



Imgard und Helge Hanns Homey

Luther im Gewande Ciceros?

Eine kritische Würdigung
der von Andreas Mylius (1527-1594)
aus Luthers Biblia Deudsch
ins Lateinische übertragenen GENESIS

LUTHER IM GEWANDE CICEROS?

EINE KRITISCHE WÜRDIGUNG
DER VON ANDREAS MYLIUS (1527-1594)
AUS LUTHERS BIBLIA DEUDSCH
INS LATEINISCHE ÜBERTRAGENEN GENESIS

VON

IRMGARD UND HELGE HANNS HOMEY



ITINERA CLASSICA

Herausgegeben von
Hans-Jürgen Horn
Christiane Reitz

Band 9

IRMGARD UND HELGE HANNS HOMEY

Luther im Gewande Ciceros?

Eine kritische Würdigung
der von Andreas Mylius (1527-1594)
aus Luthers Biblia Deusch
ins Lateinische übertragenen GENESIS

ANHANG:

Texte

Luthers Biblia Deusch (1545)
Das Erste Buch Mose

(UB Rostock Mss. theol. 64)
[Andrae Mylii] GENESIS



Verlag Marie Leidorf GmbH · Rahden/Westf.

2016

https://doi.org/10.18453/rosdok_id00003318

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Homey, Irmgard ; Homey, Helge Hanns:

Luther im Gewande Ciceros? Eine kritische Würdigung der von Andreas Mylius (1527-1594)
aus Luthers Biblia Deusch ins Lateinische übertragenen GENESIS.

Rahden/Westf.: Leidorf, 2016

(Itinera Classica; Bd. 9)

ISBN: 978-3-86757-105-0

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie.
Detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Alle Rechte vorbehalten
© 2016



Verlag Marie Leidorf GmbH
Geschäftsführer: Dr. Bert Wiegel
Stellerloh 65 · D-32369 Rahden/Westf.
Tel: +49/ (0)5771/ 9510-74
Fax: +49/ (0)5771/ 9510-75
E-Mail: info@vml.de
Internet: <http://www.vml.de>

Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften der Universität Rostock
Internet: <http://www.altertum.uni-rostock.de>
E-Mail: christiane.reitz@uni-rostock.de

ISBN 978-3-86757-105-0
ISSN 1863-9488

Kein Teil des Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, CD-ROM, DVD, Internet oder einem anderen Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlags Marie Leidorf GmbH reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagentwurf: Christiane Reitz, Brigitte Meyer, Rostock
Redaktion: Christiane Reitz, Rostock
Satz und Layout: Irmgard und Helge Hanns Homey, Bonn; Jannien Werth, Rostock
Druck und Produktion: DSC Bevermann GmbH, Fleethweg 1, D-49196 Bad Laer

LUTHER IM GEWANDE CICEROS?

**Eine kritische Würdigung der von Andreas Mylius (1527-1594)
aus Luthers Biblia Deusch ins Lateinische übertragenen
GENESIS**

ANHANG: Texte

**Luthers Biblia Deusch (1545)
Das Erste Buch Mose**

**(UB Rostock Mss. theol. 64)
[Andrae Mylii] GENESIS**

Irmgard und Helge Hanns Homey

Vorwort

Das Zustandekommen dieses Buches verdankt sich zunächst der Schönheit Rostocks und der Freundlichkeit seiner Bewohner, die uns nach wenigen kurzen Besuchen schließlich im Jahre 2007 zu einem längeren Aufenthalt in der Stadt veranlassten; so hatten wir Gelegenheit, die faszinierende Ausstellung 'Buch.Macht.Bildung' gleich mehrmals zu besuchen. Präsentiert wurden besonders prachtvolle Exemplare aus der Bibliothek des Herzogs Johann Albrecht I., eines bedeutenden Förderers humanistischer Bildung und eines leidenschaftlichen Büchersammlers und -lesers. Dass sich unter diesen Schaustücken auch die in ihrem Äußeren sich recht bescheiden ausnehmende, Andreas Mylius zugeschriebene, GENESIS-Handschrift sehen lassen durfte, verdankt sie wohl am ehesten ihrem ‚Programm‘, dem paradox anmutenden Ansinnen des Herzogs, Luthers Bibelübersetzung in die Volkssprache, seine 'Biblia Deudsch', ihrerseits in ein nur einer intellektuellen Elite zugängliches ciceronianisches Latein übersetzen zu lassen.

Was die Kuratoren veranlasste, die Handschrift in die Ausstellung aufzunehmen und sie so einem wissbegierigen Publikum ‚anschaulich‘ vor Augen zu führen, das veranlasste uns (nicht weniger auf wissensdurstige Leser hoffend), ihr über die kurze Frist der Ausstellung hinaus Leben zu ermöglichen, wenn denn ein Buch nur lebt, solange es Beachtung findet und gelesen wird.

Zu danken haben wir also zunächst allen, die, als sie die damalige Ausstellung konzipierten, bei der Auswahl der Exponate dieses eher unscheinbare Buch nicht haben ‚links liegen lassen‘; zu danken haben wir ihnen vor allem aber auch für die in der Folgezeit erwiesene freundschaftliche Hilfe! Namentlich erwähnen möchten wir Frau Christiane Michaelis, Frau Heike Tröger und Herrn Dr. Marcus Schröter.

Sehr verbunden sind wir Frau Prof. Dr. Christiane Reitz für ihr Engagement, mit dem sie unsere Pläne aufgegriffen und gefördert hat. Ihr ist es zu verdanken, dass sich unsere Arbeit, obwohl sie nur als eine *semita tennis* angelegt war, nun in die *ITINERA CLASSICA* einreihen darf.

Bonn, im März 2016

Irmgard und Helge Hanns Homey

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
A. Entstehungskontext der Genesisübersetzung des Andreas Mylius	3
I. Brief des mecklenburgischen Herzogs Johann Albrecht I. vom 9.11. 1557 an Mylius	3
II. Die am 16.11.1557 ausgestellte herzogliche Urkunde	5
III. Anmerkungen zu den in beiden Dokumenten angestellten übersetzungstheoretischen Erwägungen:	5
1. Zur Voraussetzung hebräischer Sprachkenntnisse	6
2. Zum Rekurs auf die dem hebräischen Original gleichkommende Lutherbibel	7
3. Zur Kritik an den Übersetzungen der „Alten“, namentlich an Hieronymus	9
4. Zum Junktum [<i>et</i>] <i>Christianus et Ciceronianus</i>	13
5. Zur Gewissheit <i>Deo ... placebit</i>	14
IV. Mylius' Antwort vom 25.3.1560	15
B. Die mylische Übertragung in der Nachfolge Luthers	17
C. Der besondere Charakter der mylischen Übertragung	25
I. Sprachliche Mängel	25
II. Die sprachlich-literarische Gestalt	30
1. Loslösung von in der Luther-Übersetzung noch öfters durchscheinenden Besonderheiten des Hebräischen: Vermeidung von Hebraismen	31
2. Orientierung an der Zielsprache: Streben nach <i>elegantia</i>	33
3. Emphase	41
4. Das mylische Proprium	46
D. Zeichnung der Erzählfiguren	55
I. Gott	55
II. Die menschlichen Akteure	58

VIII

E. Textanalysen	63
I. Gen 32,26ff.: Jakob ringt mit dem ‚Engel‘ – Dialog	63
II. Gen 5,1ff.: Geschlechterfolge – Toledot	65
III. Gen 1,1ff.: Erster Schöpfungsbericht – erzählender Lobpreis	67
IV. Gen 22,1ff.: Bindung Isaaks – Erzählung	70
F. Zusammenfassung	79
G. Literaturverzeichnis	81

ANHANG:

[Andreae Mylii] GENESIS Luthers 'Biblia Deusch' 1545 gegenübergestellt	87
Editorische Vorbemerkung	89
I. Zur mylischen GENESIS	89
II. Zur lutherischen 'Biblia Deusch'	91
Texte	96
Indices	299

LUTHER IM GEWANDE CICEROS?

Motto:

Übersetzen heißt zwei Herren dienen.

Also kann es niemand¹.

Einleitung

Der am Hof Johann Albrechts I. von Mecklenburg (1525-1576) als Berater des Herzogs wirkende und mit diesem eng befreundete Humanist Andreas Mylius (1527-1594) hat sich nicht nur als Verfasser historischer Werke wie auch von Gedichten unterschiedlichen Inhalts einen Namen gemacht, sondern ist ebenso als Übersetzer ins Lateinische, vornehmlich einzelner Partien der Bibel, hervorgetreten.

Zwar ist er nie ganz in Vergessenheit geraten und hat zumindest im Raum Mecklenburg in der Mitte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein größeres Interesse² zu wecken vermocht, dennoch kam es in der Folge nicht zu einer fundierten Auseinandersetzung mit seiner literarischen Leistung; so fehlt bisher gänzlich eine kritische Würdigung seiner Übersetzertätigkeit. Um eine solche bemühen wir uns in der folgenden Untersuchung, die die in den Jahren 1557-1560 entstandene Übertragung des biblischen Buches Genesis ins Lateinische zum Gegenstand hat³.

¹ Mit diesen Worten leitet F. ROSENZWEIG seinen erstmals 1926 erschienenen Aufsatz 'Die Schrift und Luther' ein (ROSENZWEIG [1963] 220).

² - G. CHR. FR. LISCH (1853); LISCH stimmt im Stil der Zeit das Hohelied der Freundschaft zwischen dem Herzog und seinem Rat an.

- ED. HOBEIN (1857); HOBEIN bietet in seinem von FR. v. FLOTOW vertonten Opernlibretto eine durch papistische Intrige gefährdete, jedoch durch das Eingreifen des Herzogs zum glücklichen Ende gebrachte Liebesgeschichte zwischen dem für die Reformation glühenden Leipziger Studenten Andreas Mylius und Gretchen, der Tochter des Schweriner Bürgermeisters Rothermund.

- E. HENRICI (1908); HENRICI in einem nüchterneren Ton verfasste Untersuchung widmet sich Mylius' Gedichten, listet hauptsächlich deren Bestand auf, geht auch ansatzweise auf ihren literarischen Charakter ein, ohne freilich detaillierte Analysen zu bieten.

³ Um dem Leser eine Überprüfung unserer Beobachtungen zu erleichtern, lassen wir den Text selbst ausführlich zu Wort kommen, in der Regel unter Hinzuziehung der ihm zugrunde liegenden lutherischen Vorlage, der 'Biblia Deusch' von 1545.

Bei Zitaten verweisen wir nicht auf die Seiten und Zeilen der Handschrift, sondern geben

die in heutigen Bibelausgaben üblichen Kapitel- und Verszahlen an.

Zudem bieten wir im zweiten Teil (ab Seite 96) eine Leser-orientierte Edition der mythischen GENESIS parallel zu Luthers 'Biblia'; Näheres zur Einrichtung dieser Texte siehe Seite 89ff. (Editorische Vorbemerkung).

Nach Auskunft der Universitätsbibliothek Rostock (Januar 2016) ist eine Digitalisierung der nur in einer einzigen Handschrift vorhandenen Übertragung in Vorbereitung; die Reproduktion wird unter <http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn845404121> abrufbar sein.

A. Entstehungskontext der mylischen 'Genesis'

In einem am 9.11.1557 von Doberan aus an Andreas Mylius gerichteten Brief unterbreitet Johann Albrecht I. seinem Adressaten den Plan einer Übertragung der Heiligen Schrift in ein ästhetisch ansprechendes Latein und ersucht ihn, sich dieser Aufgabe anzunehmen. Die Idee erwächst aus gemeinsamen lateinischen Studien, die nun in die Übertragung der gesamten Bibel als Ziel und Höhepunkt einmünden sollen, nachdem zuvor schon an einzelnen Partien, so den Psalmen und dem Johannes-Evangelium, das Projekt erprobt worden war. In einer ebenfalls in Doberan eigenhändig verfassten Urkunde vom 16.11. desselben Jahres umreißt der Herzog nochmals die Mylius gestellte Aufgabe und sichert ihre Durchführung durch die Zusage einer finanziellen Vergütung ab.

Aus beiden Schreiben seien die dieses große Vorhaben betreffenden Äußerungen zunächst zitiert⁴.

I. Im Brief vom 9.11.1557 an Mylius lauten sie:

§ 1

Nam meo quidem iudicio, qui id [i.e. translationem totius sacrae scripturae] vult absolvere/conficere/perficere, necesse est,

[α] *vt habeat harum trium linguarum cognitionem perfectam, nempe vt scit Hebraicam, Graecam et Latinam linguam,*

[β] *vt Christianus, et non Papista,*

[γ] *atque Ciceronianus sit ...*

§ 2a

arbitror enim opus futurum esse, quod ipso⁵ DEO, multis piis Christianis et doctis quoque viris placebit. Quis non sexcenties libenter in sacris monumentis legerit, quam nunc? Quae erit delectatio!

§ 2b

Omnibus enim fere constat, quam male Hieronimi versio latine loquitur et a nemi [= e] potest recte intelligi. Emphasim habet nullum⁶, Hebraismi plurimi.

⁴ Paraphereneinteilung und Unterstreichungen von uns vorgenommen

⁵ *ipso*: corr. *ipsi*

⁶ *nullum*: corr. *nullam*

§ 3a

[s.o. β] *Posteaquam tu bonus es Christianus, cui vera religio curae est⁷,*
 [s.o. α] *et qui literas Graecas atque Latinas perfectissime didicisti,*
 [s.o. γ] *et imitator Ciceronis, qui princeps eloquentiae merito appellatur, quia elegantissime locutus est.*

§ 3b

Habes etiam ad tuam vtilitatem Bibliam germanicam, quae a Martino Luthero piae memoriae atque aliis doctis hominibus e lingua H{a}ebraica in germanicam est diligentissime atque fidelissime conversa⁸.

§ 4

Quapropter te vehementer oro tibi quoque in mandatum do, vt sanctum hunc suscipias laborem.

⁷ Vgl. M. Luther, Sendbrief vom Dolmetschen (WA 30,2, 640): „Ah es ist dolmetzchen ja nicht eines iglichen kunst / ... / Es gehöret dazu ein recht / frum / trew / vleissig / forchtsam / Christlich / geleret / erfarn / geübet hertz.“

⁸ Der Argumentationsgang verrät eine kluge Strategie:

In § 1 werden zunächst die Bedingungen genannt, die generell erfüllt sein müssen, will man ein solches Werk in Angriff nehmen. An erster Stelle stehen hier die notwendigen Sprachkenntnisse des Übersetzers (α), es folgt das Erfordernis rechter Glaubensauffassung (β) sowie eine sich an Cicero messende stilistische Meisterschaft (γ).

In § 3 wird geprüft, in welchem Maße der konkret in Aussicht genommene Übersetzer ebendiesen Bedingungen gerecht wird; dazu werden diese nochmals Punkt für Punkt aufgeführt, aber in geänderter Reihenfolge. An erster Stelle steht nun die zuvor als zweite angeführte Voraussetzung, die in der Person des Adressaten in hohem Maße gegeben ist, die des bonus Christianus; die negative Abgrenzung *non papista* wird ins Positive gewendet: *cui vera religio* (d.i. sicherlich die lutherische Lehre) *curae est*. Dann erst kommt der Herzog auf den ursprünglich ersten Punkt zu sprechen. Er hütet sich, den Mangel an Hebräischkenntnissen expressis verbis zu erwähnen, setzt aber bei der Beherrschung der beiden anderen Sprachen – gleichsam kompensativ – das Kompliment perfectissime hinzu. Es folgt der dritte Punkt, der das gewünschte Ideal des *Ciceronianus* leicht abwandelt und zugleich inhaltlich füllt: Der Adressat kann als *imitator Ciceronis* (dessen Unübertrefflichkeit sich gerade seiner *elegantia* verdankt) gelten.

Schließlich wird – als vollgültiger Ersatz für die (auf Grund fehlender hebräischer Sprachkenntnisse) nicht benutzbare 'Biblia Hebraica' – auf die *Germanica ... Lutheri versio* verwiesen. Natürlich wird hier ein eklatanter Mangel geschickt kaschiert – bietet die mylische Übertragung doch als Übersetzung einer Übersetzung Wein, der „in ein drittes Gefäß gegossen ist“ (vgl. Vulg. praef. Salom. [R. WEBER/R. GRYSON 2007,957]: ... *in tertium vas transfusa*) –, zugleich aber ist die hohe Wertschätzung der lutherischen Bibel zum Ausdruck gebracht (dazu siehe auch Seite 7f.).

§ 5

Videris etiam, tibi enim facile est videre, <ut,> si interdum a verbis, at tamen non a sententia versione⁹ Lutheri, qui verus fuit Theologus et Germanus, Cicero discedas¹⁰

II. In der Urkunde vom 16.11.1557 heißt es:

§ 1

Ego Joannes Albertus DEI gratia Dux Megalopolensis ... fateor, me certis gravibusque causis adductum Andreae Mylio, consiliario meo, ut is sacrae scripturae volumina, quae, vt omnibus notum est, ab antiquis neque commode neque latine satis conuersa sunt (vgl. I 2b), ad eum modum converteret, qui in eiusdem Mylii aliis versionibus cernitur, quas ille mihi exhibuit, imperasse. Quod idem his literis manibusque meis eidem mando.

§ 2

*In primis autem ei Germanicam Martini Lutheri versionem, vt Hebraicae phrasi et veritati consentaneam et proximam commendo (vgl. I 3b): *quam ille si expresserit, satis mihi abundeque factum esse fatebor.**

§ 3a

Atque hoc quidem se facturum esse daturumque operam, vt in eo opere neque fides in exprimenda Germana sententia,

§ 3b

neque elegantia in dictione, quantum in ipso sit, merito desideretur, promisit. (vgl. I 5)¹¹

III.

In diesen Erörterungen entwickelt der Herzog zwar keine stringente Üersetzungstheorie, greift aber eine Reihe von Topoi auf, die seit der Antike in übersetzungstheoretischen Diskussionen eine große Rolle gespielt haben.

⁹ *versione*: corr. *versionis*.

¹⁰ Das Schreiben befindet sich heute im Landeshauptstadtarchiv Schwerin (Signatur: LHAS 2.12.-1/24 Korrespondenz der Herzöge mit Gelehrten, Nr. 136, Brief 61).

Frau Dr. A. Koolman sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die Übermittlung von Kopien der für diese Untersuchung relevanten im LHAS aufbewahrten Dokumente (siehe auch Anm. 11, 44, 73), einschließlich der im Folgenden öfters zum Vergleich herangezogenen mylischen Übersetzung des Johannes-Evangeliums.

¹¹ Diese Urkunde ist aufbewahrt im LHAS unter der Signatur 1.1-4/1 Schuldbriefe I, Nr.460.

Dazu folgende **Anmerkungen**:

1. Zur Voraussetzung hebräischer Sprachkenntnisse [I 1, vgl. II 2]

Das im ersten Schreiben gleich anfangs (I 1) aufgestellte Postulat, dass der Übersetzer der Heiligen Schrift das Hebräische, Griechische und Lateinische perfekt beherrschen müsse, hat das seit Hieronymus geltende Ideal des *vir trilinguis* im Blick und deckt sich inhaltlich mit der von den Humanisten aufgestellten Parole *ad fontes*. Es entspricht der Überzeugung, dass eine Übersetzung des AT (um dieses geht es zunächst) nicht von einem schon übersetzten Text – wie etwa der griechischen LXX – ausgehen dürfe, sondern dass das hebräische Original als Quelle zu gelten habe. Nur so bleibe die *Hebraica veritas*¹² gewahrt.

Hieronymus selbst galt sowohl Zeitgenossen wie auch Späteren als der *vir trilinguis* - der zu sein er sich auch selbst rühmte - schlechthin¹³, verfügte also als Übersetzer über die als notwendig erachteten Hebräischkenntnisse. Erasmus von Rotterdam war zudem nicht nur von der Notwendigkeit¹⁴, sondern auch der leicht zu realisierenden Möglichkeit des Erlernens der drei Sprachen überzeugt¹⁵.

¹² eine auch dem Herzog vertraute Formel, vgl. II § 2: ... *Hebraicae pbrasi et veritati* ...; dazu weiter unten Seite 7f.

¹³ Siehe Hier. adv. Rufin. 2,22 (CCL 79,58): *me trilinguem bilinguis ipse ridebis?*; ebd. 3,6 (CCL 79,79): *Ego philosophus, rhetor, grammaticus, dialecticus, hebraeus, graecus, latinus, trilinguis?*

Vgl. auch Aug. civ. 18,43 (CCL 48,639): *Hieronymus, homo doctissimus et omnium trium linguarum peritus*; ders. c. Iulian. 1,7,34 (PL 44,665); Sulp. Sev. dial. 1,8,3 (CSEL 1,159): [*Hieronymus*] *vir enim praeter fidei meritum dotemque virtutum non solum Latinis atque Graecis, sed et Hebraeis litteris ita institutus est, ut se illi in omni scientia nemo audeat comparare*. Dazu A. FÜRST (2003) 79.

¹⁴ Die folgenden Belege sind nicht der knapperen, 1516 verfassten, 'Methodus', sondern ihrer ausführlicheren Version von 1519, der 'Ratio seu Methodus compendio perveniendi ad veram Theologiam' (WELZIG/WINKLER 117ff.), entnommen.

Ratio (WELZIG/WINKLER 130): *Iam quod ad eas attinet litteras, quarum adminiculo commodius ad haec pertingimus, citra controversiam prima cura debetur perdiscendis tribus linguis, Latinae, Graecae et Hebraicae, quod constat omnem scripturam mysticam hisce proditam esse.*

Zuvor hatte schon Manetti in seinem 'Apologeticus' gefordert, V 27 (DE PETRIS 113): *Si ergo ad rectam interpretationem «notitia» «illius linguae», e qua transfertur, ut diximus [vgl. V 23-26], necessaria est, profecto multo magis necessaria videbitur et illius cognitio in quam transferetur ...*

Manetti selbst plante übrigens eine Neu-Übersetzung des gesamten Alten Testaments aus dem Urtext, wozu er wegen seiner damals unter Christen außergewöhnlichen Hebräischkenntnisse wie kaum ein anderer befähigt war, wurde aber an der Vollendung des Projekts durch den Tod gehindert; es liegt das Manuskript seiner Psalmenübersetzung vor. Indessen sah sich Manetti veranlasst, sein Vorhaben gegen Vorwürfe von Gegnern, die ihm Anmaßung

2. Zum Rekurs auf die dem hebräischen Original gleichkommende Lutherbibel [I 3b; II 2]

Da nun aber Mylius die hebräische Sprache nicht beherrscht, verweist Johann Albrecht auf Luthers 'Biblia Deusch', die er als dem hebräischen Urtext gleichwertige Übersetzungsvorlage qualifiziert. Die Lutherbibel empfiehlt sich dem Herzog

a) durch die Person Martin Luthers, *qui verus fuit Theologus* (d.i. ein rechter Theologe, die Wahrheit verbürgend, so dass Missverständnisse und Verfälschungen des Gotteswortes ausgeschlossen sind) *et Germanus* (ein wahrer Deutscher, damit könnte gemeint sein: ein der deutschen Sprache in herausragender Weise mächtiger, vielleicht auch: jeglichem römischen Einfluss abholder, Gewährsmann. Der Übersetzer muss denn auch ein *Christianus* im Sinne der lutherischen Lehre sein: *non Papista* ebd.);

b) durch die Gelehrsamkeit seiner Mitstreiter, die äußerste Genauigkeit und Zuverlässigkeit, mit der diese den Text aus dem Hebräischen ins Deutsche verdolmetscht haben (*convertere* ~ umwandeln), und schließlich

c) durch die Übereinstimmung und größtmögliche Nähe seiner deutschen Übersetzung zur hebräischen Ausdrucksform wie zum Wahrheitsgehalt des Urtextes¹⁶, d.i. der *Hebraica veritas*.

Die Frage, ob man sich möglichst eng an die Ausgangssprache halte auf Kosten der Verständlichkeit oder mehr den Lesern in der Zielsprache entgegenkomme und sich damit vom Ausgangstext entferne, stellt sich für den

vorhielten und eine Neu-Übersetzung angesichts der Vulgata für überflüssig erachteten, in der o.g. Verteidigungsschrift zu rechtfertigen.

¹⁵ Erasmus, Ratio (WELZIG/WINKLER 132): ... *Neque vero mihi protinus hic resiliat, amice lector, negotii difficultate ceu clava repulsus. Si non desit animus, si non desit praeceptor idoneus, minore paene negotio tres hae linguae discentur, quam hodie discitur unius semilinguae miseranda balbuties, nimirum ob praeceptorum tum inscitiam tum inopiam.*

Erasmus verweist in diesem Zusammenhang auf Agricola, vgl. Ratio (WELZIG/WINKLER 138): *Rudolphus Agricola, unicum Germaniae nostrae lumen et ornamentum, annum egressus quadragagesimum, Hebraeas litteras discere nec erubuit, vir in re litteraria tantus, nec desperavit, homo natu tam grandis; nam Graecas adulescens imbiberat.* – Von sich selbst schreibt er ebd. 138/140: *Ipse iam quinquagesimum tertium ingressus annum ad Hebraicas litteras olim utcumque degustatas cum licet recurro. Nihil est enim, quod non efficiat humanus animus, modo si imperarit, modo impense velit.*

¹⁶ Zur Ausdrucksverstärkung bedient sich der Herzog in gut ciceronischer Manier komplementärer Begriffspaare: *diligentissime et fidelissime; phrasi et veritati; consentaneam et proximam*; (daraus folgend:) *satis abundeque*; auch wenn man deshalb das einzelne Glied in seiner Bedeutung nicht überbetonen darf, scheint doch das zweite jeweils eine leichte Steigerung gegenüber dem ersten zu beinhalten.

Herzog im Falle Luthers nicht, er sieht in dessen Übersetzung beidem Rechnung getragen: sie ist ganz ins Deutsche gewendet (*conversa / versio*) und schmiegt sich doch hebräischer Ausdrucksweise (*Hebraicae phrasi et veritati consentaneam et proximam*) an, ohne unverständlich zu sein. So kann sie vollständig als *fons* (nicht lediglich als daraus abgeleiteter *rivulus*) dienen, aus dem die mylische Übersetzung schöpfen soll; letztere wird infolgedessen in den Augen des Herzogs in ihrer Orientierung an der Lutherbibel der Parole *ad fontes* durchaus gerecht.

Mit der Wendung *si interdum a verbis, at tamen non a sententia ... discedas* [I 5; vgl. II 3a] bezieht sich der Herzog auf eine in übersetzungstheoretischen Erwägungen immer wieder auftauchende Unterscheidung zwischen der Übertragung „nach dem Wort“ und der „nach dem Sinn“, die wiederum auf Hieronymus zurückgeht¹⁷. Der Kirchenvater spricht sich da, wo er über seine Übersetzungstätigkeit reflektiert, grundsätzlich – um eines guten Stiles willen – für eine sinngemäße Übertragung (*sensum de sensu*) aus¹⁸. Im Falle der Heiligen Schrift plädiert er allerdings um des in ihr enthaltenen Mysteriums willen für eine wörtliche, zudem die Reihenfolge der Worte beachtende Wiedergabe¹⁹. Allerdings hat er sich selbst bei der konkreten Übersetzungsarbeit nicht streng an diese Regel gehalten, sondern sich je nach Bedarf mal der einen, mal der anderen Methode bedient, ist also pragmatisch verfahren²⁰. Ebendiese Praxis übt auch Luther, der sich von Fall zu Fall für einen dieser Übersetzungstypoi entscheidet²¹.

¹⁷ Des Näheren dazu A. FÜRST (2003) 88; J. KITZBICHLER (2007) 31.

¹⁸ Auch in der Renaissance gab man der Übertragung *ad sensum* gegenüber einer *interpretatio ad verbum* den Vorzug, vgl. z.B. Manetti, der dafür folgende Gründe geltend macht, *Apologeticus* 5,36 (DE PETRIS 115): *Quod autem ad verbum interpretatio facta, ut diximus, recta esse non possit, ex eo vel maxime patebit, quia tametsi in ea lingua, in quam traducitur, tot verba et paria et commoda reperirentur et que idem penitus significarent (quod evenire omnino impossibile est!), adhuc restarent tropi ac metaphore figureque loquendi, que secundum verborum sonitum ... nullatenus probe converti possent.*

¹⁹ Hier. epist. 57,5,2 (CSEL 54,508): ... *sed libera uoce profiteor me in interpretatione Graecorum absque scripturis sanctis, ubi et verborum ordo mysterium est, non verbum e verbo, sed sensum exprimere de sensu.*

Noch H. J. STÖRIG (1963) XXV hält an diesem Prinzip fest: „Bei sakralen Texten, die von den Gläubigen als inspiriert, als Gotteswort angesehen werden, wird der menschliche Übersetzer kaum wagen, an das Wort, an die Wortfolge [Unterstreichung Verff.] zu rühren. Kann nicht hinter einem Wort, hinter einer Fügung ein Sinn verborgen sein, der sich erst noch enthüllen wird?“ – Zu dieser Frage bei Mylius siehe weiter unten Seite 48ff. u. Seite 69f.

²⁰ So führt er z.B. epist. 112,19,1 (CSEL 55,389) aus: ... *et ibi Graeca transtulimus, hic de ipso Hebraico, quod intelligebamus, expressimus: sensuum potius veritatem, quam verborum interdum ordinem*

3. Zur Kritik an den Übersetzungen der „Alten“, namentlich an Hieronymus [I 2b; vgl. II 1]

Die Orientierung an der die *hebraica veritas* bewahrenden Übersetzung Luthers ist umso mehr geboten, als die Kenntnis des Hebräischen für den Herzog noch keine den Leser ansprechende Übertragung garantiert, birgt sie doch die Gefahr, zu stark an der Ausgangssprache zu haften, zu wenig das Idiom der Zielsprache zu berücksichtigen. Dieser Gefahr sind in seinen Augen die alten Übersetzungen, namentlich die des Hieronymus, in inakzeptablem Maße erlegen.

Die radikale Verwerfung des Hieronymus stellt ein Novum dar. Selbst diejenigen der Humanisten, die von der Notwendigkeit einer Neu-Übertragung der Bibel überzeugt waren, wie etwa Manetti²², zollen der Leistung des Hieronymus Respekt, wenn nicht gar Bewunderung, mag da auch Taktik eine gewisse Rolle gespielt haben. Geradezu enthusiastisch äußert

conservantes. Dazu siehe auch A. FÜRST (2003) 89: „Aus mehreren Gründen war das [sc. der Verzicht auf eine Wort-für-Wort-Übersetzung, Verff.] gerade im Alten Testament gar nicht anders möglich. Die Sprachstrukturen (Idiomatik, Grammatik, Stil) des semitischen Hebräisch und des indogermanischen Latein sind so unterschiedlich, dass eine ›Interlinear-Übersetzung‹ abstrus oder obskur ausfallen würde. Als ausgezeichnete Stilist wollte Hieronymus die hebräische Bibel aber nicht nur korrekt wiedergeben, sondern auch in elegantes Latein bringen.“ (Diesbezügliche Äußerungen finden sich z.B. Hier. epist. 106,54f. [CSEL 55,275]: ... *et nos hoc sequimur, ut, ubi nulla de sensu est immutatio, Latini sermonis elegantiam conservemus*. [55] ... *eadem igitur interpretandi sequenda est regula, quam saepe discimus, ut, ubi non fit damnun in sensu, linguae, in quam transferimus, εὐφροσύνα et proprietates conservetur*).

²¹ Martin Luther, Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens (WA 38, 16f.): „Und wie gehets doch zu, das man uns allein so genaw sucht, so doch der alte Psalter auch Sanct Hieronymus und viel andere über die massen viel mehr gefeilet haben denn wir, beide, im Griechischen und Latinischen? Oder können sie dort so gedültig und gütig sein, da sie viel mangel finden, Warumb sind sie denn hie so gifftig und unbarmhertzig, da sie doch viel guts | 17 | finden, welchs sie sonst nirgent funden haben? Aber es ist die leidige hoffart und der grosse neid Meister klüglings, weil der selbige sihet, das er nichts guts machen kan, wil er doch damit ehre erriegen und meister sein, das er frembde gute erbeit lestern und schenden kann. Aber die zeit wirts bringen. Und was Gott pflantz, wird bleiben.

Also werden sie jre kunst on zweivel auch jnn dem versuchen, da wir die regel gerhümet haben, das wir zu weilen die worte steiff behalten, zu weilen allein den sinn gegeben haben, Hie werden sie zu aller erst klügeln und haddern, wie wir solcher regel nicht recht noch zur rechten zeit gebraucht haben, wie wol sie vorhin von solcher regel nie nichts gewust haben, Sondern wie jr art ist, Was sie hören, das können sie flugs besser denn jederman.“

²² Apologeticus 5,83 (DE PETRIS 129): *In hac enim sua universali et pernecessaria ac utilissima utriusque Testamenti, hebrei et greci, in latinam linguam traductione quandoque ita a verbo recedit, ut non solum sacer sensus ad unguem servetur, sed etiam dilucidior reddatur ac denique ornatio et illustrior habeatur.*

sich Erasmus über den Kirchenvater. Selbst wenn man dessen uneingeschränktes Lob²³ kaum mehr teilen möchte, wird man doch mit Luther zu einem ausgewogeneren Urteil kommen müssen. Sosehr Letzterer Hieronymus als Theologen gering schätzt²⁴, versagt er ihm doch als Bibelübersetzer – und darum geht es ja hier – nicht seine Anerkennung²⁵.

Jedenfalls ist die pauschale Behauptung des Herzogs: *a nemini[= e] potest recte intelligi* sachlich nicht gerechtfertigt²⁶. Vielleicht lässt sich dieses abfällige Urteil folgendermaßen erklären:

a) Die Vulgata bot in der Tat Angriffsflächen: Zum einen konnte Hieronymus von den in mancher Hinsicht mangelhaften Vetus-Latina-Versionen, die z.T. auch in der Liturgie verwendet wurden und sich fest in das Gedächtnis der Leser eingegraben hatten, nicht beliebig abweichen, wollte er diese nicht völlig irritieren und gegen sich einnehmen; zum anderen ist zu

²³ Seine außerordentliche Wertschätzung gerade auch des Theologen Hieronymus bringt Erasmus besonders in seinem Brief an Papst Leo X. zum Ausdruck (epist. 335 [P.S. ALLEN 2,86]); siehe dazu A. FÜRST (2003) 16.

²⁴ Dementsprechende Äußerungen finden sich vor allem in den Tischreden, vgl. z.B. Nr. 252 (WA TR 1,106): *Hieronymus ... de fide et doctrina religionis ne verbum quidem habet* und Nr. 824 (WA TR 1,399): *Hieronymus non debet numerari inter doctores ecclesiae, quia fuit haereticus ... Nihil loquitur de Christo, nisi quod saltem nomen Christi in ore habuit. Nullum scio inter scriptores, quem aequè odi ut Hieronymum.* Nr. 5978 (WA TR 5,415): „Hieronymus ist gar nichts“ – Weitere Belege bei A. FÜRST (2003) 15f.

²⁵ Tischreden Nr. 961 (WA TR 1,487): „S. Hieronymus hat für seine Person das Meiste und Größte im Dolmetschen gethan, welches ihm Keiner allein nachthun wird.“ - Vgl. auch ST. REBENICH (1993) 50: „... On the other hand, Jerome’s Latin translation of the Bible, the so-called *Vulgate*, won the outspoken appreciation of the intransigent Reformer, who in this respect shared the Humanists’, especially Erasmus’s positive assessment of Jerome’s work. Luther and the Humanists were impressed both by Jerome’s knowledge of languages and his recourse to the Greek and Hebrew text of the Bible for his translation. ...“

²⁶ Erasmus bedient sich zwar einmal einer ähnlichen Wendung, sieht die Ursache mangelnder Verständlichkeit aber gerechterweise in der Überlieferung, epist. 335 l. 233f. (P.S. ALLEN 2,86): *Atqui hunc virum ut unum habemus dignissimum qui legatur ab omnibus, ita unus sic depravatus erat, sic contaminatus, sic conspurcatus, ut nec a doctis posset intellegi* (siehe auch Anm. 27) –

A. FÜRST (2003) 83 urteilt über die gesamte Übersetzungstätigkeit des Kirchenvaters: „Hieronymus [erweist sich] als äußerst fleißiger und fähiger Übersetzer, dem ... nur wenige Fehler unterlaufen sind und der mit seinem außergewöhnlichen Sprachtalent nicht nur sachlich richtige, sondern auch sprachlich ansprechende Texte in gutem Latein zuwege brachte“.

berücksichtigen, dass dem 16. Jahrhundert nur eine depravierte Fassung der Vulgata vorlag, die allgemein als korrekturbedürftig erachtet wurde²⁷.

b) Die Tatsache, dass die römisch-katholische Kirche auf dem gegenreformatorischen Konzil von Trient im *Decretum de vulgata editione Bibliorum et de modo interpretandi s. scripturam*²⁸ die Übersetzung des Hieronymus nicht nur für verbindlich erklärt – dies nicht zuletzt auch (was die Apokryphen angeht) in Abgrenzung zur soeben (1545) erschienenen letzten Fassung der Lutherbibel –, sondern ihr auch problematischerweise Authentizität zuspricht, könnte das negative Urteil des Herzogs als Gegenreaktion mitbestimmt haben. Radikaler als die Humanisten und auch die Reformatoren selbst vollzieht der Herzog ohne Wenn und Aber einen Bruch mit der Vulgata-Tradition.

Für die Unverständlichkeit der Vulgata nennt Johann Albrecht zwei Gründe, der eine ist: *Emphasin habet nullum* [= *nullam*]. Der Singular lässt darauf schließen, dass der Herzog nicht die rhetorische Figur im engeren Sinn meint, sondern allgemein auf die Kraft des Ausdrucks abhebt, auf die Kunst, durch besondere Betonung den Leser unmittelbar anzusprechen und zu einem tieferen Verständnis zu führen²⁹. Erasmus führt die Emphase im Zusammenhang der Stilmittel an, die dazu dienen, Sachverhalte ansprechender und eindringlicher darzulegen, *ratio* [WELZIG/WINKLER 392]: *ut incunctius atque efficacius influant in animos nostros ...*³⁰. Im Übersetzungsprozess auch in der Zielsprache immer die *emphasis* des Ausgangstextes zu wahren, ist nach seiner Auffassung für den Übersetzer eine manchmal kaum zu lösende Aufgabe³¹. – Der andere Grund, den der Herzog anführt, bezieht sich auf

²⁷ Vgl. Erasmus, *Ratio* (WELZIG/WINKLER 134/6): ... *permulta ab Hieronymo restituta temporum iniuria interciderunt ...* | 136 | *Quid, quod scriptorum vel errore vel temeritate sacri codices tum olim vitiiati sunt libri, tum hodie passim vitiantur?*

²⁸ Sessio IV, 8. April 1546 (DZ 1506).

²⁹ Vgl. Quint. inst. 8,2,11: *ego tamen libentius emphasim retulerim ad ornatum orationis, quia non ut intellegatur efficit, sed ut plus intellegatur* (nachweislich haben der Herzog und Mylius gemeinsam Quintilian-Lektüre betrieben, wie dem von Mylius für den Fürsten erstellten Stundenplan zu entnehmen ist, vgl. G. CHR. FR. LISCH [1853] 122, Nr. 11; St. STUDDT [2007] 17).

³⁰ Die Emphase selbst erläutert Erasmus an Beispielen; hier sei nur das erste, wohl aus Gal 1,10/Rm 1,1 (dieselbe Wendung auch noch Tit 1,1) gewählte, angeführt, *Ratio* (WELZIG/WINKLER 398): *Annotanda erit et verborum emphasis ... Quod genus est, quod Paulus vocat se servum Iesu Christi potius quam cultorem. Servus enim totius alieni iuris est, ex heri sui pendet arbitrio, quidquid parat, domino suo parat, non sibi.*

³¹ *Ratio* (WELZIG/WINKLER 134): *Quid, quod quaedam ob sermonum idiomata ne possunt quidem ita transfundi in alienam linguam, ut eandem lucem, ut nativam gratiam, ut parem obtineant emphasis? Quid,*

die von ihm behauptete Vielzahl von Hebraïsmen (*Hebraïsmi plurimi*)³². Zweifellos enthält die Vulgata, wie schon die LXX und die Vetus Latina, eine Reihe von Hebraïsmen, die hätten vermieden werden können, es ist aber damit zu rechnen, dass einige von ihnen durch die früheren Übersetzungen und die Kommentariënliteratur so in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen waren, dass sie gar nicht mehr als der lateinischen Sprache fremd empfunden wurden³³. Andererseits darf aber nicht übersehen werden, dass Hieronymus oftmals solche dem Hebräïschèn eigentümlichen Ausdrucksformen mit großem Sprachempfinden in das Idiom der Zielsprache umgewandelt hat³⁴.

quod quaedam minutiora sunt, quam ut omnino reddi possint, id quod passim queritur clamitatque divus Hieronymus?

³² Dass sich der Sinn eines in der Vulgata beibehaltenen Hebraïsmus dem, der des Hebräïschèn unkundig ist, öfters verschließt, sieht auch Erasmus, Ratio (WELZIG/WINKLER 376): ... adeo ut qui sit eius sermonis [i.e. Hebraïci] rudis ... non assequatur aliquoties sententiam loquentis.

³³ Aus den Wendungen, die Erasmus, Ratio (WELZIG/WINKLER 378), als Hebraïsmen identifiziert, seien drei herausgegriffen und anhand der Übersetzungen von Hieronymus, Luther und Mylius überprüft:

a) *duos et duos pro: binos*:

Teilweise übernimmt Hieronymus die Wendung unverändert (7,9: שְׁנַיִם וְשְׁנַיִם / LXX: δύο δύο / Vulg.: *duo et duo* [so auch schon 7,2 für einfaches שְׁנַיִם] / Luther: bey paren / Mylius: *paria quaeque*; ähnlich 7,15), teilweise gestaltet er sie um (6,19: *bina* / Luther: je in par / Mylius: *par maris et feminae*). Luther und Mylius meiden also konsequent diesen Hebraïsmus.

b) *omnis caro pro: omnes homines*:

Alle drei Übersetzer übernehmen diese Wendung wortgetreu (Hieronymus und Mylius - wenn nicht anders angegeben: *omnis caro*; Luther: alles Fleisch), und zwar Gen 6,12.17; 6,19 (*universae carnis* Vulg. / *carnis cuiuslibet* Mylius); 7,15. 21; 9,11; 9,15 (*universam carnem* Vulg.); 9,16 (*universae carnis* Vulg. / *carnis cuiuscunque* Mylius); 9,17.

c) *animae pro ... hominibus*:

Gen 46,15. 18. 22. 25. 26. 27 (2x) behalten alle drei Übersetzer den Ausdruck נַפְשֵׁי in der Zielsprache bei (→ *animae* / Seelen); 12,5 und 36,6 weicht Mylius von den beiden anderen ab und übersetzt: *animalia*.

³⁴ Vgl. Erasmus, Ratio (WELZIG/WINKLER 376): *Porro Septuaginta, qui veteris instrumenti libros nobis Graece tradiderunt, permulta referunt ex Hebraïci sermonis proprietatibus, quae fere sunt ab Hieronymo mutata, qui veterum sustulit translationem ...*

Siehe auch A. FÜRST (2003) 85: „Es ist diese Übersetzung des Alten Testaments nach dem Hebräïschèn (und Aramäïschèn), die Hieronymus berühmt gemacht hat. Das lapidare Latein korrespondiert mit der hebräïschèn Ausdrucksweise; das Bibellatein des Hieronymus pflegt einen dezenten Semitismus mit Variationen in der Syntax ... Unter dem Strich ... hat Hieronymus mit seiner lateinischen Bibel ein stilistisch einheitliches und literaturästhetisch anspruchsvolles Kunstwerk geschaffen ...“.

4. Zum Junktum [et] *Christianus et Ciceronianus* [I 1; vgl. I 3a]

Ist der Adressat als *bonus Christianus* für seine Übersetzungsaufgabe bestens gerüstet – zumal wenn er sich an Luther orientiert –, besteht für den Herzog doch auch kein Zweifel daran, dass er zugleich als *Ciceronianus* seine Aufgabe meistern wird. Hier äußert sich ein hohes humanistisches Selbstbewusstsein, das sich zutraut, den biblischen Text in eine klassische Sprachform zu gießen, ohne dass er in seiner religiösen Substanz Einbußen erfährt. Das Begriffspaar erinnert zunächst an das berühmt gewordene Verdikt, dem sich Hieronymus in einem Traum konfrontiert sieht³⁵: Bilden in dieser Vision die Begeisterung für Cicero und echtes Christsein noch einen unüberbrückbaren Gegensatz, so wird in der Nachfolge des Erasmus ein *et ... et* durchaus für realisierbar erachtet, allerdings unter der Voraussetzung, dass nicht an einen *Ciceronianus* strengster Observanz gedacht ist, wie ihn vor allem die italienischen Humanisten als Ideal ansahen³⁶, sondern in einer umfassenderen Bedeutung jemanden meint, der ein anstehendes Thema in vorzüglichem Stil behandeln kann. In diesem Sinne scheint auch der Herzog diesen Begriff zu verwenden.

Es ist klar, dass bei diesem ‚luxuriösen‘ Projekt von vornherein ästhetischen Kategorien ein hoher Stellenwert beigemessen wird. Das hier angesprochene Ideal der *elegantia* [I 3a; II 3b], das im Humanismus generell sehr hochgehalten wurde³⁷, umschließt die *latinitas*³⁸ (die genaue Beachtung des lateinischen Sprachgebrauchs, damit verbunden das Vermeiden von Bar-

³⁵ Hier. epist. 22,30,4 (CSEL 54,190): *interrogatus condicionem Christianum me esse respondi. et ille, qui residebat: 'mentiris', ait, 'Ciceronianus es, non Christianus; ubi thesaurus tuus, ibi cor tuum'.*

³⁶ In seiner gleichnamigen Streitschrift karikiert Erasmus einen solchen *Ciceronianus* in der Person des Nosoponus, der weiterhin am Antagonismus *Ciceronianus vs. Christianus* festhält, während der die Gegenposition einnehmende Bulephoros im Sinne seines Autors eine Synthese durchaus für denkbar hält, wofern man den Begriff *Ciceronianus* weiter und tiefer fasst, vgl. Erasmus, *Ciceronianus* (WELZIG/PAYR 192): [Bulephoros:] ... *Nec ulla res vetat quominus idem et Christiane dicat et Ciceroniane, si modo fateris eum Ciceronianum qui dilucide copiose vebementer et apposite dicat pro rei natura proque temporum ac personarum condicione.*

³⁷ Dies zeigt allein schon die Fülle der Werk-Titel, die diesen Begriff enthalten, siehe z.B. Laurenzio Valla, *Elegantiarum linguae latinae libri sex*; Niavis, *Elegantiae Latinitatis denuo una cum modo epistulari*; Corvinus, *Hortulus elegantiarum*; J. Wimpfeling, *Elegantiarum medulla*, vgl. T. ALBERTINI, *elegantia* (1994) 996.

³⁸ Varro frg. 115 (GOETZ/SCHOELL 229) – von Späteren immer wieder zitiert –: *latinitas est incorrupta loquendi observatio secundum Romanam linguam.*

barismen und Solözismen [*emendate loqui*³⁹], sorgfältige Wortwahl, semantische Abgrenzung der Begriffe), sodann die *puritas/mundities* (Reinheit) und *perspicuitas* (Klarheit, Deutlichkeit, Verständlichkeit); auch ein gewisser *nitor/candor* ist mit ihr intendiert; sie erstreckt sich aber auch auf einen der Sache angemessenen ausgewogenen Periodenbau (*ordo/concinnitas*). Ihr Ziel ist nicht allein das *docere*, sondern auch – und das ist die Erwartung des Herzogs – das *delectare*.

5. Zur Gewissheit *Deo ... placebit* [I 2a]

Zum Abschluss sei noch eine weitere Aussage aus dem Brief des Herzogs vom 9.11.1557 kurz beleuchtet; sie zeigt die freudige Zuversicht, mit der Johann Albrecht dem Projekt entgegensieht, und beschreibt zugleich das hohe Ziel, das ihm vorschwebt: ... *arbitror enim opus futurum esse, quod ipso*⁴⁰ *Deo, multis piis Christianis et doctis quoque viris placebit. Quis non sexcenties libenter in sacris monumentis legerit, quam nunc? Quae erit delectatio!*

Dass mit der Übertragung der Bibel, des Wortes Gottes, in eine kunstvolle Sprache ein Gottes-Dienst geleistet wird, ein solches Werk zugleich aber auch auf fruchtbaren Boden bei frommen und gebildeten Lesern fallen wird, ist sicherlich für den Übersetzer der größte Ansporn. Entgegen der ganz frühen Kirche, die die herbe Sprache der Bibel gegen eine aus ästhetischen Ansprüchen erwachsende Kritik verteidigte, wird hier das Ideal einer Verschmelzung des Wahren mit dem Schönen beschworen. Dabei gilt es unmissverständlich festzuhalten: Ciceronianisches Latein ist für den Herzog nicht das Ziel, sondern es geht ihm um die Indienstnahme der an klassischen Normen geschulten Sprachkunst, um Interesse und Freude an der möglichst

³⁹ Rhet. Her. 4,12,17: *Elegantia est, quae facit, ut locus unus quisque pure et aperte dici videatur. Haec tribuitur in Latinitatem, explanationem. Latinitas est, quae sermonem purum conservat, ab omni vitio remotum. Vitia in sermone, quo minus is Latinus sit, duo possunt esse: soloecismus et barbarismus.*

Nicht allein Ciceros Stil, auch der anderer antiker Autoren gilt als Muster der *elegantia*, so etwa der Caesars, vgl. Hirt. Gall. 8, praef. 7: *erat autem in Caesare cum facultas atque elegantia summa scribendi, tum verissima scientia suorum consiliorum explicandorum.* – Hieronymus rühmt (ebenso wie Iulius Victor, rhet. 16 [HALM 427]) an den römischen Komikern, dass sie in ihren Übertragungen der griechischen Komödien die *elegantia* ihrer Vorlagen gewahrt hätten, epist. 57,5,5 (CSEL 54,510): *Terentius Menandrum, Plautus et Caecilius veteres comicos interpretati sunt: numquid haerent in verbis ac non decorem magis et elegantiam in translatione conservant?* – Seine eigenen Übersetzungsmühen beschreibt er einmal folgendermaßen, Hier. epist. 97,3,1 (CSEL 55,184): *Vos, Christiani senatus lumina, accipite et Graecam et Latinam etiam hoc anno epistulam, ... in qua laborasse me fateor, ut verborum elegantiam pari interpretationis venustate servarem ...*

⁴⁰ ipso: corr. ipsi

häufigen Lektüre der Heiligen Schrift zu wecken; nur so kann es sich bei dem Projekt um ein Gott wohlgefälliges Werk handeln. – Ähnliche Vorstellungen in der Richtung, dass Gott an einer schönen Sprache gelegen sei, finden sich auch bei Erasmus⁴¹. Für Luther ist seine Übersetzungsarbeit ebenfalls in erster Linie Gottes-Dienst und zum Nutzen der Frommen⁴². Dem lutherischen „alles yhm zu ehren“ entspricht denn auch das die mylische Genesisübertragung beschließende Gotteslob: $\Theta\epsilon\tilde{\omega}\ \delta\acute{o}\xi\alpha$ ⁴³.

IV. Mylius' Antwort vom 25.3.1560

Hatte der Herzog im Brief vom 9.11.1557 die mangelhafte *latinitas* der Vulgata angeprangert (s.o. I 2b: *male Hieronimi versio latine loquitur*), vor allem aber seinem Adressaten eingeschärft, dass er wohl im Wortlaut, nicht aber hinsichtlich des Sinns der Aussage von der lutherischen Version abweichen dürfe (I 5: *non a sententia versione [= versionis] Lutheri ... discedas*), so erwidert Mylius, als er am 25.3.1560 dem Herzog seine lateinische Übertragung des ersten Buches Mosis schickt, in seinem Begleitschreiben⁴⁴, dass er, was deren *latinitas* betreffe, anderen, namentlich dem Herzog, das Urteil darüber überlassen wolle, doch hoffe, dessen Stilideal entsprochen zu haben. Ganz sicher

⁴¹ Erasmus, Apologia (WELZIG/WINKLER 112/114): ... *Rursus alios offendit sermo paulo purior ac Latinius, nempe hos, qui nihil acutum indicant, nisi quod prodigiosis scateat soloecismis. Alii contra fastidiunt, quid non refert Ciceronianum illum nitorem. Nos in hoc opere ut non affectavimus eloquentiam, ita munditiam, si | 114 | qua in promptu fuit, non respuimus. Non offenditur deus soloecismis, at idem non delectatur.*

⁴² M. Luther, Sendbrief vom Dolmetschen (WA 30,2,640): „... So hab ich meine ehre drinnen nicht gemeinet, das weis Gott mein Herr, sondern habs zu dienst gethan den lieben Christen /vnnnd zu ehren einem, der droben sitzt, der mir alle stunde so vil guts thut, das, wenn ich tausent mal so vil und vleissig gedolmetzsch, dennoch nicht eine stunde verdient hette zu leben, odder ein gesundt auge zu haben, Es ist alles seiner gnaden vnd barmhertzigkeit, was ich bin vnd habe, Ja es ist seines theuren bluts vnd säuren schweißes, darumb sols auch (ob Gott wil) alles yhm zu ehren dienen, mit freuden vnnnd von hertzen. Lestern mich die Sudeler vnd Bapstesel, wol an, so lobenn mich die frumen Christen ...“ (vgl. *p̄is Christianis* im herzogl. Brief I 2a).

⁴³ Auch das von Mylius verfasste Schlussgedicht zu seiner Psalmenübersetzung (vollendet 1584) trägt die Überschrift: *Soli deo gloria* (E. HENRICI [1908] 35 mit Anm. 44; 43; 58, Nr. 96).

⁴⁴ LHAS 2.12-1/24 Korrespondenz der Herzöge mit Gelehrten Nr. 140, Brief 145; der Brief beginnt mit den Worten: *Illustrissime Princeps, domine clementissime, et observantiae atque adeo pietatis declarandae meae causa et quod Cels. tuam velle existimarem, Genesim mitto*. Vgl. auch G. CHR. FR. LISCH (1853) 74 mit Anm. 1.

aber ist er sich darin, sein Werk in vollständiger Anlehnung an Luther angefertigt zu haben: *Non enim facta uspiam est a sententia Lutheri discessio.*

Der Text dieser dem Herzog zugesandten 'Genesis' ist erhalten geblieben, und zwar in einer heute in der Universitätsbibliothek Rostock aufbewahrten, mit der Signatur Mss. theol. 64 versehenen Handschrift. Obwohl diese keine Verfasserangabe aufweist, kann an der Urheberschaft des Andreas Mylius, die schon früher als wahrscheinlich angenommen wurde⁴⁵, nicht gezweifelt werden. Denn es ist kaum anzunehmen, dass zu etwa gleicher Zeit im Raum Mecklenburg eine weitere Übersetzung mit ebenderselben Zielsetzung in Anlehnung an Luthers 'Biblia Deudsch' entstanden ist; obendrein belegt schon ein oberflächlicher Sprach- und Stilvergleich mit der eindeutig von Mylius stammenden Übertragung des Johannes-Evangeliums (Abfassungszeitraum: 1554-57) hinlänglich die mylische Verfasserschaft auch für die 'Genesis'⁴⁶.

⁴⁵ Vgl. z.B. die Eintragung im handschriftlich erstellten 'Catalogus manuscriptorum' der Universitätsbibliothek Rostock o.J. Bd. 1, 60: „Genesis, in lat. linguam translata (dem Anscheine nach von Andr. Mylius geschrieben) Papierhandschr. aus dem 16.ten Jahrh. Titelblatt und 63 blätter 4^o“; ferner J. HEEG (Hg.) 2007, 86: „Bei der Handschrift handelt es sich vermutlich um die verschollene Übersetzung des Mylius“.

Die Entscheidung darüber, ob es sich bei dieser Handschrift um eine eigenhändige Niederschrift des A. Mylius handelt, möchten wir auf Grund mangelnder Kompetenz den ‚Schrift-Gelehrten‘ überlassen. Ein von uns nur oberflächlich vorgenommener Handschriftenvergleich legt ein Autograph weniger nahe, insofern als in der Richtung der Schrift insgesamt wie auch in der Schreibung einzelner Buchstaben (b, x) charakteristische Unterschiede bestehen. Zudem lassen sich nicht wenige Unstimmigkeiten des Textes am leichtesten dadurch erklären, dass es sich bei ihnen um Hörfehler eines nach Diktat Schreibenden handelt (siehe auch Anm. 51).

⁴⁶ Siehe dazu weiter unten Anm. 84, 105, 114, 131, 136, 142, 143, 147, 163f. – Für die mylische Übertragung des Johannes-Evangeliums wird ab jetzt die Abkürzung Jo-Ev verwandt.

B. Die mylische Übertragung in der Nachfolge Luthers⁴⁷

Die vom Herzog gewünschte und von Mylius bei Ablieferung des Werkes bestätigte Orientierung an Luther zeigt sich in der Rostocker 'Genesis' auf Schritt und Tritt in allen Bereichen⁴⁸: in der von der Vulgatazählung hier und da abweichenden Kapiteleinteilung⁴⁹, in der Abspiegelung des Satzbaus⁵⁰, ferner in der Orthographie der Namen⁵¹, des weiteren in der Wortwahl und

⁴⁷ Zur Frage, welche Fassung der 'Biblia Deusch' Mylius als Vorlage gedient haben könnte, siehe unten Seite 91ff. – In dieser Untersuchung wird, wenn nicht anders angegeben, aus der Ausgabe von 1545 zitiert.

⁴⁸ Im weiteren Verlauf weist ein Pfeil hinter einem Luther-Zitat [→] auf die nachfolgend zitierte Übertragung des Mylius hin.

⁴⁹ Luther lässt das Kapitel 32 erst mit Vulg. 32,3 und das Kapitel 50 mit Vulg. 50,2 beginnen – so auch Mylius.

⁵⁰ Vgl. z.B. 1,26: Lasst vns Menschen machen / ein Bild / das vns gleich sey → *Homines creemus ... , formam nobis similem* (dagegen Vulg.: *faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram*); 24,58 [Rebeca:] Ja / ich will mit jm → *Ita ... volo cum ipso* (Vulg.: *vadam*); 27,20: Der HERR dein Gott bescheret mirs → *Dominus Deus tuus ... obtulit mihi* (Vulg.: *voluntatis Dei fuit ut cito mihi occurreret quod volebam*).

Zudem bildet Mylius in der Nachfolge Luthers im Lateinischen weniger vertretbare unvollständige Sätze, so u.a. 7,2f. (die Zeichensetzung der 'Biblia '-Ausgaben ab 1541 übernehmend): Aus allerley reinem Vieh nim zu dir / ja sieben vnd sieben / das Menlin vnd sein Frewlin. Von dem vnreinen Vieh aber je ein Par / das Menlin vnd sein Frewlin. [3] Des selben gleichen von den Vogeln vnter dem Himel / ja sieben vnd sieben ... → *De mundis animalibus septena quaeque, marem et feminam, tecum sumito. De immundis autem, de mare et femina, singula paria*. [3] *De volucris aëris eodem modo septena, marem et feminam ...*; – 26,4bff. ('Biblia' ab 1545): ... Vnd durch deinen Samen sollen alle Völcker auff erden gesegnet werden. [5] Darumb / das Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist / vnd hat gehalten meine Rechte / meine Gebot / meine weise vnd mein gesetz. [6] Also wonet Jsaac zu Gerar. → *Per semen tuum bene omnibus terrae populis dicitur*. [5] *Quod dicto meo fuit Abraham audiens et iura, mandata, consuetudines, leges meas observavit*. [6] *Sic igitur Gerarae habitabat Isaac*.

⁵¹ Eine repräsentative Auswahl, 2,13: *Gibon* (Vulg.: *Geon*); 3,20: *Heva* (Vulg.: *Hava*); 4,17f.: *Hanoch* (Vulg.: *Enoch*); 19,22f.: *Zoar* (Vulg.: *Segor*); 31,21 u.ö.: *Gilead* (Vulg.: *Galaad*); 45,10 u.ö.: *Gosen* (Vulg.: *Gessen*);

zwei besonders signifikante Beispiele: 32,30f. folgt Mylius Luther in der Abwandlung des Namens Pniel: Vnd Jacob hies die stet Pniel / ... [31] Vnd als er fur Pniel vber kam ... → *Iacob locum illum Pniel nominat...* [31] *Pniel autem praetergresso ...* – und entspricht damit zugleich der *Hebraica veritas*: פְּנִיאֵל - פְּנִיאֵל; ebenso übernimmt Mylius Luthers unterschiedliche Transkription des Namens קִנָּז, 36,11. 15: *Kenaz* → *Cenas*; 36,42: *Knas* → *Cnas* (das Sch^w hier unterdrückend).

Wortform⁵² wie auch in der Übernahme typisch lutherischer Wendungen⁵³.

Ganz deutlich zeigt sich die Abhängigkeit gerade da,
- wo Mylius Luther *ad verbum* folgt und ihm dadurch ein Germanismus unterläuft,

24,55: Aber jr Bruder vnd Mutter sprachen / Las doch die Dirne einen tag oder zehen bey vns bleiben. Mylius (er-)kennt nicht die Redensart und übersetzt deshalb: *Diem unum aut decem* (Vulg.: *saltem decem dies*; rev. Luther 1984: noch einige Tage);

37,27: ... [Juda sagt von Joseph]: denn er ist vnser Bruder, vnser fleisch und blut. Luther fügt zur Wiedergabe von $\text{בְּשָׂרִי וּבְדָמַי}$ = „vnser fleisch“ noch „vnd

Minimale Abweichungen von der lutherischen Schreibweise begegnen allerdings öfters, vor allem bei weniger geläufigen Namen; exemplarisch sei dies an den Namen mit Zischlauten aufgezeigt:

10,14: Casluhim → *Cacubim* (Vulg.: *Cesluim*);

22,21: VZ → *Vs* (vielleicht Angleichung an den folgenden Namen *Bus* - Vulg.: *Hus*); anders 10,23 u. 36,28: *VZ*;

36,17: Basmatha → *Bathmatha* (Vulg.: *Basemath*);

38,29: Perez → *Pereth* (Vulg.: *Phares*);

46,12: Perez → *Peretz* (Vulg.: *Phares*) / Hezron → *Hetzron* (Vulg.: *Esrom*).

Vereinzel begegnet aber auch eine sich von Luther unterscheidende, der Vulg. folgende, Schreibweise: 4,2 u.ö.: *Abel* (Luther: Habel); 11,27 u.ö.: *Loth* (Luther: Lot); 22,23 u.ö.: *Rebecca* (Luther: Rebeca); im Fall dieser drei sehr geläufigen Namen hatte sich die Vulgataschreibung schon zu tief ins Bewusstsein eingebrannt. Weniger leicht erklärt sich, dass Mylius bei dem in Gen nur einmal (47,11) vorkommenden Namen *Ramesse* der Vulgata folgt (Luther dagegen: Raemes).

Die Tatsache, dass die in ganz überwiegendem Umfang von Luther übernommene Schreibung der Namen nicht immer bis ins Letzte buchstabengetreu erfolgt, könnte als ein Hinweis unter anderen darauf gedeutet werden, dass nicht abgelesen, sondern nach Diktat geschrieben wurde (was gerade auch die oben angeführte Schreibung der Zischlaute nahelegt).

⁵² Wortwahl: z.B. 6,4: Tyrannen → *tyranni*; 35,27: Heubtstad → *metropolin* (= griech. Akk.); 36,24: Maulpferde → *mulos* (Vulg. entsprechend Masora: *aquas calidas*); 49,26: nach wunsdch der Hohen in der welt → *quod est in optatis praestantissimorum mundi* (Vulg., entsprechend Masora: *donec veniret desiderium collium aeternorum*).

Wortform: 19,2: [Lot spricht zu den beiden nach Sodom gekommenen Engeln:] Sihe / HErr [Sg.] / Keret doch ein ... → *Domine* [Sg.] *inquit domum, quaeso, servi vestri devertite ...* (Vulg.: *obsecro dominū* [Pl.] *declinate ...*) – Übernahme des von Luther (entgegen der Vulgata) gewählten Numerus auch 1,26 u. 6,6: *homines* (Vulg.: *hominem*); 2,18: *faciam* (Vulg.: *faciamus*) u.ö.

⁵³ Vgl. z.B. 23,10/18: ... die zu seiner Stadthor aus vnd eingiengen → *qui per portam suam urbis egrediebantur et intrabant / qui egredientes aut intrantes porta eius civitatis utebantur* (Vulg. entsprechend dem masoretischen Text: *qui ingrediebantur portam civitatis illius / qui intrabant portam civitatis illius*); 25,8: in einem rügigem alter → *in senecta placidissima* (Vulg. entsprechend Masora: *in senectute bona*).

blut“ hinzu, bedient sich also einer deutschen Redensart; Mylius gibt diese dem Lateinischen fremde Wendung ‚Wort für Wort‘ wieder: *frater est enim noster, caro sanguisque communis* (Vulg.: *frater enim et caro nostra est*)⁵⁴,

- oder wo er ihn missversteht,

49,6 (Biblia-Ausgaben ab 1541): ... in jrer Kirche/n → *in eorum templis*; Mylius versteht „Kirche“ als Bau, gemeint ist aber „Versammlung/Gemeinde“, entsprechend dem hebräischen בְּתֵּינָם (vgl. Luther, 'Das erst buch Mose [1523]: „mit yhrer samlung“ [WA DB 8,194]). Ein solcher Missgriff unterläuft Mylius zwar – soweit wir sehen – nur hier, er zeigt aber anschaulich die Gefahren auf, in die ein des Hebräischen unkundiger, auf andere Übertragungen angewiesener Übersetzer geraten kann.

Über die angeführten eher äußerlichen bzw. mechanischen Übereinstimmungen hinaus ist vor allem von Interesse, inwieweit Mylius die von Luther vorgenommenen theologischen Akzentuierungen berücksichtigt. Die folgenden fünf Beispiele zeigen eine enge Anlehnung:

1. In 3,15 bekennt sich Mylius in der Nachfolge Luthers *contra papistas* zur christologischen Deutung des Samens: *Ego autem inimicitias conflabo inter te et mulierem, inter tuum et illius semen: ille caput tibi pedibus comminuet ...*; die Textstelle lautet in der Vorlage: „VND Jch wil Feindschafft setzen zwischen Dir vnd dem Weibe / vnd zwischen deinem Samen vnd jrem Samen / Der selb sol dir den Kopff zutretten ...“ mit der Glosse am äußeren (hier linken) Textrand: „Dis ist das erst Euangelium vnd Verheissung von Christo geschehen auff Erden“. Noch direkter formuliert ist die Notiz rechts neben dem Text (wo zur Orientierung des Lesers auf den Inhalt eines Abschnittes verweisende Stichworte eingetragen sind): „Christus verheissen“. – Die meisten Vulgata-Ausgaben der Zeit lesen, an der wohl schon von Hieronymus vorgenommenen, später so benannten Interpretatio Mariologica⁵⁵ festhaltend: *inimicitias ponam inter te et mulierem et semen tuum et semen illius ipsa conteret caput tuum et tu insidiaberis calcaneo eius*⁵⁶.

⁵⁴ Die Bibel gebraucht diese Junktur in einem anderen Sinne, als Merismus für „Mensch“ (im Gegensatz zu Gott): Sir 14,18; 17,31; Gal 1,16; 1 Kor 15,50; Mt 16,17.

⁵⁵ Die von einigen Textzeugen der Vulgata überlieferte Lesart *ipse* erklärt sich leicht als Angleichung an die Vet.Lat.-Version (entsprechend LXX: $\alpha\upsilon\tau\acute{o}\varsigma$). Allerdings findet sich bei Hieronymus an anderer Stelle auch die maskuline Form: Mit Bezug auf die LXX/Vet.Lat. urteilt er in den quaest. hebr. in gen. 7,13 Lagarde (CCL 72,6): *'ipse servabit caput tuum, et tu servabis eius calcaneum'. melius habet in hebraeo: ipse conteret caput tuum, et tu conteres eius calcaneum.*

⁵⁶ Hatte Luther selbst noch in der deutschen Bearbeitung der 'Assertio' (erschieden am 1.3.1521) nach dem von ihm benutzten Vulgatatext *ipsa* gelesen (WA 7,331: „Ich will ein

2. Luther gibt die Worte Evas nach der Geburt Kains (Gen 4,1: קַיִן אִישׁ אֶת־הֵרֶן) in der 'Biblia 1545' wieder mit den Worten: „Ich habe den Man des HERRN“⁵⁷. Diese Übertragung ist ergänzt durch eine paraphrasierende Erläuterung am Textrand: „Ey Gott sey gelobt / Da hab ich den HERRN den Man / den Samen / der dem Satan oder Schlangen den Kopff zutretten sol / Der wirds thun“⁵⁸. Dementsprechend übersetzt Mylius: *'Iam' inquiens*

feintschafft zwisschen dyr vnd einem weib machen, und zwisschen deinem samen vnd yhrem samen. Sie sol dyr dein hewbt zu tretten, vnd du wirst lauren auff yhren fusz“), so bezieht er bald danach das *semen* explizit auf Christus, erstmals nachweislich im (vermutlich am 19.11.1521 abgeschlossenen) Weihnachtsteil der Wartburgpostille (in der WA unter dem Titel 'Kirchenpostille 1522' abgedruckt [WA 10, I 1,418]) „... tzszwischen deynem samen und yhrem samen. Er soll dyr deyn hewbt tzutretten und du wirst seyne fueßsolen tzutretten ... Das ist nu der Same des weybs, das kind Marie, der da ficht wider die schlangen“. In einer der von Joh. Poliander gesammelten Predigten Luthers heißt es (WA 9, 348): *Addens cum serpenti loquitur 'ipse conteret caput tuum'*. In den Vorlesungen über 1. Mose schließlich wird die christologische Deutung mit scharfer Kritik an der mariologischen verknüpft (WA 42,143): *Quis non miretur, imo excretur Satanae malignum consilium, qui hunc locum, plenissimum consolationis de Filio Dei, per ineptos Interpretes transtulit ad Mariam virginem? Nam in omnibus latinis Bibliis ponitur pronomen in foeminino genere: 'Et ipsa conteret'. Ac Lyra, qui tamen Ebraicae linguae non rudis fuit, hoc errore tanquam grassante et magno impetu ruente flumine abripitur in impiam sententiam, ut non obstante textu, hunc locum accipiat de beata Virgine, per quam, Filio mediante, vis Satanae fracta sit; ausführlich zu diesem Fragenkomplex T. GALLUS (1964) 33ff. –*

Daneben findet sich in der von Luther und dem Wittenberger Kreis revidierten Vulgatafassung von 1529 (sprachlich korrekt auf *semen* bezogen): *Ipsum conteret caput tuum* (WA DB 5,16). Wenn Mylius in 3,15 nun seinerseits *ille* statt *illud* schreibt, entscheidet er sich (im Deutschen bleibt dies wegen des maskulinen Wortes „Samen“ offen) bewusst gegen die grammatische Korrektheit (*semen* = n.) für Luthers dezidiert christologische Auslegung.

⁵⁷ Auch in den früheren Ausgaben ist noch zu lesen: „Ich hab kriegt den man des HERRN“

⁵⁸ Wie es zu den in Text und Glosse nicht übereinstimmenden Kasus (hier Akkusativ, dort Genitiv) kam, erhellt Rörers Postfatio zur 'Biblia' 1545 (WA DB 7,XVI): „... Item im jtzigen Druck Gen. 4. bald im anfang, hat vor der Text also gelaut, Ich habe kriegt den Man des HERRN. Dieselben wort hat der Herr Doctor nicht on sonderlich bedencken vnd vrsach, jtzt so verdeuscht, Ich habe den Man, den HERRN, Hat dazu ein Scholion in margine, wie du sehen kanst, daneben gesetzt, den sinn vnd meinung derselben wort anzuzeigen, ... Gleichwol dis alles vnangesehen, ist einer drüber komen, hats wollen bessern, vnd nach seinem gutdüncken aus, den HERRN (des HERRN, wie vor gestanden) gemacht.“ - Die posthum veröffentlichten Fassungen ab 1546 bieten infolgedessen – entsprechend der Randnotiz von 1545 – „den HERRN“.

Vgl. auch die im Zusammenhang der Auslegung von Gen 3,15 stehende Äußerung Luthers ('Kirchenpostille' [WA 10, I 1,418], siehe oben Anm. 56): „Darumb, da Heua gear yhren ersten bon Cayn, wartt sie fro und dacht, das were der same, da gott von gesagt hatt, und sprach froelich: Ich habe ubirkommen den man gottis, als solt sie sagen: das wirt der man freylich seyn, der same, der widder die schlangen fechten soll; sie hetten Christum gern gese-

‘*virum illum iam dominum possideo.*’ (Vulg.: *posse di hominem per Dominum*). Im hinzugefügten zweimaligen *iam* könnte Evas irrtümliche Gewissheit noch deutlicher herausgestellt sein.

3. Die Worte JHWHs לֹא יִדְוֶן רוּחִי בְּאָדָם לְעֹלָם (6,3) lauten in Luthers Wiedergabe „Die Menschen wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen“⁵⁹; Mylius übersetzt dementsprechend: *Dominus igitur ‘non se patiuntur’ inquit ‘homines a meo spiritu castigari amplius ...’* (*castigare* „durch Worte zurechtweisen, strafen“ – anders Vulg.: *dixitque Deus non permanebit spiritus meus in homine in aeternum*).

4. Die Wendung קָרָא בְּשֵׁם יְהוָה gibt Luther Gen 4,26⁶⁰; 12,8; 13,4; 21,33 und 26,25 durch die Phrase „predigen von dem Namen (bzw. den Namen [13,4]) des HERRN“ wieder⁶¹ (Vulgata an allen Stellen: *invocare nomen Domini*). Mylius schließt sich an allen fünf Stellen Luthers interpretierender Wie-

hen, aber es war noch nitt tzeytt; darnach sah sie wol, das erß nit war, und must yhren glawben weytter strecken auff eyn ander weyb“.

⁵⁹ Vgl. dazu Luthers Randnotiz: „Das ist / Es ist umb sonst / was ich durch meinen Geist / jnen predigen / sagen und straffen lasse / Sie sind zu gar fleischlich worden / verachten vnd lestern meins Geistes wort. Darumb sol er auff hören / vnd ich will sie lassen faren / vnd nicht mehr mich mit jnen zancken vnd straffen.“ – Luther leitet das eine *crux interpretum* darstellende Hapax יְדוֹן (dazu C. WESTERMANN [1976] 1,506f.) von דָּין „Gericht halten“ ab, vgl. seine Übersetzung von 1523 (WA DB 8,50) „Meyn geyst wird nicht ymerdar richter seyn vnter den menschen“ (Schon Symmachus bietet κρίνεται), ferner Vorlesung zu Gen 6,3 (*Non iudicabit Spiritus meus in homine perpetuo, quia Caro est* [WA 42,271ff.]): ... [273] *Sic igitur hunc locum intelligo, quod haec verba sint dicta vel ab ipso Lamech vel a Noab, tanquam nova Concio proposita orbi terrarum. Fuit enim publica Concio, seu sententia in publica Synodo proposita. Postquam enim viderunt Methusalab, Lamech, Noab mundum per peccata recta ad interitum festinare, concluderunt in hanc sententiam: Spiritus meus non iudicabit amplius inter homines, hoc est, Frustra docemus, frustra monemus, Mundus non vult emendari. ... [277] Et tamen his ipsis Dei filiis, qui filias hominum ducebant, minatur, quod ... velit auferre Spiritum officiantem, qui praedicat, orat, arguit, docet, gemit in sanctis Ministris, Idque ideo, quia hi filii Dei nolunt castigari, nolunt argui. ...*

⁶⁰ versehen mit der Erläuterung: „Nicht das zuuor nicht auch Gottes Name were geprediget / Sondern nach dem durch Kains bosheit der Gottesdienst gefallen war / ward er dazu mal wider auffgericht / vnd jrgend ein Altarlin gebawet / dahin sie versamleten / das Gottes wort zuhören vnd zubeten.“

⁶¹ Zu Luthers Vorgehensweise vgl. K.D. FRICKE (1978) 101: „1523 hatte er [sc. Luther] an allen fünf Stellen in der Genesis diese Formel wiedergegeben mit »den Namen des Herrn anrufen«. In der Vollbibel 1534 heißt es dann »von des Herrn Namen predigen«. Zu dieser bewußten Änderung war er durch eine Überlegung gekommen, die wir in einer Predigt über Gen 4 nachlesen können. Zu v. 26: »Zu der Zeit fing man an, Gottes Namen anzurufen« führt er aus: »Das ist, daß dazumal der Gottesdienst ist angangen ... Es ist so viel gesagt, daß das Evangelium, so Adam gesagt ward, wieder angangen und öffentlich gepredigt worden ist ...«. Weiteres dazu ebd. 100-102.

dergabe an, variiert aber zwischen *praedicare* (4,26; 21,33; 26,25) und *com-memorare* (12,8 und 13,4).

5. Das Hapax legomenon in 24,63: שוּחַ (וַיֵּצֵא יִצְחָק לְשׂוּחַ בְּשָׂדֵה) – nach KOEHLER/BAUMGARTEN 2,1223 „ist [die Bedeutung] ‘sich ergehen, umherstreifen’ am wahrscheinlichsten“ – übersetzt die Vulgata mit *meditari*; Luther entscheidet sich ab 'Biblia' 1534⁶², wie schon u.a. der Midrasch Bereschit rabba, für „beten“⁶³: [Isaac] war ausgegangen zu beten auff dem Felde. Dieser Deutung schließt sich Mylius an → [Isaac] *precaturus in agro egressus* ...

Wie oben⁶⁴ schon vermerkt, lassen sich auch – in sehr geringem Umfang – Berührungspunkte mit der unter dem herzoglichen Verdikt stehenden Vulgata ausmachen. So ist die Schreibung einzelner Namen – von der Luthers abweichend – mit der der Vulgata identisch. Darüber hinaus finden sich Kongruenzen im Tempus- und Modusgebrauch⁶⁵; ferner zeigen sich

⁶² In der Übersetzung von 1523 heißt es noch: „vnd war aus gangen zu trachten auff dem feld“ (WA DB 8,104); in der rev. Vulg. von 1529 ist zu lesen: *et egressus fuerat ad exercendum se in agro* (WA DB 5,39). Siehe dazu auch H. Zwingli, Farrago annotationum in Genesim (CR 100,164): „Egressus fuerat ad meditandum in agro sub vesperam.“ [v. 63] *Quod quidem deambulare dicunt, veteres Latini meditatum ire dixerunt. Nam qui ardua meditantur, secedunt et deambulant, ut liberi sint a turba et negociis; er gieng sich zu ertrachten, zu ersinnen, ut exerceretur, ut animum leuaret.*“

⁶³ Vgl. B. JACOB (2000) 532 mit weiteren Belegen; JACOB selbst übersetzt ebd.: „... um sich im Felde zu ergehen“.

⁶⁴ Anm. 51

⁶⁵ Die Wiedergabe der modalen Hilfsverben „wollen“ und „sollen“ durch Ind. Futur findet sich vor allem in den Gottesreden,

- so in den Strafanfügungen im Paradies (Gen 3,14-19), weiterhin gegenüber Kain (4,12) und dem Sintflutgeschlecht (6,7),

- sodann in Aufträgen (an Noah: 6,16. 21, an Abram: 12,1), vor allem aber in (mit den Bundesschlüssen verbundenen) Heilszusagen, die zumeist den „Samen“ des Angesprochenen mit einschließen, also in die Zukunft weisen (8,22; 13,15-17; 15,14-16.18; 17,4-8); auffällig ist die häufige Verwendung von *dabo* (13,15. 17; 15,14. 18; 17,16; 26,3. 4; 28,13) / *donabo* (17,6); das Futur ist an diesen Stellen Ausdruck des sicheren Eintretens der Zusage.

In allen Fällen setzt auch die Vulgata das Futur; eine solche völlige Übereinstimmung dürfte kaum zufällig sein.

vereinzelt Übereinstimmungen struktureller Art⁶⁶, aber bisweilen auch auffallend gleich lautende Wendungen⁶⁷.

Nichtsdestoweniger stellt Luthers 'Biblia Deudsch' auf Grund der erdrückenden Fülle von Übereinstimmungen den Leittext der mylischen Übertragung dar, die damit den diesbezüglichen Erwartungen ihres Auftraggebers in vollem Umfang gerecht wird.

⁶⁶ Hier und da finden sich die gleichen syntaktischen Schemata: In 6,7 bedient sich Mylius bei der Aufzählung der Geschöpfe, die Gott von der Erde vertilgen will, derselben Paarbildung wie Vulg. (*bomo + animantia / reptile + volucres*) → *homines + animalia / reptilia + volucres*. –

Anders Masora: מְאֲרָם עַד־בְּהֵמָה עַד־רֶמֶשׂ וְעַד־עוֹף הַשָּׁמַיִם und Luther: von den Menschen an bis auff das Vieh / vnd bis auff das Gewürme / vnd bis auff die Vogel vnter dem Himel.

⁶⁷ Nur ein Beispiel: *Taedet me vitae meae propter filias Heth* (27,46) stimmt völlig mit der Vulg. überein.

Solche Konvergenzen lassen sich auch dadurch erklären, dass sie sich jedem Übersetzer als angemessenster Ausdruck in der Zielsprache nahelegen.

Es bleibt aber gleichwohl der Eindruck, dass die Vulgata dem Übersetzer in irgendeiner Weise vor Augen schwebt. Mylius scheint vor allem da auf die von der Vulgata geprägte Tradition zurückzugreifen,

- wo er Zweifel hat, wo es z.B. um spezielle, ihm weniger vertraute Sachbereiche geht, vgl. 11,3: Vnd namen ziegel zu stein / vnd thon zu kalck / übersetzt er in Anlehnung an die Vulgata (= *habueruntque ... bitumen pro cemento*) ... *et bitumine pro caemento utebantur*; *bitumen* bedeutet nicht „Ton“, sondern „Erdpech, Asphalt“; Mylius folgt also nicht Luthers Eindeut-schung; siehe auch 14,10: Vnd das tal Siddim hatte viel Thongruben. → *Erant autem in valle Siddim frequentes putei bituminis* (Vulg.: *vallis autem Silvestris habebat puteos multos bituminis*); ferner 41,42: vnd kleidet jn mit weisser Seiden; für „Seide“ müsste er eigentlich *sericum* (bzw. das Adjektiv *bombycinus* „aus Seide“) wählen, er entscheidet sich aber für *vestibus byssinis* „aus Leinen“, entsprechend Vulg.: *stola byssina*);

- oder wo er Probleme hat, für eine (ausgefallene) Wendung der Vorlage eine adäquate, gleichwohl lateinisch korrekte Entsprechung zu finden, vgl. z.B. 34,30: ich bin ein geringer Hauffe / Mylius u. Vulg.: *pauci sumus*; 35,17: Vnd es kam sie hart an vber der geburt. → *Erat autem magna partus difficultas* (Vulg.: *ob difficultatem partus*).

C. Der besondere Charakter der mylischen Übertragung

Im Folgenden soll untersucht werden, ob und inwieweit der Übersetzer auch den weiteren hochgesteckten Zielen des Herzogs nachkommt, inwieweit er sich also auch als *imitator Ciceronis* erweist. Überhaupt gilt es, sein Übersetzerprofil zu erstellen.

I. Sprachliche Mängel⁶⁸

Geht man von der hochgespannten Erwartung aus, die sich durch das Reizwort ‚Cicero‘ unwillkürlich beim Leser einstellt, wirkt eine erste Lektüre recht ernüchternd: Mit der sprachlichen Höhe eines Cicero, oder – um einen Zeitgenossen (im weiteren Sinne) zu nennen – der eines Erasmus kann sich Mylius’ Latein nicht messen. Dafür finden sich zu viele Mängel⁶⁹: fehlerhafte Wortbildung⁷⁰, Grammatikverstöße (Setzung des falschen Kasus oder Genus beim Nomen⁷¹, des falschen Numerus oder Modus beim Verb⁷²), regel-

⁶⁸ Es geht in diesem Abschnitt nicht um eine vollständige Auflistung der sprachlichen Mängel, vielmehr werden zu den einzelnen Fehlerarten beispielhaft nur wenige Belege angeführt.

⁶⁹ Verstöße gegen die Orthographie (4,4: *pinguende* statt *pinguedine*; 9,12: *Singnum* statt *signum*; 19,29: *pergens* statt *perdens*; 24,63: *egessus* statt *egressus*) sind dabei eher gering zu bewerten; sie können als Flüchtighkeitsfehler (Hörfehler eines Schreibers? – Siehe dazu auch Anm. 74) hingehen.

⁷⁰ 5,26: *septuagintos* statt *septingentos*; 21,31: *iusiurando* statt *iureiurando* (richtig dagegen: 24,8. 9. 37. 41 u.ö.); 24,25: *pabulae* statt *pabuli*.

⁷¹ Falscher Kasus: 21,17: *Deo autem audiente voce* [statt *vocem*] *pueri* ...; 44,21: *Hic tu nos* [statt *nobis*] *respondens servis tuis* ... *inquis*.

Falsches Genus: 4,19: *Lamech uxores ducebat duas: alterum* [statt *alteram*] *Adam, Zillam alteram*; 6,20: *suæ* [statt *suæ*] *quaque generis*; 49,11: *palmitem preciosam* [statt *preciosum*];

Interessant ist, wie phasenweise das Genus des Wortes *grex* wechselt,

zunächst (spätlat.) *fem.*: 4,4; 29,7; 30,32; 30,40;

dann (klassisch) *mask.*: 30,40; 31,4; 31,8. 10. 12;

hinwiederum *fem.*: 31,38. 43;

schließlich wieder *mask.*: 32,16; 33,13. – Da vermutet werden kann, dass die Übertragung auf Grund ihres Umfangs und wegen Mylius’ sonstiger Verpflichtungen mit Unterbrechungen angefertigt wurde, könnte die unterschiedliche Wahl des Genus solche Pausen markieren.

Ein ähnliches Phänomen stellt die wechselnde Schreibung des in wörtliche Reden eingeschobenen *inquit* dar: Mit Ausnahme von Gen 1,9 wird dieses *inquit* in den Kap. 1-20 nicht eingeklammert; ab 21 aber wird der Einschub immer häufiger, ab Kap. 26 bis einschließlich Kap. 36 überwiegend in Klammern gesetzt, ab Kap. 37 bis zum Schluss (50) dann aber über-

rechte Übersetzungsfehler (Wahl des falschen Wortes⁷³, Vertauschung ähnlich klingender Wörter⁷⁴), störende Inkonsequenz bei der Deklination und Schreibung der Eigennamen⁷⁵, hier und da auch wenig ausgewogene, nur schwer zu überschauende Perioden⁷⁶.

haupt nicht mehr. Inhaltliche Momente dürften für die unterschiedliche Handhabung keine Rolle gespielt haben.

⁷² Falscher Numerus: 8,19: *omnia ex arca ... egrediebatur* (statt *egrediebantur*); 14,24: *facite* (angedredet ist nur eine Person).

Falscher Modus: 15,13: *Scito ... fore, ut semen tuum in regione quadam peregrinabitur* (Ind. statt Konj. – ebenso 22,16f.); 28,19: *Locum autem, qui antea Lūs dicebatur, Bethel nominabat* (Konjunktiv im Relativsatz nicht einsichtig – ebenso 45,1); 46,34: *omnes cum pecuarios Aegyptii abominantur* (cum causale mit Ind.).

⁷³ Nicht nachvollziehbar sind die falschen Zahlenangaben in 5,31 (sieben hundert sieben und siebenzig jar → *anni ... septingenti septuaginta duo*) und 46,22 (allesamt vierzehn Seelen → *animae decem et septem*). –

Geradezu kurios mutet es an, wenn nach der Sintflut auch die Fische die Arche verlassen sollen, vgl. 8,17: *Allerley Thier das bey dir ist / von allerley Fleisch / an Vogeln / an Vieh / vnd an allerley Gewürm / das auff erden krecht / das gehe er aus mit dir* → *et varium genus animantium, quod tecum est, 1) pisces, 2) aves, 3) pecudes, 4) reptilia terrae, egrediantur tecum. In terra movete vos, et fecundi numerum vestrum in terra multiplicare!* Natürlich ist ein Verlesen, etwa auf Grund von Ermüdung bzw. nachlassender Konzentration, möglich: „F[le]isch“ → „Fisch“; vgl. auch 1,14: „scheinen“ statt „scheiden“. Für eine solche Annahme könnte unter Umständen sprechen, dass Mylius, wie aus seinem Schreiben vom 20.10.1559 (LHAS 2.12-1/24 Korrespondenz der Herzöge mit Gelehrten, Nr. 136) an Johann Albrecht hervorgeht, zeitweilig an einer Erkrankung der Augen litt (*Quod neque citius literas miserim neque ipse etiam hodie venerim, invaliditudo vel, ut propius morbum attingam, lippitudini oculorum meorum ascribat, Cels. tuam rogo. ... Literas scripsi in magna oculorum meorum molestia*). Es kann sich aber in 8,17 auch um eine assoziative Übernahme von Gen. 1,26 handeln: *Homines creemus ..., qui 1) piscibus ... 2) avibus ... 3) armentis ... 4) cunctis in terra reptilibus dominantur!*

Zur Frage, ob sich Fische in der Arche befunden haben könnten, äußert sich z.B. Augustinus (civ. 15,27 [CCL 48,496, l. 61ff.]) mit dem Ergebnis, *ut necesse non fuerit conservari in arca, quae possunt in aquis vivere, non solum mersa, sicut pisces, verum etiam supernatantia, sicut multae alites*.

⁷⁴ 11,5: *terram* statt *turrim*; 12,5: *animalibus* statt *animabus*; 22,4: *oculo* statt *loco*; 24,13: *esse* statt *ecce*; 24,32: *stamen* statt *stramen*; 30,14: *tempore tristitiae* statt *tempore triticeae*; 37,29: *reporto* statt *reperito*; 47,18: *caelabimus* [*caelare* = ziselieren] statt *celabimus* (richtig dagegen 18,17: *Quomodo Abraham caelem ...*). – Im Einzelfall ist nicht leicht zu entscheiden, ob es sich um Hörfehler (nach Diktat, vgl. Anm. 69) handelt oder um Versehen, die dem Übersetzer unterlaufen sind.

⁷⁵ Ein planmäßiges Vorgehen ist hier nicht erkennbar; meist, aber eben nicht durchgehend und einheitlich, werden die Eigennamen mit einer lateinischen Kasusendung versehen, z.B. im Nominativ *Cainus* (4,5. 8), daneben findet sich aber auch der Nominativ *Cain* (4,2. 3. 13. 16. 17).

Unklassisch ist vor allem der Gebrauch der Pronomina, sowohl in ihrer überflüssigen, d.h. mehr den Volkssprachen/dem Deutschen angepassten, Setzung wie auch in ihrer semantischen Unschärfe⁷⁷. Auch die Wortstellung

Auch ist die Einordnung in eine bestimmte Deklinationsklasse schwankend: so finden sich z.B.

- für den Genitiv von Rahel *Rabelae* (29,18; 30,7. 22; 31,32. 33; 35,24. 25) und *Rabelis* 46,19,
- für den Dativ von Adam die Formen *Adae* (3,17) und *Adamo* (3,21),
- für den Akkusativ von Abel sowohl *Abelem* (4,2) als auch *Abelum* (4,4. 8).

Als Belege für die uneinheitliche Schreibweise seien beispielsweise Noah und Terach näher vorgestellt:

Noah

Teils indekl.: *Noah* für Nom. (z.B. 5,32), Dat. (z.B. 7,1), Akk. (z.B. 5,28), Abl. (9,17),

teils deklinierte Wortformen:

Nom: neben *Noah* (s.o.) auch *Noba* (z.B. 8,20);

Gen.: *Nobae* (z.B. 8,1), *Noaeb* (7,11; 10,32);

Dat.: *Nobae* (6,13), *Noae* (9,1);

Akk.: *Noabm* (7,15), *Nobam* (9,8).

Terach

Allein der Nominativ begegnet in vier verschiedenen Versionen: *Tharha* (11,26), *Tarba* (11,27), *Tarab* (11,31), *Thara* (11,32); der Genitiv lautet *Tharhae* (11,27); der Akkusativ wird *Tharab* (11,24) oder *Tarab* (11,28) geschrieben (Luther schreibt durchgehend Tharah).

Ähnliche Beobachtungen lassen sich auch im Falle anderer häufig vorkommender Namen (z.B. bei Adam, Loth, Jakob) machen.

Eine vollständige Liste findet sich Seite 302ff.

⁷⁶ Gerade hier zeigt sich, dass Mylius nicht immer dem Anspruch, eine Übersetzung zu schaffen, die an Cicero Maß nimmt, gerecht wird. Beim Umformungsprozess ins Lateinische bleiben bisweilen störende Restbestände aus der Syntax der lutherischen Vorlage übrig:

2,15: VND Gott der HERR nam den Menschen vnd satzt jn in den garten Eden / das er jn bawet vnd bewaret. → *Ut igitur coleret hortum eumque custodiret, adductum hominem in horto eum Deus dominus collocabat* = Umstellung nicht bewältigt: *eum* und *in horto* (statt z.B. *ibi*) stehengelassen;

46,5: *Bersaba igitur descendente Iacob filii Israelis patrem suum Iacobum ... vebebant.*

Im Prozess der Umformung unterläuft Mylius zudem eine Reihe von Anakoluthen (die keineswegs als bewusst eingesetzte Stilmittel gelten können):

16,5: *'Iniuste mecum agis' ait Abramo Sarai 'Servam meam permisi tibi, quae gravidam se esse animadverso: prae ipsa parvi aestimor ...'*; 45,27: *Ille [= Iacob] autem visis curribus, quos illi Ioseph ad vecturam miserat, spiritus Iacobi, patris eorum, revixit* (weitere Beispiele in Anm. 118).

⁷⁷ Die Verwendung der Pronomina dürfte wohl das Gebrauchslatein der Zeit (etwa im alltäglichen Briefverkehr unter Gelehrten, in Vorlesungen, Kommentarielliteratur usw.) spiegeln und zudem beeinflusst sein von den Gepflogenheiten der Muttersprache. Schon in der Antike zeichnen sich derartige Abweichungen von den strengen Normen der literarischen Hochsprache im sog. Vulgärlatein (wie es beispielsweise in den Freigelassenengesprächen der 'satyrice' Petrons [1. Jh. nach Chr.] greifbar ist) ab, die auf dem Weg in die Nationalsprachen noch zunehmen.

hält sich nicht immer streng an die klassischen Regeln, so findet sich z.B. *etiam* oft nachgestellt, Herkunfts-, Berufsbezeichnungen sowie Titel sind gelegentlich den Eigennamen vorangestellt⁷⁸.

Nicht nachvollziehbar ist der willkürliche, allen Normen spottende Gebrauch des Tempus, eine echte Schwachstelle der mylischen Übertragung!⁷⁹.

In zahlreichen Fällen setzt Mylius das **Personalpronomen** zusätzlich zur Personalendung, obwohl keine erkennbare Betonung vorliegt: 28,13: *terram, in qua tu decumbis, tibi tuoque semini dabo* (Vulg.: *terram in qua dormis ...*); 44,25: *Redite vos* inquit pater noster 'et paululum nobis alimentum emite!' (Vulg.: *revertimini*).

Ebenso fügt er oft, der lutherischen Vorlage folgend, über das zum Verständnis der Beziehungen notwendige Maß hinaus, das **Possessivpronomen** hinzu, vor allem bei Verwandtschaftsbezeichnungen (42,36: *Vos* inquit pater eorum Iacob 'me liberis meis orbatis ...' – anders Vulg.: *dixit pater Iacob absque liberis me esse fecistis*; 43,14: *Ego autem ei similis esse cogor, qui suis omnibus liberis orbatus est* – anders Vulg.: *ego autem quasi orbatus absque liberis ero*).

Die im klassischen Latein vorhandenen semantischen Unterschiede der einzelnen **Demonstrativpronomina** werden z. T. nivelliert: So gibt Mylius öfters das in der lutherischen Vorlage vorgefundene unbetonte Personalpronomen der dritten Person mit *ille, illa, illud* (→ frz. *il, elle*) wieder, 10,1: ... Sem / Ham / Japheth / Vnd sie zeugeten Kinder → *Sem, Ham, Iaphet; illi* [obwohl zuletzt genannt] ... *liberos procreabant*. – Aber auch zur Wiedergabe des lutherischen „dieser, diese dieses“ verwendet Mylius *ille, illa, illud*, 10,12: *Dis* ist eine grosse Stad. → *Est autem urbs illa ampla* (Vulg.: *haec est civitas magna*).

Eine ähnliche ‚Freizügigkeit‘ zeigt sich auch im Gebrauch von *ipse, ipsa ipsum* für das unbetonte „er, sie, es“, 2,18: *Jch* will jm ein Gehülfften machen, die vmb jn sey → *Sociam illi, quae circa ipsum sit, ego faciam*; wenig gefällig ist der Gebrauch in 19,3: *Da* nötiget er sie fast / Vnd sie kereten zu jm ein → *Sed ab ipso coacti ad ipsum devertentes ...*; ebenso 32,20; 35,13 und 48,12.

⁷⁸ 4,8: *Sed cum in agro essent, adortus fratrem suum Abelum mortem illi Cainus obtulit* (Vulg.: *consurrexit Cain adversus Abel fratrem suum*). Selbst da, wo es Luther anders vorgibt, setzt Mylius die Eigennamen hinter die Verwandtschaftsangabe, 7,13: mit Sem / Ham vnd Japheth seinen Söhnen → *cum filiis Sem, Ham et Iaphet* (Vulg.: *Noe et Sem et Ham et Iafeth filii eius*).

Vgl. ferner 38,12: *cum pastore suo Hira ...*; 26,1: *ad regem Philisteum Abimelech*.

⁷⁹ Ein schlüssiges Konzept ist nicht erkennbar. Mit allen Einschränkungen lässt sich Folgendes festhalten:

- Für Handlungen in der Vergangenheit wählt Mylius unbekümmert das Imperfekt - gerade auch bei der Wiedergabe eines einmaligen Geschehens (wohl im Anschluss an das Präteritum der deutschen Vorlage).
- Ein plötzlicher Wechsel ins Präsens erscheint oft unmotiviert, er lässt sich nur selten als lebendige Vergegenwärtigung (Praes. hist.) erklären. Ebenso ist ein überraschender Wechsel vom Präsens ins Imperfekt zu beobachten.
- In der wörtlichen Rede wählt der Sprecher für die Mitteilung von Vergangenem – öfters als im Erzählbericht – das Perfekt (auch hierin deutschem Sprachgebrauch entsprechend).

Die an manchen Stellen auf ein Versehen zurückzuführenden Auslassungen und Doppelungen⁸⁰ sind dagegen nicht überzubewerten, da Mylius – wie auch an den von fremder Hand vorgenommenen Korrekturen im Jo-Ev ersichtlich – möglicherweise nicht beansprucht, einen ultimativen Text vorzulegen, sondern noch mit verbessernden Eingriffen rechnet, gewissermaßen ein ‚work in progress‘ bietet, das vom Herzog angestoßene Übersetzungsprojekt durchaus dialogisch versteht. Vorläufigkeit zeigt sich vor allem an den von ihm vorgeschlagenen Übersetzungsvarianten 47,26: ... *ille enim Pharaoni proprius non fiebat (vel: illum sibi Pharaon non vindicabat)* und 49,8: ...

-
- Für gleichzeitige Handlungen werden auf engstem Raum nicht selten verschiedene Tempora gebraucht.
 - Für Texte mit Listencharakter (z.B. Genealogien) wählt Mylius öfters abweichend von der Vorlage das Präsens.
 - Die Regeln der Consecutio temporum werden grundsätzlich beherrscht, aber nicht konsequent eingehalten; ziemlich durchgehend wird eine dem Futur (I) vorausliegende Handlung im Futur II geboten.

Natürlich gibt es auch Beispiele für ausgesprochen gelungene Tempuswahl: 24,47 schildert Abrahams Knecht seinen Gastgebern seine Begegnung mit Rebekka; das von Mylius gewählte Präsens bringt gut zum Ausdruck, wie sich der Knecht das Vergangene beim Sprechen vergegenwärtigt; seine Rede wirkt so äußerst lebendig: *Ego autem, cuius esset filia, interrogo. Illa se Bethuelis, filii Nabori, quem illi Milca pepererat [corr. peperisset], filiam esse ait. Monile igitur ad frontem, armillas ad manum appendo* ... (Luther: VND ich fraget sie / vnd sprach / Wes tochter bistu? Sie antwortet / Jch bin Bethuels tochter des sons Nahor / den jm Milca geboren hat. Da henger ich ein Spangen an jre stirn / vnd Armringe an jre hende.) – In 28,15 kommt die Zukunftsperspektive gut zum Ausdruck (Zusage Gottes an Jakob im Traum): *ego tibi adero* (Luther: Jch bin mit dir); – 41,41 liest sich wie eine Korrektur Luthers, der das hebräische יָרַחָךְ wie die Vulg. mit Perfekt wiedergibt (VND weiter sprach Pharaon zu Joseph / Sihe / Jch habe dich vber gantz Egyptenland gesetzt. / Vulg.: *constitui*). Mylius übersetzt *praeficio* und befindet sich damit in Einklang mit der LXX: εἶπεν δὲ Φαραων τῷ Ἰωσηφ Ἰδοὺ καθίστημι σε σήμερον (!) ἐπὶ πάσης γῆς Αἰγύπτου.

⁸⁰ Nicht übersetzt sind (jeweils etwa eine Zeile füllend – es könnte sich also um einen Zeilensprung handeln) aus der lutherischen Vorlage 7,15f.: ... da ein lebendiger Geist innen war / [16] vnd das waren Menlin vnd Frewlin von allerley Fleisch; 9,10: ... an Vogel / an Vieh / vnd an allen Thieren auff Erden bey euch; 32,14f.: zwenzig wider / [15] vnd dreissig seugende kamel mit jren füllen; 33,7: Darnach trat Joseph vnd Rahel erzu / vnd neigten sich auch für jm; 34,10: vnd wonet bey vns / das Land sol euch offen sein / wonet... – Von den kleineren Auslassungen sei hier nur auf 1,30 verwiesen, wo die Vollzugsformel „Vnd es geschach also“ ohne erkennbaren Grund (also versehentlich) unübersetzt bleibt.

Für die versehentlichen Doppelungen sei nur ein Beispiel angeführt, 11,11: *postea quingentos vivens annos, filios filiasque procreabat: postea quingentos vivens annos, filios filiasque suscipiebat.*

Manus tua hostes tuos premet (vel: manus tua capitibus hostium imminebit), zwischen denen noch eine Entscheidung getroffen werden muss.

II. Die sprachlich-literarische Gestalt

Dennoch: Trotz aller (wenn man so will: äußerlichen) Unvollkommenheiten ist die Lektüre der mylischen 'Genesis' durchaus lohnend, entwickelt sie doch eine innere Dynamik, die den Leser immer wieder in Bann zieht. Der Übersetzer spiegelt seine Vorlage nicht einfach ab, sondern zeigt einen ausgeprägten Gestaltungswillen, der sich in bestimmten Tendenzen zu erkennen gibt, die einander bedingen und durchdringen, hier aber um des besseren Überblicks willen einzeln vorgestellt werden sollen (wobei eine klare Scheidung nicht immer möglich ist), subsumiert unter die vom Herzog vorgegebenen Kategorien:

1. Loslösung von in der Luther-Übersetzung noch öfters durchscheinenden Besonderheiten des Hebräischen (d.i. Vermeidung der vom Herzog gescholtenen Hebraismen);
2. möglichst weitgehende Orientierung an der Zielsprache, d.h. Streben nach *elegantia, latinitas*, realisiert a) in der dem klassischen Latein angemessenen Genauigkeit in der Wortwahl, b) im bevorzugten Gebrauch idiomatischer Wendungen, c) in der Bildung komplexer Satzstrukturen, d) im Streben nach Kohärenz, e) in der Beachtung eines gefälligen Satzrhythmus. – In diesem Bemühen bewegt sich die mylische Übertragung im breiten Strom humanistischer Bestrebungen.
3. Tendenzen, die sich unter dem Sammelbegriff der vom Herzog in den alten Übersetzungen vermissten *emphasis* fassen lassen; sie können mit den Stichworten: a) Straffung, b) Akzentuierung/Pointierung, c) Emotionalisierung/Pathos, d) Spannung umschrieben werden.
4. Das eigene – sich auch schon in den unter Punkt 3 beschriebenen Tendenzen abzeichnende – Profil der mylischen Übertragung schließlich wird vor allem greifbar in der Umwandlung des epischen Erzählflusses in eine spannungsgeladene dramatische Darstellungsform; Stichworte: a) Zusammenballung des Handlungsgeschehens durch Bildung von Partizipialketten, b) Inversion, c) Dramatisierung der Dialogpartien, d) Präsenz der aus der Erzählung heraustretenden, mit dem Leser kommunizierenden Übersetzerpersönlichkeit.

1. Vermeidung von Hebraismen

Konsequenter als die alten Übersetzungen löst sich Mylius von auch in Luthers Übersetzung noch beibehaltenen – weil dem deutschen Erzählstil weniger zuwiderlaufenden – hebräischen Spracheigentümlichkeiten, entfernt sich also noch weiter von der Ursprungssprache des biblischen Textes.

Die Wendung: [VND] **es begab sich** (וַיְהִי) wird von Mylius in der Regel nicht übersetzt, so 4,8: VND es begab sich / da sie auff dem Felde waren → *Sed cum in agro essent*; 27,1: VND es begab sich, da Jsaac alt war worden → *Confectus aetate Isaac ...*⁸¹.

Das im Hebräischen geläufige קָם vor einem weiteren Verb der Bewegung, das Luther, sich eng an die Vorlage haltend, zumeist mit der Wendung **sich aufmachen** wiedergibt, wird überwiegend ausgespart, z.B. 13,17: Darumb so mach dich auff / vnd zeuch durch das Land → *Quamobrem per regionem ... proficiscere*; 19,35: ... macht sich auch auff / vnd leget sich ... → *decubuit*⁸².

Ebenso wird die im Hebräischen beliebte, im Lateinischen aber eher selten verwandte, **Figura etymologica** gemieden, z.B. 12,17: plaget ... mit grossen Plagen → *magna calamitate ... premebat*; 23,6: das du in seinem Grabe nicht begrabest ... → *quo minus in eius sepulchrum ... inferas* (ähnlich 47,30); 46,1: ... opfferte er Opffer → *sacrificium facit*; 45,7 wählt Mylius statt der *Figura etymologica*: „... vnd ewr Leben errette durch eine grosse Errettunge“ die Alliteration: *vitam vestram vindicaret*.

Zur **Vermeidung von Wiederholungen** bedient sich Mylius auffallend oft der *variatio* als der *latinitas* geschuldeten Überwindung hebräischer ‚Monotonie‘. In der Tat kann bei gleich bleibender Übertragung immer wiederkehrender Wendungen der Eindruck der Eintönigkeit aufkommen; insofern ist eine gewisse *variatio* statthaft, wenn nicht gar geboten, wie in folgenden Fällen: sie zancckten → *rixantes* (26,20) / *litigabant* (26,21) / *nullae cum ortae lites essent* (26,22); hies er → *nominabat* (26,20) / *appellabat* (26,21) / *nomen illi imponebat* (26,22).

Das stetige Bemühen um *variatio* kann aber auch dazu führen, dass in der Vorlage bewusst angelegte parallele Entsprechungen geradezu zertrümmert

⁸¹ Dies lässt sich auch schon für die Vulgata feststellen, so auch an den beiden oben zitierten Beispielen.

⁸² Wegfall auch 21,32; 24,10. 61; 27,43; 31,17. 21; 38,19, 43,8. 13. 15; an Stellen, an denen die Doppelung beibehalten wird, wird „sich aufmachen“ dem jeweiligen Kontext angepasst: *expedite vos et ...* (19,14); *para te* (19,15; 35,1); *iter ingressus* (22,3); *abeuntes* (22,19); *age* (28,2; 31,13).

werden, so 13,9: Wiltu zur Lincken / so wil ich zur rechten / Oder wiltu zur rechten / so wil ich zur lincken → *Quod si sinistram elegeris, ego tenebo dextram; sin dexteram malueris, ego sinistra ero contentus*. Das viermalige „wilt“ wird auf vierfach verschiedene Weise wiedergegeben!⁸³ – Auch wenn man der *variatio* in 25,28: Vnd Jsac hatte Esau lieb / ... Rebeca aber hatte Jacob lieb → *Isaac carum habebat Esau ... Rebecca autem Iacob amore prosequabatur*⁸⁴ auf den ersten Blick mehr Geschmack abgewinnen kann – es ist eine für die Mutter schöne Wendung gewählt, zugleich findet das Gesetz der ‚steigenden Glieder‘ Berücksichtigung –, wird doch die hier wesentliche (antithetische) Parallelität zerstört!

Handelt es sich bei den zuvor angeführten Beispielen eher um Stilfragen, so ist die Anwendung der *variatio* da problematisch, wo sich durch sie ein theologisch relevanter Sinnverlust ergibt. In 12,3 etwa ist die ausgesprochene Talion für den Leser kaum noch erkennbar: Jch wil segenen die dich segenen / Vnd verfluchen die dich verfluchen → *Quos bene tibi velle videro, eisdem ego quoque benefaciam, et perdam, qui tibi male precabuntur*⁸⁵.

Schließlich sei noch auf die Vermeidung der im Hebräischen üblichen **polysyndetischen Reihungen** eingegangen. Dieser Aufzählungstypus wird im Lateinischen bei Ketten mit mehr als vier Gliedern als Verletzung des Maßes und ermüdende Monotonie empfunden, dennoch belässt ihn die Vulgata fast ausnahmslos. Luther wählt demgegenüber häufiger eine unverbundene Aneinanderreihung, nur vor dem letzten Glied der Kette behält er – wie im Deutschen üblich – ein „vnd“ bei. Mylius hingegen entscheidet sich durchweg für das Asyndeton, auch da, wo Luther die Polysyndese aus dem Hebräischen gänzlich übernimmt⁸⁶ oder ihr eine straffere Struktur gibt, in-

⁸³ Nicht anders schon Vulg.: *si ad sinistram ieris ego ad dextram tenebo si tu dextram elegeris ego ad sinistram pergam*, während die LXX (wie später Luther) den hebräischen Parallelismus streng beibehält: εἰ σὺ εἰς ἀριστερά, ἐγὼ εἰς δεξιὰ· εἰ δὲ σὺ εἰς δεξιὰ, ἐγὼ εἰς ἀριστερά.

⁸⁴ Diese Wendung wählt Mylius auch öfters im Jo-Ev: 3,19. 35; 11,5; 13,1. 34; 17,26.

⁸⁵ Genauso verfährt Mylius auch 27,29: Verflucht sey / wer dir flucht / Gesegnet sey / wer dich segnet → *Qui tibi male precabitur, pereat; felix sis, qui bene tibi volet!* – in beiden Fällen ändert er obendrein dadurch, dass er den die Talion auch formal stützenden Parallelismus durch einen Chiasmus ersetzt, den ihm vorgegebenen *ordo verborum*. – Zum Bemühen um *variatio* siehe auch unten (2. und 3. Textbeispiel [Seite 65ff. u. Seite 67ff.]).

⁸⁶ Vgl. 22,21f.: [Milca hat auch Kinder geboren ...] nemlich / Vz den erstgeborenen / vnd Bus seinen Bruder / vnd Kemuel ... / [22] vnd Chesed / vnd Haso / vnd Pildas / vnd Jedlaph / vnd Bethuel → ... *scilicet Us primo loco natum, Bus fratrem, Kemuel ... [22] Chesed, Haso, Pildas, Iedlaph, Bethuel*.

dem er z.B. je zwei Namen bündelt⁸⁷. Dass auch Mylius nicht in letzter Konsequenz alle Hebraismen tilgt, ist oben⁸⁸ schon beobachtet worden; nicht zuletzt dürfte der Grund darin liegen, dass sich manches in den Übersetzersprachen schon so eingebrannt hatte, dass es gar nicht mehr als ‚Fremdkörper‘ wahrgenommen wurde.

2. Streben nach *elegantia*

2a) Genauigkeit in der Wortwahl

Es ist auffallend, wie sehr Mylius bemüht ist, gegenüber der im Deutschen bisweilen vorhandenen semantischen Unbestimmtheit der Wörter eine dem Lateinischen angemessene Exaktheit des Ausdrucks zu erzielen.

Erhellend ist die facettenreiche Wiedergabe des deutschen Verbs „machen“. Um einen Vergleich mit Hieronymus zu ermöglichen, werden nur die Stellen angeführt, an denen dem lutherischen „machen“ im Hebräischen das Wort עשה zugrunde liegt:

a) Gott „macht“ – hier wählt Mylius *facere*: *lumina* 1,16; *opera* 2,2; *sociam* 2,18 – *perficere*: *opera* 1,31; 2,3 – *efficere*: *opera* 2,2 – *conficere*: *tunicas* 3,21 – *condere*: *firmamentum* 1,7; *animalia* 3,1 – *creare*: *homines* 1,26; 6,6; 6,7; *quidquid* [alle Geschöpfe] 7,4; – *ingere*: *hominem* 5,1; – *fabricari*: *terram caelumque* 2,4; – *notare*: *signo Cainum* 4,15. Mylius gebauht also an den hier angeführten 16 Stellen nur dreimal das Wort *facere*, im Übrigen wählt er acht andere Verben, während Hieronymus mit einer einzigen Ausnahme (in 4,15: *posuitque ... Cain signum*) עשה 1:1 mit *facere* wiedergibt.

b) die Menschen „machen“ (hier nur eine knappe Auswahl von Stellen, an denen Hieronymus wiederum עשה jeweils mit *facere* wiedergibt):

Mylius entscheidet sich für *parare*: *tegumenta* (3,7); *convivium* (40,20) – *aedificare*: *arcam* (6,14) – *exstruere*: *altare* (13,4) – *coquere*: *cibum* (27,4)⁸⁹.

⁸⁷ 25,2: Die gebar jm Simron vnd Jaksan / Medan vnd Midian / Jesbak vnd Suah → *ex qua Simron, Iacsam, Medan, Midian, Iesbac, Suab suscipiebat* – die Vulg. bewahrt hier gewissenhaft das hebräische Polysyndeton: *quae peperit ei Zamram et Iexan et Madan et Madian et Iesboch et Sue*.

⁸⁸ Anm. 33

⁸⁹ Dass dieses Vorgehen nicht unproblematisch ist, verdeutlicht F. ROSENZWEIG (1963) 239 in seiner Kritik an der von E. KAUTZSCH u.a. erarbeiteten, in den Jahren 1899 – 1911 mehrfach aufgelegten 'Textbibel des Alten und Neuen Testaments' (Tübingen [u.a.]) mit Bezug auf das Sinai-Geschehen: „So ... meint jenes Bibelwerk [sc. die 'Textbibel'], das ohne Unterlaß durch die ganzen Kapitel hindurchziehende Wort »machen«, das Thema dieser großen Fuge, in anmutiger Abwechslung, die wahrscheinlich den Leser vor Langeweile schützen soll, bald durch »richten«, bald durch »anfertigen«, bald durch »anbringen«, bald durch »arbeiten« wiedergeben zu müssen; ohne jede Ahnung, daß dadurch nicht nur die Form, sondern auch

Zudem wird ein Sachverhalt öfters über die Vorlage hinaus durch präzisierende Ergänzungen klarer dargestellt, wie folgende Beispiele zeigen:

- 2,16: Du solt essen von allerley Bewme im Garten → *omnium ... arborum fructu vescere*;
- 12,20: das sie jn geleiten → *ut eum ... tuto deducerent*;
- 26,11: wer ... antastet → *quicumque manus violenter ... attulisset*;
- 33,1: ... vnd sahe seinen bruder Esau komen mit vierhundert Man → *fratrem suum Esau stipatum viris quadringentis venientem animadvertens*⁹⁰;
- 37,32: Diesen [rock] haben wir funden → *Hanc [tunicam] nos forte invenimus*;
- 42,20: Vnd sie theten also → *Illi vero, quod iussi erant, faciunt*.

Solche knappen Hinzufügungen zeigen eine gedankliche Durchdringung des Textes; die Aussage wird in sich schlüssiger, in manchen Fällen (vgl. oben 12,20; 26,11; 33,1) ergibt sich auch eine größere Anschaulichkeit.

2b) Verwendung klassisch-lateinischer Phrasen

Die Ausrichtung auf das zielsprachliche Idiom zeigt sich ferner in der Übertragung deutscher Ausdrücke in für das klassische Latein typische Wendungen, die insbesondere bei den für ihre *elegantia* gerühmten Musterautoren Caesar und Cicero begegnen. Hier eine nur exemplarische Auswahl (zum Vergleich ist – wo dies aufschlussreich ist – die Vulgataversion angefügt):

- 9,20: NOah aber fieng an vnd ward ein Ackerman → *Noah autem agriculturae incipiebat studere*, vgl. z.B. Caes. Gall. 6,22,1 (Vulg.: *coepitque Noe vir agricola exercere terram*);
- 26,31: des morgens früe → *prima luce*; dieser in der klassischen lateinischen Literatur allenthalben begegnende Ausdruck findet sich ebenso 28,18; 31,55;
- 37,30: Wo sol ich hin → *quo me nunc vertam* (*quo me vertam* ist eine beliebte Wendung bei Cicero, siehe Verr. II 3, 166; II 5, 2; Cluent. 4; Scaur. 19; Lig. 1 u.ö. (Vulg.: *ego quo ibo?*);
- 41,14: eilend → *nulla mora interposita*, vgl. Caes. civ. 3,12,1; 3,75,1 (Vulg.: *protinus*);
- 42,18: Wolt jr leben → *Si vita cordi est vobis*, vgl. u.a. Cic. Verr. II 1,112: ... *mibi, cui mea filia maxime cordi est* (Vulg.: [*facite quod dixi*] *et vivetis*);

der ganze Sinn der Vision verlorengelht ... Wie also die sechs Tage und der siebente hier wiederkehren, und das Wort der Vollendung, und das bestätigende Ja, und der abschließende Segen, so auch das einfachste und umfassendste, göttliches Tun menschlichem, menschliches göttlichem vergleichnissende Wort für die Schöpfung selber: das Machen“.

⁹⁰ Die Wendung ist auch schon bei den klassisch-lateinischen Dichtern beliebt, vgl. z.B. Verg. Aen. 11,12f.: *namque omnis eum [sc. Aeneas] stipata tegebat / turba ducum*.

- 46,34: von vnser Jugent auff bisher → *iam a pueris*; die Wendung ist vielfach belegt, u.a. bei Caesar und Cicero (Vulg.: *ab infantia nostra*);
- 47,26: Also macht Joseph... ein Gesetz → *legem ... ferebat*; der Ausdruck findet sich bei Cicero *passim* (aus der Fülle der Belege sei hier nur Cic. Sest. 103 angegeben) wie auch bei anderen klassischen Autoren (Vulg.: *et factum est quasi in legem*).

Nicht nur punktuell, sondern auch großflächig zeigt sich diese Romanisierungstendenz in der Wiedergabe der Gen 14,1ff. berichteten kriegerischen Auseinandersetzungen, die u.a. zur Verschleppung Lots und seiner Befreiung durch Abram führen: Mylius formt aus der Vorlage eine Schlachtenschilderung klassisch-antiker Provenienz, indem er viele, vor allem bei Livius und Caesar anzutreffende, Fachausdrücke und Wendungen dieses Genres in die Darstellung einspeist. Das Geschehen kann hier nur bruchstückhaft wiedergegeben werden (in eckigen Klammern: von uns formulierte Überleitungen):

14,2: [Und es begab sich] ... Das sie [= die Könige] kriegten ... → *ut ... bellum gererent* ... [4] ... sie waren zwelff jar vnter dem könige Kedor-Laomor gewesen → *imperio KedorLaomori subiecti* [dann] waren sie von jm abgefallen → *ab ipso defecerant*. [5] Darumb kam KedorLaomor vnd die Könige die mit jm waren → *KedorLaomor igitur cum regibus sociis* ... [8] DA zogen aus der könig von Sodom ... / vnd rüsten sich zu streiten / im tal Siddim → *Reges igitur ... , ut manus conferrent, in valli Siddim arma suscipiebant, pugnaturi cum regibus* ... [11] Da namen sie alle habe zu Sodom vnd Gomorra vnd alle speise ... → *Omnibus igitur rebus comambeatuque Sodoma et Gomorra spoliatis*⁹¹ ... [13] [dem Abram berichtet] einer der ent-runnen war → *Unus autem, qui fuga elapsus erat* ... [Zur Befreiung Lots bietet Abram seine Knechte auf und jagt den Entführern nach] [15] Vnd teilet sich / Fiel des nachts vber sie mit seinen Knechten / vnd schlug sie / vnd jaget sie bis gen Hoba / die zur lincken der stad Damascus ligt. [16] Vnd bracht alle Habe wider ... → *Divisa autem manu, noctu in eos facto cum servis impetu, eos caedit et fugientes* [hinzugefügt = logischer] *Hobam usque, quae ad sinistram Damasci est, persecutus*, [16] *omnibus rebus recuperatis* ...⁹².

⁹¹ Wie gelungen diese Umsetzung ist, zeigt am besten der Vergleich mit Vulg.: *tulerunt autem omnem substantiam Sodomorum et Gomorrae et universa quae ad cibum pertinent*.

⁹² Das Geschehen ist zugleich im militärtechnischen Sinne klarer beschrieben, 4: *vnter dem könige ... gewesen* → *imperio ... subiecti* – 8: *rüsten sich zu streiten* → *ut manus conferrent, ... arma suscipiebant* – 15: *Vnd teilet sich* → *Divisa manu* – *schlug sie vnd jaget sie* → *eos caedit et fugientes ... est persecutus* (die Aufteilung in zwei Gruppen ist viel einleuchtender).

2c) Bildung komplexer Satzgefüge / Kunstvolle Satzarchitektur

Anders als Luther, der die für das Hebräische typische Parataxe mit ihren aneinander reihenden Erzählschritten größtenteils beibehält – sie ist ausgesprochen hörererfreundlich –, konstruiert Mylius in Anlehnung an die klassische lateinische Syntax komplexe Satzgefüge, in denen mittels verschiedener Signale ein spannungsreiches Ineinander der einzelnen Handlungsstränge sichtbar wird. An folgenden Versen sei dies gezeigt, 8,10ff.:

DA harret er noch ander sieben tage / vnd lies aber mal eine Taube fliegen aus dem Kasten / [11] Die kam zu jm vmb Vesperzeit / Vnd sihe / ein Oleblat hatte sie abgebrochen / vnd trugs in jrem Munde / Da vernam Noah / das das Gewässer gefallen were auff Erden. [12] Aber er harret noch ander sieben tage / vnd lies eine Taube ausfliegen / die kam nicht wider zu jm → *Rursum igitur septem dies commoratus, aliam columbam ex arca emittebat; [11] quae, cum circiter vesperam ad ipsum rediisset, ecce, quod decerpserat, folium oleae in ore gestabat. Aquam igitur de terra defluxisse etsi Noah animadvertibat, [12] alios tamen praeterea septem dies commoratus columbam emittit. Illa autem non revertitur.*

Der Textkomplex bildet ein interessantes Geflecht von abwechselnd voraus- und zurückweisenden Bezügen: *commoratus* ist hingeordnet auf das folgende *emittebat*; *quae* verweist zurück auf *columbam*, *cum* lenkt den Leser auf den folgenden HS, *igitur* rekapituliert das vorherige Geschehen, *etsi* verweist auf das folgende *tamen*, das zweite *commoratus* ist hingeordnet auf *emittit*, *autem* setzt das Folgende gegen das Vorige ab.

Zudem lässt sich in manchen Passagen das Bemühen erkennen, das Zueinander von über- und untergeordneten Sätzen so auszurichten, dass eine anspruchsvolle Satzarchitektur entsteht. So finden sich immer wieder Schemata der Art, dass der Hauptsatz (HS) den von ihm abhängigen Gliedsatz (GS) oder auch ein Gliedsatz (GS1) einen weiteren ihm untergeordneten (GS2) einrahmt.

Zur Illustration sei ein kurzer Abschnitt zitiert, in dem Mylius sich in dichter Folge eines solchen Bauplanes bedient, 8,6ff.:

Quadragesima diebus post, quam fecerat (eingefügter Relativsatz), *aperta fenestra [7] corvum emittebat Noah. Ille autem hac illacque, dum aquae in terra exarescerent* (eingefügter Temporalsatz), *volitabat. [8] Idem postea columbam emittebat, ut, abiissentne aquae* (eingefügter indir. Fragesatz), *cognosceret. [9] Cum autem,*

pedem ubi poneret (eingefügter Relativsatz), *non inveniret, ... ad ipsum in arcam revertitur*⁹³.

Eine sehr ausgefeilte Konstruktion findet sich Gen 35,1 (Schema: HS – GS1 – GS2 – GS1 – HS):

aram praeterea Deo, qui tibi, cum fratrem Esau fugeres, se exhibuit, aedifica!
Die deutsche Vorlage bedient sich einer absteigenden Periode: vnd mache daselbs einen Altar dem Gott (HS) / der dir erschein (GS 1. Grades) / da du flohest für deinem bruder Esau (GS 2. Grades).

Ähnlich ineinander verflochten sind die Gliedsätze in Gen 3,17 (Schema: GS1 – GS2 – GS3 – GS2 – GS1 mit anschließendem HS):

quoniam ... de arbore, quam, ne gustares, mandaveram, comedisti ...
Die Vorlage bietet wiederum eine absteigende Linie: Die weil du ... gessen von dem Baum da von ich dir gebot / vnd sprach / Du solt nicht da von essen / ...⁹⁴.

Solche komplexen Gebilde erreichen weniger das Ohr des einfachen Zuhörers als vielmehr den gebildeten Leser, der die Möglichkeit hat, den Text allmählich in wiederholendem Lesen zu entschlüsseln.

2d) Streben nach Kohärenz

α) Vermeidung allzu häufigen Subjektwechsels

Um einen gleichmäßigeren Erzählfluss, zugleich auch eine größere Kohärenz des Textes herzustellen, meidet Mylius den in der Vorlage nicht seltenen abrupten Subjektwechsel – des öfteren durch Umformung einer aktiven Handlung ins Passiv, z.B.

- 5,24: Vnd die weil er [Henoch] ein göttlich Leben füret / nam jn Gott hin weg / vnd ward nicht mehr gesehen → *Quod autem vitam sanctam ageret, a deo ablatas non amplius cernebatur*: Henoch bleibt durchgehend Subjekt, der Blick des Lesers wird ausschließlich auf dessen Person gelenkt, muss also nicht die Richtung – von Henoch zu Gott und wieder zu Henoch – wechseln.

⁹³ Syntax der Vorlage:

[6] NACH vierzig tagen / thet Noah das Fenster auff an dem Kasten / das er gemacht hatte / [7] vnd lies einen Raben ausfliegen / Der flog jmer hin vnd wider her / Bis das Gewisser vertrocket auff Erden. [8] DARNACH lies er eine Tauben von sich ausfliegen / Auff das er erfüre / ob das Gewesser gefallen were auff Erden. [9] Da aber die Taube nicht fand / da jr fuss rugen kund / kam sie wider zu jm in den Kasten.

⁹⁴ Beide Beispiele erreichen allerdings nicht ganz das ideale klassische Maß, insofern als die zu den einzelnen Sätzen gehörenden Verben auf einen Punkt zusammentreffen (Phänomen der sog. Einschachtelung, siehe dazu H. MENGE [1953] § 545 [Seite 372]).

- 38,24: Bringet sie herfür / das sie verbrand werde → *adducatur ... , ut comburatur*: Durch das doppelte Passiv wird Thamar noch mehr zu ‚etwas‘, über das man verfügen kann (zugleich Prägnanz der Formulierung: *adducatur – comburatur*).

- 19,1: DJe zween Engel kamen gen Sodom des abends. Lot aber sas zu Sodom vnter dem thor → *Vesperis igitur duo illi angeli Sodomam cum venissent, Lotum ad portam Sodomae sedentem invenerunt*: Das Geschehen wird ausschließlich aus der Perspektive der Engel berichtet.

β) Verknüpfung durch relativen Satzanschluss

Häufig nutzt Mylius die Möglichkeit, mit Hilfe des für die lateinische Sprache typischen relativen Satzanschlusses einzelne Erzählschritte miteinander zu verbinden, so 25,21: Vnd der HERR lies sich erbitten / vnd Rebeca sein weib ward schwanger → *Dominus rogatus benignum se praebet; quo facto Rebecca, uxor eius, gravida reddebatur*: Durch die Wahl dieser Konstruktion ist der Begründungszusammenhang zwischen göttlicher Erhörung und Schwangerschaft Rebekkas herausgestellt.

γ) Ordnungsprinzipien bei der Gestaltung der wörtlichen Reden

In der Wiedergabe wörtlicher Reden lassen sich zwei in verschiedene Richtungen weisende Zielsetzungen ausmachen: zum einen eine dramatisierende⁹⁵, zum anderen eine den Stoff ordnende, auf die hier zunächst eingegangen wird.

Den in der lutherischen Vorlage mit der Einführung wörtlicher Reden erfolgenden häufigen Perspektivenwechsel mildert Mylius öfters ab durch Umformung in die indirekte Rede; der Erzählverlauf wirkt dadurch übersichtlicher, durchdachter, so z.B. in 22,20: NACH diesen Geschichten begab sichs / das Abraham angesagt ward / Sihe / Milca hat auch Kinder geboren deinem bruder Nahor / → *Accidit postea, ut Abrabamo renuntiaretur Milcam quoque fratri suo Nabor liberos peperisse*.

Eine Umwandlung der wörtlichen Rede in einen Bericht mit dem Ziel eines ruhigeren Erzählflusses ist z.B. 26,32 vorgenommen: DEsselben tages kamen Jsacs knechte / vnd sagten jm an von dem brun / den sie gegraben hatten / vnd sprachen zu jm / Wir haben wasser funden → *Eodem die de fonte, quem foderant, et de aqua inventa Isaac [Dativ] servi renuntiant*; vgl. auch 45,1: vnd er rieff / Lasst jederman von mir hin aus gehen → *omnibus autem remotis*.

⁹⁵ Zu dieser vor allem in kürzeren Wechselreden zu beobachtenden Tendenz siehe unten Seite 51ff. u. Seite 63ff.

Oft wird auch innerhalb einer wörtlichen Rede eine weitere, davon abhängige, vermieden: 24,47 [Bericht des Brautwerbers]: VND ich fraget sie / vnd sprach / Wes tochter bistu? Sie antwortet / Jch bin Bethuels tochter des sons Nahor / den jm Milca geborn hat → *Ego autem, cuius esset filia, interrogo. Illa se Bethuelis, filii Nabori, quem illi Milca pepererat, filiam esse ait.*

Beibehalten wird die wörtliche Rede innerhalb einer längeren Rede vor allem da, wo es die Wichtigkeit der Aussage nahe legt:

46,33f.: Wenn euch nu Pharao wird ruffen / vnd sagen / Was ist ewr nahrung? [34] So solt jr sagen / Deine knechte sind Leute die mit Vieh vmbgehen → *Vobis igitur accersitis cum Pharao dixerit: 'unde victum quaeritis?' [34] respondete: 'serui tui homines pecuarii sunt'*: Josef schärft seinen Brüdern ein, wie sie sich verhalten sollen; er nimmt die Szene vor Pharao gleichsam in Form einer Generalprobe schon vorweg.

Hin und wieder ist innerhalb eines Gespräches die wörtliche Rede der Vorlage teils beibehalten, teils durch indirekte Wiedergabe ersetzt. Dieser Wechsel von einer Rede-Form in die andere konstituiert eine Rangordnung:

- 24,58: Vnd rieffen der Rebeca / vnd sprachen zu jr / Wiltu mit diesem Man ziehen? Sie antwortet / Ja / ich wil mit jm → *Accersitam igitur Rebeccam interrogant, velitne cum viro isto proficisci. Ita ait illa 'volo cum ipso'*. Die an Rebekka gerichtete Frage ihrer Angehörigen ist in indirekte Rede umgeformt, wörtlich wiedergegeben wird nur das alles Entscheidende: deren zustimmende Antwort.

- 40,9-11: Der Mundschenk erzählt seinen Traum in indirekter Rede, dann erfolgt Josefs Deutung in direkter Rede (40,12-15);

- 42,31ff.: Jakob gegenüber geben die Söhne ihre eigene an Josef gerichtete Rede indirekt wieder (31f.), die Rede ihres Bruders, des *dominus terrae*, zitieren sie wörtlich (33f.).

δ) Intratextuelle Bezüge/Korrespondenzen

Den Überblick über den Zusammenhang einer sich über mehrere Etappen hinziehenden Handlung erleichtert der Aufweis intratextueller Bezüge; er weist zugleich den Übersetzer als aufmerksamen Leser aus, wie folgende Beispiele zeigen:

- 12,8: [*Abram*] *Altari autem domino ibi [= in Sichem] extracto, de nomine domini commemorabat*; darauf wird verwiesen in 13,4: [*Abram am selben Ort*] *Rursum [= hinzugefügt] igitur de nomine Domini commemorabat* (vgl. 13,18: Vnd bawet daselbs [d.i. „im Hayn Mamre“, wie zuvor schon 12,8 in Sichem] dem HERRN einen Altar → *Id etiam [= hinzugefügt] loci alterae [= altare] Domino constituebat*).

- 7,11 / 8,2 werden durch gleiche Formulierungen Anfang und Ende der Sintflut in Bezug gesetzt: Zum Ende der Sintflut heißt es (8,2): vnd die Brünne der tieffen wurden verstopffet sampt den Fenstern des Himels. Aus „sampt den Fenstern des Himels“ bildet Mylius einen selbständigen Satz: [fontes ... obstructi sunt] et clausae fenestrae caeli und schafft damit eine Korrespondenz zum Beginn der Flut (7,11): vnd theten sich auff die Fenster des Himels → et fenestrae caeli patefactae sunt.

- In 22,2: *profectus in regionem Moriam, in monte, quem ego tibi indicabo* lässt die Verwendung desselben Wortmaterials wie in 12,1: *in regionem, quam ego monstrabo tibi, proficiscere* die theologische Entsprechung beider Weisungen erkennen.

2e) Satzrhythmus

Gehobener Prosastil zeichnet sich im klassischen Latein zudem durch metrische Satzklauseln aus. Scheinen diese auch von Mylius nicht dezidiert angestrebt zu sein, so begegnen doch immer wieder eine geregelte Tonfolge aufweisende Wortreihen.

Gleich der Anfang ist metrisch gestaltet, 1,1: *Principio caelum terramque DEUS creavit*. Es handelt sich um einen freilich im 5. Versfuß nicht ganz reinen Hexameter⁹⁶. Dem korrespondiert, dass das Werk mit einer zweiten Hexameterhälfte endet, 50,26: *in arca deposuerunt* (dies ist nicht zuletzt dadurch erreicht, dass die Ortsangabe *in Aegypto* ausgelassen ist).

Ein auffälliger Satzrhythmus, der im klassischen Latein aber eher verpönt gewesen wäre, begegnet in einigen Gottesreden, so 3,3: *Né comédite néque tângite né moriámini (ne moriamini = cursus tardus)*.

Auch sonst finden sich stark rhythmisch geprägte Wortblöcke, z.B.: 41,5: *septem scilicet spicas, uberes satís et plénas*⁹⁷.

⁹⁶ Diesen Anfang findet man schon im ‚Schöpfungsbericht‘ des Anchises, Verg. Aen. 6,724: *Principio caelum ac terram camposque liquentis*; eine entsprechende Wortfügung findet sich auch Ov. met. 7,528: *Principio caelum spissa caligine terras* ...

Solche Junktoren greifen die spätantiken christlichen Dichter auf, wenn sie den ersten Vers der Genesis metrifizieren, vgl. Cypr. Gall. gen. 1: *Principio dominus caelum terramque locavit*; Prud. ham. 338: ... *principio rerum, Christus cum conderet orbem*; Pompon. cento 92 [CSEL 16,1,613]: *Principio caelum et terras solemque cadentem* ...

Ein Prosawerk mit einem Hexameter zu beginnen, unternahm schon Tacitus (ann. 1,1,1: *Urbem Romam a principio reges habuere*).

⁹⁷ Vgl. nochmals 41,5: vol vnd dicke → [uberes] *satís et plénas* (Cursus planus); ferner 41,7: verschlungen die dicke vnd volle Ehern → *uberes et plenas devorare* (Ditrochäus); 41,22: vol vnd dicke → [spicas] *uberes et plénas* (Cursus trispondiacus).

Cursus plani bilden öfters das Ende mehrerer aufeinander folgender Satzeinheiten (nach heutiger Zählung: Verse), so 1,16: *étiam stéllas*; 1,17: *térram lucérent*; 1,18: *ésse vidébat*; 1,19: *quártum effécit*; oder 2,3: *bénédicébat*; 2,4: *fábricarétur*; 2,5: *cóleret térram*.

3. Emphase

Den Erwartungen des Herzogs, der an den alten Übersetzungen den Mangel an Emphase beklagt und damit zumindest indirekt eine solche für die mylische Übertragung einfordert, sucht Mylius im wesentlichen zu entsprechen:

3a) durch Straffung

Im Vergleich zu der bisweilen in die Breite gehenden Diktion des Prätextes (wie auch der Masora und der Vulgata) wirkt die mylische Übertragung ‚schlanker‘. Von den Darstellungsmitteln, die diesen Eindruck hervorrufen, sind als wichtigste zu nennen: die Aussparung von zuvor schon erwähnten Eigennamen, deren Wiederholung einer auf Hörer zielenden Erzählweise zur Sicherung des Verständnisses durchaus angemessen, für ein Leserpublikum aber entbehrlich ist⁹⁸, ferner der Verzicht auf Nennung von vor allem verwandtschaftlichen Beziehungen⁹⁹, die Auslassung von Prädikaten (Ellipse)¹⁰⁰ sowie die Vermeidung von Doppelaussagen¹⁰¹ und Wiederholungen¹⁰².

⁹⁸ 25,10: mit Sara seinem Weibe → *cum uxore sua*; 26,24 [Gott spricht zu Isaak]: Ich bin deines vaters Abraham Gott → *Patris tui ... Deus sum*; 37,22: Vnd weiter sprach Ruben zu jnen → *Addebat illud quoque* (Weglassung des Subjekts und des Adressaten).

⁹⁹ 27,30: Da kam Esau sein Bruder von seiner jaget → *de venatione Esau revertitur*; 49,33: VND da Jacob volendet hatte die gebot an seine Kinder → *Mandatis illis perfectis omnibus*.

¹⁰⁰ Sehr wirkungsvoll ist die Ellipse 18,29 verwendet [Abraham setzt sich um der in Sodom wohnenden Gerechten willen für die Verschonung der Stadt ein]: man möcht vieleicht vierzig drinnen finden → *quid si quadraginta?* Die Auslassung des Prädikats forciert hier ganz erheblich das Erzähltempo (vgl. dagegen Vulg.: *sin autem quadraginta inventi fuerint ...*).

In 10,2-4.6.7 betont der Wegfall des Prädikates den Listencharakter, 10,2: Die kinder Japheth sind diese → *Liberi Iaphet*: (damit übrigens dem hebr. Original [יָפֶֿתֿ בְּנֵי = Nominalsatz] entsprechend); 10,3: Aber die kinder von Gomer sind diese → *Gomer filii* (entsprechend יִבְרָם בְּנֵי usw. bis 10,7. So verfährt Mylius auch 36,24-30.

¹⁰¹ 14,12: Da namen ... vnd zogen da von → *abducebant*; 21,16: [Hagar] hub jre stimme auff vnd weinet → *eiulabat*.

¹⁰² 13,8: zwischen mir vnd dir / vnd zwischen meinen vnd deinen Hirten → *inter me et te et utriusque pastores*; 27,22: Die stim ist Jacobs stim / Aber die hende sind Esaus hende → *vox quidem certe Iacobi est, manus autem ... Esau sunt*.

Der Straffung dienen auch Zusammenfassungen¹⁰³, die Bündelung der Aussage in einem Wort¹⁰⁴, Substantivierung von Gliedsätzen¹⁰⁵ und nicht zuletzt die Verwendung der Partizipialkonstruktion anstelle eines Gliedsatzes¹⁰⁶.

3b) durch Pointierung

Als engagierter Über-Setzer, der bewusst Akzente setzt, zeigt sich Mylius auch darin, dass er Aussagen des Prätextes zuspitzt.

Durch ein hinzugefügtes generalisierendes Adjektiv (*cuncta, tota, uniuersa*¹⁰⁷) macht er dem Leser die universelle Geltung einer Aussage, umgekehrt durch ein alles andere ausschließendes Fürwort (explizites *unus*¹⁰⁸) eine Ausnahme bewusster.

¹⁰³ 4,18: Die iterierende Aussage: Hanoch aber zeugete Jrad. Jrad zeugete Mahuiael. Mahuiael zeugete Methusael. Methusael zeugete Lamech (viermal „zeugete“) bündelt Mylius zu: *Hanoch Jrad procreabat, is Mahuiael, ex quo Methusael. Methusael vero Lamech* (einmal *procreabat* nach dem ersten Glied der Aufzählung); ähnlich 36,4f.: für dreimal vorkommendes „gebar“ setzt er nur einmal *pariebat* im letzten Glied der Aufzählung; 36,40b-43a versieht Luther jeden einzelnen Namen mit der Apposition „fürst“ (elfmal!), Mylius bietet sie nur einmal summarisch (im Pl.) am Schluss: *principes* (anders 36,15f.: hier fügt Mylius jedem Namen den Titel *princeps* bei: *Princeps Theman, Omar princeps, princeps Zepho, Princeps Cenas, [16] princeps Corab, princeps Gaetham, princeps Amalek*).

¹⁰⁴ 13,14: von der stet an da du wonest → *isthinc*; 19,11: fur der thür am Hause → *foris*; 22,20: Nach diesen Geschichten → *postea*.

¹⁰⁵ 13,14: DA nu Lot sich von Abram gescheiden hatte → *Post Loti discessum*; 15,12: DA nu die Sonne vnter gegangen war → *Post solis occasum*; 34,27: Darumb / das sie hatten jre Schwester geschendet → *propter stuprum sororis*.

Weniger geglückte Substantivierungen: 31,12: Denn ich habe alles gesehen / was Laban thut → *Ego enim factorum Labani inspector sum*. Diese recht steife Wendung findet sich übrigens auch im Jo-Ev 6,26: *Quibus Iesus: 'Certe non quod signorum inspectores fuistis, sed quod pane saturati estis, me sequimini'*); auch Gen 38,16: las mich bey dir ligen → *fac mihi concubitus tui potestatem* klingt förmlich.

¹⁰⁶ 19,17: VND als er jn hatte hin aus gebracht → *Educto illo*; 27,34: ALS Esau diese Rede seines Vaters höret → *Quibus auditis*; 37,18: ALS sie jn nu sahen von ferne → *Quo procul viso*.

Zur wichtigen Bedeutung der Partizipialkonstruktion bei Mylius siehe auch weiter unten Seite 46ff.

¹⁰⁷ 1,22: Seid fruchtbar → *Fertilia cuncta estote*; 6,13: Denn die Erde ist vol freuels → *terra improbitate tota referta est*; 17,12: Ein jglichs Kneblin ... solt jr beschneiten bey ewern Nachkommen → *Omnis puer ... in uniuersa posteritate circumcidatur*. Ähnlich verfährt schon die Vulgata, vgl. F. REUSCHENBACH (1949) 99f.

¹⁰⁸ 2,17: Aber von dem Bawm des Erkenntnis gutes vnd böses soltu nicht essen → *ab una saltem boni malique cognitionis arbore abstine!*; 13,6: Vnd das Land mochts nicht ertragen / das sie bey einander woneten → *Eos igitur coniunctos et una habitantes aegre illa una regio sustinebat*; 39,9:

Auch durch adverbiale Ergänzungen verleiht Mylius dem Gesagten Nachdruck, so etwa durch ein betuerndes *certe*¹⁰⁹ bzw. ein steigerndes *longe*, *potius* oder *magis magisque*¹¹⁰.

Eine Klimax baut er auf, indem er die Konjunktion „vnd“ mit *quin etiam* wiedergibt¹¹¹.

Auffallend häufig gebraucht Mylius den **Superlativ** anstelle des Positivs der Vorlage¹¹². So vergrößert er 2,9 die Vorzüge der Paradiesesbäume, Luther: lüstig an zusehen / vnd gut zu essen → *incundissimas aspectu et esu suavissimas*; die Übertragung ist hier obendrein kunstvoll gestaltet durch die chiasmatische Anordnung der Wortgruppen und –endungen (Homoioteleuta). Den Leser anrührend heißt es 6,6 von Gott: *intimo corde dolebat* (Luther: vnd es bekümert jn in seinem Herten)¹¹³.

Einen eindringlicheren Ton bekommt eine Aussage durch den Gebrauch der **Anapher**, vgl. etwa 3,19: Denn du bist Erden / vnd solt zu Erden werden → *Terra enim es tu, et terram te fieri oportet* (polyptotische Anapher in Verbindung mit harten T-Lauten [Lautmalerei]); sehr emphatisch klingt 41,39: ... ist keiner so verstendig vnd weise als du → ... *nemo te sapientia, nemo intelligentia superat*; ebenso 50,11: Die Egypter halten da grosse Klage → *Aegyptiorum magnus ibi est gemitus, magna lamentatio* (noch verstärkt durch Doppelung).

Eine gleiche Funktion übt auch die vereinzelt verwendete **Epipher** aus: In 9,5 erhält die göttliche Proklamation durch das dreimal (einmal über die

Vnd hat nichts so gros in dem Hause / das er fur mir verholen habe / on dich / in dem du sein Weib bist → *Nil, quantumvis magnum sit, me celat, te una uxore excepta*.

¹⁰⁹ 29,32: [Lea:] Nu wird mich mein Man lieb haben → *Nunc certe maritus meus amabit me*.

¹¹⁰ 37,4: das jn [= Joseph] jr Vater lieber hatte denn alle seine Brüder → *quod amore ceteris fratribus omnibus longe apud patrem anteiret*; 17,5: Darumb soltu nicht mehr Abram heissen / sondern Abraham sol dein name sein → *Non igitur Abram in posterum, sed Abraham potius nominabere*; 43,1: DJe Thewrung aber druckte das Land → *Sed annonae difficultas magis magisque terram premebat*.

¹¹¹ 7,19: Vnd nam das gewesser vberhand vnd wuchs so seer auff Erden / das ... → *quin etiam tanta aquae vis et multitudo extitit, ut ...* u.ö.

¹¹² Schon die Vulgata (vgl. F. REUSCHENBACH [1949] 96ff.) machte – wenn auch in deutlich geringerem Ausmaß – von diesem Steigerungsmittel Gebrauch.

¹¹³ Aus der reichen Fülle weiterer Beispiele seien noch folgende herausgegriffen: 7,19: hohe Berge → *altissimi ... montes*; 8,5: sahen der Berge spitzen erfür → *summa montium cacumina apparebant* (Vulg.: *apparuerunt cacumina montium*): Mylius wählt hier eine an Lukrez erinnernde Junktur (6,464: *summa cacumina montis*);

15,15: in gutem Alter → *senio placidissimo* (ebenso: 25,8: in einem rüdigem alter → *in senecta placidissima*); vgl. 27,2: Jch bin alt worden → *summa senectute sum*.

Vorlage hinaus) den Satzschluss bildende Prädikat *vindicabo* einen feierlicheren Charakter: *Nam vestri quoque corporis sanguinem vindicabo: quin etiam idem de omnibus animalibus vindicabo, et hominis vitam de quocunque homine ceu fratre vindicabo.* Auch in der Gottesrede 15,9 ist eine Epipher verwandt: *Vaccam trimam, capram trimam, arietem trimum.*

3c) durch Emotionalisierung

Die Schilderung von Freude und Trauer, Zuneigung und Hass, Angst und Zorn ist durch gezielte Wortwahl zusätzlich emotional aufgeladen; dadurch sind auch die Gefühle des Lesers in höherem Grade angesprochen:

4,5: Da ergrimmet Kain seer → *Hic praesenti Cainus iracundia inflammatus* (vgl. 34,7: *praesenti iracundia exarserunt*; 34,19: *cupiditate ... inflammatus*; 39,19: *iracundia gravi exarsit*);

19,19: Barmhertzigkeit .../ die du an mir gethan hast → [*misericaordiae*] *qua tu me ... complexus es*¹¹⁴;

24,67: ward ... getröstet → *consolationem hauriebat*;

33,4: vnd sie weineten → *Utrique autem lacrimae exciderunt* (Vulg.: *et ... flevit*);

34,7: verdros die Menner → *acerbe molesteque*¹¹⁵ *ferunt*;

44,29: mit jamer → *cum luctu et maerore*.

In wörtlichen Reden werden die Emotionen des Sprechers plastisch zum Ausdruck gebracht

- durch ein eingefügtes **drängendes bzw. ungeduldiges *tandem***, das die Erregung des Sprechers signalisiert, 20,9f.: Vnd Abimelech rieff Abraham auch / vnd sprach zu jm / Warumb hastu vns das gethan? Vnd was habe ich an dir gesundiget / das du so eine grosse sunde woltest auff mich vnd mein Reich bringen? ... [10] Was hastu gesehen / das du solchs gethan hast → *Accersito Abrahamo 'hoc cur tandem' inquit 'in nos commisisti? et quo tandem delicto meo in te commerui, ut tantum peccatum supra me et regnum meum induceres? ... [10] Quid tandem ... vidisti, ut hoc faceres?'* (vgl. 12,18: in gleicher Situation).

- oder durch **leidenschaftliches *quantus*** ...!: 42,38: mit hertzeleide → ... *quanto cum maerore canos meos in sepulchrum deduceretis?*; vgl. 44,31: *quanto cum dolore ...*

¹¹⁴ 39,4: *coepit illum gratia sua singulari complecti*; 39,21: *amore ipsum complectebatur*.

Bei *amore complecti* handelt es sich um eine Lieblingswendung von Mylius, vgl. Jo-Ev 11,36: *'Quanto' aiunt Iudaei 'ipsum amore complexus est!'*; 13,34: *amore mutuo vos complectamini*; 15,9: *Ut me pater meus, ita vos ego amore complecto*. Noch häufiger kommt im Jo-Ev allerdings die Wendung *amore prosequi* vor, die sich auch in Gen 25,28 findet (siehe Seite 32 mit Anm. 84).

¹¹⁵ Vgl. [Caes.] Hisp. 30,4: *Quod ... moleste et acerbe accipiebant*.

Noch von einer weiteren Möglichkeit, das Pathos zu steigern, macht Mylius Gebrauch: der Verwendung des feierlich anmutenden Imperativs II. In Gottesreden betont dieser Modus die *gravitas* des Sprechers wie auch die unbedingte Geltung des Gebotenen, vgl. z.B. 1,22: *Fertilia cuncta estote* inquit *Deus*; 7,2: *De mundis animalibus septena quaeque, marem et feminam, tecum sumito*; 17,11: *id signum esto* [statt *sit*] *foederis inter me et vos pacti*. In der Rede der menschlichen Erzählfiguren ist der Imperativ II Ausdruck eindringlichsten Wünschens in einer existentiellen Situation, vgl. z.B. 12,13: *Amabo te igitur, sororem te meam esse dicito*; 28,2: *ex filiabus Labani, fratris matris tuae, uxorem ducito!*

3d) durch Erzeugung von Spannung

Es kann nicht auf alle sprachlichen Mittel eingegangen werden, die die mylische Übertragung zu einer spannenden Darstellung machen; nur die auffälligsten werden im Folgenden kurz vorgestellt:

Zunächst ist das **Hyperbaton** zu nennen, das primär der Geschlossenheit des Ausdrucks dient, zugleich aber den Leser in gespannter Erwartung hält, 6,9: *vitamque iis temporibus agebat sanctissimam*; 7,19: *altissimi quique sub caelo montes*; 17,11: *Primam autem carnis vestrae cuticulam*; 20,8: *Magnus autem illos homines timor invaserat*¹¹⁶.

Spannung wird ferner dadurch erzeugt, dass **satzeinleitende Partikel hinausgezögert** werden, sei es, dass es sich um ein Fragewort (21,29: *Septem illae agnae separatim illuc a te constitutae quid sibi volunt?*), um ein Relativpronomen (17,23: *Ismaelis igitur et, vernarum domi nati qui erant, eorum etiam, aliunde mercatus quos erat ...*) oder eine Konjunktion handelt (50,15: *Fratres autem Iosephi post patris obitum cum metuerent, ne ...*).

Ebenso erhöhen Satzkonstruktionen, in denen **Relativsätze ihrem Beziehungswort im übergeordneten Satz vorangestellt** sind, die Erwartungshaltung des Lesers, 23,4: das ich meinen Todten begrabe der für mir ligt → *ut, qui ante me decumbit, mortuum meum sepeliam*; 23,13: so bitte ich / Nim von mir das geld für den Acker / das ich dir gebe → *quaeso te, ut, quam tibi pro agro numero, a me pecuniam accipias*: den Inhalt der Bitte erfährt der Angesprochene – und mit ihm der Leser – erst am Ende. Nicht selten ist dabei das übergeordnete Beziehungswort weit vom satzeinleitenden Relativpro-

¹¹⁶ Nicht immer kann die Verwendung dieser Stilfigur als gelungen angesehen werden, sie wirkt manchmal wenig elegant, eher unbeholfen, vgl. z.B. 9,16: *pacti inter DEUM et omnia viva animalia terrestria carnis cuiuscunque foederis sempiterni*; 35,2: *Peregrinos, qui apud vos sunt* (inquit) *familiae suae et ceteris omnibus, cum ipso qui erant, deos a vobis removete*.

nomen entfernt, so in 35,3, wo das gebührende Maß zweifellos überschritten ist: Vnd lasst vns auff sein / vnd gen BethEl ziehen / Das ich daselbs einen Altar mache dem Gott / der mich erhöret hat / zur zeit meines trübsals / vnd ist mit mir gewesen auff dem wege / den ich gezogen bin → *Eamus autem Bethelam, ut, qui me in tempore meo calamitoso audiens mihi in itinere, quod feci, praesto fuit, deo ibidem aram constituam.*

4. Das mylische Proprium

Das unverwechselbare Profil der mylischen Übertragung wird – über die zuletzt aufgezeigten Tendenzen hinaus – vor allem greifbar in der Transformation des epischen Erzählflusses in eine spannungsgeladene dramatische Darstellungsform. In dieser Umgestaltung offenbart sich eine von der biblischen Erzählung bewegte, auch den Leser in deren Bann ziehende Übersetzerpersönlichkeit. Dem korrespondiert, dass diese ‚Figur‘ nicht gänzlich hinter der Erzählung verborgen bleibt, sondern manchmal aus ihr heraustritt und sich so neben dem ursprünglichen Erzähler als eine eigene Größe ins Spiel bringt.

4a) Komprimierung der Handlung durch Bildung von Partizipialketten

Mylius' Vorlage, Luthers 'Biblia Deudsch', bewahrt als nicht nur leser-, sondern auch hörerefreundliche Übertragung weitestgehend die parataktische Struktur des hebräischen Originals, die, Schritt für Schritt sich entwickelnd, einen leichten Nachvollzug ermöglicht; sie gibt die Konjunktion ׀ – von wenigen Ausnahmen abgesehen – mit aneinander reihendem „vnd“ wieder, schöpft also die Bedeutungsfacetten des hebräischen ׀ nicht immer ganz aus. LXX und Vulgata hatten hingegen – wenn auch maßvoll – die im Griechischen und mehr noch im Lateinischen geläufige Partizipialkonstruktion (als satzwertige Zwischenform zwischen Satzglied und Gliedsatz) gewählt oder aber sich für eine hypotaktische Satzstruktur entschieden.

Mylius bevorzugt eindeutig die Partizipialkonstruktion, wie ihr exzessiver Gebrauch auf Schritt und Tritt belegt. Sie entspricht ganz und gar seinem Bemühen um Straffung und Komprimierung der Handlung.

Wenn auch bei der Wahl dieser Konstruktion anders als im durch einleitende Konjunktion determinierten Gliedsatz die logischen Bezüge weitgehend offen bleiben können, so muss doch eine Rangordnung zwischen den in der Vorlage in syntaktischer Hinsicht gleich gewichteten Aussagen hergestellt werden, d.h. es muss entschieden werden, welcher Aussage der Rang des Prädikats zukommt, und welche Aussage diesem Prädikat als Partizip

unterzuordnen ist. Aus der Fülle der Beispiele kann hier nur eine geringe Auswahl geboten werden. Zunächst sei nochmals auf Gen 14,14-16 eingegangen:

Als nu Abram höret / das sein Bruder gefangen war / wapnet er (1.) seine Knechte / drey hundert vnd achzehen / in seinem Hause geborn / vnd jaget (2.) jnen nach bis gen Dan / [15] Vnd teilet sich (3.) / Fiel (4.) des nachts vber sie mit seinen Knechten / vnd schlug sie (5.) / vnd jaget sie (6.) bis gen Hoba ... [16] Vnd bracht (7.) alle Habe wider / dazu auch Lot ... → *Abram igitur, cognita fratris captivitate, servis vernis trecentis decem et octo armatis, eos Dan usque prosequitur. [15] Divisa autem manu, noctu in eos facto cum servis impetu, eos caedit et fugientes Hobam usque ... persecutus, [16] omnibus rebus recuperatis, Lothum ... reduxit.*

In der Vorlage wird die Reaktion Abrams auf die Nachricht von der Verschleppung Lots in sieben Handlungsschritten dargestellt (s.o. Ziffern in runden Klammern), Mylius konzentriert sie auf drei: *prosequitur – caedit – reduxit*. Es ergibt sich so eine Abstufung in Haupt- und Nebenhandlung(en); die entscheidenden Handlungsschritte werden deutlicher herausgehoben. Abrams Vorgehen erscheint nun nicht mehr kleinschrittig, sondern raumgreifender, entschlossener, er erweist sich sozusagen als Stratege. Zugleich zeigt dieses Beispiel sehr schön, wie es Mylius versteht, die Ereignisse zu bündeln und so das Handlungstempo zu beschleunigen. Die Verse erwecken den Eindruck einer Blitzaktion.

Ähnlich verfährt Mylius bei der Schilderung der Verstoßung Hagar, 21,14:

DA stund Abraham des morgens früe auff / vnd nam Brot vnd eine Flassche mit wasser / vnd legts Hagar auff jre schulder / vnd den Knaben mit / vnd lies sie aus. Da zog sie hin / vnd gieng in der wüsten jre bey Bersaba → *Bene igitur mane surgens Abraham impositis in humeros Hagarae pane et lagena aquae plena ipsam cum filio emittit. Illa discedens in solitudine Bersabae inerrabat.*

Hier erfolgt eine extreme Straffung; das erste Prädikat nach der Gottesrede ist schon [*Abraham*] *emittit*, das nächste [*Hagar*] *inerrabat*: Orts- und Situationswechsel erfolgen schlagartig. Alles drängt zum folgenden (in einem verlangsamten Erzähltempo dargestellten) rettenden Eingreifen des Engels hin. Das Fragwürdige von Abrahams Verhalten soll möglichst schnell abgehandelt sein¹¹⁷.

¹¹⁷ Siehe auch das zu den Erzählfiguren Ausgeführte (Seite 60).

Schließlich seien noch zwei kürzere Belege angeführt:

- 37,20: So kompt nu / vnd lasset vns jn erwürgen / vnd in eine gruben werffen / Vnd sagen / Ein böses Thier habe jn gefressen → *Eum igitur occisum et in foveam abiectum a fera crudeli devoratum esse narremus!* Die Umformung in passivische Perfektpartizipien bewirkt einen großen Zeitsprung in die Zukunft: Der gewaltsame Tod Josefs wird nicht, wie im Prätext, als augenblicklicher Plan der Brüder, sondern schon aus der vorausgreifenden Perspektive des später dem Vater zu erstattenden Berichts (*narremus*) geschildert; folgerichtig ist auch die den Adhortativ einleitende Floskel „So kompt nu“ weggelassen.

- 43,15: DA namen sie diese Geschenke / vnd das Geld zwifeltig mit sich / vnd Benjamin / machten sich auff / zogen in Egypten / vnd traten fur Joseph → *Acceptis igitur donis et duplicata pecunia et Benjamin in Aegyptum abeuntes coram Iosepho consistunt.* (Von den vier Prädikaten der Vorlage bleibt nur eines, das das Ergebnis der mehrphasigen Aktion festhält.) Durch die Umformung der ersten drei Hauptsätze in Partizipialkonstruktionen ist eine Darstellung im Zeitraffer entstanden: Vorbereitungen (sie werden durch die beiden PPP als schon abgeschlossen konstatiert) wie auch Aufbruch und Reise (in *abeuntes* zusammengefasst) sind dem Ziel- und Endpunkt der Aktion, dem Erscheinen vor Josef (Prädikat), untergeordnet; auf dieses soll die ganze Aufmerksamkeit des Lesers gelenkt werden; zeitgleich mit ihrem Aufbruch (*abeuntes* = PPA → Gleichzeitigkeit) stehen die Brüder auch schon in Ägypten vor Josef. So ist ein radikaler Zeit- und Ortswechsel vorgenommen.¹¹⁸

4b) Inversion:

α) Der vorab zu nennende **Chiasmus**¹¹⁹ zählt wohl nicht zuletzt deshalb zu den von Mylius bevorzugten Stilmitteln, weil er den Leser stärker als der

¹¹⁸ Die geradezu als Sucht zu bezeichnende Vorliebe für Partizipialkonstruktionen führt ganz natürlich hier und da zu Fehlleistungen, wie folgende Beispiele belegen:

25,34: Vnd er ass vnd tranck / vnd stund auff vnd gieng dauon → *Qui comedens et bibens discedebat* (Wahl des Tempus suggeriert das Essen und Trinken während des Davongehens); – 27,25: So bringe mir her / mein son / zu essen von deinem Wildbret / das dich meine seele segene → *Affer igitur mihi, mi fili, ut comedens de carnibus ferinis tuis, tibi benedicat anima mea* (die Konstruktion ergibt eine *anima comedens!* Zudem wird der Segen – streng genommen – während des Essens erteilt); – 42,35: VND da sie die Secke ausschutten / fand ein jglicher sein Bündlin gelds in seinem sack → *Effusis autem saccis singuli fasciculum pecuniae in saccis inveniunt* (durch nicht konsequent durchgeführte Umformung ergibt sich eine unschöne Doppelung).

¹¹⁹ Diese Stilfigur wird hier der Inversion zugerechnet, insofern als die parallele Wortfolge der Vorlage vom Übersetzer bewusst ‚durchkreuzt‘ wird.

Parallelismus hineinnimmt in die Bewegung des Satzablaufs (→ Dynamik) und durch den ihm innewohnenden Spannungsbogen zu einer erhöhten Aufmerksamkeit nötigt. Neben den schon oben in anderem Zusammenhang erwähnten signifikanten Beispielen (2,9; 4,19; 12,3; 27,29) seien hier zitiert: 1,5: [Gott] nennet das liecht / Tag / vnd die finsternis / Nacht → *lucem quidem diem, noctem autem ... tenebras*; 43,28: deinem Knechte vnserm Vater → *servus tuus, noster pater*.

Zudem baut Mylius öfters stilistisch unauffällige Wortverbindungen seiner Vorlage zu einem kunstvollen Chiasmus aus, z.B. 41,44: on deinen willen sol niemand seine Hand oder seinen Fus regen ... → *iniussu tuo nemo manum, pedem ... nemo moverit*.

β) Die Inversion als Umkehrung der normalen Satzgliedfolge:

Auch wenn die Wortfolge im lateinischen Satz weniger strengen Regeln unterworfen ist als in etlichen neueren Sprachen, so gelten doch gewisse Grundsätze: Normalerweise nimmt das Subjekt (in der Regel der wichtigste Begriff) die erste, d.i. am meisten betonte, das Prädikat (als zweitwichtigste Information) die letzte, d. i. die nächstbetonte Satzstelle ein; beide umrahmen die übrigen Satzteile (Objekte, adv. Bestimmungen etc.). Eine Abweichung von dieser Ordnung (Thema-Rhema-Inversion¹²⁰) dient der Hervorhebung, der Emphase, der Abwechslung; oft wird sie vom Leser als überraschend empfunden, ist also ein Instrument der gezielten Leserlenkung.

Wie oben¹²¹ ausgeführt, stellte sich schon für Hieronymus die Frage, inwieweit der Übersetzer den *ordo verborum* der Ausgangssprache beizubehalten habe, zumal wenn es sich um einen heiligen Text handelt. Es muss als das entscheidende Stilmerkmal der mylischen Übertragung angesehen werden, dass sie sich in diesem Punkt von der Vorlage radikal löst, indem sie konsequent die Wortfolge umkehrt und überwiegend dem Objekt/Handlungsziel (also der je neuen Information) die erste Satzstelle einräumt und damit auch dem Leser erhöhte Aufmerksamkeit abverlangt¹²². Als Motive dieser radikal gehandhabten Inversion kommen in Frage:

- das Streben nach größerer Kohärenz, etwa durch bessere Anknüpfung an das Vorige, 16,2: Abram der gehorcht der stimme Sarai → *Dicto Sarai audiens erat Abram* (der Vers zuvor enthält eine wörtliche Rede Sarais);

¹²⁰ Siehe dazu H. MENGE (2000) 576.

¹²¹ Siehe Seite 8 mit Anm. 19 u. weiter unten Seite 69f.

¹²² Ausführlicher zu dieser Fragestellung: H. MENGE (¹¹1953) § 535 (Seite 355); M. FLUDERNIK (²2010) 86f.

- betonte Herausstellung (Emphase), 4,13: KAin aber sprach zu dem HERRN / Meine Sünde ist grösser → *'Grandius peccatum est meum' respondet Cain domino*; 16,5: Da sprach Sarai zu Abram / Du thust vnrecht an mir → *'Iniuste mecum agis' ait Abramo Sarai*; 19,15: hiessen die Engel den Lot eilen → *maturare Lothum iubebant angeli*;
- Steigerung der Spannung durch Hinauszögern des Subjektes, 24,45: Sihe / da kompt Rebeca eraus mit einem Krug auff jrer achseln → *ecce, in humero gestans hydriam Rebecca egreditur*.

Darüber hinaus ist die Inversion Ausdruck einer generellen Erzählstrategie, die sich a) beim Erzähler mit der Maxime ‚Das Neue zuerst‘, b) bei den Erzählfiguren als Ausdruck ihres Selbstbewusstseins mit der Formel ‚Das sie selbst Betreffende zuerst‘ umschreiben lässt; dazu folgende Beispiele:

(a) 18,9: DA sprachen sie zu jm / Wo ist dein weib Sara? → *'Sara' inquit illi 'uxor tua, ubi est?'*;

(b) 26,27: Aber Jsaac sprach zu jnen / Warumb kompt jr zu mir? → *'Ad me cur venitis?' ait Isaac*.

Durch die Inversion erhält das in der Vorlage die erste Satzstelle einnehmende, nunmehr von dort verdrängte ‚Haupt-Wort‘ einen schwächeren Akzent, auch wenn es sich um Gott handelt!¹²³

γ) Die Inversion als **Umkehrung der Reihenfolge von Haupt- und Gliedsatz:**

Die im Prätext vorgefundene Reihenfolge von Haupt- und Gliedsatz wird von Mylius ebenfalls auffallend oft vertauscht (HS – GS → GS – HS). Damit folgt er teilweise durchaus den für historische Darstellungen geltenden klassischen Regeln, nach denen sich die Satzfolge um der Übersichtlichkeit willen dem temporalen Hintereinander¹²⁴ bzw. der logisch-kausalen Abfolge¹²⁵ der berichteten Ereignisse anpassen soll.

Öfters aber ist gegen diese Regeln das Ziel der Handlung oder deren Folge dem Handlungsgeschehen selbst (so wie im einfachen Satz das Objekt dem Subjekt) vorangestellt, ist also die Aussage anders akzentuiert; zugleich ist dem Ablauf des Berichteten eine größere Dynamik verliehen:

¹²³ Siehe dazu unten Seite 67ff.: Erster Schöpfungsbericht.

¹²⁴ 7,4: ... vnd vertilgen von dem Erdboden alles was das wesen hat / das ich gemacht habe → *et quicquid uspiam a me creatum est, omne de terra disperdam*.

¹²⁵ 2,23: Man wird sie Mennin heissen / darumb / das sie vom Manne genomen ist → *Quod de viro sumpta est, propterea virago nominabitur*.

- 4,15: Vnd der HERR macht ein Zeichen an Kain / das jn niemand erschläge / wer jn fünde → *Ne igitur a quoquam forte interficeretur, signo Cainum notavit dominus;*
- 11,8: Also zerstrewet sie der HERR von dannen in alle Lender / das sie musten auffhören die Stad zu bawen → *Ita igitur, ut inceptam urbis aedificationem deponerent, ex eo loco in varias regiones eos dominus dissipabat* (hier ist zusätzlich eine radikale Veränderung der Wortreihenfolge vorgenommen);
- 18,5: Vnd ich wil euch ein bisschen Brots bringen / das jr ewr Hertz labet → *ut cor vestrum recreetis, panis frustum vobis offeram;*
- 39,14 [Potifars Frau verleumdet Josef]: Er kam zu mir herein / vnd wolt bey mir schlaffen → *Ut enim mecum concumberet, est ad me ingressus*: Dem Eindringen Josefs in das Gemach der Frau geht die unterstellte Absicht zum Beischlaf mit ihr voraus; ein solch planvolles Vorgehen (Steigerung der Verwerflichkeit) ist in der Vorlage nicht so eindeutig herausgestellt.

Auch in komplexeren Perioden erfolgt oft eine totale Umkehrung der Wort-/Satzfolge:

18,21: Darumb wil ich hin abfaren (1) / vnd sehen (2) / Ob sie alles gethan haben (3) / nach dem geschrey das fur mich komen ist (4) / Oder obs nicht also sey (5) / das ichs wisse (6) → *Ut igitur sciam* (6), *omniane* (3a), *quae rumor ad me affert* (4), *designarint* (3b) *an minus* (5), *cogniturus* (2) *descendo* (1).

Die Reihenfolge der Satzglieder im Vergleich zur Vorlage lautet also: 6-3a-4-3b-5-2-1. Auch in diesem Beispiel ist das Handlungsziel der Handlung selbst vorgeschaltet.

4c) Dramatisierung der Dialogpartien

Ein weiteres charakteristisches Merkmal des mylischen Stils wird an der Gestaltung der von wörtlichen Reden bestimmten Passagen sichtbar¹²⁶. Diese sind, verglichen mit ihrer Vorlage, durch eine größere Lebendigkeit und Dramatik geprägt, die durch Umstellung und Straffung¹²⁷ der Rede-Einleitungen erreicht ist.

Weit über das im Lateinischen übliche Maß hinaus ist die Mitteilung, wer der Sprecher der Rede ist, in den sich schon im Gange befindlichen Sprechakt eingefügt, d.h. die Rede-Einleitung wird zum Einschub.

Bei einer Wechselrede treffen so die Worte der Sprecher ohne verbindende Überleitung aufeinander, der Dialog wird zu einem leidenschaftlich

¹²⁶ Siehe dazu auch das erste Interpretationsbeispiel, Seite 63ff.

¹²⁷ Auf Mylius' Neigung zur Straffung wurde schon oben (Seite 41f.) hingewiesen; hier wird sie unter einem speziellen Blickwinkel beleuchtet.

erregten Wortwechsel, es erhöht sich das Tempo, z.B. 25,31-33a: Aber Jacob sprach / Verkeuffe mir heute deine Erstgeburt. [32] Esau antwortet / Sihe / Jch mus doch sterben / was sol mir denn die Erstgeburt? [33] Jacob sprach / So schwere mir heute ... → *'Primogenituram tuam' respondet Iacob 'hodie vende mibi!'* [32] *'Mori me necesse est' (inquit) Esau 'quam igitur utilitatem habet primo loco esse natum?'* [33] *'Tura igitur mibi idem illud!' ait Iacob.*

In 24,45 erzählt Abrahams Knecht von seiner Begegnung mit Rebekka: da kompt Rebeca eraus ... / vnd gehet hinab zum Brun vnd schepffet. Da sprach ich zu jr / Gib mir zu trincken → *Rebecca egreditur et ad fontem descendens haurit. 'Da mibi' inquam 'bibere!'* Mit dem unvermittelten Übergang in die direkte Rede überrascht der Knecht seine Zuhörer, mithin auch die Leser, und erhöht so ihr *inter-esse* an dem berichteten Geschehen¹²⁸. Zusätzlich wirkt die Darstellung dadurch, dass die Nennung der Adressatin ausgespart ist (Da sprach ich zu jr → *inquam*), lebendiger.

Eine Straffung der ursprünglichen Rede-Einleitung begegnet unabhängig von der Stellung vor oder innerhalb der Rede in verschiedenen Variationen: Neben dem Wegfall des Adressaten (so im obigen Beispiel 24,45) findet sich die Auslassung des Prädikats/Verbs (z.B. 32,9: Weiter sprach Jacob. GOtt meines vaters Abraham ... → *Idem: 'Deus patris mei Abraham ...'*) oder der Wegfall von beidem (24,39: Jch sprach aber zu meinem herrn / Wie / Wenn mir das weib nicht folgen wil? → *Ego autem: 'quid, si illa sequi me nolit?'*).

Dass nicht zuletzt auch der völlige Wegfall der Rede-Einleitungen zur Dramatisierung beiträgt, zeigt der Dialog zwischen Jakob und den Männern von Haran, 29,4ff.: VND Jacob sprach zu jnen / Lieben brüder / Wo seid jr her? Sie antworten / Wir sind von Haran. [5] Er sprach zu jnen / Kennet jr auch Laban den son Nahor? Sie antworten / Wir kennen jn wol. [6] Er sprach / Gehet es jm auch wol? Sie antworten / Es gehet jm wol: → *Hos igitur Iacob allocutus: 'Fratres' (inquit) 'cuiates estis vos?' 'Harani' aiunt illi. [5] 'Notusne vobis est Laban, filius Nabori?' 'Novimus eum' inquiunt illi. [6] 'Bene habet igitur?' 'Ita' aiunt illi.* Bei Luther ist in regelmäßigem Wechsel von „Er sprach“ – „Sie antworten“ den Reden der Gesprächspartner jeweils die Mitteilung, wer spricht, vorangestellt. Bei Mylius dagegen schließt die Antwort jeweils direkt an die Frage an.

¹²⁸ Das plötzliche Einsetzen einer wörtlichen Rede ist besonders frappant als Anfang eines Kapitels (harter Schnitt): das 7. Kapitel beginnt mit dem Befehl: *Ingretere*, das 35. mit der Aufforderung: *Para tel.*

Durch diese – in vielen Abwandlungen immer wieder angewandte – Technik werden aus den episch erzählten Prätexten dramatische ‚Szenen‘, so dass der Leser den Eindruck hat, unmittelbar Zeuge des Geschehens zu sein – die Zwischeninstanz des Erzählers nimmt er kaum noch wahr¹²⁹.

4d) Hervortreten des Übersetzers/Erzählers

Indem der Übersetzer in der Vorlage verborgene Bezüge, die er als aufmerksamer Leser wahrgenommen hat, aufdeckt, Verweise explizit einträgt, bringt er sich auch selbst ins Spiel, korrespondiert er als eigene, sich von der ursprünglichen Erzählinstanz abhebende, Größe über den Text hinweg mit dem Leser, so beispielsweise, wenn er sich selbst vom Vorwurf unbedachter Wiederholung dadurch freispricht, dass er diese als bewussten Akt des Rekapitulierens hinstellt. Einen solchen Verweis findet man sowohl innerhalb eines Verses (1,27: VND Gott schuff den Menschen Jm zum Bilde / zum bilde Gottes schuff er jn → *DEUS igitur forma sibi similem, ad DEI, inquam, formam creavit hominem*) als auch über mehrere Verse hinweg (23,19: *diximus*: Rückbezug auf 23,9¹³⁰; ferner 28,5: zu Laban ... / dem bruder Rebeca → *ad Labanum ..., quem eundem Rebeccae ... diximus esse fratrem*: Rückverweis auf 24,29)¹³¹.

Auch hierin zeigt sich, wie weit der Charakter der mylischen Übertragung von dem der Vorlage abweicht, in der der Erzähler ganz hinter das von ihm Geschilderte zurücktritt.

¹²⁹ Vgl. auch 3,9-13; 4,9-10; 16,8-9; 18,30-32; 25,31-33; 27,18-21. 24-26; 32,26-29; 38,16-18; 42,9-14.

¹³⁰ Vgl. M. FLUDERNIK (2010) 75: „Metanarrative Statements haben eine Vielzahl von Funktionen. Die meisten fallen gar nicht besonders auf, da sie ganz kurz sind ... Viele sogenannte metanarrative Teile des Erzählberichts sind eigentlich *metadiskursiv*, sie dienen dazu, dem Leser bei seiner Orientierung auf der Diskursebene zu helfen (»wie wir oben feststellten«; »wie wir in folgendem Kapitel darlegen wollen«) ...“.

¹³¹ Ebenfalls schon zu beobachten im Jo-Ev, 5,13: *quem aegrotum fuisse diximus* (= Bezug auf 5,5); 12,1: [*Lazarus*] *quem vita defunctum a Iesu excitatum a mortuis diximus* (= Bezug auf 11,43f.).

D. Zeichnung der Erzählfiguren

In diesem Kapitel soll aufgezeigt werden, in welcher Weise und in welchem Umfang sich der Gestaltungswille des Übersetzers auch auf die Charakterisierung der in der Genesis agierenden Erzählfiguren (gleichsam der ‚*dramatis personae*‘) erstreckt. Obwohl eine Übersetzung strenger an die Vorlage gebunden ist als eine Paraphrase und inhaltliche Veränderungen nicht erlaubt, ist es Mylius durch den Einsatz entsprechender Mittel (Wortwahl und -stellung, grammatische und syntaktische Umformungen) gelungen, einige Charakteristika der Erzählfiguren gegenüber der lutherischen ‚Biblia Deudsch‘ (und auch der Vulgata) deutlicher hervortreten zu lassen.

I. Gott

Die mylische Übertragung vermittelt ein Gottesbild, das durch folgende Momente geprägt ist:

1. Akzentuierung der Größe, Macht und Majestät Gottes

Gottes Herr-Sein wird durch differenzierende Wortwahl gegen menschliche Herrschaft abgehoben: Mylius unterscheidet grundsätzlich zwischen *herus* (dem menschlichen Herrn) und *dominus* (Gott), wenn von beiden die Rede ist. Luther aber (wie zumeist auch die Vulgata) gebraucht – allerdings unterschieden durch Buchstabengröße – beide Male „Herr“, z.B. im Gebet des von Abraham nach Haran geschickten Brautwerbers, 24,12: HERR du Gott meines herrn Abrahams / begegen mir heute / vnd thu Barmhertzigkeit an meinem herrn Abraham → *Domine, heri mei Abrahami Deus, tu hodie praesto sis mihi et misericordiam hero meo Abrahamo imperti!* (Vulg.: *Domine Deus domini mei Abraham occurre obsecro hodie mihi et fac misericordiam cum domino meo Abraham*). – Nur in ganz seltenen Fällen wird von dieser Maxime abgewichen, so 24,36: *Quin etiam Sara, heri [Abrahami] uxor, filio [corr. filium] domino meo [Abrahamo] iam senio confecto peperit.* Hier ist das Streben nach *variatio* leitend.

Auch sonst wird dem Anders-Sein Gottes durch Genauigkeit des Ausdrucks gewissenhaft Rechnung getragen, 3,5: ... vnd werdet sein wie Gott → *et dei similes* (vgl. auch 3,22: Adam ist worden als vnser einer → *certe nostri similis factus Adam*). Luthers „ein göttlich Leben“ gibt Mylius 5,22: *vitam piam sanctamque*, 5,24: *Quod autem vitam sanctam ageret*, 6,9: *vitam ... sanctissimam* wieder.

Theologisch relevant ist die Betonung des Abstandes in 32,30 (eigentlich ist es dem Menschen nicht möglich, ohne Verlust seines Lebens Gottes

Angesicht zu sehen¹³²): ... Denn ich habe Gott von angesicht gesehen / vnd meine Seele ist genesen → *Ego enim ipsam Dei faciem vidi, et tamen anima mea salva est.* (Vulg.: *vidi Deum facie ad faciem et salva facta est anima mea*).

Vereinzelt wählt Mylius den Superlativ zur Steigerung göttlicher Macht und Größe, so 33,20: ... vnd rieff an den Namen des starcken Gottes Jsrael → *nomen fortissimi Dei Israel invocabat* (ebenso Vulg.: *invocavit super illud Fortissimum Deum Israhel*); 49,24: durch die hende des mechtigen in Jacob → *per manus fortissimi in Iacob* (Vulg.: *potentis Iacob*). Die höchste Steigerungsform lässt er auch eine Erzählfigur – den oben schon zitierten Brautwerber – zum Lobe Gottes verwenden, 24,27: *dicens: 'Laude dignissimus est dominus Deus ...'*.

Gottes Autorität zeigt sich zudem mittelbar im sofortigen Gehorsam der Schöpfung gegenüber ihrem Schöpfer, 1,3: Vnd es ward Liecht → *Et subito lux extitit*; 8,1: Gott ... lies Wind auff Erden komen / Vnd die Wasser fielen → *Deus ... ventum in terram excitavit. Subito igitur subsederunt aquae*.

Gottes Erhabenheit erhält zusätzlich Gewicht durch ein hinzugefügtes *ille*,

a) in der Selbstvorstellungsformel¹³³:

28,13: '*Ego ille Abrahami*' (*inquit*) '*patris tui Deus sum, Deus Isaac ...*'; 31,13: *Ego Deus ille sum Betheli*; 35,11: '*Ego*' *ait ipsi Deus 'ille Deus sum omnipotens'* (in der Vulgata findet sich an allen drei Stellen kein *ille*);

b) daneben in den in feierlichen Momenten erfolgenden Verlautbarungen anderer Sprecher:

24,7: *qui me de domo paterna tulit, de patria mea abduxit, qui mihi condixit et iuratus condixit se hanc terram semini meo esse daturum: Dominus, ille caeli Deus, suum ante te praemittet angelum ...*; 24,40: '*Dominus*' (*inquit*) '*ille*¹³⁴, *coram quo versor, angelum suum adiunget tibi et iter tuum ... fortunabit*'; 28,3: *Deus autem ille omnipotens benedicat tibi* (auch an diesen Stellen bietet die Vulgata kein *ille*).

¹³² Vgl. u.a. Ex 33,20; Ri 13,22.

¹³³ Vgl. z.B. Ov. met. 4,226 (= ein Gott spricht): *ille ego sum ...*; Cypr. Gall. exod. 168 (Wiedergabe von Ex 3,14): *Ille ego sum qui sum*. – Es fällt auf, dass Mylius diese feierliche Form erst in den Begegnungen Gottes mit Jakob wählt, nicht schon in den sich an Abram (15,1. 7; 17,1. 4) und Isaak (26,24, hier fehlt zudem *Ego*) richtenden göttlichen Reden – vielleicht auch dies ein Anzeichen dafür, dass die Genesisübertragung sukzessive angefertigt wurde.

¹³⁴ Zwar muss hier letztlich offen bleiben, ob sich dieses *ille* auf *Dominus* bezieht oder das Subjekt zu *inquit* bildet; ersteres darf aber auf Grund der Parallelität zu 24,7 durchaus angenommen werden.

2. Betonung der Güte Gottes

Verschiedentlich werden Gottes Wohlwollen und seine Fürsorge akzentuiert, und zwar sowohl da, wo er dem Menschen Schranken setzt, als auch da, wo er ihm Liebe und Freundlichkeit erweist,

- 2,16f. (Weisung an den ersten Menschen): ... vnd sprach / Du solt essen von allerley Bewme im Garten. [17] Aber von dem Bawm des Erkenntnis gutes vnd böses soltu nicht essen → *'Omnium'* *inquiens 'arborum fructu vescere: [17] ab una saltem boni malique cognitionis arbore abstine!'* Die Opposition von *omnium* und *una* – zusätzlich hervorgehoben durch die erste Satzstelle beider Wörter – führt dem Leser deutlich vor Augen, wie stark das ergehende Verbot eingeschränkt ist¹³⁵;

- 6,3: Da sprach der HERR / Die Menschen wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie sind Fleisch / Jch wil jnen noch frist geben hundert vnd zwenzig jar → *Dominus igitur 'non se patiuntur' inquit 'homines a meo spiritu castigari amplius: caro enim sunt. Sed tamen centum et viginti annos ipsis largiar'*. Luthers „Jch will jnen noch frist geben ...“ betont die Begrenzung – *Sed tamen ... ipsis largiar* betont dagegen die Langmut Gottes trotz des Fehlverhaltens der Menschen. Die Frist von hundertzwanzig Jahren erscheint im Vergleich zur weit darüber hinausgehenden Lebensdauer der vorsintflutlichen Patriarchen als drastische Kürzung, dem Übersetzer in seiner Lebenswelt aber kommt sie angesichts der Verwerflichkeit der Menschen über Erwarten lang vor¹³⁶.

Eine sehr schöne Formulierung ist in 39,21 für Gottes liebende Hinwendung zum Menschen gewählt: Aber der HERR war mit jm [= Josef] vnd

¹³⁵ Diese auf Wirkung bedachte, nach allen Regeln rhetorischer Kunst gebildete Konstellation findet sich schon in der spätantiken Bibeldichtung, vgl. Alc. Avit. carm. 2,172ff. (SChr 444, 210 [zu Gen 3,3: Eva antwortet der Schlange]):

Ecce vides epulas, totus quas porrigit orbis:
omnibus his licito Genitor promptissimus uti
praestitit et totas vitae laxavit habenas.*

175 *Haec sola est nemoris medii, quam perspicis, arbor
interdicta cibus, haec tantum tangere poma
non licitum, dives praesumit cetera victus.*

* Entgrenzung auch bei Mylius durch Auslassung der Ortsangabe „im Garten“.

¹³⁶ Es ist allerdings auch damit zu rechnen, dass Mylius *largiri* kaum noch eine über *dare/donare* hinausgehende Bedeutung zumisst, auch im Jo-Ev gebraucht er es öfters (1,12; 3,34; 5,21; 6,34; 10,28; 14,27 [2x]; 17,2. 7) da, wo die griech. Vorlage überwiegend eine Form von *διδόναι*, die Vulg. immer *dare* gesetzt hatte. Es könnte sich also um eine Eigentümlichkeit mylischer Sprache handeln.

neiget sein Hulde zu jm → *Sed tamen cum ipso erat Dominus et amore ipsum complectebatur*¹³⁷; auch 25,21 wird die gnädige Zuwendung hervorgehoben: Vnd der HERR lies sich erbitten → *Dominus rogatus benignum se praebet*. (Vulg.: *qui exaudivit eum*). Bisweilen wird auch den menschlichen Erzählfiguren Gottes *benignitas* in den Mund gelegt, 48,11: vnd sihe / Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen → *nunc etiam dei benignitate semen tuum aspicio* (Vulg.: *insuper ostendit mihi Deus semen tuum*).

3. Ansätze zur **Zeichnung eines abstrakten Gottesbildes**

Hand in Hand mit der Bevorzugung der Partizipialkonstruktion wie auch mit der Neigung zur Substantivierung, also im Prozess stärkerer Abstraktion, lässt die mythische Darstellung an manchen Stellen ein sich von der Vorlage behutsam abhebendes Gottesbild erkennen: Gottes Handeln wird nicht mehr in seinem eigentlichen Vollzug beschrieben, steht damit auch nicht im Vordergrund, sondern bildet den das menschliche Handeln bestimmenden (Hinter-)Grund. Gott erscheint so weiter entrückt¹³⁸, sein Handeln ist für den Leser nicht miterlebbar. Die Erzählung konzentriert sich stattdessen auf die innerweltliche Handlungsebene, belässt Gott in seiner Transzendenz.

Dies kommt in erster Linie in Weisungen zum Tragen, am auffälligsten 21,4: Vnd beschneit jn am achten tage / wie jm Gott geboten hatte → *Octavo autem die, mandato divino uti iussus erat, circumcidebat*; hier ist nicht nur das Handeln, sondern auch die **Person** Gottes nicht mehr direkt fassbar.

Aber auch da, wo am Nomen (Gott/Herr = *Deus/Dominus*) festgehalten wird, ist die Tendenz spürbar, Gottes Wirken nicht in seiner Unmittelbarkeit abzubilden, sondern im Gescheshintergrund zu verorten,

- 2,21: DA lies Gott der HERR einen tieffen Schlaff fallen auff den Menschen → *Hic igitur iubente Deo domino artissimus hominem somnus amplectebatur*;
- 6,22: Vnd Noah thet alles was jm Gott gebot → *Noah autem mandatum DEI efficiebat* (ähnliche Formulierungen in 7,5 und 7,16);
- 20,13: Da mich aber Gott ausser meines Vaters hause wandern hies ... → *Sed cum mandato Dei emigrare ex aedibus paternis cogerer ...*

II. Die menschlichen Akteure

In der Zeichnung der menschlichen Erzählfiguren lassen sich folgende Tendenzen ausmachen:

¹³⁷ Zu *amore complecti* siehe oben Anm. 114.

¹³⁸ Siehe auch Seite 62 (Änderung der Perspektive) u. Seite 69f.

1. Ausschmückung des Äußeren

In der Beschreibung der Schönheit einzelner Personen tendiert die Übersetzung zur Paraphrase; auch wenn sie sich dabei weitgehend vorgeprägter Formeln bedient, ihr also etwas Mechanisches anhaftet, erfüllt sie doch spürbar die Funktion einer Leserlenkung („Sympathiewerbung“). Gegenüber der Vorlage deutlicher hervorgehoben wird die Anmut der drei Stammmütter, Saras (12,14: [sahen die Ägypter] das Weib, das sie fast [= sehr] schön war → *feminam forma eximia praestantem* [Vulg.: *quod esset pulchra nimis*]), Rebekkas (26,7: sie war schön von Angesicht → *facie admodum formosa*), Rahels (29,17: Rahel war hübsch und schön → *Rahel autem pulchritudine singulari erat et venustate praedita*¹³⁹), darüber hinaus die Josefs (39,6: Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht → *Erat autem facie praeditus Ioseph venusta et forma liberali*¹⁴⁰).

2. Vertiefung der Gefühle/Empfindungen¹⁴¹

Sehr eindringlich, z.T. geradezu liebevoll, zeichnet der Übersetzer die Gemütsbewegungen der Erzählfiguren,

- 29,30: Und hatte Rahel lieber denn Lea → *Erat autem amore in Rahelam quam Leam ferventiore*;

- 32,7: Da fürchtete sich Jakob sehr / und ihm ward bange → *Non mediocri [Littotes] igitur timore percussus Iacob totisangebatur sensibus*;

- 44,20: und sein Vater hat ihn lieb → *et a patre unice amari*;

- 44,22: Der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen → *a patre suo aegre ille puer avellitur* (Vulg.: *non potest puer relinquere patrem suum*);

- 44,30: weil seine Seele an dieser Seele hängt → *quoniam illius anima cum huius conglutinata* [wörtl.: zusammengeleimt] *est* (Vulg.: *pendeat*).

Diese Darstellungsweise evoziert eine größere Anteilnahme des Lesers.

¹³⁹ Ähnlich Vulg. 24,16 über Rebekka: *puella decora nimis virgoque pulcherrima*.

¹⁴⁰ *Liberalis* zielt meist über das rein Äußere hinaus auch auf das Wesen eines Menschen: „einem Freien geziemend, zu einem Freien passend, edel, vornehm“ usw.; die Wendung *forma liberalis* findet sich u.a. Plaut. Epid. 42, Mil. 967, Persa 130; Val. Max. 9,2,5. – *facies + forma*: in der klassischen Antike häufig begegnendes Junktum, vgl. z.B. Phaedr. 3,8,15f.; Ov. fast. 6,804f.; Mart. 9,76,2.

¹⁴¹ Siehe auch oben, Seite 44.

3. Abmilderung fragwürdiger Handlungsweisen ‚positiver‘ Figuren

Sara:

16,6: DA sie nu Sarai wolt demütigen flohe sie von jr → *Cum igitur eam Sarai corrigendo demittere vellet, illa aufugit* (Rolle Sarais milder dargestellt – pädagogische Zielsetzung ihres Handelns);

18,15: Da leugnete Sara / vnd sprach / Jch habe nicht gelachtet → *Sara autem ... ‘non risi’ inquit;*

Rebekka:

27,13: Da sprach seine Mutter zu jm / Der Fluch sey auff mir → *‘Illud’ (inquit) mater ‘ego praestabo ...’* (weniger drastisch);

Jakob:

37,4: Da nu seine Brüder sahen / das jn jr Vater lieber hatte denn alle seine Brüder ... → *Fratres eius, quod amore ceteris fratribus omnibus longe apud patrem anteiret* (das problematische Verhalten Jakobs tritt in den Hintergrund durch Veränderung der Perspektive: Fokussierung auf Josef; er ist Subjekt an Stelle Jakobs).

4. Verstärkung des Negativen bei negativ gezeichneten Figuren

Abimelech:

20,3: ABER Gott kam zu Abimelech des nachts im Traum / vnd sprach zu jm / Sihe da / du bist des tods / vmb des Weibs willen / das du genomen hast / Denn sie ist eines Mannes eheweib → *Ei autem per quietem ‘Ecce’ inquit visus dominus ‘mortis reus es propter feminam, quae, cum sit viri coniunx, a te tamen raptata est’*. Das adversative *tamen* kehrt das Verwerfliche an Abimelechs Vorgehen stärker hervor, als es die angefügte Begründung („Denn“) der Vorlage tut; dies gilt auch für *quae ... a te raptata est* im Vergleich zu „... das du genommen hast“.

Esau:

27,41: VND Esau war Jacob gram → *Odio igitur fraterno Iacob ... premitur*. Das „gram“-Sein wird verschärft durch die Blickrichtung auf das darunter leidende ‚Opfer‘: *odio premi*; durch den Hinweis *fraterno* erscheint Esaus Hass noch verwerflicher.

Sichem:

34,2: ... nam er [Sichem] sie [Dina] / vnd beschlieff sie / vnd schwechet sie → *Hanc igitur ... Sichem ... raptam oblato stupro vitiat*. – Durch die das Unrecht der Tat schärfer geißelnde Wortwahl wird zugleich die brutale Reaktion der Brüder Dinas ‚verständlicher‘.

5. Profilierung der Antagonisten

Treten zwei Akteure als Antagonisten auf, wird dies durch die Anordnung der Worte hervorgehoben. Meist ist der Parallelismus der Vorlage in einen Chiasmus umgewandelt, z.B.

4,3f.: ES begab sich aber nach etlichen tagen / das Kain dem HERRN Opfer bracht von den Früchten des feldes / [4] Vnd Habel bracht auch von den Erstlingen seiner Herde vnd von jrem fetten ... → *Quodam tempore de frugibus agri Cain, [4] Abelus vero de primitiis gregis suae et eius pinguedine domino offerebat;*

27,11: Mein bruder Esau ist rauch / vnd ich glat → *Pilosus est ... frater meus Esau, ego autem glaber.*

Die Gegensatzpaare – durch hinzugesetztes *vero/ autem* sogleich als solche für den Leser erkennbar – treffen jeweils unmittelbar aufeinander. In 27,11 ist zudem das Unterscheidungsmerkmal (*pilosus / glaber*) an die betonten Stellen des Satzes gesetzt.

Behält der Übersetzer den Parallelismus bei, ersetzt er die reihende Konjunktion *et* durch ein den Gegensatz betonendes *at*, 41,13: (Der Mundschenk): Denn ich bin wider an mein Ampt gesetzt / vnd jener ist gehenckt → *Ego enim officio meo praefectus sum, at ille alter suspensus est.* –

Großflächiger angelegt ist die Figurenkonstellation in 39,11f.:

ES begab sich der tage einen / das Joseph in das Haus gieng / sein Geschefft zu thun / vnd war kein Mensch vom gesinde des hauses dabey / [12] Vnd sie erwischt jn bey seinem Kleid / vnd sprach / Schlawe bey mir. Aber er lies das Kleid in jrer Hand / vnd flohe / vnd lieff zum hause heraus → *Quodam die domum negotii sui efficiendi causa Iosephum ingressum, cum tota abesset familia, [12] comprehensum veste alloquitur dicens: 'Concumbe mecum!' (bis hierher Josef reines Objekt, Handelnde allein die Frau) – Ille autem relicta in manu eius veste fugiens e domo profugit (Josef Subjekt).*

Wechseln in der Vorlage ständig die handelnden Subjekte (Josef – kein Mensch vom gesinde des hauses – sie – er), so lenkt Mylius, indem er das Gesinde in einen adverbialen, die Umstände betreffenden, Gliedsatz ‚abschiebt‘, den Blick des Lesers auf die beiden Antagonisten, die so schärfer hervortreten: zunächst auf die Frau (in ihrem bösen Begehren), dann auf Josef (in seinem Widerstand).

6. Stärkeres Selbstbewusstsein der handelnden/redenden Figuren – Änderung der Perspektive

Im Vergleich zur Vorlage bringen die Erzählfiguren ihr ‚Ich‘ souveräner zur Geltung, auch gegenüber Gott; sie zeigen sich als sich selbst und ihre Wahrnehmung reflektierende Subjekte:

- 2,23 [Adam:] Das ist doch Bein von meinen Beinen / vnd Fleisch von meinem fleisch → *Certe ... ossa de meis ossibus et carnem de mea carne agnosco*;
- 4,13 [Kain:] Meine Sünde ist grösser / denn das sie mir vergeben werden müge → *Grandius peccatum est meum ... quam ut ueniam consequi me posse confidam*.
- 21,22 [Abimelech:] Gott ist mit dir in allem das du thust → *Deum ... tibi adesse video, quicquid agis*;
- 30,18 [Lea:] Gott hat mir gelohnt → *eius rei mercedem capio a Deo* (Nicht Gott als der Schenkende, sondern der dessen Geschenk annehmende Mensch rückt in den Vordergrund);
- 32,12 [Gebet Jakobs in seiner Angst:] Du hast gesagt → *Te dicere memini* (Vulg.: *tu locutus es*);
- 42,28 [Josefs Brüder:] Warumb hat vns Gott das gethan? → *Nobis hoc cur, quaeso, Deus?* (betont herausgestellte Wir-Perspektive – in der Vorlage Fokus auf dem „Warumb?“).

Diese Änderung der Perspektive ist weniger eine Konsequenz der Latinsierung, eher könnte sich darin das Menschenbild der Renaissance geltend machen. Für den heutigen Leser wirken die Erzählfiguren ‚moderner‘¹⁴².

¹⁴² Ein ähnliches Verfahren (Selbst-Reflexion) wendet Mylius schon in der Übertragung des Jo-Evs an, hier nur zwei Johannes den Täufer betreffende Beispiele, 1,23: ἐγὼ φωνῆ βοῶντος ἐν τῇ ἐρήμῳ → *‘Ego me’ ait ille ‘vocem in solitudine clamantis esse profiteor’*; 1,27 ... οὐ οὐκ εἰμι [ἐγὼ] ἄξιος, ἵνα λύσω αὐτοῦ τὸν ἱμάντα τοῦ ὑποδήματος → *Cuius ut solvam corrigia calceorum, non satis me dignum esse arbitror*.

E. Textanalysen

Den Abschluss unserer Untersuchung bildet die Analyse von vier ausgewählten Textabschnitten, an denen sich veranschaulichen lässt, inwieweit das mylische Stilideal dem Leser ein tieferes Verständnis der biblischen Botschaft eröffnet, inwieweit es aber auch die Gefahr birgt, diese zu verkürzen.

I. Gen 32,26ff.: Jakob ringt mit dem ‚Engel‘ – Dialog

Nach seinem Abschied von Laban gelangt Jakob auf dem Weg zu seinem Bruder Esau an den Fluss Jabbok. Dort ringt des Nachts „ein Man“ (→ *vir quispiam* 32,24) mit ihm, der ihn aber nicht zu überwältigen vermag.

Luther	Mylius
32,26 Vnd er [= der Man] sprach / Las mich gehen / denn die morgenröte bricht an / Aber er antwortet / Jch las dich nicht / du segnest mich denn.	32,26 <i>‘Missum me fac’</i> ¹⁴³ <i>ait ille ‘iam enim aurora prodit.’</i> <i>‘Non ante’ (inquit) ille ‘nisi mihi benedixeris.’</i>
32,27 Er sprach / Wie heissestu? Er antwortet / Jacob.	32,27 <i>‘Quod tibi nomen est?’</i> <i>ait ille. ‘Iacobi’ respondet.</i>
32,28 Er sprach / Du solt nicht mehr Jacob heissen / sondern JsraEl / Denn du hast mit Gott vnd mit Menschen gekempft / vnd bist obgelegen.	32,28 <i>‘Non tu in posterum Iacob appellabere, sed, quoniam cum Deo et homine luctatus es et fuisti superior, Israel nominaberis.’</i>
32,29 VND Jacob fraget jn / vnd sprach / Sage doch / wie heissestu? Er aber sprach / Warumb fragestu / wie ich heisse?	32,29 <i>‘Nomen tuum’ ait Iacob ‘quaeso te, indica mihi!’</i> <i>‘Nomen cur quaeris?’ inquit.</i>

Die Verse 26-29 umfassen den im Zentrum der Erzählung stehenden Dialog, in dem die eigentliche ‚Handlung‘ auf die jeweiligen Rede-Einleitungen beschränkt bleibt.

In Luthers Übersetzung sind diese Einleitungen (wie schon im masoretischen Text und weitestgehend auch in der Vulgata) jeweils den Worten der beiden Kontrahenten vorangestellt. Durch die mehrmals wiederkehrende

¹⁴³ Zu *Missum me fac* vgl. Jo-Ev 12,7: *‘Missam illam fac’ ait Iesus*; ebd. 18,8: *hos missos facite*. – Es handelt sich um eine auch in der klass. antiken Literatur recht verbreitete Wendung, die sich u.a. bei Plautus und Cicero findet.

gleichmäßige Abfolge von erzählender Einleitung und direkter Rede wirkt die Erregtheit der Antagonisten gebändigt, die geschilderte Szene erfährt insgesamt eine Beruhigung.

Die mylische Darstellung wirkt dagegen ungleich dramatischer:

- Für den Vorgang des Erzählens ist das den Leser in größere Spannung versetzende Präsens gewählt – in Verbindung mit *respondet* sind auch *ait* und *inquit* präsentisch zu verstehen (Luther verwendet das Praeteritum, die Vulgata gebraucht das Perfekt).

- Wie das zu Beginn hinzugefügte *iam* (26: *iam enim aurora prodit*¹⁴⁴) sogleich ein schnelles Tempo markiert, so vermittelt die veränderte syntaktische Anordnung den Eindruck von Hast und Atemlosigkeit. Dadurch nämlich, dass Mylius die jeweiligen Einleitungen in die direkten Reden einschiebt, prallen die Worte der Kontrahenten schroff aufeinander.

- Darüber hinaus erreicht diese Umstellung ein Weiteres: Der Erzähler als Vermittler zwischen den (Erzähl-)Figuren und dem Leser hat sich weitgehend zurückgezogen, der Leser sieht sich – wie im Drama – den Figuren direkt gegenübergestellt.

Ergänzend sei zu den einzelnen Versen folgendes angemerkt:

- V. 26: Die Rede-Einschübe sind gegenüber Luther in der Weise verkürzt (vgl. auch v. 29), dass die Binde-Wörter „Vnd ... / Aber ...“, die die Wechselrede zusammenhalten und ihr einen ruhigeren Fluss verleihen, weggelassen sind. – Das ihnen Wichtige stellen die Kontrahenten jeweils an den Anfang ihrer Worte: *missum* ↔ *non*.

- V. 27: Es folgt ein erregter Wechsel von Frage und Antwort, deren Einleitung, abweichend von der Vorlage, jeweils nachgeschoben wird; dadurch ist eine größere Unmittelbarkeit erzielt. – Der für sich stehende Genitiv *Iacobi* als denkbar knappste Antwort spart das mitzudenkende *mibi nomen est*¹⁴⁵ aus: Jakob fällt seinem Gegenüber buchstäblich ins Wort.

- V. 28: Im Vergleich zum hohen Tempo, das in v. 27 und dann wieder in v. 29 angeschlagen wird, ist ein gemessenerer, ausgewogenerer Rhythmus spürbar, der dem erhabenen Inhalt, der Verheißung, angepasst ist. Der feierliche Ton kommt nicht nur durch den gleichsam längeren Atem des Spre-

¹⁴⁴ Zu *iam ... aurora* vgl. Verg. Aen. 3,521; 4,584f.; 7,25f.; 9,459f.; Sil. 16,229f. (*iamque ... / egrediens Aurora ...*). – *Aurora prodit* findet sich ähnlich Ambr. (dub.) hymn. 2,29f. (WALPOLE 39 [Nr.3]): *Aurora cursus provehit; / aurora totus prodeat / ...*

¹⁴⁵ Vgl. dagegen Vulg. – an anderer Stelle (Mc 5,9): *et interrogabat eum quod tibi nomen est et dicit ei Legio nomen mibi est quia multi sumus*.

chers zustande – der Satz übertrifft die übrigen bei weitem an Länge –, sondern auch durch die gegenüber der Vorlage vorgenommene Verdopplung des Prädikates (*appellabere/nominaberis*). Durch Auslassung der Einleitungsformel steht die Verheißung wie ein erratischer Block da.

Der Namenswechsel wird durch die Wortstellung akzentuiert: betontes *Non* am Anfang des Satzes, *Israel nominaberis* am Schluss (eine Art Kyklos). Der Kausalsatz ist nicht, wie in der Vorlage, als nachträgliche Begründung an das Ende gesetzt, sondern eingeschoben, so dass sich eine logisch korrekte Reihenfolge (weil – deshalb) ergibt; zugleich wird die Kernaussage, die Nennung des neuen Namens, effektiv hinausgezögert.

- V. 29: Das, worum es in Aufforderung und Entgegnung geht (*nomen*), ist jeweils an den Anfang gerückt; das erste *Nomen* knüpft klanglich nahtlos an *nominaberis* (28 Ende) an. Der Imperativ *indica mihi* wirkt – trotz der Floskel *quaeso te* – drängender als die Frage der Vorlage.

Sehr schön ist der gegenüber v. 27 erfolgte Rollentausch zwischen Fragendem und Antwortendem durch echoartige Korrespondenzen markiert: Sind im Zwischenvers (28) Verbformen zur Wiedergabe des lutherischen „heissen“ gewählt, so entscheidet sich Mylius hier wieder, wie schon in v. 27, für den nominalen Ausdruck (*nomen*). So umrahmen diese beiden Verse auch formal die Verheißung in der Mitte.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Mylius den Leser das der biblischen Erzählung innewohnende dramatische Geschehen durch eine diesem angemessene Darstellungsform intensiv nachempfinden lässt.

II. Gen 5,1ff.: Geschlechterfolge – Toledot

Zunächst eine Anmerkung zum geschichtstheologischen Charakter dieser von Adam bis zu Noah und seinen Söhnen führenden Generationenkette: Sie enthält, wie C. WESTERMANN (1976) 1,470f. herausarbeitet, zwei Grundelemente, ein variables, das in der Reihe der Namen zusammen mit den Zahlen besteht, und ein konstantes, Erzeugung, Erstreckung der Lebensdauer und Tod umfassendes, Moment. Für die Geschichtsauffassung der solche Genealogien konstruierenden biblischen Autoren (P) heißt dies, dass sie Geschichte nicht nur als einmaligen Geschehensverlauf begreifen, sondern dass für sie in allen Ereignissen „Elemente des Stetigen, immer und überall Gleichen und allen Menschen zu allen Zeiten Gemeinsamen mitwirken“ (WESTERMANN ebd. 471).

Dieses konstante Moment wird von Mylius in seiner positiven Funktion offensichtlich verkannt. Durch die von ihm wohl als penetrant empfundene Monotonie der Wiederholungen fühlt er sich angespornt, seine Variationskunst unter Beweis zu stellen, was allerdings zur Folge hat, dass die biblische Aussage merklich an Substanz verliert.

Am konsequentesten variiert er die bei Luther stets gleich bleibende und damit das hebräische Original getreu wiedergebende Wendung „vnd starb“¹⁴⁶:

5,5: <i>vitam cum morte commutabat;</i>	5,17: <i>ad exitum vitae ille vocabatur;</i>
5,8: <i>e vita discessit;</i>	5,20: <i>vitae diem supremum clausit;</i>
5,11: <i>vitam reliquit;</i>	5,27: <i>ex hac vita migravit;</i>
5,14: <i>mortem obiit;</i>	5,31: <i>vitam edidit</i> ¹⁴⁷ .

Ähnlich, wenn auch nicht ganz so konsequent, verfährt er in der Übertragung des lutherischen „zeuget“: *procreabat* (5,3. 6. 9. 19. 25. 32), *creabat* (5,4. 7), *suscepit* (5,18. 28), *videbat* (5,13)/*vidit* (5,21. 26), passivisch umschrieben durch *augebatur* (5,15) und *nascebantur* (5,10)/*nascitur* (5,12)/*natis* (5,30)¹⁴⁸. Die Wendung „Vnd nach dem er Methusalah gezeuget hatte“ (5,22) übersetzt er: *Nato autem et in lucem suscepto Methusalab.*

¹⁴⁶ Luther behält hier wohl nicht allein in Treue zur Schrift deren Wortlaut bei; denn zum einen erkennt er (vgl. seine Vorlesung über 1 Mose 5,1 [WA 42,244]) in dieser *clausula* (*et mortuus est*) unter Berufung auf Röm 5,12 eine *perpetua consequentia* der Sünde Adams: *Adam mortuus est, Ergo fuit peccator. Seth mortuus est, Ergo fuit peccator: Infantes moriuntur, Ergo infantes habent peccatum et sunt peccatores*, was durch Variierung der Schlussformel weniger klar und nicht so eindringlich zum Vorschein käme, zum anderen sieht er weniger den Einzelnen in der Geschlechterfolge, sondern mehr den *totus ordo Patriarcharum*.

¹⁴⁷ Vgl. auch 36,33ff. (Luther: „da ... starb“) → *Huic mortuo ...* (33); *Illo ... ex hac vita evocato ...* (34); *Mortuo Husamo ...*(35); *Vita defuncto Hadad ...*(36); *Samlae defuncto ...*(37); *Saul exeunti e vita ...*(38); *Baalbano ... mortuo ...*(39). Ähnliche Umschreibungen schon im Jo-Ev, 4,49: *πρὶν ἀποθανεῖν τὸ παιδίον μου* → *ante ... quam ex hac vita migret filius meus*; 8,52: *Ἀβραὰμ ἀπέθανεν καὶ οἱ προφῆται* → *Abraham enim et prophetae vitam cum morte commutarunt*; 8,53: *... Ἀβραὰμ, ὅστις ἀπέθανεν; καὶ οἱ προφῆται ἀπέθανον* → *ille enim, ut reliqui prophetae quoque, ex hac vita emigrarunt [corr. emigravit]*; 11,21: *... οὐκ ἂν ἀπέθανεν ὁ ἀδελφός μου* → *morte frater meus non esset mul{e}tatus*; 11,50: *ἵνα εἷς ἄνθρωπος ἀποθάνῃ ὑπὲρ τοῦ λαοῦ* → *Unum pro populo ... interire*.

¹⁴⁸ Dabei zeigt sich, dass da, wo es sich um die Zeugung eines Einzelnen, namentlich Genannten, handelt (= einmalige Handlung), gleichwohl sechsmal das Imperfekt, nur viermal das Perfekt bzw. Präsens gewählt wird. Generell zum Tempusgebrauch siehe oben Seite 28 mit Anm. 79 (S. 28f.).

Die immer wiederkehrenden Worte „Vnd lebet darnach ...“ (5,4. 7. 10. 13. 16. 19. 26 und – in anderer Abfolge – 30) gibt Mylius ebenfalls in unterschiedlichen Wendungen wieder, 5,4 u. 26: *postea ... annos vivens*; 5,7: ... *postea annis completis*; 5,10: *vitam ad ... annos propaganti*; 5,13: *postea ... annis vita fruebatur*; 5,16: *Postea ... annos complevit*; 5,19: ... *annos postea decurrens*; 5,30: ... *annis postea peractis*.

Das lutherische „Das sein gantzes Alter ward“ wird von ihm folgendergestalt variiert, 5,5: *ita totum eius vitae curriculum ...*; 5,8: *quae fuit vitae eius summa*; 5,11: *Vita eius integra ... complectitur*; 5,14: *Vitae eius spatium integrum ... perficitur*; 5,17: *Vitae eius terminus ... concluditur*; 5,20: *Vita eius igitur ... constat*; 5,23: *Eius igitur vitae summa ... absolvitur*; 5,27: *Confectis igitur ... annis*; 5,31: *ut anni eius in universum ... numerentur* (zum Vergleich: die Vulgata bietet jeweils dieselbe Wendung: *et facti* [5,11: *factique*] *sunt omnes dies*).

Dieses Variieren zeigt – über das rein formale Jonglieren mit den verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten hinaus – , dass Mylius dem Leben, vor allem aber Sterben des (von anderen unterscheidbaren) Einzelnen, den er augenscheinlich weniger in seiner Eingebundenheit in die Kette der Generationen als vielmehr in seinem Selbstsein sieht, zumindest in der Sprachform seine ‚Einmaligkeit‘ zusprechen möchte. Verbirgt sich dahinter eine dem Menschenbild der Renaissance verpflichtete Haltung?

III. Gen 1,1ff.: Erster Schöpfungsbericht – erzählender Lobpreis

Der Erste Schöpfungsbericht (Gen 1,1-2,4a) hat eine eigentümliche Gestalt, die gekennzeichnet ist durch strophische Gliederung, weitgehend rhythmische Prägung der Sätze, gleichförmig wiederkehrende, der Darstellung einen feierlichen Charakter verleihende Formeln¹⁴⁹. Luthers Übersetzung bewahrt diese Elemente ganz rein, ohne an Natürlichkeit zu verlieren.

Die mylische Übertragung dagegen hält sich nur eingeschränkt an die ihr durch Luther vermittelte Form. Sie wahrt kaum die je in sich abgeschlossene Texteinheit der einzelnen, mit der Formel „Vnd Gott sprach“ immer wieder neu anhebenden, lose aneinander gereihten ‚Strophen‘. Nur dadurch, dass deren Schlussformel, in der die Schöpfung fortschreitend sechs Tagen zugeordnet wird, die geringste Abwandlung erfährt und so abrundend wirkt, lässt sich die ursprüngliche Strophenform wenigstens erahnen. Auf der anderen Seite ist eine größere innere Geschlossenheit des gesamten Schöpfungsbe-

¹⁴⁹ Vgl. C. WESTERMANN (21976) 1,126.

richtes durch eine intensivere ‚Ver-Textung‘ – durch den Eintrag oder die Verstärkung logischer Relationen¹⁵⁰ in und zwischen den Abschnitten – entstanden. Der Hiatus zwischen den einzelnen Strophen ist so überbrückt, jedoch ergibt sich eine Prosaisierung des eher poetischen Charakters der Vorlage. Der feierliche Klang geht dabei fast ganz verloren.

Wie schon an der Wiedergabe der Toledot zu beobachten war, zeigt sich auch in dieser Textpassage, also gleich zu Beginn seiner Genesisübertragung, dass Mylius unbedingt darauf bedacht ist, Wiederholungen durch variierende Formulierungen zu ersetzen. Wird nicht nur im hebräischen Urtext, sondern auch in den antiken Übersetzungen und ebenso noch bei Luther der wesentliche innere Zusammenhang zwischen Geheiß und Ausführung in den einzelnen Schöpfungsakten durch gleiche Wortwahl unterstrichen, so ist diese für Mylius offensichtlich mit dem Idiom klassischen Lateins unvereinbar. So wandelt er 1,3: Es werde Liecht / Vnd es ward Liecht um zu → *‘Illucescat!’* *inquit. Et subito lux exstitit* (Vulg.: *fiat lux et facta est lux*)¹⁵¹. Auch die Erfüllungsformel „Vnd es geschach also“ wird von ihm trotz Beibehaltung des *factum [est]* nicht völlig gleich lautend, sondern in mehreren Variationen geboten¹⁵². Einmal ist die Entsprechung von Wort und Wirkung aber doch sinnfällig zur Sprache gebracht in der lakonischen Wendung: *Dictum et factum* (1,11).

¹⁵⁰ Ersatz des recht allgemeinen „vnd“ durch andere Konjunktionen, die enger verbinden (1,1: *caelum terramque*; 1,6: *sit inter aquas firmamentum, idemque aquas dividat*; 1,7: *Idque ita factum est*) oder komplementär gegenüberstellen (1,5: *lucem quidem diem, noctem autem nominabat tenebras*, noch verstärkt durch Chiasmus; 1,16: *lumina duo magna fecit: magnum quidem, ut diei, minus autem, nocti ut praeesset*; vgl. auch 1,27: *igitur* = Umsetzung des Angekündigten);
- eine zeitlich fortschreitende Entwicklungslinie wird aufgezeigt durch Konjunktionen wie: *rursum* (1,9), *quidem* (1,9), *quoque* (1,10 = Vernetzung mit 1,4), *denique* (1,18), schließlich resumierend: *Ita igitur* (2,1);
- Subjunktion anstelle der Verknüpfung mit *et* (1,14: Relativsatz; 1,15: relat. Anschluss; 1,22: Finalsatz; 1,22 u. 28: PPA; 1,31: Abl. abs.).

¹⁵¹ Weitere Beispiele:

1,9/10: Es samle – samlung → *confluat* - *collectionem* (Vulg.: *congregentur* – *congregationesque*);
1,11/12: Es lasse die Erde auffgehen – lies aufgehen → *proferat* - *producebat* (Vulg. – hier ebenfalls variierend: *germinet* – *protulit*);
1,22: mehret euch – mehre sich → *crescite* – *multiplicia sint* (Vulg.: *multiplicamini* - *multiplicentur*) usw.

In diesem Zusammenhang sei nochmals auf Seite 33, vor allem auf die in Anm. 89 (S. 33f.) zitierte bedenkenswerte Kritik F. ROSENZWEIGS (1963) 239 verwiesen.

¹⁵² 1,7: *Idque ita factum est*; 1,9: *Et hoc quidem ita factum est*; 1,11: *Dictum et factum*; 1,15: *Quod quidem ita factum est*; 1,24: *Idque ita factum est*.

Der Theozentrik der hebräischen Vorlage folgend stellt Luther Gott als Sprechenden wie als Handelnden durchgehend in den Vordergrund. Innerhalb des ersten Genesiskapitels beginnen 25 Sätze mit den Worten „Vnd Gott ...“. Bei Mylius ist die Perspektive verändert: In seiner Übertragung sind es nur sechs Sätze, in denen Gott die erste Position einnimmt (z.T. mit vorgesetzter Konjunktion, 1,9: *Rursum*; 1,18: *Et*; 1,25: *Ita igitur*).

Bildet in Luthers 'Biblia Deudsch' die Wendung „Vnd Gott sprach“ den feierlichen Auftakt jeder neuen ‚Strophe‘, so findet Gottes schöpferisches Wort in der mylischen Übertragung, vom Satzanfang fortgerückt, nur en passant – als Parenthese innerhalb der göttliche Rede – Erwähnung¹⁵³. Anschaulich belegt dies 1,14: VND Gott sprach / Es werden Liechter an der Feste des Himels / vnd scheiden tag vnd nacht → *‘Lumina in firmamento caeli existant’ inquit DEUS ‘quae die noctuque luceant’* (Mylius liest “scheinen” statt “scheiden”). Dass Gottes Sprechen Wirkmächtigkeit besitzt und dem auch das Satzschema angemessen Rechnung zu tragen hat, scheint dem Übersetzer zu wenig bewusst zu sein.

Durch die veränderte Satzstellung kommt nunmehr das je neu Geschaffene stärker in den Blick, der das Geschehen Lenkende tritt in den Hintergrund. Die erste Satzstelle nehmen nun ein: *Lucem* (5), *Firmamentum* (7. 8), *Siccum* (10), *Terra* (11), *Lumina* (14), *Aqua* (20), *Cete* (21), *Animalia* (24), *Homines* (26)¹⁵⁴. Die Schöpfung erhält so größeres Gewicht gegenüber der herausragenden Dominanz Gottes in der Vorlage. Ebenso lässt die wechselnde Wortanordnung in der Wiedergabe des Satzes „Vnd Gott sahe, das es gut war“¹⁵⁵ trotz der unterschiedlichen Akzente, die Mylius hier setzt, insgesamt die Tendenz erkennen, das Gut-Sein der Schöpfung in den Vordergrund zu stellen (dreimal am Satzanfang: 1,12. 21. 31) – auch dies darf man vielleicht als ein fernes Echo auf die Weltzugewandtheit der Renaissance ansehen.

¹⁵³ Durch die Wortwahl geht das schöpferische Moment ganz verloren: *inquit* (statt *dixit*; nur der zweite Tag beginnt mit *Dixit Deus*) hat allenfalls Signalcharakter; es verweist lediglich darauf, dass es sich um eine wörtliche Rede handelt. Die Beiläufigkeit des Sprechens zeigt sich insbesondere 1,9 im eingeklammerten (*inquit*).

¹⁵⁴ 1,31 und 2,2 nehmen die *opera* zwar nicht die erste Satzstelle ein, bilden aber das Subjekt (an Stelle Gottes, wie bei Luther und in Vulg.).

¹⁵⁵ 1,4: *Et lucem bonam esse videbat DEUS*; 1,10: *Videbat autem hoc quoque bonum esse DEUS*; 1,12: *Bonum autem esse videbat DEUS*; 1,18: *Et Deus bonum esse videbat* (Ausnahme); 1,21: *Bonum etiam huius partes vidit Deus*; 1,25: *Videbat autem bonum esse Deus*; 1,31: *Ecce autem contemplant DEO opera a se perfecta omnia, mirum in modum bona erant omnia*.

Kritisch bleibt anzumerken: Es ist offensichtlich nicht erkannt, dass es sich in Gen 1,1ff. um einen dichterisch geformten Text handelt, dessen geprägte Sprache nicht zur Disposition steht, da in den refrainartigen Wiederholungen ein tieferer theologischer Sinn liegt. Nicht unproblematisch ist darüber hinaus die in der Umkehrung der Satzfolge zugleich sich ausdrückende ‚Missachtung‘ des [*mysticus*] *ordo verborum*¹⁵⁶, die eine Entsakralisierung und – vielleicht etwas überspitzt gesagt – Banalisierung des heiligen Textes in Kauf nimmt. Durch die von Mylius eingesetzten Gestaltungsmittel (intratextuelle Vernetzung, *variatio*, Inversion) ist aus dem poetisch geprägten Lobpreis des Schöpfergottes ein Prosabericht über die Entstehung der Welt und ihrer Geschöpfe geworden.

IV. Gen 22,1ff.: Bindung Isaaks – Erzählung

Die folgende Untersuchung kann sich auf die Passage 22,1-9 beschränken, da in diesen Versen die mylische Darstellungstechnik und -kunst hinreichend sichtbar wird.

Es handelt sich um eine Erzählung, die dem Leser, wenn er sie ernst nimmt¹⁵⁷, immer wieder den Atem raubt. Welche Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich im Rahmen einer zur Texttreue verpflichteten Übersetzung, den Leser das Unfassbare, Beklemmende spüren zu lassen? Diese lassen sich am besten entlang den einzelnen Etappen der Handlung aufzeigen:

Luther	Mylius
22,1 NACH diesen Geschichten / Versuchte Gott Abraham / vnd sprach zu jm / Abraham / Vnd er antwortet / Hie bin ich.	22,1 <i>His rebus ita gestis tentans Abrahamum Deus 'Abraham!' inquit. 'Adsum, domine' ait ille.</i>

¹⁵⁶ Vgl. dazu auch Seite 8 mit Anm. 19 u. Seite 49.

¹⁵⁷ Im Bemühen, die Glaubenshaltung Abrahams zu erhöhen, kann man die innere Zerrissenheit des Vaters und damit die Dramatik des Geschehens auch in billiger Weise herunterspielen, vgl. Hieronymus (in Einklang mit vielen anderen spätantiken christlichen wie auch jüdischen Auslegern): *Abraham unicum filium laetus interficit ...* (epist. 39,6,2 [CSEL 54,306]); vgl. auch Aug. serm. 299E (GUELFERB. serm. XXX), MiAg 1,557, 3ff.

Nach der in klassisches Latein gegossenen Überleitung *His rebus ita gestis*¹⁵⁸ entscheidet sich Mylius gegen die lutherische Parataxe „Versuchte Gott ... vnd sprach“ – der Akzent der Aussage liegt bei Luther auf dem Wort „Versuchte“¹⁵⁹ – für eine Partizipialkonstruktion: dem Prädikat *inquit* ist das PPA *tentans* untergeordnet. Das Irritierende – Gott tritt in der Rolle des Versuchers¹⁶⁰ (und damit als seinen eigenen Verheißungen zuwider Handelnder¹⁶¹) Abraham gegenüber – fließt so zunächst eher beiläufig in die Erzählung ein. Abrahams Antwort auf den Anruf Gottes enthält über die Vorlage hinausgehend ein angefügtes *domine*, das die Gehorsamshaltung des Patriarchen unterstreicht¹⁶².

22,2 Vnd er sprach / Nim Jsaac deinen einigen Son / den du lieb hast / vnd gehe hin in das land Morija / vnd opffere jn da selbs zum Brandopffer auff einem Berge / den ich dir sagen werde.	22,2 <i>Filium tuum unicum, quem amas carumque babes, profectus in regionem Moriam, in monte, quem ego tibi indicabo, ad sacrificium holocaustum macta!</i>
---	--

Die Auslassung der Wendung „Vnd er sprach“ steigert die Dramatik.

Durch Umkehrung der Wortfolge bildet das Objekt *filium tuum* den Anfang des Satzes; das enge verwandtschaftliche Band zu betonen, ist dem Übersetzer hier – wie auch später in 22,7 – wichtiger als die Nennung des Namens Isaak.

Das, was der Sohn für den Vater bedeutet, ist gegenüber der Vorlage amplifiziert und in seinem affektiven Gehalt verstärkt: deinen einigen Son,

¹⁵⁸ Siehe Cic. Caecin. 23 (vgl. Iul. Vict. rhet. 16 [HALM 427]); Cic. fam. 15,4,9; Quint. inst. 4,2,132.

Die bei Luther festgefügte Wendung „Nach diesen Geschichten“ gibt Mylius unterschiedlich wieder, vgl. 15,1: *His rebus peractis*; 22,20: *postea*.

¹⁵⁹ So nimmt denn auch in Luthers Genesisvorlesung zu Kap. 22 (WA 43,201ff.) die Auslegung der *tentatio* einen außerordentlich breiten Raum ein. Dem Übersetzer steht eine solche gründliche Aufarbeitung *eo ipso* nicht zu Gebote.

¹⁶⁰ Schon das NT sperrt sich gegen diese Vorstellung, Jak 1,13b: ὁ γὰρ θεὸς ... πειράζει δὲ αὐτὸς οὐδένα.

¹⁶¹ Vgl. Gen 17,19; 21,12b.

¹⁶² Quodv. virtut. carit. 6,2 (CCL 60,371): *Et ille tanquam servus oboediens: Ecce sum, ait*. Vgl. auch Isid. [quaest. test.] 18,1 (PL 83,249): *Iubetur deinde Abraham immolare unicum filium suum. Ille autem obtemperans Deo solvit votum*. Luther, Vorlesungen (WA 43,209): *descriptio perfectae obedientiae*; J. Calvin in gen. 22,1 (CR 51,312): *promptum obsequendi studium... [Abraham] se ad omnia ... obedientem fore promittit*.

den du lieb hast → *filium tuum unicum, quem amas carumque habes*. Das Wort *unicum* wählen auch schon die meisten Zeugen der Vetus Latina, während die Vulgata *unigenitum* bietet, das mehr einen äußeren Sachverhalt beschreibt. *Unicum* dagegen hat zusätzlich eine emotionale Komponente, wie etwa Zwingli in seinem Kommentar zur Genesis hervorhebt¹⁶³; es stellt das Abraham Zugemutete schärfer heraus. Ein weiteres gefühlsbetontes Moment ist durch die Doppelung *quem amas carumque habes*¹⁶⁴ gegeben, die die väterliche Zuneigung eindringlich hervorhebt.

Die beiden in der Vorlage getrennten geographischen Angaben sind nebeneinander in die Satzmitte gestellt und bilden so ein retardierendes Moment: Es bleibt länger in der Schwebelage, was mit dem Sohn geschehen soll; der Leser erfährt es erst ganz am Schluss: *macta!*

Die bei Luther in drei gleichgewichtigen Schritten ergehende Weisung „nim ... vnd gehe ... vnd opffere“¹⁶⁵ wird gestrafft und zugespitzt zu *profectus* (das nur die Voraussetzung zum Folgenden bildet) ... *macta!* Als einziges Prädikat des HS trägt dieses *macta* den Hauptakzent. Im Vergleich zum eher abstrakten *offer* der Vulgata ist die Forderung Gottes mit einem ungleich drastischeren Wort bezeichnet.

¹⁶³ H. Zwingli, Farrago (CR 100,144): ... *Unigenitum dicit Latinus, Ebreus unicum, quae dictio Latinis non modo solum unum, sed et preciosum significat, dilectum, super omnia charum. Sic etiam vox Ebraea ambo habet significata ייחיד 'iebid', enim et unigenitum et summe dilectum significat. Necesse autem est, ut hic posteriorem significationem intelligamus; nam alioqui Isaac unigenitus non fuit, cum et Ismaël filius esset Abrahae. Idcirco Septuaginta transtulerunt ἀγαπητόν, quasi dicas: unice adamatum.*

Mylius bleibt auch in der Wiedergabe des sich auf 22,2 beziehenden Verses 22,16 bei dieser Wortwahl (vnd hast deines einigen Sons nicht verschonet → *neque parcendum esse filio tuo unico statuisti*). Schon im Jo-Ev (vgl. 1,14; 1,18; 3,16; 3,18) gebraucht er für *μονογενής* statt des ‚dogmatischen‘ *unigenitus* der Vulgata das klassischere, zugleich emotionalere *unicus*.

¹⁶⁴ Es handelt sich um einen Pleonasmus, der sich schon bei Cicero findet (fam. 1,7,11: *quem nos, et quia tuus et quia te dignus est filius et quia nos diligit semperque dilexit, in primis amamus carumque habemus*), von Mylius zudem auch im Jo-Ev verwandt wird, 17,24: *amasti me carumque habuisti* (Wiedergabe von ἠγάπησάς με).

¹⁶⁵ Ebenso Vulg. drei Imperative; Luther, rev. Vulgata von 1529 (WA DB 5,35) u. Vorlesungen (WA 43,200): zwei Imperative u. Futur (*offeret*).

22,3 DA stund Abraham des morgens früe auff / vnd gürtet seinen Esel / vnd nam mit sich zween Knaben / vnd seinen son Jsaac / vnd spaltet holtz zum Brandopffer / Macht sich auff / vnd gieng hin an den Ort / da von jm Gott gesagt hatte.	22,3 <i>Abraham igitur bene mane</i> ¹⁶⁶ <i>surgens,</i> <i>strato asino,</i> <i>ducens secum duos pueros</i> <i>et filium Isaac,</i> <i>fissis ad holocaustum lignis,</i> <i>iter ingressus</i> <i>ad locum,</i> <i>de quo illi Deus dixerat, contendit.</i>
---	--

Die lutherische Vorlage enthält sechs gleich geordnete Prädikate; in der Wiedergabe des Mylius verbleibt ein einziges, dem fünf Partizipialgefüge vorgeordnet sind: *contendit*, auf das sich das ganze Geschehen konzentriert¹⁶⁷. Analog zum Auftrag 22,2: *profectus ... macta!* (1 Prädikat) ist auch dessen Ausführung im Folgesatz auf ein einziges Prädikat fokussiert, das das vorausliegende *profectus* umsetzt: *contendit*. Es betont – deutlicher als Luthers „gieng“ – Abrahams Eifer, in dem sich sein Gehorsam kundtut. Mylius verschmilzt hier Übersetzung mit Exegese, in der traditionell die Eilfertigkeit hervorgehoben wird, mit der Abraham dem Gebot Gottes Folge leistet¹⁶⁸. Dadurch, dass dieses Wort das erste Prädikat nach *macta* ist, die Erzählung also bei den dazwischen liegenden Handlungsschritten nicht verweilt, ja sie weitgehend als schon vollzogen hinstellt, erfährt das Geschehen eine starke Forcierung des Tempos auf das Handlungsziel hin.

¹⁶⁶ Die Wendung *bene mane* findet sich u.a. bei Cicero, vgl. Cic. Att. 4,9,2; 10,16,1; 14,18,1.

¹⁶⁷ Schon die antiken Übersetzer bedienten sich in eingeschränktem Maße der Partizipialkonstruktion, LXX: *ἀναστὰς δὲ Ἀβραὰμ ... καὶ στίβας ἕβλα ... ἀναστὰς ἐπορεύθη*; Vulg.: *igitur Abraham de nocte consurgens stravit asinum suum ducens secum duos iuvenes et Isaac ...*

¹⁶⁸ Frühe Belege z.B. Zeno 1,43,4 (CCL 22,115): *De filio hostiam parat, festinat denique implere sacrificium, ne mora faciat peccatum*; ebenso Quodv. prom. 1,17,24 (CCL 60,32): *Non tamen cunctatur pater in filio implere quae inssa sunt*. – Ein zeitgenössisches Zeugnis: Luther, Vorlesungen (WA 43,209): *sine ulla haesitatione properat*.

In den – statt der vorgegebenen polysyndetischen Parataxe¹⁶⁹ – gewählten Partizipialkonstruktionen findet ein auffälliger Wechsel von Gleichzeitigkeit und Vorzeitigkeit statt; dadurch wird zwischen Vordergrund(-handlung) und Hintergrund(-handlung) unterschieden. Die biblische (hebr./luther.) Vorlage erzählt eindimensional: In ihr reiht Abraham bedacht und planvoll, unbeirrt und unaufhaltsam einen Handlungsschritt nach dem anderen aneinander; im minimalen, durch eingefügtes „vnd“ sich ergebenden, Abstand zum nächsten Handlungsschritt bestünde die Möglichkeit für ein Dazwischentreten Gottes, das aber hier noch ausbleibt. In den von Mylius unverbunden aneinander gereihten Partizipialkonstruktionen erfolgen die Handlungsschritte dagegen ohne Pause Schlag auf Schlag. Dabei lässt sich ein geregelter Wechsel von Participium coniunctum und Ablativus absolutus beobachten: die Handlungen werden gleichsam übereinander geschichtet:

part. coni.:	<i>surgens</i>	
abl. abs.:	<i>strato asino</i>	Vorbereitung
part. coni.:	<i>ducens</i>	
abl. abs.:	<i>fisis ... lignis</i>	Vorbereitung
part. coni.:	<i>ingressus.</i>	

Auf den Handlungsträger entfallen die Participia coniuncta *surgens* – *ducens* – *ingressus*; sie erfassen die Handlungsschritte, die der göttliche Befehl (22,2) selbst benannte; sie werden in ihrem Verlauf geschildert. Die weiteren sich aus dem Befehl mittelbar ergebenden Erfordernisse sind durch Ablativi absoluti wiedergegeben: Das Bepacken des Esels und das Spalten des Holzes, d.h. die die Vorbereitung betreffenden Details, werden als schon erfolgt beschrieben.

¹⁶⁹ Die Polysyndese hat im Lateinischen einen anderen Effekt als im Hebräischen und auch im Deutschen: sie liefe Gefahr, statt des zwar langsam, aber unaufhaltsam Schritt für Schritt erfolgenden Voranschreitens ins Behagliche abzugleiten; bei so vielen Satzgliedern hielte die Spannung nicht an. Die Kirchenväter ersetzen die Polysyndese im Prozess der Übersetzung durch die Asyndese, die im Lateinischen das Vorwärts-Drängende besser zum Ausdruck bringt, vgl. z.B. Quodv. virtut. carit. 6,4 (CCL 60,371): [Abraham] *Surgit, domum pergit, asinam sternit, ligna concidit, gladium et ignem sumit, puerum simul adducit, et pergit ad locum*; Isid. quaest. test. 18,1 (PL 83,249): *Ille [sc. Abraham] ... solvit votum, stravit asinum, imposuit ligna, servos longe dimisit, solus cum filio ascendit, triduo ad locum pervenit.*

Eine andere Möglichkeit, anstelle der Polysyndese die Spannung zu halten, die Dramatik zu steigern, bietet die Anapher, vgl. z.B. Ambr. off. 1,25,119 (CCL 15,43): *Denique dum sacrificio necessaria vebit, dum ignem adolet, dum filium ligat, dum gladium educit, hoc immolandi ordine meruit ut filium reservaret.*

Der biblischen Vorlage ist es wichtig, dass Abraham ganz persönlich alle diese Handlungen hintereinander ausführt¹⁷⁰, er für seine Person kommt dem Gebot Gottes in allen seinen Konsequenzen nach. Bei Mylius bleibt es offen, ob Abraham selbst oder seine Dienerschaft den Esel belädt und das Holz spaltet (also die ‚knechtlichen‘ Arbeiten verrichtet).

22,4 Am dritten tage hub Abraham seine augen auff / vnd sahe die stet von ferne / 22,5 Vnd sprach zu seinen Knaben / Bleibt jr hie mit dem Esel / Jch vnd der Knabe wollen dort hin gehen / Vnd wenn wir angebetet haben / wollen wir wider zu euch komen.	22,4 <i>Die tertio sublatis oculis</i> ¹⁷¹ <i>procul conspecto loco</i> ¹⁷² 22,5 <i>servis inquit:</i> <i>'vos hic cum asinis expectate!</i> <i>Illuc ego abeo cum puero;</i> <i>precati autem</i> <i>ad vos huc redibimus.'</i>
---	--

Ob in v. 5 ein versehentlicher Numerusfehler – aus dem *asinus* in v. 3 werden *asini* – vorliegt, oder ob Mylius die Änderung bewusst vorgenommen hat, ist wohl nicht zu klären; jedenfalls sind dadurch sprachliche Korrespondenzen entstanden, die das Gegenüber beider Gruppen stilistisch pointieren: *vos cum asinis* (beide Plural) – *ego cum puero* (beide Singular; Vorlage: ich vnd der Knabe¹⁷³). Durch das verdeutlichend hinzugefügte *huc* ergeben sich weitere Korrelationen: *vos hic* – *ad vos huc* wie auch: *illuc* – *huc*. Das Moment der

¹⁷⁰ Vgl. dazu z.B. Ambr. Abr. 1,8,68 (CSEL 32,1,548): *senex Abraham et diues pecoris atque abundantis servitorum non quaesivit comitatus sui agmina: ipse quoque ligna concidit et obsequia maiora viribus suis non intermisit*. Siehe auch Luther, Vorlesungen (WA 43,213): *Ipsemet autem cingit asinum, non servis id dat negotii. Adeo attentus et quasi absorptus est in reverentia et timore dei ... (214): Nemini quicquam imperat, omnia ipse exequitur, et quidem festinanter, quia urgetur mandato, quod in eo regnat et vivit.*

¹⁷¹ Auffälligerweise wird die sich öfters findende lutherische Wendung „hub seine Augen auff“ von Mylius nur selten variiert, so 33,5: *visis autem mulieribus*; 13,10 ist sie ganz ausgelassen: Da hub Lot seine augen auff / vnd besahe → *Lotb ... contemplatur*. An den übrigen Stellen (13,14; 18,2; 22,13; 24,64; 31,10; 33,1; 37,25; 43,29) wählt Mylius wie hier in 22,4 die Junktur *sublatis oculis* bzw. *oculis sublatis*.

¹⁷² Die Hs bietet irrtümlich *oculo*. – Die Aneinanderreihung zweier Ablativi absoluti, in denen der Sehvorgang doppelt beschrieben ist (die bei Mylius eigentlich zu erwartende Straffung unterbleibt hier), wirkt stilistisch eher unbeholfen.

¹⁷³ Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die auch sonst zu beobachtende Hierarchisierung des Personals im Prozess der Latinisierung, durch die nur der Protagonist als handelndes Subjekt auftritt, vgl. – um nur wenige Beispiele von vielen zu nennen – 2,25: der Mensch vnd sein Weib → *homo cum uxore sua*; 7,1: Gehe in den Kasten / du vnd dein gantz Haus → *Ingrederere ... in arcam cum familia tua tota*.

Isolierung, der Gang in die ‚Einsamkeit‘ und räumliche Abgeschiedenheit, kommt dem Leser in der sich anschließenden ausdrücklichen Aufhebung (*ad vos huc ...*) nochmals zu Bewusstsein.

22,6 VND Abraham nam das holtz zum Brandopffer / vnd legets auff seinen son Jsaac / Er aber nam das Fewr vnd Messer in seine hand / Vnd giengen die beide miteinander.	22,6 <i>Ligna ad holocaustum filio suo imponebat Abraham. Ignem autem et gladium ipse gestans manu, ambo una ingrediebantur.</i>
---	--

In der Vorlage ist der Blick ganz auf die Person Abrahams gelenkt; er ist jeweils Subjekt und nimmt die erste Satzstelle ein. Mylius dagegen stellt die Objekte, die zur Zubereitung des Opfers mitgenommenen Gegenstände (*Ligna / ignem ... et gladium*), in den Vordergrund; so wird der Leser auf die folgende Frage Isaaks nach dem Opfertier vorbereitet.

Der schwere Rhythmus der zweisilbigen Wörter *gestans manu, ambo una*, die in diesen vorherrschenden dunklen Vokale und der zweimalige Hiat spiegeln die beklemmende Atmosphäre und die seelische Last Abrahams wider.

Hervorgerufen durch Bildung der Partizipialkonstruktion stoßen *gestans* und *ingrediebantur* hart aneinander, auf Grund des Numeruswechsels fügen sich die beiden Halbsätze nicht zueinander. Der von der eindringlichen Darstellung in Bann geschlagene Leser dürfte diesen Bruch kaum wahrnehmen.

22,7 Da sprach Jsaac zu seinem Vater Abraham / Mein vater. Abraham antwortet / Hie bin ich / mein Son. Vnd er sprach / Sihe / Hie ist fewr vnd holtz / Wo ist aber das schaf zum Brandopffer?	22,7 <i>'Mi pater!' inquit Isaac allocutus patrem Abrahamum. Ille autem: 'Mi fili' (inquit) 'adsum.' 'Ecce' ait illi filius 'ignis praesto est et ligna: ovis autem ad holocaustum ubi est?'</i>
--	--

Die Anrede *Mi pater* und die Antwort *Mi fili* erhalten durch ihre Stellung jeweils am Satzbeginn¹⁷⁴ ein stärkeres Gewicht als in der Vorlage. Anrede

¹⁷⁴ Auch 22,8 wird *Mi fili* wiederum den Satzanfang bilden.

und Antwort inkludieren ihre Sprecher (*'Mi pater' / Isaac // Ille / 'Mi fili'*), deren enge Beziehung sich so auch im Satzbild zu erkennen gibt. Obendrein kommt die Hinwendung des Sohnes zum Vater – über die Vorlage hinausgehend – in dem pleonastischen *inquit ... al-locutus* zum Ausdruck, wie auch die Präzisierung „Vnd er sprach“ → *ait illi filius* die familiäre Bindung, die die bevorstehende Opferung noch ungeheuerlicher erscheinen lässt, ein weiteres Mal unterstreicht¹⁷⁵. Durch Prolepse von *ovis* erfährt die entscheidende Frage des Sohnes eine Zuspitzung.

22,8 Abraham antwortet / mein Son / Gott wird jm ersehen ein schaf zum Brandopffer. Vnd giengen die beide miteinander.	22,8 <i>'Mi fili' respondet Abraham 'Deus sibi de ove holocausti prospiciet.'</i> <i>Ambo igitur progrediebantur.</i>
---	--

Was die Antwort Abrahams angeht, wahrt Mylius hier, anders als man es bei ihm erwarten dürfte (nämlich anknüpfend an die Frage Isaaks nach der *ovis: de ove holocausti Deus sibi prospiciet*), den *ordo verborum* der Vorlage. Auch er stellt damit Gott als den eigentlichen Handelnden heraus.

Ambo igitur progrediebantur knüpft an 22,6: *ambo una ingrediebantur* an. Mylius gibt hier seinem Variationsdrang nicht nach; zweifellos hat er die Bedeutung der Wiederholung erkannt. Die minimale Verschiebung enthält eine Steigerung: *ingrediebantur* ist eher ziel-los; in *progrediebantur* ist dem Gang eine Richtung gegeben, es zeigt das Fortschreiten der Handlung an, das in *Ad locum ... cum pervenissent* (22,9) zu seinem Ziel gelangt.

22,9 VND als sie kamen an die stet / die jm Gott saget / bawet Abraham daselbs einen Altar / vnd legt das holtz drauff / Vnd band seinen son Jsaac / legt jn auff den Altar oben auff das holtz.	22,9 <i>Ad locum autem, quem illi dicebat Deus, cum pervenissent, altare Abraham aedificat, ligna super incit, ligatum filium suum Isaac in altari supra ligna deponit.</i>
--	---

Nachdem in einem verschachtelten Gliedsatz festgehalten ist, dass Vater und Sohn an dem von Gott zum Opfer bestimmten Ort angekommen sind,

¹⁷⁵ Dass dies die Funktion der familiären Bezeichnungen ist, zeigt z.B. Ambr. Abr. 1,8,73 (CSEL 32,1,550): *dixit autem Isaac ad Abraham patrem suum dicens: pater. qui dixit: quid uis, fili? pulsatur pietatis uocabulis patris affectus et fluctibus quibusdam hinc atque inde tunditur. filius uocat patrem, pater dicit: fili, ut ipso uerborum sono recognoscat pater quam impossibile est ut ferire possit cuius se uulneri subicere optaret.*

werden in drei den Hauptsatz bildenden gleich strukturierten Kola die nun erfolgenden Handlungsschritte in vergegenwärtigendem Präsens aneinander gereiht. In dieser Abfolge ist, abgesehen von der partizipialen Beiordnung *ligatum*, die Parataxe der Vorlage beibehalten, doch ist statt des Polysyndetons das effektvollere Asyndeton gewählt¹⁷⁶.

Anders als in der Vorlage, in der das Subjekt Abraham – teils unausgesprochen – eine vorrangige Stelle einnimmt, also im Vordergrund steht, sind bei Mylius das Ziel bzw. die Objekte an den Satzanfang gerückt: In seiner Übertragung läuft alles auf Isaak zu, indem sich das Geschehen immer mehr auf ihn verengt: *Ad locum → altare → ligna → ligatum filium suum Isaac*; durch die vorgeschaltete schwer und dunkel klingende Erweiterung (*ligatum filium suum*) bekommt die Nennung Isaaks erhöhtes Gewicht. Auch in einer solchen auf Wirkung bedachten Darstellungsweise erweist sich die dramatische Kunst des Übersetzers.

Je nach Textsorte der ins Lateinische zu übersetzenden Vorlage treten die Vor- oder Nachteile mylischer Übersetzungsweise hervor. Führt diese im Falle von Gen. 1,1ff. und 5,1ff. zu Verlusten theologischer Substanz, so zeigt sich an 22,1ff. und 32,26ff., dass infolge der anderen Ausdruckswelt der Zielsprache gerade durch die vom Übersetzer vorgenommene Umwandlung das Wesentliche der ursprünglichen Aussage bewahrt und akzentuiert wird, vor allem das Atmosphärische in beeindruckender Weise zur Geltung kommt.

¹⁷⁶ Schon die spätantiken Kommentatoren wählen dieses Stilmittel, vgl. Rufin. Orig. in gen. 8,7 (GCS 29,82): ... *aedificat altare Abraham, imponit ligna super altare, colligat puerum, praeparat se ad iugulandum*; Quodv. virtut. carit. 7,2 (CCL 60,372): ... *aram construit, ligna componit, manus filio ligat, imponit eum in ara supra ligna, deponit humana paternae pietatis indicia, induit sacerdotis diram constantiam, educit gladium, ut perimat filium*.

F. Zusammenfassung

Die heute in der Universitätsbibliothek Rostock aufbewahrte 'Genesis Latine saec. XVI.' (UB Rostock, mss. theol. 64), eine von Johann Albrecht I. von Mecklenburg initiierte Übertragung des 1. Buches Mose in klassisches Latein, hat nicht das hebräische Original zur Vorlage – der mit der Übersetzung betraute Humanist Andreas Mylius ist dieser Sprache nicht kundig –, sondern stützt sich auf Luthers, vom Herzog als dem Urtext gleichwertig erachtete, 'Biblia Deudsch'.

Dem Übersetzer ist das ehrgeizige Ziel vorgegeben, einerseits die lutherische Vorlage in ihrem theologischen Sinngehalt möglichst adäquat wiederzugeben, andererseits die Vulgata, zu der er einen Gegenentwurf liefern soll, so weit als möglich an Verständlichkeit und Reinheit der Sprache zu übertreffen. Durch diese doppelte Zielsetzung gerät seine Übertragung in ein durchaus fruchtbares Spannungsverhältnis zu ihrem Prätext: Ist es das Bestreben Luthers, der in seiner für die Allgemeinheit bestimmten Übertragung immer auch den einfachen Christen vor Augen hat (und sich damit nicht zuletzt an ein hörendes Publikum richtet), in der Wahl des treffenden Ausdrucks dem Volk „auff das maul [zu] sehen“ sowie das ‚naive‘, Handlungsschritt an Handlungsschritt aneinander reihende, Erzählen der biblischen Vorlage beizubehalten, so soll und will Mylius durch die Überführung des volkssprachlichen Luthertextes in ein durch *elegantia* des Ausdrucks und kunstvollen Periodenbau sich auszeichnendes Latein einer kleinen gebildeten Schicht einen ästhetischen Anreiz zum Lesen der Bibel bieten (insofern eignet sich seine Übertragung in ihrer Komplexität auch kaum zum mündlichen Vortrag).

Mylius wahrt viel weniger als seine Vorlage(n) die epische Distanz und ‚Neutralität‘ des Erzählers gegenüber den geschilderten Begebenheiten. Er nimmt Anteil, ergreift Partei und führt so auch den Leser näher an das Geschehen heran, lässt ihn das Geschilderte unmittelbarer erleben. Seine Darstellungsweise ist nicht episch, sondern dramatisch. Lässt sich die episch erzählte Vorlage Zeit, so drängt Mylius' dramatischer Stil auf ein Ziel hin und zwingt die Rezipienten zu erhöhter Aufmerksamkeit. Durch stärkere gedankliche Durchdringung des Erzählstoffes, größere Kohärenz, durch Akzentuierung und gesteigertes Pathos, durch Straffung und erhöhtes Erzähltempo, vor allem aber durch die syntaktische Inversion weiß Mylius dem Geschehen eine spannungsvolle Dynamik zu verleihen.

In der mylischen Übertragung ist nicht nur ein individueller Gestaltungswille erkennbar, auch die Erzählerpersönlichkeit bringt sich (z.B. durch Eintragung ordnender Signale) in die Darstellung ein, stellt sich als solche dem Leser vor.

Gegenüber der die biblische Weltsicht (gerade auch in ihrer Theozentrik) adäquat vermittelnden lutherischen Vorlage zeigt sich die mylische 'Genesis' dezidiert an Welt und Mensch interessiert und erweist sich so als ein Zeugnis des (Renaissance-)Humanismus. Nicht zuletzt deshalb wirkt sie, obwohl sie mit dem Ziel der *imitatio* klassischer Latinität eher weit in die Vergangenheit zurückzuverweisen scheint, doch überraschend modern.

Wenngleich Mylius angesichts nicht zu übersehender sprachlicher Mängel dem ihm vom Herzog gemachten Kompliment, ein *Ciceronianus* zu sein, nur eingeschränkt gerecht wird, wenngleich es zudem im Translationsprozess verschiedentlich auch zu Verlusten theologischer Substanz kommt (Luther also – um auf die in der Überschrift dieses Aufsatzes gestellte Frage zurückzukommen – dem Leser nicht ganz unversehrt und lediglich in der Tunika, nicht aber in der Toga Ciceros entgegentritt), erreicht die hier vorgestellte Genesisübertragung doch dadurch, dass sie den Leser in den Bann der biblischen Erzählung zieht, ihr im abschließenden Lobpreis benanntes Ziel, die $\delta\acute{o}\xi\alpha$ θεοῦ.

G. Literaturverzeichnis

Andreas Mylius

- [Andreas Mylius] GENESIS [in lat. linguam translata, 1560]
- Andreas Mylius, EVANGELIUM DE IESV CHRISTO SCRIPTVM A S. IOANNE APOSTOLO (*Ms.*), Schwerin 1557
- Catalogus manuseriptorum der Universitätsbibliothek Rostock o.J., Bd. 1
- J. HEEG (Hg.), Buch. Macht. Bildung. Die Bibliothek des Herzogs Johann Albrecht I. von Mecklenburg, Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Rostock 137, Rostock 2007
- N. KRÜGER, Die Bibliothek Herzog Johann Albrechts I. von Mecklenburg (1525-1576), 3 Bde, Wiesbaden 2013

Bibelausgaben

- K. ELLIGER / W. RUDOLPH (Hgg.), Biblia Hebraica Stuttgartensia, editio funditus renovata, Stuttgart 1967/77
- A. RAHLFS (Hg.), Septuaginta, Stuttgart 1935 [²1982]
- B. FISCHER (Hg.), Genesis (Vetus Latina. Die Reste der altlateinischen Bibel nach Petrus Sabatier neu gesammelt und herausgegeben von der Erzabtei Beuron 2), Freiburg 1951-54
- R. WEBER / R. GRYSON (Hgg.), Biblia sacra iuxta vulgatam versionem, Stuttgart 52007
- E. NESTLE (Hg.), M. Luther [et alii], Revidierte Vulgata von 1529, Weimar 1914, WA DB 5, 13-74 (Genesis)
- H. VOLZ (Hg.), M. Luther, Das erste Buch Mose 1523 (Das Alte Testament deutsch, Weimar 1954), WA DB 8, 36-198
- Biblia das ist / die gantze Heilige Schrifft Deudsch. Mart. Luth. Wittemberg M.D.XXXIIII.
[benutzt wurde: Die Lutherbibel von 1534. Vollständiger Nachdruck, Taschen Verlag o.J.]

- [D. Mart. Luth.] Biblia: Das ist: Die gantze Heilige Schrifft /Deusch / Auffß new zugericht, Wittenberg MDXLV
[hauptsächlich benutzt wurde die von der Württembergischen Bibelanstalt veranstaltete faksimilierte Ausgabe: Biblia Germanica 1545, Stuttgart 1967;
ferner: H. VOLZ u.a. (Hgg.), D. Martin Luther, Die gantze Heilige Schrifft Deutsch, Wittenberg 1545, München 1972]

Primärquellen

Die Abkürzungen antiker bzw. spätantiker Autoren und ihrer Schriften richten sich nach dem Index des Thesaurus linguae Latinae, Leipzig ²1990

Für christliche Autoren der Spätantike wurden folgende Sammelwerke herangezogen:

- Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte (Abk.: GCS), Berlin 1897ff.
- MIGNE, Patrologiae cursus completus, series Latina (Abk.: PL), Paris 1841ff.
- Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum (Abk.: CSEL), Wien 1866ff.
- Corpus Christianorum, series Latina (Abk.: CCL), Turnhout 1953ff.

Erasmus von Rotterdam

- W. WELZIG (Hg.), Erasmus von Rotterdam, Ausgewählte Schriften, Ausgabe in acht Bänden, Darmstadt 1967-1980;
Bd. 3, übers., eingel. u. mit Anm. versehen von B.G. WINKLER (1967):
- Apologia, 78-115;
- Ratio seu compendium verae theologiae, 117-495
Bd. 7, übers., eingel. u. mit Anm. versehen von TH. PAYR (1972):
- Ciceronianus, 2-355
- P.S. ALLEN (Hg.), opus epistolarum Des. Erasmi Roterodami Oxford, New York u.a. ²1992

Martin Luther

- D. Martin Luthers Werke, Kritische Gesamtausgabe, Weimar 1899ff.
- Grund und Ursach aller Artikel D. Martin Luthers, so durch römische Bulle unrechtlich verdammt sind [= deutsche Fassung der 'Assertio'] 1521 (hg. von E. THIELE, WA 7 [1897] 299-457)

- Predigten Luthers, gesammelt von Joh. Poliander 1519-1521 (hg. von E. THIELE, WA 9 [1893] 329-676)
- Kirchenpostille 1522 (hg. von W. KÖHLER, WA 10 I,1 [1910] 1-728)
- Sendbrief vom Dolmetschen 1530 (hg. von F. HERMANN u. O. BRENNER, WA 30 II [1909] 632-646)
- Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens 1531 – 1533 (hg. von G. KOFFMANE u. O. BRENNER, WA 38 [1912] 9-69)
- Vorlesungen über 1. Mose [= In primum librum Mose annotationes] 1535-1545 (hg. von G. KOFFMANE u. O. REICHERT, WA 42 [1911]: zu Gen 1,1-17,27)
- Vorlesungen über 1. Mose [= In primum librum Mose annotationes] 1535-1545 (hg. von O. Reichert, WA 43 [1912]: zu Gen 18,1-30,43)
- Tischreden Nr. 1-1231 (hg. von E. KROKER, WA Tr 1 [1912], Weimar 1912-1921)

Giannozzo Manetti

- A. DE PETRIS (Hg.), Giannozzo Manetti, Apologeticus (Temi e Testi 29), Rom 1981

Johannes Calvin

- E. CUNITZ, E. REUSS, P. LOBSTEIN (Hgg.), Ioannis Calvini Commentariorum in quinque libros Mosis pars I., Calvini Opera 23 (= Corpus Reformatorum 51), Braunschweig 1882

Huldrych Zwingli

- E. EGLI, G. FINSLER u.a. (Hgg.), Farrago annotationum in Genesim, Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, Bd. 13 (= Corpus Reformatorum 100): Exegetische Schriften, bearb. v. O. FARNER u. E. KÜNZLI, Zürich 1963, 5-290

Sekundärliteratur

T. ALBERTINI, *elegantia*, in: G. UEDING (Hg.), Historisches Wörterbuch der Rhetorik 2, Tübingen 1994, 991-1004

M. FLUDERNIK, Erzähltheorie. Eine Einführung, Darmstadt 2010

K. D. FRICKE, „Dem Volk aufs Maul schauen“. Bemerkungen zu Luthers Verdeutschungsgrundsätzen, in: S. MEURER (Hg.), Eine Bibel – viele Übersetzungen. Not oder Notwendigkeit?, Stuttgart 1978, 98-110

- A. FÜRST, Hieronymus, Freiburg 2003
- E. HENRICI, Andreas Mylius – der Dichter der Warnow, in: Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde 73 (1908), 1-67
- ED. HOBEIN, Andreas Mylius. Große Oper in drei Aufzügen. Musik von FR. v. FLOTOW, Schwerin 1857
- B. JACOB, Das Buch Genesis, Stuttgart 2000 [Nachdr. des Werkes: Das erste Buch der Tora. Genesis, Berlin 1934]
- J. KITZBICHLER, Nach dem Wort, nach dem Sinn. Duale Übersetzungstypologien, in: H. BÖHME/CHR. RAPP/W. RÖSLER (Hgg.), Übersetzung und Transformation, Bd. I, 31ff., Berlin/New York 2007
- G. CHR. FR. LISCH, Andreas Mylius und der Herzog Johann Albrecht I. von Meklenburg in ihrer Wirksamkeit und in ihrem Verhältnisse zu einander, in: Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde 18 (1853), 1-152
- H. MENGE, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik, 11. Auflage besorgt von A. THIERFELDER, Wolfenbüttel 1953
– Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von TH. BURKARD u. M. SCHAUER, Darmstadt 2000
- ST. REBENICH, Jerome: The „vir trilinguis“ and the „Hebraica Veritas“, *Vigiliae Christianae* 47 (1993), 50-77
- F. REUSCHENBACH, Hieronymus als Übersetzer der Genesis, Diss. Freiburg i. d. Schweiz 1942 (Teildruck Limburg a.d. Lahn 1949)
- F. ROSENZWEIG, Die Schrift und Luther (1926), wieder abgedruckt in: H.J. STÖRIG (Hg.), Das Problem des Übersetzens, Darmstadt 1963, 220-248
- ST. STUDT, „Si deus pro nobis, quis contra nos“ – Der Hof Herzog Johann Albrechts I. zu Mecklenburg (1547-1576), in: Buch.Macht.Bildung (s.o. unter J. HEEG (Hg.)), 11-22
- H.J. STÖRIG (Hg.), Das Problem des Übersetzens, Darmstadt 1963
- C. WESTERMANN, Genesis, BKAT I/1, Neukirchen-Vluyn 21976

[ANDREAE MYLII]

GENESIS

Luthers 'Biblia Deusch' 1545 gegenübergestellt

Editorische Vorbemerkung

I. Zur mylischen 'Genesis'

1. Vorab eine stichwortartige Beschreibung der unter der Signatur Mss. theol. 64 in den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Rostock aufbewahrten Handschrift:

Schlichter Einband späterer Zeit (Pergament, ohne Verzierung, ohne Prägung, ohne Schrift); auf dem Buchrücken ein nachträglich aufgeklebtes Schildchen mit der Beschriftung 'Genesis latine saec. XVI.'; Bibliotheksstempel neueren Datums auf der ersten Seite: *Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis*; Name des Autors fehlt; fortlaufende Nummerierung der Blätter (ebenfalls spätere Hinzufügung); 1 leere Doppelseite; 1^r - 66^r: beschrieben (= 65 beschriebene Doppelseiten, 1 einseitig beschriebenes Blatt); es folgen noch 122 unbeschriebene Doppelseiten. Sorgfältige mit Tinte angefertigte (Rein-?)Schrift des Textes, allerdings im Verlauf etwas nachlassende Akkuratess. Die Zeilenzahl der einzelnen Seiten nicht einheitlich, zum Ende hin tendentiell abnehmend. Innerhalb der einzelnen Kapitel Fließtext (abweichend von der lutherischen Vorlage sind Sinnabschnitte nicht durch Einzug kenntlich gemacht). Randnotizen nur auf der ersten Seite [4^r], und zwar in erheblich größerer Schrift: *Psal. 104* und *Psal. 146* als Hinweise auf biblische Parallelen (Zum Vergleich: In der 1557 vollendeten mylischen Übersetzung des Jo-Evs finden sich durchgehend Randglossen sowie Korrekturen von verschiedener Hand in und neben dem Text).

Im Ganzen gut erhaltene Handschrift mit nur geringen das Lesen einzelner Wörter erschwerenden Feuchtigkeitsschäden in der zweiten Hälfte.

2. Zur Textgestalt ist Folgendes anzumerken:

Obwohl die Handschrift die einzige Quelle darstellt und sich ein textkritischer Apparat von daher eigentlich erübrigte, muss sich eine Übersetzung immer auch an ihrer Vorlage, im vorliegenden Fall Luthers 'Biblia Deusch', messen lassen. Abweichungen, die sich nicht auf einen besonderen Gestaltungswillen zurückführen lassen, sondern eindeutig als Irrtum oder Nachlässigkeit des Übersetzers zu klassifizieren sind, sowie Schreibfehler sind zu markieren und, soweit möglich, zu emendieren. Da, wo es dem Verständnis förderlich ist, sollte auch die Lesart der Vulgata zum Vergleich zur Verfügung stehen.

Dies alles lässt sich am ehesten im Rahmen eines Textapparates realisieren. In ihm werden folgende Abkürzungen benutzt: *M*s bezeichnet die vorliegende Handschrift, *L* verweist auf Luther, *V* auf die Vulgata; im Übrigen

verwenden wir folgende geläufige lateinische Abbreviationen: *om.* bezeichnet eine Auslassung, *suppl.* eine als notwendig empfundene Ergänzung; *corr.* steht vor folgender Korrektur. – *vel* verweist auf einen alternativen Vorschlag.

Im Text selbst sind konjekturale Zusätze durch $\langle \rangle$, Athetesen durch $\{ \}$, gekennzeichnet, Spatia werden durch [], Übersetzungslücken durch [...] angezeigt; †...† markiert eine *crux interpretum*.

Um dem Leser das Verstehen des Textes zu erleichtern, ist die Zeichensetzung der heutigen angepasst; dadurch bedingt musste in manchen Fällen die Groß- und Kleinschreibung geändert werden.

Die Orthographie der Hs haben wir sehr behutsam verändert: so haben wir, wie allgemein üblich, *j* durch *i*, *a* durch *ae*, & durch *et* u.Ä. ersetzt, ohne dies eigens zu vermerken.

Weitere Eingriffe in den Text betreffen überwiegend die wechselnde Schreibweise (sie begegnet vor allem in der Bildung des Nom. und Akk. m./f. Pl. der dritten Deklination), die möglichst einander angeglichen wurde, wie auch weitere Abweichungen von der klassischen Orthographie. Diese alle sind in einem alphabetischen Index mit Stellenverweis im Anschluss an die Wiedergabe der Texte (Seite 299ff.) aufgeführt.

Belassen haben wir die z.T. sehr stark variierende Schreibung der Eigennamen, da deren Änderung einen zu großen Eingriff in den Text bedeutet hätte (vgl. dazu den Index nominum, Seite 302ff.).

Hier und da ist in der Handschrift die Reihenfolge zweier Wörter durch darüber gesetzte Ziffern (2 / 1) nachträglich korrigiert, wir haben die Änderung gleich im Text vorgenommen.

Die Seitenzählung der Handschrift ist in eckigen Klammern in den Text eingetragen.

Obendrein ist der Text zur leichteren Orientierung mit der heute üblichen, sich erst seit dem späten 16. Jh. allmählich durchsetzenden Verszählung versehen worden. Übernommen ist die Zählung aus: H. VOLZ (Hg.), D. Martin Luther, Die gantze Heilige Schrifft Deudsch, Wittenberg 1545, München 21973.

II. Zur lutherischen 'Biblia Deusch'

Um dem Leser durchgehend einen Vergleich zu ermöglichen, stellen wir der mylischen 'Genesis' die lutherische Vorlage gegenüber. Dabei ist eine nicht leichte Entscheidung zwischen den vielen überlieferten Fassungen der 'Biblia Deusch' zu treffen. Mit Sicherheit können die vor 1545 edierten Bibelausgaben ausgeschieden werden. Die mylische Übersetzung lässt klar erkennen, dass sie nicht eine von ihnen, sondern die Ausgabe letzter Hand von 1545 bzw. einen auf dieser fußenden Nachdruck zur Vorlage hat.

Dafür, dass die Ausgaben von 1523 und 1534 nicht in Betracht kommen, spricht eine Fülle von Indizien; wir können uns hier mit einem Beleg begnügen:

1. Gen 4,7

1523: so wirt die sund liegen zur offinbarung

1534: so bleibt die sund nicht sicher noch verborgen

spätere Fassungen: So ruget die Sünde fur der thür

Mylius: *peccatum cubat in foribus.*

Ebenso sicher ist davon auszugehen, dass auch die Fassung von 1541¹ nicht den Prätext der mylischen Übertragung bildet. An den Stellen, an denen - auch noch in einer Übersetzung fassbare - Varianten zu konstatieren sind, folgt Mylius eindeutig einer der späteren Editionen. Auch hier mag wieder ein Beleg genügen:

Gen 30,26

1541: Denn du weissest, wie lange vnd trewlich ich dir gedienet habe.

ab 1545: Denn du weissest / wie ich dir gedienet habe.

Mylius: *Quomodo enim seruium tibi, novisti.*

Es wäre zudem nicht nachvollziehbar, wenn Mylius angesichts der großen Wertschätzung, die die 'Biblia' 1545 von Anfang an genoss, gleichsam an ihr vorbei auf eine frühere Ausgabe zurückgegriffen hätte.

Nicht so eindeutig lässt sich die Frage beantworten, ob die letzte zu Luthers Lebzeiten publizierte 'Biblia' oder posthum erschienene Fassungen (1546/47; 1551²), die sich im Ersten Buch Mose, abgesehen von wenigen

¹ Wir stützen uns auf die in der Landesbibliothek Coburg (Pl 1/10 urn:nbn:de:bvb:12-bsb00096751-6 VD 16 ZV 24532) aufbewahrte, vom MDZ digitalisierte Version: Biblia/das ist/die gantze Heilige Schrift/Deusch/Auffs New zugericht/D. Mart. Luth./Wittenberg 1541.

² Eingesehen wurden folgende Exemplare:

- Universitätsbibliothek Rostock, Sondersammlungen Fb 79 Biblia Wittenberg: Hans Lufft, 1547 (1546). VD 16 B 2722

sehr geringfügigen Änderungen³, von ihrer großen Vorgängerin nicht mehr abheben, die Grundlage der mylischen Übersetzung bilden. Ein erster Blick auf die für diese Frage auswertbaren Unterschiede ergibt eine zwar nur unwesentliche, aber doch auch nicht gänzlich zu übersehende Nähe der 'Genesis' zu den nach Luthers Tod erschienenen Fassungen, wohl auch der von 1546/7, mehr noch aber der von 1551.

So scheint Mylius in der Wiedergabe folgender Verse (zumindest punktuell) eher den beiden Nachdrucken gemeinsamen, von 1545 allerdings nur minimal abweichenden, Lesarten zu folgen.

Gen 4,1

1545: Jch habe den Man des HERRN

1546/7 + 51: Ich habe den Man, den HERRN

Mylius: *virum illum iam dominum possideo;*

Gen 14,17

1545: ALs er nu widerkam von der schlacht des KedorLaomor vnd der Könige mit jm / giengen jm entgegen der könig von Sodom / in das feld das Königstal heisst.

1546/7 + 51: gieng jm entgegen

Mylius: *De caede autem KedorLaomori et regum sociorum redeunti Abramo in agrum, quae vallis regia dicitur, rex Sodomae obviam procedit.*

Gen 24,49

1545: SEid jr nu die / so an meinem Herrn freundschaftt vnd trewe beweisen wolt / So sage mirs. Wo nicht / so sagt mirs aber ...

1546/7 + 1551: ... so sagt mirs / Wo nicht / so sagt mirs aber ...

Mylius: *Quamobrem si ii estis, qui amicitiam et fidem praestare hero meo cupitis, dicite: sin aliter, hoc quoque dicite ...*

Gen 26,5

1545: Darumb / das Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist / vnd hat gehalten meine Rechte / meine Gebot / meine weise vnd mein gesetz.

1546/7: meine Gesetz

1551: meine Gesetze

Mylius: *... et iura, mandata, consuetudines, leges meas observavit.*

- Biblia Das ist/Die gantze heilige Schrifft/Deudsch, Bd.: [1] Wittenberg 1551, Coburg, Landesbibliothek – Lu lb 114(1) urn:nbn:de:bvb:12-bsb00096752-1 VD 16 B 2730 (Digitalisat des MDZ)

³ Zum großen Teil handelt es sich um in einer Übersetzung gar nicht fassbare Details (Beseitigung von Druckfehlern; abweichende Orthographie [vor allem im Bereich der Groß- und Kleinschreibung] usw.).

Gen 36,19

1545: Das sind die kinder

1546/7 + 51: Das sind Esaus kinder

Mylius: *Liberi igitur Esaui ... hi sunt*

Eine größere Nähe zu 1551 als zu 1545 zeigen darüber hinaus einzelne Wendungen in

Gen 1,16

1545: zwey grosse Liechter / ein gros Liecht ... vnd ein klein Liecht

1551: ... vnd ein kleiner Liecht

Mylius: *lumina duo magna fecit: magnum quidem ... minus autem*

Gen 4,3

1545: nach etlichen tagen

1551: vber eine zeit

Mylius: *quodam tempore*

Gen 22,19

Also keret Abraham wider zu seinen Knaben / Vnd machten sich auff / vnd zogen miteinander gen BerSaba / vnd wongt daselbs.

1551: vnd wohneten daselbs

Mylius: *proficisciebantur ibidemque habitabant⁴.*

Die von Mylius gewählten Formulierungen in Gen 4,1 und 24,49 lassen sich allerdings auch durch die schon in der Ausgabe von 1545 ebendiese Lesart bietenden (und damit gewissermaßen den Text korrigierenden) Randglossen erklären⁵.

Der in 14,17 und 22,19 von 1545 abweichende Numerus des Verbs ergibt sich fast zwangsläufig im Translationsprozess in das strengeren Regeln folgende Lateinisch. – In 26,5 kann der mit 1545 nicht übereinstimmende Numerus des Nomens ebenso gut Ausdruck klassischer Stilempfindens (durchgehender Pluralgebrauch) sein. – Auch in 36,19 legt sich die Ergänzung des Namens Esau (die Auslassung ist eindeutig ein Versehen des Druckers) nahe: Ordnende Eingriffe dieser Art finden sich bei Mylius öfters und sind ihm daher auch hier ohne Blick auf 1546/47 bzw. 1551 durchaus zuzutrauen.

⁴ Mit 1551 stimmt zudem die Orthographie der Namen Cahoth (46,11), Phicol (26,26), Potiphar (41,45), Zebeon (36,14) überein: angesichts der unübersehbaren Zahl von Namen eine mehr als magere Ausbeute, zumal wenn man die überall waltende orthographische Unbekümmertheit des mylischen Schreibers in Rechnung stellt (siehe auch oben Anm. 75 sowie den Index S. 298ff).

⁵ Zu 4,1 vgl. oben Seite 20f.

Folgendes kommt hinzu:

Dass die 'Biblia' 1546/7 die einzige Vorlage der mylischen 'Genesis' bildete, kann definitiv ausgeschlossen werden; deutlich ist dies erkennbar an der Wiedergabe von **Gen 41,14**:

1545 + 1551: DA sandte Pharaο hin / vnd lies Joseph ruffen / Vnd liessen jn eilend aus dem Loch

1546/7: DA sandte Pharaο hin / vnd lies Joseph ruffen / Vnd lies jn eilend aus dem Loch

Mylius: *Iosephum accersit Pharaο; nulla mora interposita e lacu emittunt.*

Der im Verb *emittunt* vorgenommene Numeruswechsel wäre völlig unverständlich, wenn sich die lateinische Übertragung nur auf die 'Biblia' von 1546/47 stützte, er leuchtet aber sofort ein, wenn dem Übersetzer hier eine der anderen Fassungen vorlag.

Aber auch die 'Biblia' 1551 kommt als alleiniger Prätext nicht in Frage; daran lässt die Übertragung von **Gen 15,17** keinen Zweifel:

1545 + 1546/7: Als nu die Sonne vntergegangen / vnd finster worden war / Sihe da rauchte ein Ofen

1551: ... Sihe / da war ein rauch vnd fewer

Mylius: *fornax subito fumabat.*

Fornax subito fumabat ist wortgetreue Wiedergabe des sich in den Ausgaben von 1545 + 1546/7 findenden Satzes: „Sihe da rauchte ein Ofen“; von „rauch vnd fewer“ (1551) führt kein Weg dorthin.

Aufgrund dieser Sachlage ist zu vermuten, dass der Übersetzer bei seiner Arbeit (zumindest zeitweise) nicht nur eine Fassung, sondern wohl auch eine weitere, am ehesten neben der von 1545 die von 1551, zur Verfügung hatte. Dem Rechnung tragend stellen wir auf den nächsten Seiten der mylischen 'Genesis' ‚die Lutherbibel schlechthin‘, nämlich die Ausgabe letzter Hand von 1545, gegenüber, vermerken aber abweichende Lesarten späterer Nachdrucke, die für die mylische Übertragung eine Rolle gespielt haben könnten, im Apparat unter dem Text.

Um einen möglichst zuverlässigen Text zu bieten, haben wir eine sich streng an das Original haltende Version erstellt. Sehr erleichtert hat uns die Arbeit, dass wir auf die faksimilierte Ausgabe der Lutherbibel von 1545 zurückgreifen konnten, die die Württembergische Bibelanstalt 1967 nach einem Exemplar der Originalausgabe aus ihrem Besitz veranstaltet hat. Ergänzend weisen wir auf die dem damaligen Setzer unterlaufenen Druckfehler hin.

[Iv]

Das Erste Buch Mose

I.

1,1 AM anfang schuff Gott Himel vnd Erden.

1,2 Vnd die Erde war wüst vnd leer / vnd es war finster auff der Tieffe / Vnd der Geist Gottes schwebet auff dem Wasser.

1,3 VND Gott sprach / Es werde Liecht / Vnd es ward Liecht.

1,4 Vnd Gott sahe / das das Liecht gut war / Da scheidet Gott das Liecht vom Finsternis /

1,5 vnd nennet das liecht / Tag / vnd die finsternis / Nacht. Da ward aus abend vnd morgen der erste Tag.

1,6 VND Gott sprach / Es werde eine Feste zwischen den Wassern / vnd die sey ein Vnterscheid zwischen den Wassern.

1,7 Da machet Gott die Feste / vnd scheidet das wasser vnter der Festen / von dem wasser vber der Festen / Vnd es geschach also.

1,8 Vnd Gott nennet die Festen / Himel. Da ward aus abend vnd morgen der ander Tag.

1,9 VND Gott sprach / Es samle sich das Wasser vnter dem Himel / an sondere Orter / das man das Trocken sehe / Vnd es geschach also.

1,10 Vnd Gott nennet das trocken / Erde / vnd die samlung der Wasser nennet er / Meer. Vnd Gott sahe das es gut war.

1,11 VND Gott sprach / Es lasse die Erde auffgehen Gras vnd Kraut / das sich besame / vnd fruchtbare Bewme / da ein jglicher nach seiner art Frucht trage / vnd habe seinen eigen Samen bey jm selbs / auff Erden / Vnd es geschach also.

1,12 Vnd die Erde lies auffgehen / Gras vnd Kraut / das sich besamet / ein jglichs nach seiner art / vnd Bewme die da Frucht trugen / vnd jren eigen Samen bey sich selbs hatten / ein jglicher nach seiner art. Vnd Gott sahe das es gut war.

1,13 Da ward aus abend vnd morgen der dritte Tag.

1,14 VND Gott sprach / Es werden Liechter an der Feste des Himels / vnd scheiden tag vnd nacht / vnd geben / Zeichen / Zeiten / Tage vnd Jare /

1,15 vnd seien Liechter an der Feste des Himels / das sie scheinen auff Erden / Vnd es geschach also.

[4^r]

GENESIS

I [4^r1 - 5^r13]

- 1,1 Principio caelum terramque DEUS creavit.
 1,2 Terra autem inanis tum quidem erat et vacua, et profundum regebant tenebrae. Spiritus vero Dei supra aquas ferebatur.
 1,3 Deus autem ‘Illucescat!’ inquit. Et subito lux extitit.
 1,4 Et lucem bonam esse videbat DEUS. Lucem igitur a tenebris disiungens
 1,5 lucem quidem diem, noctem autem nominabat tenebras. Ita vesper et mane diem primum effecit.
 1,6 Dixit DEUS: ‘Sit inter aquas firmamentum, idemque aquas dividat!’
 1,7 Sic firmamentum Deus condidit, et aquam sub firmamento ab ea, quae supra firmamentum est, diremit. Idque ita factum est.
 1,8 Firmamentum DEUS nominabat caelum. Ita vesper et mane diem alterum effecit.
 1,9 Rursum DEUS ‘Aqua’ (inquit) ‘sub caelo quae est, separatim ad loca singula confluat, ut siccum appareat!’ Et hoc quidem ita factum est.
 1,10 Siccum DEUS terram, aquarum autem collectionem mare appellabat. Videbat autem hoc quoque bonum esse DEUS.
 1,11 ‘Terra’ inquit Deus ‘gramen et herbas proferat, ex quibus nascantur semina, et arbores frugiferas, ut in suo quaeque genere fructus ferat, et singulae sua propria semina in se contineant in terra!’ Dictum et factum.
 1,12 Terra enim gramen et herbas producebat, semina ferentia in suo quaeque genere, et arbores frugiferas, in se singulae sua continentes semina in suo quaeque genere. Bonum autem esse videbat DEUS.
 1,13 Vesper igitur et mane diem effecit tertium.
 1,14 ‘Lumina in firmamento caeli existant’ in-[4^v]quit DEUS ‘quae die noctuque luceant, sintque signa, tempora, dies et anni,
 1,15 et lumina firmamenti caeli, ut luceant in terram!’ Quod quidem ita factum est.

1,12 frugiferas] frugeferas *Ms* || singulae: *corr.* singulas1,14 quae die noctuque luceant: vnd scheiden tag vnd nacht *L.* (*Ü liest scheinen statt scheiden*)

1,16 Vnd Gott machet zwey grosse Liechter / ein gros Liecht / das den Tag regiere / vnd ein klein Liecht / das die Nacht regiere / dazu auch Sternen.

1,17 Vnd Gott setzt sie an die Feste des Himels / das sie schienen auff die Erde

1,18 vnd den Tag vnd die Nacht regierten / vnd scheideten Liecht vnd Finsternis. Vnd Gott sahe das es gut war.

1,19 Da ward aus abend vnd morgen der vierde Tag.

1,20 VND Gott sprach / Es errege sich das Wasser mit webenden vnd lebendigen Thieren / vnd mit Geuogel / das auff Erden vnter der Feste des Himels fleuget.

1,21 Vnd Gott schuff grosse Walfische vnd allerley Thier / das da lebt vnd webt / vnd vom Wasser erreget ward / ein jglichs nach seiner art / vnd allerley gefidderts Geuogel / ein jglichs nach seiner art / Vnd Gott sahe das es gut war.

1,22 Vnd Gott segenet sie / vnd sprach / Seid fruchtbar vnd mehret euch vnd erfüllet das Wasser im Meer / Vnd das Geuogel mehre sich auff Erden.

1,23 Da ward aus abend vnd morgen der funffte Tag.

1,24 VND Gott sprach / Die Erde bringe erfür lebendige Thier / ein jglichs nach seiner art / Vieh / Gewürm vnd Thier auff Erden / ein jglichs nach seiner art / Vnd es geschach also.

1,25 Vnd Gott machet die Thier auff Erden / ein jglichs [Iv] nach seiner art / vnd das Vieh nach seiner art / vnd allerley Gewürm auff Erden / nach seiner art. Vnd Gott sahe das es gut war.

1,26 VND Gott sprach / Lasst vns Menschen machen / ein Bild / das vns gleich sey / Die da herrschen vber die Fisch im Meer / vnd vber die Vogel vnter dem Himel / vnd vber das Vieh / vnd vber die gantzen Erde / vnd vber alles Gewürm das auff Erden kreucht.

1,27 VND Gott schuff den Menschen Jm zum Bilde / zum bilde Gottes schuff er jn / Vnd schuff sie ein Menlin vnd Frewlin.

1,28 Vnd Gott segenet sie / vnd sprach zu jnen / Seid fruchtbar vnd mehret euch vnd füillet die Erden / vnd macht sie euch vnterthan. Vnd herrschet vber Fisch im Meer / vnd vber Vogel vnter dem Himel / vnd vber alles Thier das auff Erden kreucht.

1,29 VND Gott sprach / Sehet da / Jch hab euch gegeben allerley Kraut / das sich besamet auff der gantzen Erden / vnd allerley fruchtbare Bewme / vnd Bewme die sich besamen / zu ewr Speise /

1,16 ein gros Liecht ... vnd ein klein Liecht] ein gros Liecht ... vnd ein kleiner Liecht 1551

1,16 DEUS autem lumina duo magna fecit: magnum quidem, ut diei, minus autem, nocti ut praeeset; his adiunxit etiam stellas.

1,17 In firmamento Deus illa collocavit, ut in terram lucenter,

1,18 diem noctemque moderarentur, lucem denique separarent et tenebras. Et Deus bonum esse videbat.

1,19 Ita vesper et mane diem quartum effecit.

1,20 'Aqua' inquit Deus 'animalibus motu vitaeque praeditis commoveatur et volatilibus, quae in terra sub firmamento caeli volent!'

1,21 Ceterae autem ingentiae et varia animalia creabat DEUS, quae motu vitaeque ciantur et ab aqua commoventur, in suo quaeque genere, et varium genus pennigerum et aerium, id quoque in suo genere. Bonum etiam huius partes vidit Deus.

1,22 His autem benedicens 'Fertilia cuncta estote' inquit Deus 'et crescite, ut aquas marinas expleatis, et in terra volatilia multiplicia sint!'

1,23 Vesper igitur et mane diem effecit quintum.

1,24 'Animalia viva' inquit DEUS 'terra proferat, in suo quaeque genere, armenta, reptilia et animalia reliqua in terra, in suo quaeque genere!' Idque ita factum est.

1,25 Ita igitur Deus in terra{m} animalia condidit, in suo quaeque genere: armenta in suo genere et varium genus reptilium in terra, quodque in suo genere. Videbat autem bonum esse Deus.

1,26 'Homines creemus' inquit DEUS 'formam nobis similem, qui piscibus marinis et avibus aeriis, armentis, terrae universae, cunctis in terra reptilibus dominantur!'

1,27 DEUS igitur forma sibi simili-[5^a]lem, ad DEI, inquam, formam creavit hominem; marem autem et feminam eos creavit.

1,28 Benedicens eis Deus 'fecundi estote' inquit 'et crescite, terramque complete, vobisque eam subicite! Vestrum sit in pisces marinos, aves aeras, et quaecumque serpunt in terra animalia, imperium!'

1,29 Ecce' inquit Deus 'quibus vescamini, varias herbas do vobis, quae in terra semina procreant, et arbores frugiferas varias, arbores etiam, quae semen ferunt.

1,30 vnd aller Thiere auff Erden / vnd allen Vogeln vnter dem Himel / vnd allem Gewürm das das Leben hat auff Erden / das sie allerley grün Kraut essen / Vnd es geschach also.

1,31 Vnd Gott sahe an alles was er gemacht hatte / Vnd sihe da / es war seer gut. Da ward aus abend vnd morgen der sechste Tag.

II.

2,1 ALso ward volendet Himel vnd Erden mit jrem gantzen Heer.

2,2 Vnd also volendet Gott am siebenden tage seine Werck die er machet / vnd rugete am siebenden tage / von allen seinen Wercken die er machet.

2,3 Vnd segnete den siebenden Tag vnd heiliget jn / darumb / das er an dem selben geruget hatte von allen seinen Wercken / die Gott schuff vnd machet.

2,4 ALso ist Himel vnd Erden worden / da sie geschaffen sind / Zu der zeit / da Gott der HERR Erden vnd Himel machte /

2,5 vnd allerley Bewme auff dem Felde / die zuor nie gewest waren auff Erden / Vnd allerley Kraut auff dem Felde / das zuor nie gewachsen war. Denn Gott der HERR hatte noch nicht regenen lassen auff Erden / vnd war kein Mensch der das Land bawete /

2,6 Aber ein Nebel gieng auff von der Erden / vnd feuchtet alles Land.

2,7 VND Gott der HERR machet den Menschen aus dem Erdenklos / vnd er blies jm ein den lebendigen Odem in seine Nasen / Vnd also ward der Mensch eine lebendige Seele.

2,8 VND Gott der HERR pflantzet einen Garten in Eden / gegen dem morgen / vnd setzet den Menschen drein / den er gemacht hatte.

2,9 Vnd Gott der HERR lies auffwachsen aus der Erden allerley Bewme / lüstig an zusehen / vnd gut zu essen / Vnd den Bawm des Lebens mitten im Garten / vnd den Bawm des Erkenntnis gutes vnd böses.

2,10 VND es gieng aus von Eden ein Strom zu wessern den Garten / vnd teilet sich da selbs in vier Heubtwasser.

2,11 Das erst heisst Pison / das fleusset vmb das gantze Land Heuila / Vnd daselbs findet man gold /

2,12 vnd das gold des Lands ist köstlich / vnd da findet man Bedellion vnd den eddelstein Onix.

1,30 Omnibus terrestribus animalibus et avibus aeriis, reptilibus, quae vitam in terra agunt, ut herbis virentibus vescantur.⁷ [...]

1,31 Ecce autem contemplante DEO opera a se perfecta omnia, mirum in modum bona erant omnia. Sic vesper et mane diem sextum effecit.

II [5^r14 – 6^r13]

2,1 Ita igitur caelum et terra cum exercitu suo universo perficiebatur;

2,2 itaque septimo die opera, quae deus faciebat, erant absoluta. Septimo autem die ab omnibus operibus suis, quae effecerat, quiescebat.

2,3 Diei septimo, quod ab omnibus operibus a se perfectis quievisset, Deus benedicebat.

2,4 Caelum quidem certe et terra, cum primum conderentur, ita creati sunt, quo tempore Deus dominus terram caelumque fabricaretur,

2,5 et varia arborum agri genera, quae antea terra non viderat, variae item herbae agri, quae antea nunquam natae fuerant. Nondum enim pluvias demiserat DEUS dominus in terram, nec erat, qui coleret terram.

2,6 Sed e terra surgens nebula regionem humectabat.

2,7 Hominem autem ex gleba faciebat [5^v] DEUS dominus, et in nares eius spiritum vitae inspirabat: ita igitur homo anima vitalis existebat.

2,8 In Eden autem {autem} hortum instruebat DEUS dominus in orientem versus et, quem creaverat, in eo hominem collocabat.

2,9 Et dominus DEUS e terra varia arborum genera iucundissimas aspectu et esu suavissimas producebat, quin etiam in medio horto arborem vitae et arborem boni malique cognitionis.

2,10 In Eden autem fluvius [] ad irrigandum hortum emanabat, ibidemque in fluvios quatuor principales dividitur.

2,11 Primus Pison est, qui Hevilam regionem totam circumfluit. Id loci aurum invenitur,

2,12 quod quidem eius terrae pretiosissimum est: bedellionem quoque et onychium reperiunt.

1,30 [...] *om.* Vnd es geschach also *L*

2,4 creati: *corr.* creata

2,8 versus: *corr.* versum

2,9 iucundissimas ... suavissimas: *corr.* iucundissima ... suavissima *vel* iucundissimarum ... suavissimarum || producebat, quin etiam] producebat. *Quinetiam Ms*

2,10 [] *spatium von 1,7 cm*

2,12 bedellionem] *klass.:* bdellium, i *n.* – Bedellion *L*; || onychium] *klass.:* onyx, onychis *m. u. f.* – lapis onychinus *V*

2,13 Das ander wasser heisst Gihon / das fleusst vmb das gantze Morenland.

2,14 Das dritte wasser heisst Hidekel / das fleusst fur Assyrien. Das vierde wasser ist der Phrath.

2,15 VND Gott der HERR nam den Menschen vnd satzt jn in den garten Eden / das er jn bawet vnd bewaret.

2,16 Vnd Gott der HERR gebot dem Menschen / vnd sprach / Du solt essen von allerley Bewme im Garten.

2,17 Aber [II^r] von dem Bawm des Erkenntnis gutes vnd böses soltu nicht essen Denn welches tages du da von issest / wirstu des Todes sterben.

2,18 VND Gott der HERR sprach / Es ist nicht gut das der Mensch allein sey / Jch wil jm ein Gehülffen machen / die vmb jn sey.

2,19 Denn als Gott der HERR gemacht hatte von der Erden allerley Thier auff dem Felde / vnd allerley Vogel vnter dem Himel / bracht er sie zu dem Menschen / das er sehe / wie er sie nennet / Denn wie der Mensch allerley lebendige Thier nennen würde / so solten sie heissen.

2,20 Vnd der Mensch gab einem jglichen Vieh / vnd Vogel vnter dem Himel / vnd Thier auff dem felde / seinen namen / Aber fur den Menschen ward kein Gehülffe funden / die vmb jn were.

2,21 DA lies Gott der HERR einen tieffen Schlaff fallen auff den Menschen / vnd er entschlief. Vnd nam seiner Rieben eine / vnd schlos die stet zu mit Fleisch.

2,22 Vnd Gott der HERR bawet ein Weib aus der Riebe / die er von dem Menschen nam / vnd bracht sie zu jm.

2,23 Da sprach der Mensch / Das ist doch Bein von meinen Beinen / vnd Fleisch von meinem fleisch / Man wird sie Mennin heissen / darumb / das sie vom Manne genomen ist.

2,24 Darumb / wird ein Man seinen Vater vnd seine Mutter verlassen / vnd an seinem Weibe hangen vnd sie werden sein ein Fleisch.

2,25 Vnd sie waren beide naked / der Mensch vnd sein Weib / vnd schemeten sich nicht.

III.

3,1 VND die Schlange war listiger denn alle Thier auff dem felde / die Gott der HERR gemacht hatte / vnd sprach zu dem Weibe / Ja / solt Gott gesagt haben / Jr solt nicht essen von allerley Bewme im Garten?

3,2 DA sprach das Weib zu der Schlangen / Wir essen von den fruchten der bewme im Garten.

- 2,13 Alter fluvius Gihon est, qui Aethiopiam circumquaque alluit.
 2,14 Tertius est Hidekel, qui propter Assyriam fluit. Quartus est Euphrates.
 2,15 Ut igitur coleret hortum eumque custodiret, adductum hominem in horto eum Deus dominus collocabat
 2,16 eidemque mandabat ‘Omnium’ inquiens ‘arborum fructu vescere;
 2,17 ab una saltem boni malique cognitionis arbore abstinere! Quo enim die inde vesceris, morte interibis.’
 2,18 ‘Hominem esse solum’ dominus Deus dicebat ‘non expedit. Sociam illi, quae circa ipsum sit, ego faciam.’
 2,19 Cum enim DEUS dominus de terra varia animalium genera in agro creasset et aves aeras multiplices, ea omnia, ut nomina singulis imponeret, ad hominem adducebat. Quo enim viventia quaeque animalia nomine appellaturus homo esset, id nomen erant postea servatura.
 2,20 Homo igitur anima-[6^r]libus, volucris caeli, brutis agri, singulis singula imponebat nomina. Homini autem quod conveniret, aut socia, quae circa ipsum esse posset, nihil reperiebatur.
 2,21 Hic igitur iubente Deo domino arctissimus hominem somnus amplectebatur; cui dormienti costam exemit unam et carne locum explevit.
 2,22 Feminam autem de costa fabricabatur DEUS dominus, quam de homine exemerat, eamque coram homine sistebat.
 2,23 ‘Certe’ inquit homo ‘ossa de meis ossibus et carnem de mea carne agnosco. Quod de viro sumpta est, propterea virago nominabitur.’
 2,24 Relictis igitur patre matreque vir uxori suae adhaerebit, et caro erunt una.
 2,25 Erant autem uterque nudi, homo cum uxore sua, neque tamen ullo pudore movebantur.

III. [6^r14 – 7^r12]

- 3,1 Serpens autem animalia agri quaeque a deo condita astutia sua longe superabat, et feminae dicebat: ‘Quid? an tu deum dixisse et esu arborum quarumlibet credis vobis interdixisse?’
 3,2 Femina serpenti inquit: ‘Fructu arborum horti vescimur.

3,3 Aber von den fruchten des Bawms mitten im Garten hat Gott gesagt /
Esset nicht da von / rürets auch nicht an / Das jr nicht sterbet.

3,4 Da sprach die Schlang zum Weibe / Jr werdet mit nicht des tods sterben /

3,5 Sondern Gott weis / das / welchs tags jr da von esset / so werden ewre augen auff gethan / vnd werdet sein wie Gott / vnd wissen was gut vnd böse ist.

[II^v] 3,6 VND das Weib schawet an / das von dem Bawm gut zu essen were / vnd lieblich anzusehen / das ein lüstiger Bawm were / weil er klug mechte / Vnd nam von der Frucht / vnd ass / vnd gab jrem Man auch da von / Vnd er ass.

3,7 Da wurden jr beider Augen auffgethan / vnd wurden gewar / das sie nacket waren / Vnd flochten Feigenbletter zusammen / vnd machten jnen Schürtze.

3,8 VND sie höreten die stimme Gottes des HERRN / der im Garten gieng / da der tag küle worden war. Vnd Adam versteckt sich mit seinem Weibe / fur dem angesicht Gottes des HERRN vnter die bewme im Garten.

3,9 Vnd Gott der HERR rieff Adam / vnd sprach zu jm / Wo bistu? Vnd er sprach /

3,10 Jch hörete deine stimme im Garten / vnd furchte mich / Denn ich bin nacket / darumb verstecket ich mich.

3,11 Vnd er sprach / Wer hat dirs gesagt / das du nacket bist? Hastu nicht gessen von dem Bawm / da von ich dir gebot / Du soltest nicht da von essen?

3,12 Da sprach Adam / Das Weib / das du mir zugesellet hast / gab mir von dem Bawm / vnd ich ass.

3,13 Da sprach Gott der HERR zum Weibe / warumb hastu das gethan? Das Weib sprach / Die Schlang betrog mich also / das ich ass.

3,14 DA sprach Gott der HERR zu der Schlangen / Weil du solches gethan hast / Seistu verflucht fur allem Vieh vnd fur allen Thieren auff dem felde / Auff deinem Bauch soltu gehen / vnd erden essen dein leben lang /

3,15 VND Jch wil Feindschafft setzen zwischen Dir vnd dem Weibe / vnd zwischen deinem Samen vnd jrem Samen / Der selb sol dir den Kopff zutreten / Vnd Du wirst Jn in die Verschen stechen.

3,16 VND zum Weibe sprach er / Jch wil dir viel schmerzen schaffen wenn du schwanger wirst / Du solt mit schmerzen Kinder geben / Vnd dein wille sol deinem Man vnterworffen sein / Vnd Er sol dein Herr sein.

3,3 De fructu autem arboris, quae in medio est horto, dixit Deus: *Ne comedite neque tangite, ne moriamini.*

3,4 Serpens feminae ‘A morte’ inquit ‘nullum plane vobis est periculum.

3,5 Sed novit Deus, quod, quocunque die inde comederitis, aperientur vestri oculi, et dei similes boni malique notitiam habebitis.’

3,6 Videns igitur mulier, quod esus eius arboris bonus esset, aspectu lepidus, arborem denique praesertim, quae afferret prudentiam, esse suavissimam, decerpto fructu comedit et partem viro obtulit, isque comedebat.

3,7 Continuo igitur eorum apertis oculis se nudos esse [6^v] animadvertabant, et folia ficulna contexentes tegumenta sibi parabant.

3,8 Cum autem diei aestus remisisset, vocem dei domini in horto inambulantis audiebant. Adam igitur cum uxore sua conspectum DEI domini fugiens in horto sub arboribus se abdebat.

3,9 Deus autem dominus inclamans ‘Adam, ubi es?’ inquit. Ille vero:

3,10 ‘Audiens vocem tuam in horto timui, et quod nudus sum, abdidi me.’

3,11 ‘Quis nudum esse te’ ait ille ‘dixit tibi? Nonne fructum arboris a me prohibitaē comedisti?’

3,12 Adam autem ‘mulier’ inquit ‘quam consociasti mihi, de arbore quod obtulit mihi, eo vessebar.’

3,13 ‘Cur tu’ inquit DEUS dominus mulieri ‘ista fecisti?’ Illa contra ‘ut comederem’ inquit ‘a serpente persuadebar.’

3,14 Hic serpentem allocutus DEUS dominus: ‘hoc te posteaquam impulsore factum est, perditus execratione sis inter animalia cuncta et bruta agri universa. Abiectus in ventrem humi repes et pulvere vesceris perpetuo.

3,15 Ego autem inimicitias conflabo inter te et mulierem, inter tuum et illius semen: ille caput tibi pedibus comminuet, tu autem eius pungen calcaneum.’

3,16 Mulieri vero dicit: ‘Multos tibi gravidae dolores efficiam; quin etiam cum dolore liberos paries, et voluntas tua imperio mariti tui subiecta erit, isque dominabitur tibi.’

3,6 aspectu: *corr.* aspectus

3,8 sub arboribus: *corr.* sub arbores

3,17 VND zu Adam sprach er / Die weil du hast gehorchet der stimme
deines Weibes / Vnd gessen von dem Bawm da von ich dir gebot / vnd
sprach / Du solt nicht da von essen / Verflucht sey der Acker vmb deinen
willen / mit kummer soltu dich drauff neeren dein Leben lang /

3,18 Dorn vnd Disteln sol er dir tragen / vnd solt das Kraut auff dem felde
essen.

3,19 Jm schweis deines Angesichts soltu dein Brot essen / Bis das du wider
zu Erden werdest / da von du genomen bist / Denn du bist Erden / vnd
solt zu Erden werden.

3,20 VND Adam hies sein Weib Heua / darumb / das sie eine Mutter ist
aller Lebendigen.

3,21 Vnd Gott der HERR machet Adam vnd seinem weibe Röcke von Fel-
len / vnd zog sie an.

3,22 VND Gott der HERR sprach / Sihe / Adam ist worden als vnser
einer / vnd weis was gut vnd böse ist / Nu aber / das er nicht ausstrecke
seine hand / vnd breche auch von dem Bawm des Lebens / vnd esse vnd
lebe ewiglich.

3,23 DA lies jn Gott der HERR aus dem garten Eden / das er das Feld
bawet / da von er genomen ist /

3,24 Vnd treib Adam aus / vnd lagert fur den garten Eden den Cherubim
mit einem blossen hawenden Schwert / zu bewaren den weg zu dem Bawm
des Lebens.

III.

4,1 VND Adam erkandte sein Weib Heua / Vnd sie ward schwanger / vnd
gebar den Kain / vnd sprach. Jch habe den Man des HERRN.

4,2 Vnd sie fur fort / vnd gebar Habel seinen bruder / Vnd Habel ward ein
Schefer / Kain aber ward ein Ackerman.

4,3 ES begab sich aber nach etlichen tagen / das Kain dem HERRN
Opffer bracht von den Früchten des feldes /

4,4 Vnd Habel bracht auch von den Erstlingen seiner Herde vnd von jrem
fetten. Vnd der HERR sahe gne^[III]diglich an Habel vnd sein Opffer /

4,5 Aber Kain vnd sein Opffer sahe er nicht gnediglich an / Da ergrimmet
Kain seer vnd sein geberde verstelltet sich.

4,1 des HERRN] *Randgl.*: den HERRN (*ab 1546 im Text*)

4,3 nach etlichen tagen] vber eine zeit 1551

- 3,17 ‘Tu autem’ inquit Adae ‘mulieris quoniam dicto audiens fuisti et de arbore, quam, ne gustares, mandaveram, comedisti, tua causa maledictus ager sit, misere inde vitam tuam propagabis perpetuo;
- 3,18 spinas feret tibi et tribulos, tuque oleribus agri vesceris.
- 3,19 Sudoribus vultus tui panem comedes tuum, dum, ex qua sumptus es, in terram commuteris. Terra enim es tu, et [7^r] terram te fieri oportet.’
- 3,20 Adam autem uxorem suam, quod ea omnium viventium mater sit, Hevam nominabat.
- 3,21 Deus autem dominus ex velleribus tunicas Adamo et uxori eius conficiebat iisque induebat eos.
- 3,22 ‘Ecce’ ait DEUS dominus ‘certe nostri similis factus Adam boni malique cognitionem est adeptus. Nunc autem, ne extendens manum de arbore vitae decerpas et comedens vitam agas immortalem’ –
- 3,23 de horto Edom emisit eum DEUS dominus, ut, de quo extiterat, agrum coleret.
- 3,24 Extruso autem Adamo Cherubim ad hortum cum gladio districto ad vulnerandum, ut viam ad arborem vitae custodiret, collocabat.

III [7^r13 – 8^r13]

- 4,1 Uxorem suam cognoscebat Adam; illa autem facta praegnans Cainum pariebat ‘Iam’ inquit ‘virum illum iam dominum possideo.’
- 4,2 Eadem autem pergens Abelem fratrem eius parit. Abelus vero rem pecuariam, Cain vero agriculturam exercebat.
- 4,3 Quodam tempore de frugibus agri Cain,
- 4,4 Abelus vero de primitiis gregis suae et eius pinguedine domino offerebat. Dominus autem Abelum et sacrificium eius clementer respiciebat,
- 4,5 Cainum vero et eius sacrificium non clementer respiciebat. Hic praesenti Cainus iracundia inflammatus iram vultu gestuque prodebat.

3,23 Edom: *corr.* Eden *vel* Edem (*cf.* 4,16: Edemum)

4,2 fratrem] fratrem *Ms*

4,4 pinguedine] pinguedine *Ms*

4,6 Da sprach der HERR zu Kain / Warumb ergrimdestu? vnd warumb verstellst dich dein Geberde?

4,7 Jsts nicht also? Wenn du from bist / so bistu angenehme / Bistu aber nicht from / So ruget die Sünde fur der thür / Aber las du jr nicht jren willen / sondern herrsche vber sie.

4,8 Da redet Kain mit seinem bruder Habel.

VND es begab sich / da sie auff dem Felde waren / erhob sich Kain wider seinen bruder Habel / vnd schlug jn tod.

4,9 Da sprach der HERR zu Kain / Wo ist dein bruder Habel? Er aber sprach / Jch weis nicht / Sol ich meines bruders Hüter sein?

4,10 Er aber sprach / Was hastu gethan? Die stim deines Bruders blut schreiet zu mir von der Erden /

4,11 Vnd nu verflucht seistu auff der Erden / die jr maul hat auffgethan / vnd deines Bruders blut von deinen henden empfangen.

4,12 Wenn du den Acker bawen wirst / sol er dir fort sein vermügen nicht geben / Vnstet vnd flüchtig soltu sein auff Erden.

4,13 Kain aber sprach zu dem HERRN / Meine Sünde ist grösser / denn das sie mir vergeben werden müge.

4,14 Sihe / Du treibest mich heute aus dem Lande / vnd mus mich fur deinem Angesicht verbergen / vnd mus vnstet vnd flüchtig sein auff Erden / So wird mirs gehen / das mich todschlage wer mich findet.

4,15 Aber der HERR sprach zu jm / Nein / Sondern wer Kain todschlegt / das sol siebenfeltig gerochen werden. Vnd der HERR macht ein Zeichen an Kain / das jn niemand erschlüge / wer jn fünde.

4,16 Also gieng Kain von dem Angesicht des HERRN / vnd wonet im Lande Nod / jenseid Eden gegen dem morgen.

4,17 UND Kain erkandte sein Weib / die ward schwanger vnd gebar den Hanoch. Vnd er bawete eine Stad / die nennet er nach seins Sons namen / Hanoch.

4,18 Hanoch aber zeugete Jrad. Jrad zeugete Mahuiael. Mahuiael zeugete Methusael. Methusael zeugete Lamech.

4,19 Lamech aber nam zwey Weiber / eine hies Ada / die ander Zilla.

4,20 Vnd Ada gebar Jabal / Von dem sind her komen die in Hütten woneten vnd vied zogen /

4,21 Vnd sein Bruder hies Jubal / Von dem sind herkomen die Geiger vnd Pfeiffer.

4,6 Dominus autem Caino ‘cur excandescis?’ inquit ‘et unde ista vultus commutatio?’

4,7 Nonne [7^v] gratum te facit probitas? At si improbus fueris, peccatum cubat in foribus. Tu autem cave illi morem gesseris: quin potius imperio tuo illud coerce!’

4,8 Cainus igitur Abelum postea alloquitur. Sed cum in agro essent, adortus fratrem suum Abelum, mortem illi Cainus obtulit.

4,9 ‘Ubi’ inquit Caino dominus ‘est Abelus frater tuus?’ ‘Nescio’ ait ille ‘mene fratris mei custodem esse oportuit?’

4,10 ‘Quid tu’ ait ille ‘designasti? Vox sanguinis fratris tui ad me de terra vociferatur.

4,11 At tu quidem obnoxius execrationi es in terra, quae aperto ore suo sanguinem fratris tui de manibus tuis absorbit.

4,12 Ager, a te quantumvis cultus, bonitati suae non respondebit; inconstans et profugus eris in terra.’

4,13 ‘Grandius peccatum est meum’ respondet Cain domino ‘quam ut veniam consequi me posse confidam.

4,14 Ecce, hodie extrudis me hinc, et facies tua fugienda est mihi; quin etiam inconstans et profugus esse cogor. Fiet igitur, ut, in quemcunque incidero, ab eo morte afficiar.’

4,15 ‘Minime’ inquit dominus ‘sed quisquis Cainum occiderit, ab eo in septuplum reposcetur.’ Ne igitur a quoquam forte interficeretur, signo Cainum notavit dominus.

4,16 Ita igitur a conspectu domini digressus Cain terram Nod trans Edemum in orientem incolebat.

4,17 Cain uxorem suam cognoscebat, quae gravida Hanoch pariebat. Urbi autem a se aedificatae nomen filii sui Hanoch imponebat.

4,18 Hanoch Irad procreabat, is Mahuiael, ex quo Methusael. Methusael vero Lamech.

4,19 Lamech uxores ducebat duas: alterum Adam, Zillam alteram.

4,20 Ada pariebat Iabal, a quo tugurii incolae et [8^r] pecuarii orti sunt.

4,21 Frater eius Iubal erat, a quo fidicines orti sunt et reliquum genus tubicinum.

4,10 vociferatur] vociveratur *Ms*

4,19 alterum: *corr.* alteram

4,22 Die Zilla aber gebar auch / nemlich / den Thubalkain den Meister in al-[III^v]lerley ertz vnd eisenwerck / Vnd die Schwester des Thubalkain / war Naema.

4,23 VND Lamech sprach zu seinen weibern Ada vnd Zilla / Jr weiber Lamech höret meine rede / vnd merckt was ich sage. Jch hab einen Man erschlagen mir zur wunden / vnd einen Jüngling mir zur beulen.

4,24 Kain sol sieben mal gerochen werden / Aber Lamech sieben vnd siebenzig mal.

4,25 ADam erkandte aber mal sein weib / vnd sie gebar einen Son den hies sie Seth / Denn Gott hat mir (sprach sie) einen andern samen gesetzt fur Habel den Kain erwürget hat.

4,26 Vnd Seth zeuget auch einen Son / vnd hies jn Enos / Zu derselbigen zeit fieng man an zu predigen von des HERRN Namen.

V.

5,1 DJS ist das Buch von des Menschen geschlecht / Da Gott den Menschen schuff / machet er jn nach dem gleichnis Gottes /

5,2 Vnd schuff sie ein Menlin vnd Frewlin / vnd segenet sie / vnd hies jren namen Mensch / zur zeit da sie geschaffen wurden.

5,3 VND Adam war hundert vnd dreissig jar alt / vnd zeuget einen Son / der seinem Bild ehlich war / vnd hies jn Seth.

5,4 Vnd lebet darnach acht hundert jar / vnd zeuget Söne vnd Töchtere /

5,5 Das sein gantzes Alter ward neunhundert vnd dreissig jar / Vnd starb.

5,6 SEth war hundert vnd funff jar alt / vnd zeuget Enos.

5,7 Vnd lebet darnach acht hundert vnd sieben jar / vnd zeuget Söne vnd Töchtere /

5,8 Das sein gantzes Alter ward neunhundert vnd zwelff jar / Vnd starb.

5,9 ENos war neunzig jar alt / vnd zeuget Kenan.

5,10 Vnd lebet darnach acht hundert vnd funffzehen jar / vnd zeuget Söne vnd Töchtere /

5,11 Das sein gantzes Alter ward neun hundert vnd funff jar / Vnd starb.

5,12 KEnan war siebenzig jar alt / vnd zeuget Mahalaleel.

- 4,22 Pariebat autem Zilla quoque, Thubalkain videlicet, illum aeris et ferri magistrum. Soror eius Naema dicebatur.
- 4,23 Lamech autem uxoribus suis Adae et Zillae dicebat: ‘Uxores Lamech, audite, quaeso, et quae dicam vobis, attendite! Virum interfeci, idque ad vulnus meum, et adolescentem ad plagam meam;
- 4,24 septies Caini caedes, at Lamech septuagies septies vindicabitur.’
- 4,25 Iterum autem cognoscit uxorem suam Adam, et illa filium pariens Seth eum nominabat ‘Aliud enim’ dicens ‘semen pro Abel a Cain interfecto mihi deus proposuit.’
- 4,26 Seth quoque filium, quem ille nominabat Enos, pro[]]. Hic coeptum est de nomine domini praedicari.

V [8:14 – 9:2]

- 5,1 Atqui hic quidem est liber de hominum genere. Cum hominem crearet deus, ipsum ad similitudinem DEI fingebat.
- 5,2 Marem autem et feminam eos efficiebat, iisque bene feliciterque precabatur; et cum crearentur, nominabat eos homines.
- 5,3 Adam autem cum annos centum et triginta haberet, filium sui similem, nomine Seth, procreabat.
- 5,4 Postea octingentos annos vivens filios creabat et filias;
- 5,5 ita totum eius vitae curriculum anni erant nongenti triginta, et vitam cum morte commutabat.
- 5,6 Seth centum et quinque annis exactis Enos procreabat.
- 5,7 Octingentis postea annis completis et septem, filios et filias creabat.
- 5,8 Idem autem nongentis et duodecim annis, quae fuit vitae eius summa, decursis e vita discessit.
- 5,9 Enos nonaginta annos videns Kenan procreabat.
- 5,10 Vitam autem ad octingentos et quindecim annos propaganti filii et filiae nascebantur.
- 5,11 Vita [8^v] eius integra annos nongentos et quinque complectitur; quibus exactis vitam reliquit.
- 5,12 Kenan septuagesimo anno Mahalaleel nascitur.

4,26 [] *suppl.* creabat (*Spatium von 1,5 cm*)

5,5 curriculum] cirriculum *Ms*

5,13 Vnd lebet darnach acht hundert vnd vierzig jar / vnd zeuget Söne vnd Töchtere /

5,14 Das sein gantzes Alter ward / neunhundert vnd zehen jar / Vnd starb.

5,15 MAhalaleel war funff vnd sechzig jar alt / vnd zeuget Jared.

5,16 Vnd lebet darnach acht hundert vnd dreissig jar / vnd zeuget Söne vnd Töchtere /

5,17 Das sein gantzes Alter ward / acht hundert funff vnd neunzig jar / Vnd starb.

5,18 JAred war hundert vnd zwey vnd sechzig jar alt / vnd zeuget Henoch.

5,19 Vnd lebet darnach acht hundert jar / vnd zeuget Söne vnd Töchtere /

5,20 Das sein gantzes Alter ward / neunhundert zwey vnd sechzig jar / Vnd starb.

5,21 HEnoch war funff vnd sechzig jar alt / vnd zeuget Methusalah.

5,22 Vnd nach dem er Methusalah gezeuget hatte / bleib er in eim göttlichen Leben drey hundert jar / vnd zeuget Söne vnd Töchtere /

5,23 Das sein gantzes Alter ward / drey hundert funff vnd sechzig jar.

5,24 Vnd die weil er ein göttlich Leben füret / nam jn Gott hin weg / vnd ward nicht mehr gesehen.

5,25 MEthusalah war hundert sieben vnd achzig jar alt / vnd zeuget Lamech.

5,26 Vnd lebet darnach sieben hundert zwey vnd achzig jar / vnd zeuget Söne vnd Töchtere /

5,27 Das sein gantzes Alter ward / neunhundert neun vnd sechzig jar / Vnd starb.

5,28 LAmech war hundert zwey vnd achzig jar alt / vnd zeuget einen Son /

5,29 vnd hies jn Noah / vnd sprach / Der wird vns trösten in vnser mühe vnd erbeit auff Erden / die der HERR verflucht hat.

5,30 Darnach lebet er funffhundert funff vnd neunzig jar / vnd zeuget Söne vnd Töchtere /

5,31 Das sein gantzes Alter ward / sieben hundert sieben vnd siebenzig jar / Vnd starb.

5,32 NOah war funff hundert jar alt / vnd zeuget Sem / Ham vnd Japheth.

5,13 Octingentis postea et quadraginta annis vita fruebatur et filios filiasque natas videbat.

5,14 Vitae eius spatium integrum nongentis et decem annis perficitur. Itaque mortem obiit.

5,15 Mahalaleel sexagesimo quinto anno filio Jared augebatur.

5,16 Postea octingentos triginta annos complevit filiis auctus et filiabus.

5,17 Vitae eius terminus octingentis nonaginta quinque annis concluditur; sic ad exitum vitae ille vocabatur.

5,18 Jared centesimo sexagesimo secundo anno Henoch suscepit;

5,19 octingentos autem annos postea decurrens filios et filias {postea} procreabat.

5,20 Vita eius igitur nongentis sexaginta duobus annis constat, et vitae diem supremum clausit.

5,21 Henoch sexagesimo quinto anno filium Methusalah vidit.

5,22 Nato autem et in lucem suscepto Methusalah trecentos annos auctus filiis et filiabus vitam piam sanctamque egit.

5,23 Eius igitur vitae summa trecentis sexaginta quinque annis absolvitur.

5,24 Quod autem vitam sanctam ageret, a deo ablatum non amplius cernebatur.

5,25 Methusalah centum octoginta septem annos natus procreabat Lamech.

5,26 Septuagintos postea octoginta duos annos vivens filios natos filiasque vidit.

5,27 Confectis igitur nongentis sexaginta novem annis ex hac vita migravit.

5,28 Lamech centesimo octogesimo secundo anno filium suscepit

5,29 eumque Noah appellabat dicens: 'Ille nos in terra a domino maledicta et in his miseriis nostris atque laboribus consolabitur.'

5,30 Quingentis autem nonaginta quinque annis postea peractis, natis denique filiis et filiabus,

5,31 ut anni eius in universum septingenti septuaginta duo numerentur, vitam edidit.

5,32 Noah ad quin-[9]gesimum annum vita perducta Sem, Ham et Iaphet procreabat.

5,15 Mahalaleel] Mahaleel *Ms* (*richtig*: 5,12)

5,26 Septuagintos: *corr.* Septingentos

5,31 septingenti septuaginta duo: *corr.* septingenti septuaginta septem; sieben hundert sieben vnd siebenzig *L*

VI.

[IIII] 6,1 DA sich aber die Menschen begunden zu mehren auff Erden / vnd zeugeten jnen Töchtere /

6,2 Da sahen die kinder Gottes nach den töchtern der Menschen / wie sie schön waren / vnd namen zu Weibern / welche sie wolten.

6,3 Da sprach der HERR / Die Menschen wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie sind Fleisch / Jch wil jnen noch frist geben hundert vnd zwenzig jar.

6,4 ES waren auch zu den zeiten Tyrannen auff Erden / Denn da die kinder Gottes die töchter der Menschen beschlieffen vnd jnen Kinder zeugeten / wurden dar aus gewaltige in der Welt vnd behümbte Leute.

6,5 DA aber der HERR sahe / Das der Menschen bosheit gros war auff Erden / vnd alles tichten vnd trachten jres Hertzen nur böse war jmer dar /

6,6 Da rewet es jn / das er die Menschen gemacht hatte auff Erden / vnd es bekümert jn in seinem Hertzen /

6,7 vnd sprach / Jch wil die Menschen / die ich geschaffen habe vertilgen / von der Erden / von den Menschen an bis auff das Vieh / vnd bis auff das Gewürme / vnd bis auff die Vogel vnter dem Himel / Denn es rewet mich / das ich sie gemacht habe.

6,8 Aber Noah fand Gnade fur dem HERRN.

6,9 DJS ist das Geschlecht Noah. Noah war ein from Man vnd on wandel / vnd füret ein göttlich Leben zu seinen zeiten.

6,10 Vnd zeuget drey Söne / Sem / Ham / Japheth.

6,11 Aber die Erde war verderbet fur Gottes augen / vnd vol freuels.

6,12 Da sahe Gott auff Erden / vnd sihe / sie war verderbet / Denn alles Fleisch hatte seinen weg verderbet auff Erden.

6,13 DA sprach Gott zu Noah / Alles Fleisches ende ist fur mich komen / Denn die Erde ist vol freuels von jnen / Vnd sihe da / Jch wil sie verderben mit der Erden.

6,14 MACHE dir einen Kasten von tennen Holtz / vnd mache Kammern drinnen / vnd verpiche sie mit Bech inwendig vnd auswendig /

6,15 Vnd mache jn also. Drey hundert Ellen sey die lenge / funffzig ellen die weite / vnd dreissig ellen die höhe.

6,16 Ein Fenster soltu dran machen oben an / einer ellen gros. Die Thür soltu mitten in seine seiten setzen. Vnd sol drey Boden haben / Einen vnten / den andern in der mitte / den dritten in der höhe.

VI [9^r3 – 9^v19]

6,1 Paulatim autem crescente hominum multitudine in terra, procreatis denique filiabus,

6,2 ad filias hominum, quod formosae essent, oculos filii DEI adiciebant, et, quam quisque vellet, uxorem ducebat.

6,3 Dominus igitur ‘non se patiuntur’ inquit ‘homines a meo spiritu castigari amplius: caro enim sunt. Sed tamen centum et viginti annos ipsis largiar.’

6,4 Erant in terra eodem tempore tyranni quoque. Cum enim filii DEI cum filiabus hominum concumberent et ex iis liberos susciperent, praestantes in mundo ex iis et clarissimi viri nascebantur. 2

6,5 Sed cum malitiam hominum in terra magnam esse et cordis eorum cogitata omnia atque sensa mentis nunquam vitio carere animadverteret DOMINUS,

6,6 homines in terra {m} creatos esse paenituit eum, et intimo corde dolebat

6,7 dicens: ‘Homines, quos creavi, delebo de terra, homines pariter et animalia, reptilia denique et aeras volucres. Quod enim creaverim eos, me paenitet.’

6,8 Noah autem erat apud DEUM in gratia.

6,9 Genus eius id erat. Noah vir bonus erat sine malitia, vitamque iis temporibus agebat sanctissimam.

6,10 Filios autem procreabat tres: Sem, Ham, Iaphet.

6,11 Terra autem ante DEI oculos perdita et plena erat malitia.

6,12 Terram igitur contemplans DEUS periisse eam animadvertit. Omnis enim caro viam suam in terra perverterat.

6,13 ‘Finis omnis carnis’ inquit Deus Nohae ‘coram me obversatur. Ab iis enim terra improbitate tota referta est. Ecce autem cum [9^v] terra perdam eos.

6,14 Arcam tibi abiegnam et in ea cameras aedifica, pice eam extrinsecus et intrinsecus obline;

6,15 sit autem tali forma: Longitudo trecentis ulnis, quinquaginta latitudo, altitudo autem triginta pateat.

6,16 In eius summo fenestram constitues latam ulnam unam. Ianua sit in medio latere. Tribus autem contignationibus, infima, media et suprema, distinguatur.

6,12 viam] vitam *Ms*; Denn alles Fleisch hatte seinen weg verderbet *L*

6,14 extrinsecus et intrinsecus: *Inversion*; inwendig vnd auswendig *L*

6,17 Denn sihe / Jch wil eine Sindflut mit wasser komen lassen auff Erden / zu verderben alles Fleisch / darin ein lebendiger Odem ist / vnter dem Himel / Alles was auff Erden ist / sol vntergehen.

6,18 ABER mit dir wil ich einen Bund auffrichten / Vnd du solt in den Kasten gehen / mit deinen Sönen / mit deinem Weibe / vnd mit deiner söne Weibern.

6,19 Vnd du solt in den Kasten thun allerley Thier von allem Fleisch / ja ein par / Menlin vnd Frewlin / das sie lebendig bleiben bey dir.

6,20 Von den Vogeln nach jrer art / von dem Vieh nach seiner art / vnd von allerley Gewürm auff erden nach seiner art. Von den allen sol je ein Par zu dir hinein gehen / das sie leben bleiben.

6,21 Vnd du solt allerley Speise zu dir nemen / die man isset / vnd solt sie bey dir samlen / das sie dir vnd jnen zur Narung da seien.

6,22 Vnd Noah thet alles was jm Gott gebot.

VII.

7,1 VND der HERR sprach zu Noah / Gehe in den Kasten / du vnd dein gantz Haus / Denn dich hab ich Gerecht ersehen fur mir zu dieser zeit.

7,2 Aus allerley reinem Vieh nim zu dir / ja sieben vnd sieben / das Menlin vnd sein Frewlin. Von dem vnreinen Vieh aber je ein Par / das Menlin vnd sein Frewlin.

7,3 Des selben gleichen von den Vogeln vnter dem Himel / ja sieben vnd sieben / das Menlin vnd sein Frewlin / Auff das same lebendig bleibe auff dem gantzen Erdboden.

7,4 Denn noch vber sieben tage wil ich regen lassen auff Erden / vierzig tag vnd vierzig nacht / [IIII^v] vnd vertilgen von dem Erdboden alles was das wesen hat / das ich gemacht habe.

7,5 VND Noah thet alles was jm der HERR gebot.

7,6 Er war aber sechshundert jar alt / da das wasser der Sindflut auff Erden kam.

7,7 Vnd er gieng in den Kasten mit seinen Sönen / Weibe / vnd seiner Söne Weibern / fur dem gewesser der Sindflut.

7,8 Von dem reinen Vieh vnd von dem vnreinen / von den Vogeln / vnd von allem Gewürm auff erden /

7,9 giengen zu jm in den Kasten bey paren / ja ein Menlin vnd Frewlin / wie jm der HERR geboten hatte.

6,17 Ecce enim in terram ego aquarum eluvionem emittam, ut quaecunque spiritu vitali sub caelo caro fruitur, omnis pereat; quicquid in terra est, interibit.

6,18 Tecum autem foedus faciam. Tuque filiis, uxore et nuribus comitatus in arcam ingredi.

6,19 Varia praeterea animalium genera {ex} carnis cuiuslibet, ut tecum viva serventur, par maris et feminae in arcam tecum recipies:

6,20 aves sui generis, bruta animalia sui generis, reptilia etiam terrae, suae quaeque generis. Ex his omnibus singula paria, ut viva maneant, tecum ingrediantur.

6,21 Cibos etiam varios aptos ad esum tecum importabis et, ut tibi et ipsis alimento sint, apud te colliges!

6,22 Noah autem mandatum DEI efficiebat.

VII [9^v20 – 10^v6]

7,1 'Ingredere' inquit Dominus Noah 'in arcam cum familia tua tota. Te enim hoc tempore coram me iustum perspexi.

7,2 De mundis animalibus septena quaeque, marem et feminam, tecum sumito, de immundis autem, de mare et femina, singula paria,

7,3 de volucribus aeriis eodem modo septena, marem et feminam, ut semen in universa terra vivum conservetur.

7,4 Post septem dies enim pluviam in terram demittam diebus noctibusque quadraginta; et quicquid uspiam a me creatum est, omne de terra disperdam.'

7,5 No-[10^r]ah autem mandatum domini persequitur.

7,6 Agebat autem vitae suae annum sexcentimum, cum aqua eluvionis in terra accideret.

7,7 In arcam igitur cum filiis, uxore et nuribus propter aquas eluvionis ingrediebatur.

7,8 De mundis immundisque animalibus, de avibus et reptilibus terrae cunctis

7,9 paria quaeque, mas et femina, uti mandaverat ipsi Dominus, ad eum in arcam veniunt.

6,19f. recipies: aves] recipies. Aves *Ms* || suae: *corr.* sui

7,2 sumito, de] sumito. De *Ms*

7,2f. paria, de] paria. De *Ms*

7,10 Vnd da die sieben tage vergangen waren / kam das gewesser der Sindflut auff Erden.

7,11 JN dem sechshundertten jar des alters Noah / am siebenzehenden tag des andern Monden / das ist der tag / da auffbrachen alle Brünne der grosen Tieffen / vnd theten sich auff die Fenster des Himels /

7,12 vnd kam ein Regen auff Erden vierzig tag vnd vierzig nacht.

7,13 EBen am selben tage gieng Noah in den Kasten mit Sem / Ham vnd Japheth seinen Sönen / vnd mit seinem Weibe vnd seiner Söne dreien Weibern.

7,14 Da zu allerley Thier nach seiner art / allerley Vieh nach seiner art / allerley Gewürm das auff Erden kreucht / nach seiner art / vnd allerley Vogel nach jrer art / Alles was fliegen kund / vnd alles was fittich hatte /

7,15 das gieng alles zu Noah in den Kasten bey Paren / von allem Fleisch / da ein lebendiger Geist innen war /

7,16 vnd das waren Menlin vnd Frewlin von allerley Fleisch / vnd giengen hin ein / wie denn Gott jm geboten hatte. Vnd der HERR schlos hinder jm zu.

7,17 DA kam die Sindflut vierzig tage auff Erden / vnd die Wasser wuchsen / vnd huben den Kasten auff / vnd trugen jn empor vber der Erden.

7,18 Also nam das Gewesser vberhand / vnd wuchs seer auff Erden / das der Kaste auff dem gewesser fuhr.

7,19 Vnd das gewesser nam vberhand vnd wuchs so seer auff Erden / das alle hohe Berge vnter dem gantzen Himmel bedeckt wurden /

7,20 funffzehen Ellen hoch gieng das gewesser vber die Berge / die bedeckt wurden.

7,21 DA gieng alles Fleisch vnter / das auff Erden kreucht / an Vogeln / an Vieh / an Thieren / vnd an allem das sich reget auff Erden / vnd an allen Menschen /

7,22 Alles was einen lebendigen Odem hatte im Trocken / das starb.

7,23 Also [V^e] ward vertilget alles was auff dem Erdboden war / vom Menschen an bis auff das Vieh / vnd auff das Gewürm / vnd auff die Vogel vnter dem Himmel / das ward alles von der Erden vertilget / Allein Noah bleib vber / vnd was mit jm in dem Kasten war.

7,24 Vnd das Gewisser stund auff Erden hundert vnd funffzig tage.

- 7,10 Septem diebus consumptis in terram aqua eluvionis erumpebat.
 7,11 Anno aetatis Noah sexcentesimo, die mensis secundi septimo decimo, hoc inque die immensarum altitudinum fontes soluti et fenestrae caeli patefactae sunt,
 7,12 et pluvia diebus noctibusque quadraginta demittebatur.
 7,13 Eodem die Noah cum filiis Sem, Ham et Iaphet, uxore et tribus nuribus in arcam ingreditur.
 7,14 Eodem veniebant varia animalium genera, armenta, reptilia terrae, volucres in suo quaeque genere: quicquid volare et alis uti poterat,
 7,15 ad Noahm paria quaeque in arcam veniebant ex omni carne [...
 7,16 ...] Illa igitur omnia ad mandatum DEI ingrediebantur. Dominus autem pone illum occludebat.
 7,17 Hic igitur illa in terra extitit eluvio; aquae autem crescentes arcam sublatam supra terram ferebant.
 7,18 Ita enim aquae exundabant et in terra crescebant, ut arca in aqua nataret,
 7,19 quin etiam tanta aquae vis et multitudo extitit, ut altissimi quique sub caelo montes abderentur,
 7,20 quindecim ulnis supra montes tectos aqua extabat.
 7,21 Omnis igitur caro reptilium, volucrum, armentorum animalium, et quicquid in terra movetur, hominum etiam,
 7,22 et quicquid vitali spiritu in ari-[10^v]do fruitur, moriebatur.
 7,23 Sic quicquid in terra continebatur, homines, pecudes, reptilia, volucres aeriae, id totum de terra perdebatur. Solus Noah, et quae communi cum ipso arca continebantur, servabatur.
 7,24 Centum autem et quinquaginta dies aqua in terra consistebat.

7,15f. [...] *om.* da ein lebendiger Geist innen war / [7,16] vnd das waren Menlin vnd Frewlin von allerley Fleisch *L*

7,23 servabatur: *corr.* servabantur

VIII.

8,1 DA gedachte Gott an Noah / vnd an alle Thier / vnd an alles Vieh / das mit jm in dem Kasten war / Vnd lies Wind auff Erden komen / Vnd die Wasser fielen /

8,2 vnd die Brünne der tieffen wurden verstopffet sampt den Fenstern des Himels / vnd dem Regen vom Himmel ward gewehret /

8,3 Vnd das Gewesser verlieff sich von der Erden jmer hin / vnd nam abe / nach hundert vnd funffzig tagen.

8,4 AM siebenzehenden tag des siebenden Monden / lies sich der Kaste nider auff das gebirge Ararat.

8,5 Es verlieff aber das Gewesser fort an vnd nam abe / bis auff den zehenden Mond / Am ersten tag des zehenden Monds / sahen der Berge spitzen erfür.

8,6 NACH vierzig tagen / thet Noah das Fenster auff an dem Kasten / das er gemacht hatte /

8,7 vnd lies einen Raben ausfliegen / Der flog jmer hin vnd wider her / Bis das Gewisser vertrocket auff Erden.

8,8 DARNACH lies er eine Tauben von sich ausfliegen / Auff das er erfüre / ob das Gewesser gefallen were auff Erden.

8,9 Da aber die Taube nicht fand / da jr fuss rugen kund / kam sie wider zu jm in den Kasten / Denn das Gewesser war noch auff dem gantzen Erdboden / Da thet er die hand er aus / vnd nam sie zu sich in den Kasten.

8,10 DA harret er noch ander sieben tage / vnd lies aber mal eine Taube fliegen aus dem Kasten /

8,11 Die kam zu jm vmb Vesperzeit / Vnd sihe / ein Oleblat hatte sie abgebrochen / vnd trugs in jrem Munde / Da vernam Noah / das das Gewesser gefallen were auff Erden.

8,12 Aber er harret noch ander sieben tage / vnd lies eine Taube ausfliegen / die kam nicht wider zu jm.

8,13 IM sechshundersten vnd einem jar des alters Noah / am ersten tage des ersten Monden / vertrockte das Gewesser auff Erden. Da thet Noah das dach von dem Kasten / vnd sahe / das der Erdboden trocken war.

8,14 Also ward die Erde gantz trocken am sieben vnd zwentzigsten tage des andern Monden.

8,15 DA redet Gott mit Noah / vnd sprach /

8,16 Gehe aus dem Kasten du vnd dein weib / deine Söne vnd deiner söne weiber mit dir.

VIII [10^v7 – 11^r27]

- 8,1 Deus tamen recordatione Nohae et, quae cum ipso in arca erant, animalium et pecudum motus, ventum in terram excitavit. Subito igitur subsederunt aquae,
- 8,2 et fontes profunditatum obstructi sunt et clausae fenestrae caeli, pluviae etiam caeli imperatum est.
- 8,3 Itaque aquae post centum et quinquaginta dies de terra paulatim delabi et decrescere [].
- 8,4 Die septimo decimo mensis septimi in montes Ararat arca subsedit.
- 8,5 Aqua vero ulterius delabi et imminui ad mensem usque decimum. Cuius mensis die primo summa montium cacumina apparebant.
- 8,6 Quadraginta diebus post, quam fecerat, aperta fenestra
- 8,7 corvum emittebat Noah. Ille autem hac illacque, dum aquae in terra exarescerent, volitabat.
- 8,8 Idem postea columbam emittebat, ut, abiissentne aquae, cognosceret.
- 8,9 Cum autem, pedem ubi poneret, non inveniret, (totam enim terram aquae adhuc operuerant) ad ipsum in arcam revertitur. Ille autem exerta manu eam ad se in arcam recipiebat.
- 8,10 Rursum igitur septem dies commoratus aliam columbam ex arca emittebat;
- 8,11 quae, cum circiter vesperam ad ipsum rediisset, ecce, [11^r] quod decerperat, folium oleae in «ore» gestabat. Aquam igitur de terra defluxisse etsi Noah animadvertibat,
- 8,12 alios tamen praeterea septem dies commoratus columbam emittit. Illa autem non revertitur.
- 8,13 Aetatis Nohae anno sexcentesimo primo et primi mensis die primo aqua de terra exaruerat. Remoto igitur de arca tecto terram siccam esse animadvertit.
- 8,14 Ita igitur vicesimo septimo die mensis secundi terra omnino sicca erat.
- 8,15 Nunc igitur inquit DEUS Nohae:
- 8,16 ‘tu cum uxore, filiis et nuribus ex arca egredere,

8,3 [] *suppl.* coeperunt? (*Spatium von 2,2 cm*)8,4 decimo] decimo *Ms*8,5 delabi et imminui] *suppl.* coepit?

8,17 Allerley Thier das bey dir ist / von allerley Fleisch / an Vogeln / an Vieh / vnd an allerley Gewürm / das auff erden kreucht / das gehe er aus mit dir / Vnd reget euch auff Erden / vnd seid fruchtbar vnd mehret euch auff Erden.

8,18 Also gieng Noah er aus mit seinen Sönen vnd mit seinem Weib vnd seiner sönen Weibern.

8,19 Da zu allerley Thier / allerley Gewürm / allerley Vogel / vnd alles was auff erden kreucht / das gieng aus dem Kasten / ein jglichs zu seines Gleichen.

8,20 NOah aber bawet dem HERRN einen Altar / vnd nam von allerley reinem Vieh / vnd von allerley reinem Geuogel / vnd opffert Brandopffer auff dem Altar.

8,21 Vnd der HERR roch den lieblichen Geruch / vnd sprach in seinem hertzen / Jch wil hin furt nicht mehr die Erde verfluchen vmb der Menschen willen / Denn das tichten des menschlichen Hertzen ist böse von Jugent auff / Vnd ich wil hinfurt nicht mehr schlagen alles was da lebet / wie ich gethan habe.

8,22 So lange die Erden stehet / sol nicht auff hören / Samen vnd Ernd / Frost vnd Hitz / Sommer vnd Winter / Tag vnd Nacht.

[V^v]

IX.

9,1 VND Gott segenet Noah vnd seine Söne / vnd sprach / Seid fruchtbar vnd mehret euch / vnd erfüllet die Erde.

9,2 Ewerfurcht vnd schrecken sey vber alle Thier auff Erden / vber alle Vogel vnter dem Himmel / vnd vber alles was auff dem Erdboden kreucht / vnd alle Fisch im Meer seien in ewer hende gegeben.

9,3 Alles was sich reget vnd lebet / das sey ewre Speise / wie das grüne Kraut / hab ichs euch alles gegeben.

9,4 ALleine esset das Fleisch nicht / das noch lebt in seinem Blut /

9,5 Denn ich wil auch ewrs Leibs blut rechen / vnd wils an allen Thieren rechen / vnd wil des Menschen leben rechen an einem jglichen Menschen / als der sein Bruder ist.

9,6 WEr Menschen Blut vergeusset / Des blut sol auch durch Menschen vergossen werden / Denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

8,17 et varium genus animantium, quod tecum est, pisces, aves, pecudes, reptilia terrae, egrediantur tecum. In terra movete vos, et fecundi numerum vestrum in terra multiplicare!

8,18 Sic igitur Noha cum filiis, uxore, nuribus,

8,19 varium denique genus animalium, reptilium, avium, et quaecunque serpunt humi, omnia ex arca ad suum quodque simile egrediebatur.

8,20 Noha autem aram domino aedificat, sumptoque de variis mundis animalibus et volucribus mundis sanguine sacrificium holocaustum fecit in altari.

8,21 Dominus autem suavitates odorum olfaciens secum ipse ‘non amplius’ inquit ‘hominum causa terram male execrabor. Cordis enim humani cogitata omnia a pueris vitiosa sunt. Neque in posterum omne vivens, sicuti nunc feci, percutiam.

8,22 Stante potius terra neque semen et messis neque frigus et calores neque aestas et hiems neque dies et nox unquam esse desinent.’

IX [11^v1 – 12^r24]

[11^v]

9,1 Deus autem benedicebat Noae et filiis eius inquit: ‘Fecundi sitis et crescite terramque explete!

9,2 Timor vestri omnibus terrae animalibus, volucribus aeriis, et quicquid serpit uspiam, iniciatur; pisces marini omnes vestrae potestati pareant.

9,3 Quicquid motu vitae cietur, eo vescimini; illa enim omnia ceu olera virentia vobis permisi.

9,4 A carne saltem in suo vivente sanguine abstinete!

9,5 Nam vestri quoque corporis sanguinem vindicabo; quin etiam idem de omnibus animalibus vindicabo, et hominis vitam de quocunque homine ceu fratre vindicabo.

9,6 Qui hominis fundit sanguinem, eius sanguis vicissim per hominem fundetur. Ad imaginem enim suam condidit DEUS hominem.

8,17 pisces] allerley Fleisch L

8,19 egrediebatur: *corr.* egrediebantur

9,5 idem: *corr.* eundem

9,7 Seid fruchtbar vnd mehret euch / vnd reget euch auff Erden / das ewer viel drauff werden.

9,8 VND Gott sagt zu Noah vnd seinen Sönen mit jm /

9,9 Sihe / Jch richte mit euch einen Bund auff / vnd mit ewrem Samen nach euch /

9,10 vnd mit allem lebendigen Thier bey euch / an Vogel / an Vieh / vnd an allen Thieren auff Erden bey euch / von allem das aus dem Kasten gegangen ist / wasserley Thier es sind auff Erden.

9,11 Vnd richte meinen Bund also mit euch auff / Das hinfurt nicht mehr alles Fleisch verderbet sol werden / mit dem wasser der Sindflut / vnd sol hinfurt keine Sindflut mehr komen / die die Erde verderbe.

9,12 VND Gott sprach / Das ist das Zeichen des Bunds / den ich gemacht habe zwischen mir vnd euch / vnd allem lebendigen Thier bey euch hin furt ewiglich.

9,13 Meinen Bogen hab ich gesetzt in die wolcken / der sol das Zeichen sein des Bunds / zwischen Mir vnd der Erden.

9,14 Vnd wenn es kompt / das ich wolcken vber die Erden füre / So sol man meinen Bogen sehen / in den wolcken /

9,15 Als denn wil ich gedencken an meinen Bund / zwischen Mir vnd euch / vnd allem lebendigen Thier / in allerley Fleisch / Das nicht mehr hin furt eine Sind-[VI]flut kome / die alles Fleisch verderbe.

9,16 Darumb sol mein Bogen in den wolcken sein / das ich jn ansehe / vnd gedencke an den ewigen Bund zwischen Gott vnd allem lebendigen Thier in allem Fleisch / das auff Erden ist.

9,17 Dasselb saget Gott auch zu Noah / Dis sey das Zeichen des Bunds / den ich auffgerichtet habe zwischen Mir vnd allem Fleisch auff Erden.

9,18 DJE söne Noah / die aus dem Kasten giengen / sind diese / Sem / Ham / Japheth / Ham aber ist der Vater Canaan.

9,19 Das sind die drey söne Noah / von denen ist alles Land besetzt.

9,20 NOah aber fieng an vnd ward ein Ackerman / vnd pflantzte Weinberge.

9,21 Vnd da er des Weins tranck / ward er truncken / vnd lag in der Hütten auffgedeckt.

9,22 Da nu Ham / Canaans vater / sahe seines Vaters scham / saget ers seinen beiden Brüdern draussen.

9,23 Da nam Sem vnd Japheth ein Kleid / vnd legten es auff jre beide Schulder / vnd giengen rücklings hin zu / vnd deckten jres Vaters scham zu / Vnd jr angesicht war abgewand / das sie jres Vaters scham nicht sahen.

- 9,7 Fecundi sitis et uberes, inque terra movete vos, ut sitis quam plurimi!’
- 9,8 Deus autem Noham et filios eius sic alloquitur:
- 9,9 ‘Ecce, vobiscum et cum semine vestrae posteritatis,
- 9,10 cum omnibus animalibus vivis apud vos [...], quae de arca egressa, qualiacunque sint in terra,
- 9,11 tale foedus facio, eiusque ea sit ratio: Nunquam fore in posterum, ut omnis caro per eluvionem pereat, neque illa accidet eluvio postea, quae terram perdat.’
- 9,12 Idem postea: ‘Signum hoc est foederis, quod inter me et vos, omnia denique viva animalia, perpetuo pepigi.
- 9,13 Arcum meum in nubes posui, ille sit testis pacti inter me et terram foederis.
- 9,14 Cum igitur nubes supra terram induco, meum etiam arcum aspicietis.
- 9,15 Foederis sic mei recordabor, quod mihi vobiscum et cuiuscunque carnis vivis animalibus est: Non fore unquam, ut omnem carnem perdens accidat eluvio.
- 9,16 Propterea [12^f] igitur in nubibus arcus sit meus, quem aspiciens in memoriam redeam pacti inter DEUM et omnia viva animalia terrestria carnis cuiuscunque foederis sempiterni’,
- 9,17 illud etiam addens, loquens cum Noah: ‘signum hoc sit pacti inter me et omnem carnem terrestrem foederis.’
- 9,18 Filii Nohae egressi ex arca sunt: Sem, Ham, Iaphet. Ham enim pater est Canaan.
- 9,19 Atque hi quidem Nohae tres filii sunt, a quibus tota regio postea culta et possessa est.
- 9,20 Noah autem agriculturae incipiebat studere et instituebat vineam.
- 9,21 Sed cum vinum bibisset, factus ebrius in tentorio male tectus iacebat.
- 9,22 Ham igitur, ille pater Canaan, visis pudendis patris, fratribus duobus, qui foris erant, renuntiabat.
- 9,23 Sem autem et Iaphet tectis veste humeris suis, converso ad patris aspectum tergo, pudenda patris tegebant. Averterant autem faciem suam, ne pudenda patris aspicerent.

9,10 [...] *om.* an Vogel / an Vieh / vnd an allen Thieren auff Erden bey euch *L*

9,12 Signum] Singnum *Ms* || pepigi] pepegi *Ms*

9,16f. sempiterni, illud] sempiterni. Illud *Ms*

- 9,24 ALS nu Noah erwacht von seinem Wein / vnd erfur / was jm sein kleiner Son gethan hatte /
 9,25 sprach er / Verflucht sey Canaan / vnd sey ein Knecht aller knecht vnter seinen Brüdern.
 9,26 Vnd sprach weiter / Gelobet sey Gott der HERR des Sems / Vnd Canaan sey sein Knecht.
 9,27 Gott breite Japheth aus / vnd las jn wonen in den Hütten des Sems / Vnd Canaan sey sein Knecht.
 9,28 NOah aber lebet nach der Sindflut drey hundert vnd funffzig jar /
 9,29 Das sein gantz Alter ward / neunhundert vnd funffzig jar / Vnd starb.

X.

- 10,1 DJS ist das Geschlecht der kinder Noah / Sem / Ham / Japheth / Vnd sie zeugeten Kinder nach der Sindflut.
 10,2 Die kinder Japheth sind diese / Gomer / Magog / Madai / Jauan / Thubal / Mesech / vnd Thiras.
 10,3 Aber die kinder von Gomer sind diese / Ascenas / Riphath / vnd Thogarma.
 10,4 Die kinder von Jauan sind diese / Elisa / Tharsis / Kithim / vnd Dodanim.
 10,5 Von diesen sind ausgebreitet die Jnsulen der Heiden in jren Lendern / jgliche nach jrer Sprach / Geschlecht vnd Leuten.
 10,6 DJe kinder von Ham sind diese / Chus / Mizraim / Put / vnd Canaan.
 10,7 Aber die kinder von Chus / sind diese / Seba / Heuila / Sabtha / Raema / vnd Sabtecha. Aber die kinder von Raema sind diese / Scheba vnd Dedan.
 10,8 Chus aber zeuget den Nimrod / Der fieng an ein gewaltiger Herr zu sein auff Erden.
 10,9 Vnd war ein gewaltiger Jeger fur dem HERRN / Da her spricht man / Das ist ein gewaltiger Jeger fur dem HERRN / wie Nimrod.
 10,10 Vnd der anfang seins Reichs war / Babel / Erech / Acad vnd Chalne im land Sinear.
 10,11 Von dem Land ist darnach komen der Assur / vnd bawete Niniue vnd RehobothJr vnd Calah /
 10,12 da zu Resen zwischen Niniue vnd Calah / Dis ist eine grosse Stad.
 10,13 Mizraim zeuget Ludim / Ananim / Leabim / Naphtuhim /

- 9,24 Noah igitur de vino experrectus, et, quid ipsi a filio minore accidisset, cognito
 9,25 ‘male sit Canaan’ inquit ‘et omnibus fratris sui servis inferior sit!’
 9,26 Idem etiam ‘Laus DEO domino Sem debetur’ inquit ‘Canaan autem serviat illi!’
 9,27 DEUS augeat Iaphet, et in tentoriis Sem habitet; Canaan autem serviat illi!’
 9,28 Post eluvionem trecentos et quinquaginta annos vivebat Noah.
 9,29 Decursis igitur nongentis quinquaginta annis ad exitum vitae vocabatur.

X [12^r25 – 13^r6]

- 10,1 Posteritas filiorum Nohae haec est: Sem, Ham, Iaphet; illi enim ab eluvione liberos procreabant.
 10,2 Liberi Iaphet: Gomer, Magog, Madai, Iavan, Thubal, Mesech [12^v] et Tiras.
 10,3 Gomer filii: Ascenas, Riphath, Thogarma.
 10,4 Iavan filii: Elisa, Tharsis, Cithim, Dodanim.
 10,5 Ab his insulae gentium in eorum terris pro cuiusque lingua, genere et hominibus sunt propagatae.
 10,6 Liberi Ham: Chus, Mizraim, Put, Canaan.
 10,7 Chus filii: Seba, Hevila, Sabtha, Raema, Sabtecha. Raema filii: Scheba, Dedan.
 10,8 Chus autem procreabat Nimroth; ille florere potentia in terra incipiebat.
 10,9 Erat autem venator excellens coram domino; ex quo ortum proverbium est: Similis Nimroth hic excellens venator est coram domino.
 10,10 Initium autem regni eius erat Babylon, Erech, Acad, Chalnae in regione Sinear.
 10,11 Ex qua terra postea ortus Assur. Niniphen aedificavit et Rehobathir et Calah,
 10,12 Ressen quoque intra Niniven et Calah. Est autem urbs illa ampla.
 10,13 Mizraim procreabat Ludim, Anamim, Leabim, Naphtuhim,

9,25 fratris sui: *corr.* fratrum suorum; vnter seinen Brüdern *L*

10,7 Hevila] Hevisa *Ms*

10,14 Pathrusim / vnd Casluhim / Von dannen sind komen die Philistim vnd Caphthorim.

10,15 CAanaan aber zeuget Zidon seinen ersten son / vnd Heth /

10,16 Jebusi / Emori / Girgosi /

10,17 Hiui / Arki / Sini /

10,18 Aruadi / Zemari / vnd Hamathi. Da her sind ausgebreitet die Geschlecht der Cananiter.

10,19 Vnd jre Grentze waren von Zidon an / durch Gerar / bis gen Gasa / bis man kompt gen Sodoma / Gomorra / Adama / Zeboim / vnd bis gen Lasa.

10,20 Das sind die kinder Ham in jren Geschlechten / Sprachen / Lendern / vnd Leuten.

10,21 SEm aber / Japheths des grössern Bruder / zeuget auch Kinder / der ein Vater ist aller kinder von Eber.

10,22 Vnd dis sind seine Kinder / Elam / Assur / Arphachsad / Lud vnd Aram.

10,23 Die kinder aber von Aram sind diese / Vz / [VI^v] Hul / Gether vnd Mas.

10,24 Arphachsad aber zeuget Salah. Salah zeuget Eber.

10,25 Eber zeuget zween Söne / einer hies Peleg / darumb / das zu seiner zeit / die Welt zurteilet ward / des Bruder hies Jaketan.

10,26 Vnd Jaketan zeuget Almodad / Saleph / Hazarmaueth / Jarah /

10,27 Hadoram / Vsal / Dikela /

10,28 Obal / Abimael / Seba /

10,29 Ophir / Heuila / vnd Jobab / Das sind alle Kinder von Jaketan.

10,30 Vnd jr Wohnung war von Mesa an / bis man kompt gen Sephar / an den Berg gegen dem morgen.

10,31 Das sind die Kinder von Sem / in jren Geschlechten / Sprachen / Lendern vnd Leuten.

10,32 Das sind nu die Nachkomen der Kinder Noah / in jren Gschlechten vnd Leuten / Von denen sind ausgebreitet die Leute auff Erden nach der Sindflut.

XI.

11,1 ES hatte aber alle Welt einerley zungen vnd sprache.

- 10,14 Pathrusim, Cacluhim. Hinc autem Philistini orti sunt et Caphthorin.
 10,15 Canaan primo loco natum Zidonem suscipiebat, deinde Heth,
 10,16 Iebusi, Emori, Girgosi,
 10,17 Hivi, Arki, Sini,
 10,18 Arvadi, Zemari, Hamathi. Ex quibus prosapia Cananitarum duxit
 originem.
 10,19 Erant autem fines eorum Zidone per Gerar Gasam usque, quae
 Sodomam, Gomorram, Adama, Zeboim Lasamque attingit.
 10,20 Atque haec quidem Hami est posteritas, hoc genus, lingua, regiones
 denique et homines.
 10,21 Sem vero, Iapheti minoris frater, liberos quoque suscipiebat. Ille autem
 pater est filiorum Eber.
 10,22 Filii sunt: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram.
 10,23 Filii Aram: Uz, Hul, Gether, Mas.
 10,24 Ab Arphachsad Salah nascebatur, a Salah Eber.
 10,25 Eber autem duos filios creabat: Peleg unum, quod eius tempore mun-
 dus dividebatur, et fratrem eius Iaketan.
 10,26 Ille Almodad, Saleph, Hazarmapheth, Iarah,
 10,27 Hadoram, Usal, Dikela,
 10,28 Obal, Abimael, Seba,
 10,29 Ophir, Hevila, [13^v] Iobab procreabat. Atque hi quidem omnes filii
 sunt Iaketan.
 10,30 A Mesa autem Saphar usque ad montem, qui in orientem spectat,
 habitabant.
 10,31 Hi igitur filii Sem numerantur in genere suo, lingua, regionibus et ho-
 minibus.
 10,32 Tota illa Noach est posteritas, illud genus, hi homines. Ab his post
 eluvionem homines in terram sunt propagati.

XI [13^v7 – 13^v28]

11,1 Eadem autem mundus universus lingua, eodem sermone utebatur.

10,28 Obal] obal *Ms*

10,29 Ophir] ophir *Ms*

11,2 Da sie nu zogen gem Morgen / funden sie ein eben Land / im lande Sinear / vnd woneten daselbs.

11,3 Vnd sprachen vnternander / Wolauff / lasst vns Ziegel streichen vnd brennen / Vnd namen ziegel zu stein / vnd thon zu kalck /

11,4 vnd sprachen / Wolauff / Lasst vns eine Stad vnd Thurn bawen / des spitze bis an den Himel reiche / das wir vns einen namen machen / Denn wir werden vielleicht zerstrewet in alle Lender.

11,5 DA fur der HERR ernider / das er sehe die Stad vnd Thurn / die die Menschenkinder baweten.

11,6 Vnd der HERR sprach / Sihe / Es ist einerley Volck vnd einerley Sprach vnter jnen allen / vnd haben das angefangen zu thun / sie werden nicht ablassen von allem das sie furgenomen haben zu thun.

11,7 Wolauff / lasst vns ernider faren / vnd jre Sprache da selbs verwirren / das keiner des andern sprache verneme.

11,8 Also zerstrewet sie der HERR von dannen in alle Lender / das sie musten auffhören die Stad zu bawen /

11,9 Da her heisst jr name Babel / das der HERR daselbs verwirret hatte aller Lender sprache / vnd sie zerstrewet von dannen in alle Lender.

11,10 DJS sind die Geschlecht Sem / Sem war hundert jar alt / vnd zeuget Arphachsad / zwey jar nach der Sindflut /

11,11 Vnd lebet darnach funffhundert jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

11,12 ARphachsad ward funff vnd dreissig jar alt / vnd zeugete Salah /

11,13 Vnd lebet darnach vierhundert vnd drey jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

11,14 SALah war dreissig jar alt / vnd zeuget Eber /

11,15 Vnd lebet darnach vier hundert vnd drey jar / vnd zeugete Söne vnd Töchter.

11,16 EBER war vier vnd dreissig jar alt / vnd zeuget Peleg /

11,17 Vnd lebet darnach vier hundert vnd dreissig jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

11,18 PEleg war dreissig jar alt / vnd zeuget Regu /

11,19 Vnd lebet darnach zwey hundert vnd neun jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

11,20 REgu war zwey vnd dreissig jar alt / vnd zeuget Serug /

11,2 gem] gen (*Druckf.*)

11,2 In orientem autem profecti, in regione Sinear planissimum inuenientes ibi habitabant.

11,3 ‘Agite’ inquiunt ‘communiter formemus lateres et coquamus!’ Lateribus igitur pro lapide et bitumine pro caemento utebantur.

11,4 ‘Urbem igitur et turrim aedificemus’ aiunt ‘cuius fastigium caelum contingat, ut nomen nostrum commendemus immortalitati, fortassis enim in varias terras dissipamur.’

11,5 Dominus igitur urbem et terram, a filiis hominum quae condebatur, inspecturus delabitur.

11,6 ‘Unus profecto’ inquit dominus ‘populus, et sermo idem omnibus communis est: certe, quod facere instituerunt, nisi profecto eo non conquiescent.

11,7 Agite ergo, delapsi sermonem eorum, ne sese mutuo deinceps intelligant, confundamus!’

11,8 Ita igitur, ut inceptam urbis aedificationem deponerent, ex eo loco in varias regiones eos dominus dissipabat.

11,9 Quod igitur regionum universarum linguas ibi dominus confudisset eosque in terras infinitas eiecisset, nomen ei Babel imponebatur.

11,10 Familia Sem haec est: Sem anno centesimo, altero post eluiones anno, Arphachsath procreabat,

11,11 postea quingentos vivens annos filios filiasque procreabat {postea quingentos vivens annos filios filiasque suscipiebat}.

11,12 Arphachsath annum agens tricesimum quintum Salah natum videt; [13^v]bat;

11,13 vivens postea quadringentos tres annos filios filiasque procreabat.

11,14 Salah exacto anno tricesimo Eber nascebatur.

11,15 Vitam deinde ad quadringentos et tres annos producens filios filiasque natos aspiciebat.

11,16 Eber triginta quatuor annos natus Peleg augebatur;

11,17 vitam ex eo tempore ad quadringentos triginta annos agens filios filiasque suscipiebat.

11,18 Peleg tricesimo anno Regu procreabat;

11,19 vivens postea ducentos et novem annos filios filiasque procreabat.

11,20 Regu anno tricesimo altero Serug nato augebatur;

11,5 urbem et terram, a filiis hominum quae condebatur: *corr.* urbem et turrim, a filiis hominum quae condebantur; die Stad vnd Thurn / die die Menschenkinder baweten *L*

11,10 post eluiones: *corr.* eluionem (*sonst immer Sg.*)

11,21 Vnd lebet darnach zwey hundert vnd sieben jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

11,22 SErug war dreissig jar alt / vnd zeuget Nahor /

11,23 Vnd lebet darnach zwey hundert jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

11,24 NAhor war neun vnd zwenzig jar alt / vnd zeuget Tharah /

11,25 Vnd lebet darnach hundert vnd neunzehn jar / vnd zeuget Söne vnd Töchter.

11,26 THArAh war siebenzig jar alt / vnd zeuget / Abram / Nahor / vnd Haran.

11,27 DJS sind die Geschlecht Tharah / Tharah zeuget Abram / Nahor / vnd Haran / Aber Haran zeuget Lot.

11,28 Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterland zu Vr in Chaldea.

11,29 Da namen Abram vnd Nahor weiber / Abrams weib hies Sarai / vnd Nahors weib Milca Harans [VII^r] tochter / der ein Vater war der Milca / vnd der Jisca /

11,30 Aber Sarai war vnfruchtbar / vnd hatte kein Kind.

11,31 DA nam Tharah seinen son Abram / vnd Lot seines sons Harans son / vnd seine schnur Sarai / seines sons Abrams weib / vnd füret sie von Vr aus Chaldea / das er ins land Canaan zöge / Vnd sie kamen gen Haran / vnd woneten daselbs.

11,32 Vnd Tharah ward zwey hundert vnd funff jar alt / vnd starb in Haran.

XII.

12,1 VND der HERR sprach zu Abram / Gehe aus deinem Vaterland / vnd von deiner Freundschaft / vnd aus deines Vatershause / Jn ein Land / das ich dir zeigen wil.

12,2 Vnd ich wil dich zum grossen Volck machen / vnd wil dich segenen / vnd dir einen grossen Namen machen / vnd solt ein Segen sein /

12,3 Jch wil segenen die dich segenen / Vnd verfluchen die dich verfluchen. Vnd in dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden.

12,4 DA zoch Abram aus / wie der HERR zu jm gesagt hatte / vnd Lot zoch mit jm / Abram aber war funff vnd siebenzig jar alt / da er aus Haran zoch.

- 11,21 vivens postea ducentos annos et septem filios filiasque procreabat.
 11,22 Serug tricesimo anno Nahor suscipiebat.
 11,23 Ducentos postea annos vivens filios filiasque procreabat.
 11,24 Nahor anno undetricesimo Tharah filium procreabat;
 11,25 centum postea et undeviginti annos vivens filios filiasque suscipiebat.
 11,26 Tharha septuagenarius Abram, Nahor et Haram procreabat.
 11,27 Tharhae familia haec est: Tarha Abram, Nahor et Haram gignebat, Haram autem Loth.
 11,28 Haram vero morte patrem Tarah antevertens in patria sua UR Chaldaeo decedebat.
 11,29 Abram igitur et Nahor uxores ducebant. Abrami uxor Sarai dicebatur, Nahor uxor Milca filia Haran, qui Milcae et Iiscae pater erat.
 11,30 Sarai autem sterilis cum esset, nihil pariebat.
 11,31 Tarah igitur Abram et Loth, ex filio Haran nepotem, nurumque Sarai, filii sui Abrami uxorem, ut in terram Canaan proficisceretur, ex UR Caldaeo eos secum educebat. Cum igitur Haran venissent, ibi habitabant.
 11,32 Thara autem ducentesimo secundo anno exacto Haran moriebatur.

XII [14^r1 – 14^v17][14^r]

- 12,1 Dominus autem Abrahae ‘e patria tua emigra’ inquit ‘et relictis cognatis tuis domoque paterna in regionem, quam ego commonstrabo tibi, proficiscere!’
 12,2 Te autem magnitudine populi collocupletabo, bene tibi dicam et nominis celebritate donabo, et plane eris benedictio.
 12,3 Quos bene tibi velle videro, eisdem ego quoque benefaciam, et perdam, qui tibi male precabuntur. In te autem omnibus terrae familiis benedicetur.’
 12,4 Ita igitur Abram iussu domini Loth comitante egreditur. Agebat autem annum septuagesimum quintum Abram, cum Harano abiret.

11,28 Chaldaeo: *corr.* Chaldaea *vel* Chaldaeorum11,31 Caldaeo: *corr.* Chaldaea *vel* Chaldaeorum || Haran] Hanan *Ms*12,1 Abrahae: *corr.* Abramo

12,5 Also nam Abram sein weib Sarai / vnd Lot seines Bruders son / mit aller jrer Habe / die sie gewonnen hatten / vnd Seelen die sie gezeuget hatten in Haran / vnd zogen aus zu reisen in das land Canaan. Vnd als sie komen waren in dasselbige Land /

12,6 zog Abram durch / bis an die stet Sichem / vnd an den hayn More / Denn es woneten zu der zeit die Cananiter im Lande.

12,7 DA erschein der HERR Abram / vnd sprach / Deinem Samen wil ich dis Land geben. Vnd er bawet daselbs dem HERRN einen Altar / der jm erschienen war.

12,8 Darnach brach er auff von dannen an einen Berg / der lag gegen dem Morgen der stad BethEl / vnd richtet seine Hütten auff / das er BethEl gegen abend / vnd Ai gegen dem morgen hatte. Vnd bawet daselbs dem HERRN einen Altar / vnd predigte von dem Namen des HERRN.

12,9 Darnach weich Abram ferner / vnd zoch aus gegen dem mittag.

12,10 ES kam aber eine Thewrung in das Land. Da zoch Abram hin ab in Egypten / das er sich daselbs / als ein Fremdling / enthielte / Denn die Thewrung war gros im Lande.

12,11 Vnd da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem weibe Sarai / Sihe / Jch weis / das du ein schön Weib von angesicht bist /

12,12 Wenn dich nu die Egypter sehen werden / so werden sie sagen / Das ist sein Weib / Vnd werden mich erwürgen vnd dich behalten.

12,13 Lieber so sage doch / Du seist meine Schwester / Auff das mirs deste bas gehe vmb deinen willen / vnd meine Seele bey dem Leben bleibe vmb deinen willen.

12,14 ALs nu Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das Weib / das sie fast schön war.

12,15 Vnd die Fürsten des Pharaos sahen sie / vnd preiseten sie fur jm. Da ward sie in des Pharaos haus bracht /

12,16 Vnd er thet Abram guts / vmb jren willen / vnd er hatte schafe / rinder / esel / Knecht vnd Megde / eselin vnd kameel.

12,17 Aber der HERR plaget den Pharaos mit grossen Plagen vnd sein Haus / vmb Sarai Abrams weibs willen.

12,18 DA rief Pharaos Abram zu sich / vnd sprach zu jm / Warumb hastu mir das gethan? Warumb sagestu mirs nicht / das dein Weib were?

12,5 Cum uxore igitur Sarai et Loth ex fratre nepote, cum bonis, quibus aucti erant, omnibus et animalibus, quas procreant Harani, iter in Canaan suscipiebat. Quo cum venissent,

12,6 Abram usque ad vicos Sichem et lucum More contendit. Cananitae enim tum quidem eam regionem incolebant.

12,7 Abramo autem visus dominus ‘semini tuo hanc terram’ inquit ‘largiar.’ Altare igitur domino viso ibi constituit.

12,8 Inde autem se commovens ad montem, qui ad orientem urbem Bethel spectabat, proficiscitur, collocatoque tabernaculo suo Bethel in occidentem versus Ai in orientem spectabat. Altari autem domino ibi extracto, de nomine domini commemorabat.

12,9 Ulterius autem progressus postea in meridiem Abram proficiscebatur.

12,10 Sed cum annona id loci carissima esset, in Aegyptum, quod maxima esset in regione caritas, descendit, ut advena ibi se sustentaret.

12,11 Cumque ad Aegyptum adventaret, uxorem suam Sarai allocutus Abram ‘te formosa facie scio esse feminam’ inquit.

12,12 ‘Visa igi-[14^v]tur te continuo uxorem meam esse dicent. Aegyptii meque trucidato te retinebunt.

12,13 Amabo te igitur, sororem te meam esse dicito, ut tua causa melius mecum agatur, et propter te anima mea vitam suam retineat.’

12,14 In Aegyptum igitur ingresso Abramo Aegyptii feminam forma eximia praestantem vident.

12,15 Quin etiam principes Pharaonis eam coram ipso praedicabant. Illa igitur domum Pharaonis deducitur.

12,16 Cum Abramo agebat illius ergo benigne. Oves igitur, boves, asinus, servos et servas, asinos et camelos possidebat.

12,17 Sed DOMINUS propter Sarai, uxorem Abrami, magna calamitate Pharaonem et domum eius premebat.

12,18 Accersito igitur Abramo ‘Cur hoc tandem’ inquit ‘cur uxorem esse tuam non confitebaris mihi?’

12,5 animalibus: *corr.* animabus; vnd Seelen die sie gezeuget hatten *L*, et animas quas fecerant *V*

12,16 asinus: *corr.* asinos || asinos: *corr.* asinas; eselin *L*

12,19 Warumb sprachstu denn / sie were deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nemen wolt. Vnd nu sihe / Da hastu dein weib / nim sie vnd zeuch hin.

12,20 Vnd Pharao befalh seinen Leuten vber jm / das sie jn geleiten vnd sein Weib vnd alles was er hatte.

XIII.

[VII^v] 13,1 Also zoch Abram er auff aus Egypten mit seinem Weibe vnd mit allem das er hatte / vnd Lot auch mit jm / gegen dem Mittag.

13,2 Abram aber war seer Reich von vieh / silber / vnd gold.

13,3 Vnd er zoch jmer fort von Mittag / bis gen BethEl / an die stet / da am ersten seine Hütten war / zwischen BethEl vnd Ai /

13,4 eben an den Ort / da er vorhin den Altar gemacht hatte / Vnd er predigt alda den Namen des HERRN.

13,5 LOt aber der mit Abram zoch / der hatte auch schaf vnd rinder vnd Hütten /

13,6 Vnd das Land mochts nicht ertragen / das sie bey einander woneten / Denn jr Habe war gros / vnd kundten nicht bey ein ander wonen.

13,7 Vnd war jmer zanck zwischen den Hirten vber Abrams vieh / vnd zwischen den Hirten vber Lots vieh / So woneten auch zu der zeit die Cananiter vnd Pheresiter im Lande.

13,8 DA sprach Abram zu Lot / Lieber las nicht zanck sein zwischen mir vnd dir / vnd zwischen meinen vnd deinen Hirten / denn wir sind Gebrüder.

13,9 Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber scheid dich von mir / Wiltu zur Lincken / so wil ich zur rechten / Oder wiltu zur rechten / so wil ich zur lincken.

13,10 Da hub Lot seine augen auff / vnd besahe die gantze Gegend am Jordan / Denn ehe der HERR Sodoma vnd Gomorra verderbet / war sie wasserreich / bis man gen Zoar kompt / als ein Garten des HERRN / gleich wie Egyptenland.

13,11 DA erwelet jm Lot / die gantze Gegend am Jordan / vnd zoch gegen Morgen. Also scheidet sich ein Bruder von dem andern /

13,12 das Abram wonet im lande Canaan / vnd Lot in den stedten der selben Gegend / vnd setzt seine Hütten gen Sodom /

13,13 Aber die Leute zu Sodom waren böse / vnd sundigeten seer wider den HERRN.

12,19 Cur sororem esse tuam dicebas? ut eam uxorem mihi ducere cogitarem? Tuam igitur tibi uxorem habe et proficiscere!

12,20 Suis autem, ut eum cum uxore et bonis omnibus tuto deducerent, Pharao imperabat.

XIII [14^v18 – 15^r27]

13,1 Abram igitur ex Aegypto cum uxore, et quicquid possidebat, cum Lotho in meridiem proficiscebatur.

13,2 Abram autem re pecuniaria, argento et auro abundabat.

13,3 Pergens autem de meridie Bethel usque ad eundem locum, in quo prima tabernacula sua intra Bethel et Ai locarat, contendit,

13,4 ubi idem altare paulo ante extruxerat. Rursum igitur de nomine Domini commemorabat.

13,5 Loth autem comitatus Abramum oves, boves et sua tabernacula ducebat.

13,6 Eos igitur coniunctos et una habitantes aegre illa una regio sustinebat. Erant enim auctae facultates eorum, [15^r] et una habitare non poterant;

13,7 quin etiam crebrae pastorum pecoris Abrami et pastorum pecoris Lothi concertationes et iurgia oriebantur. Cananitae praeterea et Pheresitae tum quidem eam regionem tenebant.

13,8 ‘Quaeso te’ inquit Abram Lotho ‘cum fratres simus, non committamus, ut inter me et te et utriusque pastores sint dissidia.

13,9 Nonne tota tibi patet regio? Amabo te, discede a me! Quod si sinistram elegeris, ego tenebo dextram: sin dexteram malueris, ego sinistra ero contentus.’

13,10 Loth igitur regionem, quae ad Iordanem est, contemplatur. Ante enim quam Sodomam et Gomorram Dominus perderet, aquis abundabat, Zoar usque ceu hortus domini, velut in Aegypto.

13,11 Electa igitur tota Iordanis regione in orientem Loth discedebat. Sic igitur fratres disiungebantur,

13,12 ut Abram in Canaam, Loth autem in urbibus eius loci habitaret. Tabernaculum igitur Sodomae collocabat.

13,13 Erant autem Sodomae cives improbi et peccatis graviter Dominum offendebant.

13,2 pecuniaria: *corr.* pecuaria; seer Reich von vieh *L*

13,14 DA nu Lot sich von Abram gescheiden hatte / sprach der HERR zu Abram / Heb deine Augen auff / vnd sihe von der stet an da du wonest / gegen Mitternacht / gegen dem Mittag / gegen dem Morgen / vnd gegen dem Abend /

13,15 Denn alle das Land / das du sihest / wil ich dir geben vnd deinem Samen ewiglich.

13,16 Vnd wil deinen Samen machen wie den staub auff erden / Kan ein Mensch den staub auff erden zelen / der wird auch deinen Samen zelen.

13,17 Darumb so mach dich auff / vnd zeuch durch das Land / in die lenge vnd breite / denn dir wil ichs geben.

13,18 Also erhub Abram seine Hütten / kam vnd wonet im Hayn Mamre / der zu Hebron ist / Vnd bawet daselbs dem HERRN einen Altar.

XIII.

14,1 VND es begab sich zu der zeit des königes Amraphel von Sinear Arioch des königes von Elassar / KedorLaomor des königes von Elam / vnd Thideal des königes der Heiden /

14,2 Das sie kriegten mit Bera dem könige von Sodom / vnd mit Birsa dem könige von Gomorra / vnd mit Sineab dem könige von Adama / vnd mit Semeber dem könige von Zeboim / vnd mit dem könige von Bela / die heisst Zoar.

14,3 DJese kamen alle zusammen in das tal Siddim / da nu das Saltzmeer ist /

14,4 Denn sie waren zwelff jar vnter dem könige KedorLaomor gewesen / vnd im dreizehenden jar waren sie von jm abgefallen.

14,5 Darumb kam KedorLaomor vnd die Könige die mit jm waren / im vierzehenden jar / vnd schlugen die Risen zu Astaroth Karnaim / vnd die Susim zu Ham / vnd die Emim in dem felde Kiriathaim /

14,6 vnd die Horiter auff jrem gebirge Seir / bis an die breite Pharan / welche an die wüsten stösst.

14,7 Darnach wandten sie vmb / vnd kamen an den born Mispat / das ist Kades / vnd schlugen das gantze Land der Amalekiter / dazu die Amoriter / die zu HazonThamar woneten.

[VIII] 14,8 DA zogen aus der könig von Sodom / der könig von Gomorra / der könig von Adama / der könig von Zeboim / vnd der könig von Bela / die Zoar heisst / vnd rüsten sich zu streiten / im tal Siddim /

13,14 Post Lothi discessum ‘oculis tuis sublatis’ inquit Abramo dominus ‘isthinc circumquaque septentrionem, meridiem, orientem, occasum versus vide!

13,15 Illam enim terram, quam vides, universam tibi et prosapiae tuae dabo perpetuo.

13,16 Quin etiam semen tuum ceu pulverem terrae locupletabo. Qui pulverem, idem semen tuum numerando comprehendet!

13,17 Quamobrem per regionem longum latumque proficiscere: tibi enim dabo.’

13,18 Abram igitur moto tabernaculo abiens in luco Mamre, qui Hebron est, habitabat. Id etiam loci altare Domino constituebat.

[15^v]

XIII. [15^v1 – 16^v3]

14,1 Temporibus autem regis Sinear Amrophelis, Arioeh Elassar, Kedar-laomor Elami, Thideal regis gentium factum est,

14,2 ut cum Bera rege Sodomae, Birsā Gomorrae, Sineab Adamae, Semeber Zeboimae et, quae Zoar dicitur, rege Belae bellum gererent.

14,3 Hi omnes in valli, quo loci nunc mare mortuum est, conveniebant.

14,4 Duodecim annis imperio KedorLaomori subiecti anno tertio decimo ab ipso defecerant.

14,5 KedorLaomor igitur cum regibus sociis anno quartodecimo Gigantes Astarothi Karnaimi et Susimos Hami, Emimos agri Kiriathaim,

14,6 Horitos etiam in montanis Seir ad planitiem usque Pharan, quae ad desertum pertinet, cecidit.

14,7 Quo perfecto conversi ad fontem Mispāt, quae Cades est, regionem totam Amelekitarum, Amoritas enim Hazon Thamar incolas, profligarunt.

14,8 Reges igitur Sodomae, Gomorrae, Adamae, Zeboim, Belae, quae Zoar est, ut manus conferrent, in valli Siddim arma suscipiebant, pugnaturi

13,18 abiens] ebiens *Ms* | altare] alterae *Ms*

14,3 in valli: *corr.* in vallem Siddim; in das tal Siddim *L*

14,8 in valli] *klass.*: in valle (*cf.* 14,10)

14,9 mit KedorLaomor / dem könige von Elam / vnd mit Thideal dem könige der Heiden / vnd mit Amraphel dem könige von Sinear / vnd mit Arioch dem könige von Elassar / vier Könige mit fünffen /

14,10 Vnd das tal Siddim hatte viel Thongruben.

Aber der König von Sodom vnd Gomorra wurden daselbs in die Flucht geschlagen vnd nidergelegt / vnd was vberbleib / flohe auff das Gebirge.

14,11 Da namen sie alle habe zu Sodom vnd Gomorra vnd alle speise / vnd zogen da von.

14,12 Sie namen auch mit sich Lot Abrams bruder son vnd seine habe / Denn er wonete zu Sodom / vnd zogen da von.

14,13 DA kam einer der entrunnen war / vnd sagets Abram an dem auslender / der da wonet im hayn Mamre des Amoriter / welcher ein Bruder war Escol vnd Aner / Diese waren mit Abram im Bund.

14,14 Als nu Abram höret / das sein Bruder gefangen war / wapnet er seine Knechte / drey hundert vnd achzehen / in seinem Hause geborn / vnd jaget jnen nach bis gen Dan /

14,15 Vnd teilet sich / Fiel des nachts vber sie mit seinen Knechten / vnd schlug sie / vnd jaget sie bis gen Hoba / die zur lincken der stad Damascus ligt.

14,16 Vnd bracht alle Habe wider / dazu auch Lot seinen Bruder mit seiner Habe / auch die Weiber vnd das Volck.

14,17 ALs er nu widerkam von der schlacht des KedorLaomor vnd der Könige mit jm / giengen jm entgegen der könig von Sodom / in das feld das Königstal heisst.

14,18 ABER Melchisedech der König von Salem / trug brot vnd wein erfur. Vnd er war ein Priester Gottes des höchsten /

14,19 Vnd segnet jn / vnd sprach / Geseget seistu Abram dem höchsten Gott / der Himmel vnd Erden besitzt /

14,20 Vnd gelobet sey Gott der höchst / der deine Feinde in deine hand beschlossen hat. Vnd dem selben gab Abram den Zehenden von allerley.

14,21 DA sprach der könig von Sodom zu Abram / Gib mir die Leute / die Güter behalt dir.

14,22 Aber Abram sprach zu dem könige von Sodom / Jch hebe meine hende auff zu dem HERRN / dem höchsten Gott / der Himmel vnd Erden besitzt /

14,17 giengen jm entgegen der könig ...] gieng jm entgegen der könig ... 1546/7 + 1551

14,9 cum regibus KedorLaomor Elami, Thideal rege gentium, Amraphel Sinear, Arioch Elassar, quatuor contra quinque.

14,10 Erant autem in valle Siddim frequentes putei bituminis. Regibus autem Sodomae et Gomorrae in fugam profligatis caesisque reliqua multitudo in montes profugit.

14,11 Omnibus igitur rebus commeatuque Sodoma et Gomorra spoliatis discedunt,

14,12 et, quoniam Sodomae habitabat, Lothum, nepotem [16^e] Abramo ex fratre, cum bonis eius una abducebant.

14,13 Unus autem, qui fuga elapsus erat, quod factum erat, renuntiat Abramo illi extero in luco Mamrae Amoritae, fratris Escol et Aner, habitantes. Erant autem illi Abramo confoederati.

14,14 Abram igitur, cognita fratris captivitate, servis vernis trecentis decem et octo armatis, eos Dan usque prosequitur.

14,15 Divisa autem manu, noctu in eos facto cum servis impetu, eos caedit et fugientes Hobam usque, quae ad sinistram Damasci est, persecutus,

14,16 omnibus rebus recuperatis, Lothum quoque fratrem cum facultatibus eius, feminas quoque et reliquum populum reduxit.

14,17 De caede autem KedorLaomori et regum sociorum redeunti Abramo in agrum, quae vallis regia dicitur, rex Sodomae obviam procedit.

14,18 Melchisedek autem, rex Salem, panem et vinum proferebat. Erat is autem DEi altissimi sacerdos.

14,19 Benedicens igitur ei 'Deo' inquit 'altissimo, qui caelum terramque possidet, benedictus es, Abram.

14,20 Ipse enim Deus altissimus, quod manibus tuis hostes tuos permisit, laude celeberrimus est.' Huic autem de quibuscunque suis pendebat Abram decimas.

14,21 Rex Sodomae 'homines mihi restitue' inquit Abramo 'bona tibi serva!'

14,22 Cui Abram: 'sublatis ad dominum DEUM altissimum, qui caelum terramque possidet, manibus meis testor

14,11 commeatuque] comeatuque *Ms*

14,12 Abramo: *corr.* Abrami

14,13 habitantes: *corr.* habitanti

14,23 Das ich von allem das dein ist / nicht einen faden noch einen schuch-
rimen nemen wil / Das du nicht sagest / du habest Abram reich gemacht.

14,24 Ausgenomen was die Jünglinge verzehret haben / vnd die menner
Aner / Escol vnd Mamre / die mit mir gezogen sind / die las jr Teil nemen.

XV.

15,1 NACH diesen Geschichten begab sichs / das zu Abram geschach das
wort des HERRN im Gesicht / vnd sprach / Fürchte dich nicht Abram /
Jch bin dein Schilt / vnd dein seer grosser Lohn.

15,2 Abram sprach aber / HERR HERR / Was wiltu mir geben? Jch gehe
dahin on Kinder / vnd mein Hausuogt hat einen Son / dieser Elieser von
Damasco.

15,3 Vnd Abram sprach weiter / Mir hastu keinen Samen gegeben / Vnd
sihe / der Son meines gesinds / sol mein Erbe sein.

15,4 VND sihe / der HERR sprach zu jm / Er sol nicht dein Erbe sein /
Sondern der von deinem Leibe komen wird / der sol dein Erbe sein.

15,5 Vnd er hies jn hin aus gehen / vnd sprach / Sihe gen Himmel / vnd zele
die sterne / Kanstu sie zelen? Vnd sprach zu jm / Also sol dein Same wer-
den /

15,6 Abram gleubte dem HERRN / Vnd das rechent er jm zur Gerechtig-
keit.

15,7 VND er sprach zu jm / Jch bin der HERR / der dich von Vr aus
Chaldea gefurt hat / das ich dir dis Land zu besitzen gebe.

15,8 Abram aber sprach [VIII^v] HERR HERR / Wo bey sol ichs mercken /
das ichs besitzen werde?

15,9 Vnd er sprach zu jm / Bringe mir eine dreyierige Kue / vnd ein drey-
ierige Zigen / vnd ein dreyierigen Wider / vnd eine Dordeltauben / vnd
eine Jungetauben.

15,10 Vnd er bracht jm solchs alles / vnd zurteilet es mitten von ander /
vnd leget ein teil gegen das ander vber / aber die Vogel zurteilet er nicht.

15,11 Vnd das Geuogel fiel auff die ass / Aber Abram scheuchet sie dauon.

15,12 DA nu die Sonne vnter gegangen war / fiel ein tieffer Schlaff auff
Abram / Vnd sihe / schrecken vnd grosse finsternis vberfiel jn.

15,13 Da sprach er zu Abram / Das soltu wissen / Das dein Same wird
frembd sein in einem Lande das nicht sein ist / vnd da wird man sie zu die-
nen zwingen vnd plagen vier hundert jar.

14,23 me ex omnibus tuis ne filum quidem aut corrigiam esse accepturum,
ne Abramum a te ditatum esse dicas,

[16^v]

14,24 illo uno, quod adolescentes consumpserunt, excepto. Viri autem Aner,
Escol, Mamre, qui me secuti sunt, facite partem suam quisque ferat.'

XV. [16^v4 – 17^r19]

15,1 His rebus peractis verbum domini per visum Abramo perfertur tale:
'Abram, ne time, ego enim clipeus sum tuus et merces tua magna.'

15,2 'Domine, domine' respondet Abram 'quid tandem dabis mihi? sine
liberis discedo. Iste autem Elieser Damascenus, rei familiaris meae curator,
filium habet.'

15,3 Addebat Abram illud quoque: 'Mihi semen nullum dedisti, quin potius
familiae meae filius hereditatem cernet.'

15,4 Ecce autem dominus Abramo 'Non erit ille heres' inquit 'sed, de ven-
tre tuo qui existet, illum heredem fore confirmo.'

15,5 Iusso autem exire ipsi 'caelum' inquit 'aspice et, si potes, stellas dinu-
mera! Ita igitur' inquit 'semen erit tuum.'

15,6 Fidem domino tribuit Abram, idque ipsi iustitiae loco annumeravit.

15,7 'Ego' illi 'sum Dominus' ait idem 'qui, ut huius terrae possessione te
augerem, te de UR Caldeo eduxi.'

15,8 'Domine, domine' ait Abram 'me possessurum esse unde intelligam?'

15,9 At ille: 'Vaccam trimam, capram trimam, arietem trimum, turturem et
columbarum pullum affer mihi!'

15,10 Quae omnia allata media secabat et frustra collocabat ex adverso. Aves
autem non secabat.

15,11 Volucres vero, [17^r] cum in carnes devolarent, Abram abigebat.

15,12 Post solis occasum arctissimus somnus Abramum complectitur; timor
autem in eum et grandes tenebrae invadebant.

15,13 'Scito' inquit Abramo 'fore, ut semen tuum in regione quadam pere-
grinabitur, quae ipsius non erit, ibi igitur servitute dura et aerumnis quadrin-
gentos annos affligetur.

15,7 auferem, te] auferem. Te Ms || Caldeo: *corr.* Chaldaea *vel* Chaldaeorum

15,13 fore ut ... peregrinabitur: *corr.* fore, ut ... peregrinetur

15,14 Aber ich wil richten das Volck / dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit grossem Gut.

15,15 Vnd du solt faren zu deinen Vetern mit frieden / vnd in gutem Alter begraben werden /

15,16 Sie aber sollen nach vier Mansleben wider hieher komen / Denn die missethat der Amoriter ist noch nicht alle.

15,17 Als nu die Sonne vntergegangen / vnd finster worden war / Sihe / da rauchete ein Ofen / vnd ein Feuerflammen fuhr zwisschen den stücken hin.

15,18 AN dem tage machte der HERR einen Bund mit Abram / vnd sprach / Deinem Samen wil ich dis Land geben / von dem wasser Egypti an / bis an das grosse wasser Phrat /

15,19 die Keniter / die Kinisiter / die Kadmoniter /

15,20 die Hithiter / die Pheresiter / die Risen /

15,21 die Amoriter / die Cananiter / die Gergesiter / die Jebusiter.

XVI.

16,1 SARai Abrams weib gebar jm nichts / Sie hatte aber eine Egyptische magd / die hies Hagar.

16,2 Vnd sie sprach zu Abram / Sihe / der HERR hat mich verschlossen / das ich nichts geberem kan / Lieber / lege dich zu meiner Magd / ob ich doch vielleicht aus jr mich bawen müge. Abram der gehorcht der stimme Sarai.

16,3 Da nam Sarai Abrams weib jr Egyptische magd Hagar / vnd gab sie Abram jrem Man zum Weibe / nach dem sie zehen jar im lande Canaan gewonet hatten.

16,4 VND er legt sich zu Hagar / die ward schwanger. Als sie nu sahe / das sie schwanger war / achtet sie jr Frawen geringe gegen sich.

16,5 Da sprach Sarai zu Abram / Du thust vnrecht an mir / Jch hab meine Magd dir beygelegt / Nu sie aber sihet / das sie schwanger worden ist / mus ich geringe geachtet sein gegen jr / Der HERR sey Richter zwischen mir vnd dir.

16,6 Abram aber sprach zu Sarai / Sihe / Deine Magd ist vnter deiner gewalt / thue mit jr wie dirs gefelt.

DA sie nu Sarai wolt demütigen flohe sie von jr.

16,7 Aber der Engel des HERRN fand sie bey einem Wasserbrun in der wüsten / nemlich / bey dem Brun am wege zu Sur /

16,8 der sprach zu jr / Hagar Sarai magd / wo komstu her? vnd wo wiltu hin? Sie sprach / Jch bin von meiner Frawen Sarai geflohen.

- 15,14 Ego autem in populum, cui servire cogentur, dabo iudicium. Postea enim magnis aucti divitiis egredientur.
- 15,15 Tu vero ad patres tuos optata pace commigrans senio placidissimo sepelieris.
- 15,16 Exactis quatuor saeculis illi huc redibunt: nondum enim peccata Amoritaram omnibus numeris perfecta sunt.'
- 15,17 Sol igitur cum occidisset et essent tenebrae, fornax subito fumabat, et per media frustra flamma ignea ferebatur.
- 15,18 Eodem die foedus cum Abramo faciebat Dominus 'Semini tuo' inquit 'hanc terram ab aqua Aegypti usque ad magnum fluvium Euphratem dabo,
- 15,19 Kenitas, Kinisitas, Kadmonitas,
- 15,20 Hithitas, Pheresitas, Gigantes,
- 15,21 Amoritas, Cananitas, Gergesitas, Iebusitas.'

XVI. [17^r20 – 18^r5]

- 16,1 Sarai, uxor Abrami, nihil ipsi pariebat. Ancillam autem forte Aegyptiacam, Hagar nomine, habebat.
- 16,2 Illa igitur ad Abramum 'Dominus' inquit 'occlusit me, ne pariam. Cum ancilla mea, quaeso, concumbe, ut ex [17^v] ipsa fortassis possim augeri.' Dicto Sarai audiens erat Abram.
- 16,3 Sarai igitur, uxor Abrami, ancillam suam Hagar, illam Aegyptiacam, Abramo marito suo tradit in matrimonium, cum iam decennium in Canaan habitavissent.
- 16,4 Illa autem eius concubitu praegnans reddebatur; cumque se gravidam esse sciret, prae se dominam parvi ducebat.
- 16,5 'Iniuste mecum agis' ait Abramo Sarai 'servam meam permisi tibi, quae, gravidam se esse animadverso: prae ipsa parvi aestimor! Dominum inter te et me appello iudicem.'
- 16,6 'Potestati tuae' inquit Abram Sarai 'ancilla tua subiecta est, prout tibi videbitur, cum illa agas!' Cum igitur eam Sarai corrigendo demittere vellet, illa aufugit.
- 16,7 Angelus autem domini illi apud fontem propter viam Sur inventae
- 16,8 'Hagar' inquit 'ancilla Sarai, unde venis et quo abis?' At illa: 'Sarai heram meam fugio.'

15,20 Hithitas] Hethitas *Ms*16,6 ancilla] ancilla *Ms* || prout] pro ut *Ms*

16,9 Vnd der Engel des HERRN sprach zu jr / Kere vmb wider zu deiner Frawen / vnd demütige dich vnter jre hand.

16,10 VND der Engel des HERRN sprach zu jr / Jch wil deinen Samen also mehren / das er fur grosser menge nicht sol gezelet werden.

16,11 Weiter sprach der Engel des HERRN zu jr / Sihe / Du bist schwanger worden / vnd wirst einen Son geben / des namen soltu Jsmael heissen / Darumb / das der HERR dein elend erhöret hat.

16,12 Er wird ein wilder Mensch sein / Seine hand wider jderman / vnd jedermans hand wider jn / vnd wird gegen allen seinen Brüdern wonen.

16,13 VND sie hies den Namen des HERRN / der mit jr redet / Du Gott [IX^r] sihest mich / denn sie sprach / Gewislich hie hab ich gesehen den / der mich hernach angesehen hat /

16,14 Darumb hies sie den Brunnen / ein brunnen des Lebendigen / der mich angesehen hat / welcher Brun ist zwischen Kades vnd Bared.

16,15 VND Hagar gebar Abram einen son / vnd Abram hies den Son / den jm Hagar gebar / Jsmael.

16,16 Vnd Abram war sechs vnd achzig jar alt / da jm Hagar den Ismael gebar.

XVII.

17,1 ALs nu Abram neun vnd neunzig jar alt war / erschein jm der HERR / vnd sprach zu jm / Jch bin der allmechtige Gott / wandele fur mir / vnd sey from.

17,2 Vnd ich wil meinen Bund zwischen mir vnd dir machen / vnd wil dich fast seer mehren.

17,3 Da fiel Abram auff sein angesicht.

VND Gott redet weiter mit jm / vnd sprach /

17,4 Sihe / Jch bins / vnd hab meinen Bund mit dir / Vnd du solt ein Vater vieler Völcker werden /

17,5 Darumb soltu nicht mehr Abram heissen / sondern Abraham sol dein name sein / Denn Jch habe dich gemacht / vieler völcker Vater.

17,6 Vnd wil dich fast seer fruchtbar machen / vnd wil von dir Völcker machen / vnd sollen auch Könige von dir komen.

17,7 VND ich wil auffrichten meinen Bund / zwischen mir vnd dir / vnd deinem Samen nach dir / bey jren Nachkomen / das es ein ewiger Bund sey / Also das ich dein Gott sey / vnd deines Samens nach dir.

- 16,9 ‘Revertere’ inquit angelus domini ‘ad heram tuam teque sub manum eius submitte!’
- 16,10 Angelus domini addebat illud etiam: ‘semen tuum ita exaggerabo, ut prae infinita multitudine numeris non possit comprehendi.’
- 16,11 Item: ‘gravida es et paries filium, quem tu nomina Ismaelem, quod dominus ad miserias tuas respexit.
- 16,12 Homo ferus erit, ille se omnibus, et omnes se illi vicissim, opponet et contra omnes fratres suos habitabit.’
- 16,13 Nomen autem domini, qui cum ipsa loquebatur, „tu, deus, vides me“ appellabat, quod diceret: ‘certissime hic illum vidi, qui me postea aspexit.’
- 16,14 Fontem igitur „fontem viventis, qui [18^r] me vidit“ nominabat. Est autem ille fons intra Cades et Bared.
- 16,15 Hagar Abramo filium pariebat, quem natum ex Hagar Abram Ismaelem vocabat.
- 16,16 Erat Abram octuagesimo sexto anno, cum Ismaele filio ex Agar au-geretur.

XVII. [18^r6 – 19^r10]

- 17,1 Nonagesimo autem nono anno vitae Abrami visus est illi DOMINUS dicens: ‘Ego deus sum omnipotens; coram me vive et bonum te praesta!
- 17,2 Equidem foedus inter me et te faciam teque mirandum in modum locupletabo.’
- 17,3 Hic se in faciem abiecit Abram. Plura autem cum ipso locutus DEUS:
- 17,4 ‘Ego sum’ inquit ‘et mihi tecum pactum foedus est, tuque pater eris multarum gentium.
- 17,5 Non igitur Abram in posterum, sed Abraham potius nominabere. Te enim patrem multarum gentium constitui,
- 17,6 et fecunditate praeclara donabo. Ex te populi et reges orientur.
- 17,7 Pactum autem meum inter te et me tuumque semen post te et eorum etiam posteris, ut perpetuum sit, constituam, ut tuus ego Deus sim et posteritatis tuae secuturae.

16,16 octuagesimo: *spätlat.*; - *klass.*: octogesimo

17,5 in posterum] imposterum *Ms*

17,7 inter te et me: *Inversion*; zwischen mir und dir *L*

17,8 Vnd wil dir vnd deinem Samen nach dir geben das Land da du ein Fremdling innen bist / nemlich / das gantze land Canaan / zu ewiger besitzung / Vnd wil jr Gott sein.

17,9 VND Gott sprach zu Abraham / So halt nu meinen Bund / du vnd dein Same nach dir / bey jren Nachkomen.

17,10 Das ist aber mein Bund den jr halten solt zwischen mir vnd euch / vnd deinem Samen nach dir /

Alles was Menlich ist vnter euch / sol beschnitten werden.

17,11 Jr solt aber die vorhaut an ewrem Fleisch beschneiden / Dasselb sol ein Zeichen sein / des Bunds / zwischen mir vnd euch.

17,12 Ein jglichs Kneblin wens acht tag alt ist / solt jr beschneiden bey ewern Nachkomen. Desselben gleichen auch alles was Gesinds da heim geborn / oder erkaufft ist von allerley frembden / die nicht ewrs Samens sind /

17,13 Also sol mein Bund an ewrem Fleisch sein zum ewigen bund.

17,14 Vnd wo ein Kneblin nicht wird beschnitten / an der vorhaut seines Fleischs / Des Seele sol ausgerottet werden aus seinem Volck / darumb / das es meinen Bund vnterlassen hat.

17,15 VND Gott sprach abermal zu Abraham / Du solt dein weib Sarai / nicht mehr Sarai heissen / sondern Sara sol jr namen sein /

17,16 Denn ich wil sie segenen. Vnd von jr wil ich dir einen Son geben / Denn ich wil sie segenen / vnd Völcker sollen aus jr werden / vnd Könige vber viel Völcker.

17,17 Da fiel Abraham auff sein angesicht vnd lachet / vnd sprach in seinem hertzen / sol mir hundert jar alt ein Kind geboren werden / vnd Sara neunzig jar alt geberen?

17,18 VND Abraham sprach zu Gott / Ah das Jsmael leben solt fur dir.

17,19 Da sprach Gott / Ja / Sara dein Weib sol dir einen Son geberen / den soltu Jsaac heissen / Denn mit jm wil ich meinen ewigen Bund auffrichten / vnd mit seinem Samen nach jm.

17,20 Dazu vmb Jsmael habe ich dich auch erhöret / Sihe / Jch habe jn geseget / vnd wil jn fruchtbar machen / vnd mehren fast seer / Zwelff Fürsten wird er zeugen / vnd wil jn zum grossen Volck machen.

17,21 Aber meinen Bund wil ich auffrichten mit Jsaac / den dir Sara geberen sol / vmb diese zeit im andern jar.

17,22 Vnd er höret auff mit jm zu reden / vnd Gott fuhr auff von Abraham.

17,8 Et in qua hospes versaris, terram scilicet Canaam, tibi tuoque generi futuro, ut perpetuo eam teneatis, tradam. Ego autem eorum ero DEUS.

17,9 Tu igitur' addit Deus locutus cum Abrahamo 'foedus observa meum et semen tuum post te cum posteris.

17,10 Foedus autem meum tale est, quod a vobis inter me et vos semenque tuum post te volo observari. Quicquid masculin[18^v]um est inter vos, volo circumcidi.

17,11 Primam autem carnis vestrae cuticulam circumcidetis; id signum esto foederis inter me et vos pacti.

17,12 Omnis puer post octiduum in universa posteritate circumcidatur, eodem modo vernae domi nati aut etiam aliunde empti, non vestri seminis.

17,13 Ita enim in vestra carne foedus erit sempiternum.

17,14 Cuiuscunque autem pueri prima carnis suae cuticula non reciditur, eius anima, quod in foedere meo in perstetit, de populo suo abripietur.'

17,15 'Uxorem tuam' inquit Abrahamo Deus 'non Sarai amplius, sed Saram nomina!

17,16 Illi enim benedicam et ex illa filium tibi dabo. Plane enim illi benedicam, et ex ea populi nascentur, quin etiam multarum gentium reges.'

17,17 In faciem igitur abiectus Abraham ridebat, quod secum ipse cogitaret: 'Mihi anno exacto centesimo filius? Et Sara nonagenaria pariet?'

17,18 'Utinam' inquit Abraham Deo 'sit vitalis Ismael coram te!'

17,19 'Ita' ait deus 'uxor tua Sara tibi filium pariet, et eum nomina Isaac! Cum ipso enim foedus sempiternum inibo et cum eius sequente posteritate.

17,20 Quin etiam Ismaelis nomine te audivi. Ecce, illi quoque bene erit, et fecundum et locupletem faciam. Duodecim procreabit principes, et populus non contemnendus erit.

17,21 Qui tibi autem e Sara nascetur circum idem tempus anni sequentis, cum Isaac foedus meum confirmabo.'

17,22 Hic facto sermonum cum ipso fine in altum de Abrahamo Deus ferebatur.

17,12 circumcidatur, eodem] circumcidatur. Eodem *Ms*

17,14 in perstetit: *corr.* non perstetit

[IX^v] 17,23 DA nam Abraham seinen son Jsmael / vnd alle Knechte die da heim geboren / vnd alle die erkaufft / vnd alles was Mans namen war in seinem Hause / vnd beschneit die vorhaut an jrem Fleisch eben desselbigen tages / wie jm Gott gesagt hatte.

17,24 Vnd Abraham war neun vnd neunzig jar alt / da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschneit.

17,25 Jsmael aber sein Son war dreizehen jar alt / da seines Fleischs vorhaut beschnitten ward.

17,26 Eben auff einen tag / worden sie alle beschnitten / Abraham / sein son Jsmael /

17,27 vnd was Mans namen in seinem Hause war / daheim geborn / vnd erkaufft von frembden / Es ward alles mit jm beschnitten.

XVIII.

18,1 VND der HERR erschein jm im Hayn Mamre / da er sas an der thür seiner Hütten / da der tag am heissesten war.

18,2 Vnd als er seine augen auffhub / vnd sahe / da stunden drey Menner gegen jm. Vnd da er sie sahe / lieff er jnen entgegen / von der thür seiner Hütten / vnd bücket sich nider auff die Erden /

18,3 vnd sprach / HErr Hab ich gnade funden fur deinen Augen / So gehe nicht fur deinem Knecht vber.

18,4 Man sol euch ein wenig Wassers bringen / vnd ewre Füsse wasschen / vnd lehnet euch vnter den Bawm.

18,5 Vnd ich wil euch ein bitten Brots bringen / das jr ewr Hertz labet / darnach solt jr fort gehen / Denn darumb seid jr zu ewrem Knecht komen. Sie sprachen / Thu / wie du gesagt hast.

18,6 ABraham eilet in die hütten zu Sara / vnd sprach / Eile vnd mende drey mas Semelmelch / knete / vnd backe Kuchen.

18,7 Er aber lieff zu den Rindern / vnd holet ein zart gut Kalb / vnd gabs dem Knaben / Der eilet vnd bereitets zu.

18,8 Vnd er trug auff Butter vnd Milch / vnd von dem Kalbe das er zubereit hatte / vnd satzts jnen fur / vnd trat fur sie vnter dem Bawm / vnd sie assen.

18,9 DA sprachen sie zu jm / Wo ist dein weib Sara? Er antwortet / Drinnen in der Hütten.

18,10 Da sprach er / Jch wil wider zu dir komen / so ich lebe / Sihe / so sol Sara dein weib einen Son haben. Das höret Sara / hinder jm / hinder der thür der Hütten.

17,23 Ismaelis igitur et, vernarum domi nati qui erant, eorum etiam, aliunde mercatus quos [19^r] erat, omnium denique, nomen quicquid viri usurpabat domi eius, primam carnis cuticulam eodem, quo illi Deus mandaverat, die recidebat.

17,24 Nonagesimum nonum agebat annum Abraham, cum suae quoque carnis cuticulam primam amputaret.

17,25 Filius autem eius Ismael annum tertium decimum habebat, cum carnis eius cuticula praecideretur.

17,26 Eodem die Abraham, filius Ismael,

17,27 et, quicquid masculum domi eius erat, vernae <et> empti ab exteris, circumcidebantur. Omnes pariter cum illo circumcidebantur.

XVIII. [19^v11 – 20^v4]

18,1 Dominus autem in luco Mamrae, cum is ad ianuam tabernaculi sui condisset, iamque maximus foret diei aestus, ei se exhibuit.

18,2 Sublatis enim oculis cum circumspiceret, tres viri coram ipso astiterant. Quibus visis obviam de ianua tabernaculi sui processit, et in terram inclinat

18,3 ‘Domine’ inquit ‘si qua mea est in oculis tuis gratia, ne servum tuum praetereas, rogo.

18,4 Paululum aquae dabitur, pedes lavabuntur, vosque sub arbore declinate,
18,5 ut cor vestrum recreetis, panis frustum vobis afferam; postea iter vestrum conficietis; propterea enim ad servum vestrum accessistis.’ Illi autem ‘quod dicis, effice!’ aiunt.

18,6 Celeriter igitur in tabernaculum ad Saram reversus ‘festina’ inquit ‘et tria sata farinae albae triticeae misce et panes coque subcinericios!’

18,7 Ipse vero ad gregem currens acceptum vitulum tenerrimum et bonum dedit puero; isque sine [19^v] mora illum etiam praeparavit.

18,8 Butirum igitur et lac, et de vitulo quantum confecerat, apponit, isque sub arbore ipsis comedentibus astabat.

18,9 ‘Sara’ inquiunt illi ‘uxor tua, ubi est?’ ‘In tabernaculo’ ait ille.

18,10 ‘Si vixero, redibo ad te’ inquit ille. ‘Ecce, et tum quidem filio Sara uxor tua aucta fuerit.’ Pone ipsum igitur, <pone> ianuam tabernaculi Sara id audiebat.

18,6 triticeae] trititeae *Ms* || subcinericios] subcineracios *Ms*

18,8 butirum] cf. *Stolz* 3,74 (VII §62,1) - *klass.*: butyrum (βούτυρον)

18,11 Vnd sie waren beide / Abraham vnd Sara alt vnd wol betaget / Also das es Sara nicht mehr gieng / nach der Weiber weise.

18,12 Darumb lachet sie bey sich selbs / vnd sprach / Nu ich alt bin / sol ich noch wollust pflegen / vnd mein Herr auch alt ist.

18,13 DA sprach der HERR zu Abraham / Warumb lachet des Sara / vnd spricht / Meinstu das war sey / das ich noch geberen werde / so ich doch alt bin?

18,14 Solt dem HERRN etwas vmmüglich sein? Vmb diese zeit wil ich wider zu dir komen so ich lebe / So sol Sara einen Son haben.

18,15 Da leugnete Sara / vnd sprach / Jch habe nicht gelachet / Denn sie furcht sich / Aber er sprach / Es ist nicht also / du hast gelacht.

18,16 Da stunden die Menner auff von dannen / vnd wandten sich gegen Sodom / Vnd Abraham gieng mit jnen / das er sie geleitet.

18,17 Da sprach der HERR / Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thu?

18,18 Sintemal er ein gros vnd mechtiges Volck sol werden / vnd alle Völcker auff Erden in jm gesegnet werden sollen.

18,19 Denn ich weis / er wird befehlen seinen Kindern / vnd seinem Hause nach jm / das sie des HERRN wege halten / vnd thun was recht vnd gut ist / Auff das der HERR auff Abraham komen lasse / was er jm verheissen hat.

18,20 VND der HERR sprach / Es ist ein geschrey zu Sodom vnd Gomorra / das ist gros / vnd jre Sünde sind fast schwere.

18,21 Darumb wil ich hin abfaren / vnd sehen / Ob sie alles gethan haben / nach dem geschrey das fur mich komen ist / Oder obs nicht also sey / das ichs wisse.

18,22 Vnd die Menner wandten jr angesicht / vnd giengen gen Sodom.

[Xr] ABER Abraham bleib stehen fur dem HERrn /

18,23 vnd trat zu jm / vnd sprach / Wiltu denn den Gerechten mit den Gottlosen vmbbringen?

18,24 Es möchten vielleicht funffzig Gerechten in der stad sein / Woltestu die vmbbringen / vnd dem Ort nicht vergeben vmb funffzig Gerechter willen / die drinnen weren?

18,25 Das sey ferne von dir / das du das thust / vnd tödtest den Gerechten mit den Gottlosen / das der Gerechte sey gleich wie der Gottlose / Das sey ferne von dir / der du aller welt Richter bist / Du wirst so nicht richten.

18,26 Der HERR sprach / Finde ich funffzig Gerechten zu Sodom in der stad / so wil ich vmb jrer willen alle den Orten vergeben.

- 18,11 Quod igitur ambo, Abraham et Sara, aetate prope acta iam decursaque essent, nec Sarae id amplius, quod in mulierum more positum est, eveniret,
- 18,12 secum ipsa ridere, quod diceret: me iam aetate profectam voluptatibus dare operam? idque domino meo iam sene?
- 18,13 Dominus igitur Abrahae: ‘Cur hoc Sara ridet dicitque: *An tu verum esse putas me iam senio confectam, esse parituram?*
- 18,14 Quicquamne a domino fieri non posse? Circa idem hoc tempus ad te reversus, si vixero: Sara filium habebit.’
- 18,15 Sara autem, quod timeret, ‘non risi’ inquit. ‘Non est ita’ ait ille ‘tu enim risisti.’
- 18,16 Viri igitur surgentes Sodomam versus iter instituebant, quos ut deduceret, Abraham comitabatur.
- 18,17 ‘Quomodo Abraham celem’ inquit dominus ‘facere quod cogito,
- 18,18 siquidem populus erit ille magnitudine et potentia praestans, et in ipso bene omnibus terrae populis dicitur.
- 18,19 Ut enim vias Domini persequantur et in iusti bonique observatione versentur, eum liberis suis totique domui scio esse mandaturum, ut, quod ipse recepit, omne Abrahae a Domino eveniat.’
- 18,20 Dominus igitur: ‘rumor Sodomae et Gomorrae [20^e] magnus dissipatur, et peccatis se grandibus contaminant.
- 18,21 Ut igitur sciam, omniae, quae rumor ad me affert, designarint an minus, cogniturus descendo.’
- 18,22 Conversi igitur Sodomam sequebantur. Abraham autem coram domino consistens
- 18,23 accessit ad eum dicens: ‘Iustum igitur pariter cum impio perdes?
- 18,24 Fortassis in urbe quinquaginta boni fuerint; illos tu igitur perderes neque loco propter quinquaginta iustos, qui intus sunt, ignosceres?
- 18,25 absit hoc longissime a te, ut idem facias, et iustum cum impiis perdas, et eadem sit iusti et impii ratio; a re hoc abest longissime, qui totius es mundi iudex: tale enim non dabis iudicium.’
- 18,26 ‘Si quinquaginta iustos Sodomae invenero’ ait dominus ‘ipsorum causa locis illis omnibus ignoscam.’

18,12 ridere] risit? (cf. 18,15: non risi)

18,27 ABraham antwortet / vnd sprach / Ah sihe / Jch hab mich vnterwunden / zu reden mit dem HErrn / wiewol ich Erde vnd Asschen bin /

18,28 Es möchten vielleicht fünff weniger / denn funffzig Gerechten drinnen sein / Woltestu denn die gantze Stad verderben vmb der funffe willen? Er sprach / Finde ich drinnen fünff vnd vierzig / So wil ich sie nicht verderben.

18,29 Vnd er fuhr weiter mit jm zu reden / vnd sprach / Man möcht vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach / Jch wil jnen nichts thun / vmb vierziger willen.

18,30 ABraham sprach / Zürne nicht HErr / das ich noch mehr rede / Man möcht vielleicht dreissig drinnen finden. Er aber sprach / Finde ich dreissig drinnen / So wil ich jnen nichts thun.

18,31 Vnd er sprach / Ah sihe / Jch habe mich vnterwunden mit dem HErrn zu reden / Man möcht vielleicht zwenzig drinnen finden. Er antwortet / Jch wil sie nicht verderben vmb der zwenzig willen.

18,32 Vnd er sprach / Ah zürne nicht HErr / das ich nur noch ein mal rede / Man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach / Jch wil sie nicht verderben / vmb der zehen willen.

18,33 VND der HERR gieng hin / da er mit Abraham ausgeredt hatte / Vnd Abraham keret wider hin an seinen Ort.

XIX.

19,1 DJe zween Engel kamen gen Sodom des abends. Lot aber sas zu Sodom vnter dem thor / Vnd da er sie sahe / stund er auff jnen entgegen / vnd bücket sich mit seinem angesicht auff die erden.

19,2 Vnd sprach / Sihe / HErr / Keret doch ein zum hause ewers Knechts / vnd bleibet vber nacht / Lasset ewr Füsse wasschen / So stehet jr morgens früe auff / vnd ziehet ewr strasse. Aber sie sprachen / Nein / Sondern wir wollen vber nacht auff der gassen bleiben.

19,3 Da nötiget er sie fast / Vnd sie kereten zu jm ein / vnd kamen in sein Haus. Vnd er macht jnen ein Mal / vnd buch vngeseurte Kuchen / vnd sie assen.

19,4 ABER ehe sie sich legten / kamen die Leute der stad Sodom / vnd vmbgaben das Haus / jung vnd alt / das gantze Volck aus allen enden.

19,5 Vnd fodderten Lot / vnd sprachen zu jm / Wo sind die Menner / die zu dir komen sind diese nacht? Füre sie eraus zu vns / das wir sie erkennen.

18,27 'Ah' inquit Abraham 'cum terra sim et cinis, tamen cum domino colloqui non dubitavi.

18,28 Fortassis quinquaginta minus quinque iusti illic reperientur. Totam igitur urbem propter quinque perdes?' Ille autem: 'Quadraginta quinque repertis non eam perdam.'

18,29 Pergens autem cum illo colloqui 'quid si quadraginta?' inquit. 'Propter quadraginta parcam ipsis.'

18,30 'Non irascere, domine' ait Abraham 'si plura dixero. Triginta fortassis erunt.' Ille contra: 'Triginta si fuerint, venia dignos iudicabo.'

18,31 'Ecce autem' ait ille 'cum domino sermonem instituo. Viginti fortassis invenientur.' Cui ille: 'propter viginti non perdam eos.'

18,32 'Unum saltem adhuc dicenti' ait ille 'Do-[20^v]mine, ne, quaeso, irascere! Fortassis decem possent inveniri.' At ille: 'decem si fuerint, ab interitu erunt liberi.'

18,33 Finito igitur cum Abrahamo sermone dominus discessit. Abraham autem ad sua revertebatur.

XIX. [20^v5 – 22*20]

19,1 Vesperi igitur duo illi angeli Sodomam cum venissent, Lothum ad portam Sodomae sedentem invenerunt. Quibus visis obviam illis assurgens facie in terram inclinatus

19,2 'Domine' inquit 'domum, quaeso, servi vestri devertite et pernoctate. Lotis enim pedibus vestris, mane surgentes iter vestrum persequemini.' 'Minime' inquiunt illi 'nos enim in platea pernoctabimus.'

19,3 Sed ab ipso coacti, ad ipsum devertentes domum eius ingrediebantur. Cenam autem faciebat et infermentatos panes coquebat, quibus illi vescebantur.

19,4 Ante vero quam cubitum discederent, cives Sodomae, pueri pariter et senes, et populus universus domum circumquaque cinge[];

19,5 evocato Lotho 'viri' inquiunt 'ad te hac nocte qui deverterunt, ubi sunt? Educ eos, ut cognoscamus!'

18,30 non: *corr.* ne (*cf.* 18,32: ne ... irascere)

19,4 [] *suppl.* -bat *vel* -bant (*Spatium von 1,1 cm*)

19,6 LOt gieng eraus zu jnen fur die thür / vnd schlos die thür hinder jm zu /

19,7 vnd sprach / Ah lieben Brüder / Thut nicht so vbel.

19,8 Sihe / ich habe zwo Töchter / die haben noch keinen Man erkennet / die wil ich eraus geben vnter euch / vnd thut mit jnen / was euch gefellet / Alleine diesen Mennern thut nichts / Denn darumb sind sie vnter die schatten meines dachs eingegangen.

19,9 Sie aber sprachen / Kom hie her / Da sprachen sie / Du bist der einiger Frembdling hie / vnd wilt regieren / Wolan / wir wollen dich bas plagen denn jene.

VND sie drungen hart auff den man Lot / Vnd da sie hinzu lieffen / vnd wolten die thür auffbrechen /

19,10 griffen die Menner hinaus / vnd zogen Lot hin ein zu jnen ins Haus / vnd schlossen die thür zu.

19,11 Vnd die Menner fur der thür am Hause / worden mit Blindheit geschlagen / beide klein vnd gros / bis sie müde wurden / vnd die thür nicht finden kundten.

[X^v] 19,12 VND die Menner sprachen zu Lot / Hastu noch jrgend hie einen Eidam vnd Söne vnd Töchter / vnd wer dich angehöret in der Stad / den füre aus dieser stet /

19,13 Denn wir werden diese stet verderben / Darumb das jr geschrey gros ist fur dem HERRN / der hat vns gesand sie zuerderben.

19,14 Da gieng Lot hinaus / vnd redet mit seinen Eidam / die seine Töchter nemen solten / Machet euch auff / vnd gehet aus diesem Ort / Denn der HERR wird diese Stad verderben / Aber es war jnen lecherlich.

19,15 DA nu die Morgenröte auffgieng / hiessen die Engel den Lot eilen / vnd sprachen / Mach dich auff / nim dein Weib vnd deine zwo Töchter / die furhanden sind / Das du nicht auch vmbkomest in der missethat dieser Stad.

19,16 Da er aber verzog / ergriffen die Menner jn / vnd sein Weib / vnd seine zwo Töchter bey der hand / darumb das der HERR sein verschonet / vnd füreten jn hin aus vnd liessen jn aussen fur der Stad.

19,17 VND als er jn hatte hin aus gebracht / sprach er / Errette deine Seele / vnd sihe nicht hinder dich / auch stehe nicht in dieser gantzen gegend / Auff dem Berge errette dich / das du nicht vmbkomest.

19,18 Aber Lot sprach zu jnen / Ah nein HErr /

- 19,6 Loth ad eos egreditur foras, et clausa post se ianua
 19,7 ‘Ne, quaeso, tantum mali admittite, fratres!’ inquit.
 19,8 ‘Duas filias habeo, quae virum nondum cognoverunt; illas vobis educam, ut, quae videbuntur, faciatis illis. Illis saltem viris, qui propterea sub umbram tecti mei ingressi sunt, parcite!’
 19,9 ‘A-[21]desdum’ inquiunt illi. ‘Tu solus hic peregrinus regnare? Te igitur plus etiam quam illos affligemus.’ Cum impetu autem urgebant Lothum. Sed cum accurrentes fores effringere conarentur,
 19,10 ad se Lothum viri attrahebant intra domum ianuamque claudebant.
 19,11 Qui autem foris erant viri, parvi magnique, caecitate puniebantur, ut defessi ianuam non invenirent.
 19,12 [...] ‘Si quem in urbe hac, aut generum, filios filiasque, aut qui te aliqua cognatione attingit, habes: ex hoc loco educ eum;
 19,13 illum enim perdemus. Quod enim rumor coram domino percrebuit, ab ipso ad perdendum sumus ablegati.’
 19,14 Egressus Loth cum generis, suas qui filias erant ducturi, loquitur ‘Hinc’ inquiens ‘expedite vos, ut abeatis. Hanc enim civitatem perdet Dominus.’ Illis autem per iocum dictum videbatur.
 19,15 Aurorae autem sub exortum maturare Lothum iubebant angeli: ‘Para te, uxore duabusque filiabus praesentibus comitatus egredere, ne te quoque huius civitatis peccata abripiant.’
 19,16 Cum autem cunctaretur, apprehensum illum, uxorem et filias eius duas manu, quod ipsi Dominus parcere decrevisset, eductum extra urbem relinquunt.
 19,17 Educto illo ‘Animae’ inquit ‘tuae consule neque retrospice neque in hac regione consistere! In monte salutem quaere, ne pereas.’
 19,18 Quibus Loth ‘Non ita, mi domine’ inquit

19,19 Sihe / die weil dein Knecht gnade funden hat fur deinen Augen / So woltestu deine Barmhertzigkeit gros machen / die du an mir gethan hast / das du meine Seele bey dem leben erhieltest / Jch kan mich nicht auff dem Berge erretten / es möcht mich ein vnfal ankomen / das ich stürbe.

19,20 Sihe / da ist eine Stad / nahe / dar ein ich fliehen mag / vnd ist klein / daselbs wil ich mich erretten / Jst sie doch klein / das meine Seele lebendig bleibe.

19,21 DA sprach er zu jm / Sihe / Jch hab auch in diesem stück dich angesehen / das ich die Stad nicht vmbkere / da von du geredt hast.

19,22 Eile vnd errette dich daselbs / Denn ich kan nichts thun / bis das du hin ein komest / Da her ist diese stad genennet / Zoar.

19,23 Vnd die Sonne war auffgegangen auff erden / da Lot gen Zoar inkam.

19,24 DA lies der HERR Schwebel vnd Fewr regenen von dem HERRN vom Himel erab / auff Sodom vnd Gomorra /

19,25 vnd keret die Stedte vmb / die gantze gegend / vnd alle Einwoner der stedte / vnd was auff dem Lande gewachsen war.

19,26 Vnd sein Weib sahe hinder sich / vnd ward zur Saltzseule.

[XI^r] 19,27 ABraham aber macht sich des morgens früe auff an den Ort / da er gestanden war / fur dem HERRN /

19,28 Vnd wand sein angesicht gegen Sodom vnd Gomorra / vnd alles Land der gegend / vnd schawet / Vnd sihe / da gieng ein Rauch auff vom Lande / wie ein rauch vom ofen.

19,29 Denn da Gott die Stedte in der gegend verderbet / gedachte er an Abraham / vnd geleitet Lot aus den stedten die er vmbkeret / darin Lot wonete.

19,30 VND Lot zoch aus Zoar / an bleib auff dem Berge mit seinen beiden Töchtern / Denn er furchte sich zu Zoar zu bleiben / vnd bleib also in einer Höle mit seinen beiden Töchtern.

19,31 Da sprach die Elteste zu der Jüngsten / Vnser Vater ist alt / vnd ist kein Man mehr auff erden / der vns beschlaffen müge / nach aller Welt weise.

19,32 So kom / las vns vnserm Vater wein zu trincken geben / vnd bey jm schlaffen / das wir Samen von vnserm Vater erhalten.

19,33 Also gaben sie jrem Vater wein zu trincken in der selben nacht. Vnd die Erste gieng hin ein / vnd legt sich zu jrem Vater / vnd er wards nicht gewar / da sie sich leget / noch da sie auffstund.

19,19 'quin potius gratia mihi in oculis tuis posteaquam contigit, [21^v] misericordiae tuae adde cumulum, qua tu me, ne morerer, complexus es. In monte enim salvus esse non possum; casu enim aliquo fortassis afflicto morerer.

19,20 Ecce, prope abest oppidum, in quod profugere possim. Exiguum illud oppidum est. Ibi igitur servabo me. Cum parvum sit, mihi, ut anima mea vitam retineat, permittatur.'

19,21 'Ecce' inquit illi 'etiam in ea parte te respexi, ne illud evertam oppidum, quod tu nuncupasti.

19,22 Festina igitur teque serva ibi! Ante enim quam ingressus sis, non possum facere quicquam.' Inde oppido nomen Zoar datum est.

19,23 Exortus autem erat in terram sol, Loth cum Zoar ingrederetur.

19,24 Dominus igitur sulfure et igne a domino de caelo in Sodomam et Gomorram depluebat,

19,25 et urbes, totam regionem, cives urbium et incolas, quicquid denique in agro natum erat, evertebat.

19,26 Lothi autem uxor retrospiciens in statuam salis commutabatur.

19,27 Summo mane autem ad locum, in quo coram domino steterat, Abraham contendit.

19,28 Sodomam autem et Gomorram versus, illius loci regionem contemplatur et fumum de regione, ceu qui de fornace erumpit, animadvertit.

19,29 Perdens enim eius loci urbes, recordans Abrahae Deus Lothum de urbibus perdendis, in quibus Loth habitabat, educebat.

19,30 Egressus autem Zoari in monte cum filiabus suis duabus Loth commorabatur. Metu enim, ne Zoari maneret, prohibebatur; in spelunca igitur cum filiabus suis duabus manebat.

19,31 Natu autem ex fili-[22^r]abus quae maior erat, minorem allocuta 'Senio' inquit 'pater confectus est noster nec, qui nobiscum concumbat, ut est in more totius mundi positum, quisquam vir est amplius.

19,32 Age igitur, vinum demus patri bibere, ut cum ipso dormientes a patre nostro semen conservemus!'

19,33 Illa igitur nocte vinum patri dabant. Prior igitur ingressa propter patrem decubuit. Ille autem neque cum decumberet nec cum surgeret, sentiebat.

19,29 perdens] pergens *Ms*

19,34 DES morgens sprach die Elteste zu der Jüngsten / Sihe / ich hab gestern bey meinem Vater gelegen / Las vns jm diese nacht auch Wein zu trincken geben / das du hin eingehest / vnd legest dich zu jm / das wir Samen von vnserm Vater erhalten.

19,35 Also gaben sie jrem Vater die nacht auch Wein zu trinken. Vnd die Jüngest macht sich auch auff / vnd leget sich zu jm / Vnd er wards nicht gewar / da sie sich leget noch da sie auffstund.

19,36 ALso wurden die beide töchter Lots schwanger von jrem Vater /
19,37 Vnd die Elteste gebar einen Son / den hies sie Moab / Von dem komen her die Moabiter / bis auff diesen heutigen tag.

19,38 Vnd die Jüngste gebar auch einen Son / den hies sie / das kind Ammi / Von dem komen die kinder Ammon bis auff den heutigen tag.

XX.

20,1 ABraham aber zoch von dannen ins Land gegen Mittag / vnd wonete zwischen Kades vnd Sur / vnd ward ein Fremdling zu Gerar.

20,2 Vnd sprach von seinem weibe Sara / Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech der König zu Gerar nach jr / vnd lies sie holen.

20,3 ABER Gott kam zu Abimelech des nachts im Trawm / vnd sprach zu jm / Sihe da / du bist des tods / vmb des Weibs willen / das du genomen hast / Denn sie ist eines Mannes eheweib.

20,4 Abimelech aber hatte sie nicht berüret / vnd sprach / HErr / Wiltu denn auch ein gerecht Volck erwürgen?

20,5 Hat er nicht zu mir gesagt / sie ist meine Schwester? Vnd sie hat auch gesagt / er ist mein Bruder? Hab ich doch das gethan mit einfeltigem hertzen vnd vnschuldigen henden.

20,6 VND Gott sprach zu jm im traum / Jch weis auch / das du mit einfeltigem hertzen das gethan hast / Darumb hab ich dich auch behut / das du nicht wider mich sündigestest / vnd habs dir nicht zugegeben / das du sie berürtest.

20,7 So gib nu dem Man sein Weib wider / denn er ist ein Prophet / Vnd las jn fur dich bitten / so wirstu lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wider gibst / so wisse / Das du des tods sterben must / vnd alles was dein ist.

20,8 DA stund Abimelech des morgens früe auff / vnd rieff allen seinen Knechten / vnd saget jnen dieses alles fur jren ohren / Vnd die Leute furchten sich seer.

19,34 Mane minorem allocuta maior ‘ecce’ inquit ‘heri cum patre meo concubui. Hac nocte etiam vinum ipsi demus, ut tu quoque ingressa cum ipso dormias, ut semen de patre nostro conservemus!’

19,35 Ita igitur illa nocte quoque vinum patri miscebant. Minor itaque ad ipsum decubuit. Is vero neque decumbentem neque surgentem animadvertit.

19,36 Sic a patre suo duae filiae Lothi impraegnabantur.

19,37 Natu maior filium pariebat, quem Moab nominabat. Ab illo Moabitae ad haec usque tempora orti sunt.

19,38 Minor quoque pariebat filium nominans eum filium Ammi. Ab illo Ammonitae ad haec usque tempora sunt propagati.

XX [22:21 – 23:14]

20,1 Inde autem in meridiem versus Abraham profectus, intra Cades et Sur habitans Gerari peregrinus erat.

20,2 Sed cum idem uxorem suam Saram soro-[22 v]rem esse diceret, Abimelech, rex Gerari, missis, qui accerserent, eam ad se ducendam curavit.

20,3 Ei autem per quietem ‘Ecce’ inquit visus dominus ‘mortis reus es propter feminam, quae, cum sit viri coniunx, a te tamen rapta est.’

20,4 Non autem tetigerat eam Abimelech. ‘Iustumne igitur’ inquit ille DOMINO ‘populum perdes, domine?’

20,5 Nonne sororem suam eam esse dixit mihi? Illa etiam nonne eum fratrem suum esse dixit? Nonne factum meum ab animo simplici et manibus innocuis profectum est?’

20,6 In somnis igitur ‘Novi’ inquit Deus ‘te animo fecisse simplici; propterea etiam ne contra me peccares, te custodivi nec, ut tangeres eam, permisi.

20,7 Viro igitur uxorem suam restitue, propheta est enim. Ille autem, fac, ut pro te oret; ita enim vives. Sin autem non reddideris, scito, te cum omnibus tuis esse moriturum.’

20,8 Summo igitur mane surgens Abimelech convocatis servis suis omnibus audientibus illa commemorabat. Magnus autem illos homines timor invaserat.

20,2 Saram] Sara Ms (*Akk. sonst immer Saram*)

20,9 Vnd Abimelech rieff Abraham auch / vnd sprach zu jm / Warumb hastu vns das gethan? Vnd was habe ich an dir gesundiget / das du so eine grosse sunde woltest auff mich vnd mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt / nicht wie man handeln sol.

20,10 Vnd Abimelech sprach weiter zu Abraham / Was hastu gesehen / das du solchs gethan hast?

[XI^v] 20,11 ABraham sprach / Jch dacht / Vielleicht ist kein Gottes furcht an diesen Orten / vnd werden mich vmb meines Weibs willen erwürgen.

20,12 Auch ist sie warhafftig meine Schwester / denn sie ist meines Vaters tochter / aber nicht meiner Mutter tochter / vnd ist mein Weib worden.

20,13 Da mich aber Gott ausser meines Vaters hause wandern hies / sprach ich zu jr / Die barmhertzigkeit thu an mir / das / wo wir hin komen / du von mir sagest / Jch sey dein Bruder.

20,14 DA nam Abimelech schafe vnd rinder / Knecht vnd Megde / vnd gab sie Abraham / vnd gab jm wider sein weib Sara /

20,15 Vnd sprach / Sihe da / mein Land stehet dir offen / wone wo dirs wolgefellet.

20,16 Vnd sprach zu Sara / Sihe da / Jch habe deinem Bruder tausent silberlinge gegeben / Sihe / das sol dir eine Decke der augen sein / fur allen die bey dir sind / vnd allenthalben / Vnd das war jre straffe.

20,17 ABraham aber betet zu Gott / Da heilete Gott Abimelech vnd sein Weib vnd seine megde / das sie Kinder gebaren /

20,18 Denn der HERR hatte zuuor hart verschlossen alle Mütter des hauses Abimelech / vmb Sara Abrahams weibs willen.

XXI.

21,1 VND der HERR sucht heim Sara / wie er geredt hatte / vnd thet mit jr / wie er geredt hatte.

21,2 Vnd Sara ward schwanger / vnd gebar Abraham einen Son in seinem Alter / vmb die zeit / die jm Gott geredt hatte.

21,3 Vnd Abraham hies seinen Son / der jm geboren war / Jsaac / den jm Sara gebar.

21,4 Vnd beschneit jn am achten tage / wie jm Gott geboten hatte /

21,5 Hundert jar war Abraham alt / da jm sein son Jsaac geboren ward.

21,6 VND Sara sprach / Gott hat mir ein lachen zugericht / Denn wer es hören wird / der wird mein lachen.

- 20,9 Accersito Abrahamo ‘Hoc cur tandem’ inquit ‘in nos commisisti? et quo tandem delicto meo in te commerui, ut tantum peccatum supra me et regnum meum induceres? Aliter a te mecum, quam oportuit, actum est.
- 20,10 Quid tandem’ ait idem Abrahamo ‘vidisti, ut hoc faceres?’
- 20,11 ‘Fortassis’ respondet Abraham ‘timorem Dei hic quidem nullum esse, meque uxoris meae causa interfectum iri cogitabam.
- 20,12 Et tamen vere soror est mea. Patris enim mei est filia, non autem matris meae filia, et uxor ea mihi obtigit.
- 20,13 Sed cum [23^r] mandato Dei emigrare ex aedibus paternis cogerer, illam mihi, dicebam ei, misericordiam tribue, ut, quocunque venerimus, me fratrem tuum esse dicas.’
- 20,14 Ovibus igitur et bobus, servis et ancillis donato Abrahamo Saram, uxorem eius, Abimelech restituebat
- 20,15 ‘ecce’ inquit ‘regio mea patet tibi, tuque, ubi videbitur, habita!’
- 20,16 Dicebat autem idem Sarae quoque: ‘ecce, fratri tuo mille dedi argenteos. Ecce, hoc quasi velo oculi tui coram omnibus, qui circa te sunt et passim, tegentur.’ Et haec eius poena erat.
- 20,17 Abraham autem Dominum invocabat. Quo facto Abimelech, eius denique uxorem et ancillas, ut parerent, deus sanabat.
- 20,18 Propter Saram enim, uxorem Abrahami, omnes familiae Abimelech matres firmiter Dominus ocluserat.

XXI. [23^r15 – 24^v2]

- 21,1 Dominus autem Saram revisens, uti dixerat, cum ea, quod promiserat, perficiebat.
- 21,2 Sara igitur praegnans Abrahamo iam senio confecto circa idem tempus, quod ipsi Deus receperat, filium pariebat.
- 21,3 Filio sibi nato Abraham et ex Sara nato Isac nomen imponebat.
- 21,4 Octavo autem die, mandato divino uti iussus erat, circumcidebat.
- 21,5 Annum aetatis agebat Abraham centesimum, Isaac filius ei cum nasceretur.
- 21,6 ‘Risum mihi concitavit Deus’ inquit Sara. ‘Ad cuiuscunque enim aures perveniet, ridebit me.

20,18 Abimelech] abimelech *Ms*

21,7 Vnd sprach / Wer dürfft von Abraham sagen / das Sara kinder seuget / vnd hette jm einen Son geborn in seinem alter?

21,8 Vnd das Kind wuchs vnd ward entwenet / Vnd Abraham macht ein gros Mal am tage / da Jsaac entwenet ward.

21,9 VND Sara sahe den son Hagar der Egyptischen / den sie Abraham geborn hatte / das er ein Spötter war /

21,10 Vnd sprach zu Abraham / Treibe diese Magd aus mit jrem Son / Denn dieser magd Son sol nicht erben mit meinem son Jsaac.

21,11 Das wort gefiel Abraham seer vbel / vmb seines sons willen.

21,12 Aber Gott sprach zu jm / Las dirs nicht vbel gefallen des Knaben vnd der Magd halben / Alles was Sara dir gesagt hat / dem gehorche. Denn in Jsaac sol dir der Same genennet werden.

21,13 Auch wil ich der magd Son zum Volck machen / Darumb das er deines Samens ist.

21,14 DA stund Abraham des morgens früe auff / vnd nam Brot vnd eine Flassche mit wasser / vnd legts Hagar auff jre schulder / vnd den Knaben mit / vnd lies sie aus. Da zog sie hin / vnd gieng in der wüsten jrre bey Bersaba.

21,15 Da nu das Wasser in der Flasschen aus war / warff sie den Knaben vnter einen Bawm /

21,16 vnd gieng hin vnd satzte sich gegen vber von ferns eins Bogenschos weit / Denn sie sprach / Jch kan nicht zusehen / des Knabens sterben. Vnd sie satzte sich gegen vber / vnd hub jre stimme auff vnd weinet.

21,17 DA erhöret Gott die stimme des Knabens. Vnd der Engel Gottes rieff vom Himel der Hagar / vnd sprach zu jr / Was ist dir Hagar? Fürchte dich nicht / denn Gott hat erhöret die stim des Knabens / da er ligt.

21,18 Stehe auff / nim den Knaben / vnd füre jn an deiner hand / Denn ich wil jn zum grossen Volck machen.

21,19 Vnd Gott thet jr die augen auff / das sie einen Wasserbrun sahe / Da gieng sie hin / vnd füllet die Flassche mit wasser / vnd trenckt den knaben.

21,20 Vnd Gott war mit dem Knaben / der wuchs vnd wonet in der wüsten / [XII^e] vnd ward ein guter Schütze /

21,21 vnd wonet in der wüsten Pharan. Vnd seine Mutter nam jm ein Weib aus Egyptenland.

21,22 ZV der selbigen zeit redet Abimelech vnd Phichol sein Feldheubtman mit Abraham / vnd sprach / Gott ist mit dir in allem das du thust /

21,7 Quis' dicebat eadem [23^v] 'hoc de Abrahamo diceret, Saram lactare eique in senio filium peperisse?'

21,8 Puer autem crescens ablactabatur. Convivium Abraham celebre instituebat, cum Isaac ablactaretur.

21,9 Animadverso autem, filium Hagaræ Aegyptiacæ, quem illa Abrahamo pepererat, esse irrisorem,

21,10 'Istam' (inquit) Sara Abrahamo 'servam cum filio eice! Non enim servæ istius filius hereditatem cum filio meo Isaac cernet.'

21,11 Aegre verbum illud molesteque tulit Abraham propter filium suum.

21,12 'Non te illud' inquit Deus Abrahamo 'pueri et servæ causa offendat. Quin potius, a Sara quod dictum est, ei morem gere! In Isaac enim semen tibi nominabitur.

21,13 Sed tamen servæ quoque filium in populum, quod de semine est tuo, exaggerabo.'

21,14 Bene igitur mane surgens Abraham impositis in humeros Hagaræ pane et lagenæ aquæ plena ipsam cum filio emittit. Illa discedens in solitudine Bersabæ inerrabat.

21,15 Epota autem lagenæ puerum sub arborem coniciebat

21,16 et ex adverso ad teli iactum sedebat, quod diceret: 'Mortem pueri aspicere non possum.' Ex adverso autem sedens eiulabat.

21,17 Deo autem audiente voce pueri, de caelo Hagaræ angelus dei inclamans 'Quid est tibi, Hagar?' (inquit) 'Ne metue, vocem enim pueri abiecti Deus audivit.

21,18 Surge et acceptum puerum ad manum duc! Illum enim populi magnitudine donabo.'

[24^r]

21,19 Oculos autem eius, ut fontem aspiceret, deus aperiebat. Abiens igitur repleta lagenæ aqua puerum potabat.

21,20 Deus autem praesto puero erat, ut et cresceret habitans in solitudine et praestans sagittarius esset,

21,21 solitudinem Pharan incolens. Mater autem Aegyptiacam illi uxorem conciliabat.

21,22 Eodem tempore Abimelech et praefectus militiae, Phichol, cum Abrahamo collocutus 'Deum' inquit 'tibi adesse video, quicquid agis.

21,12 Non: *corr.* Ne

21,17 voce: *corr.* vocem

21,23 So schwere mir nu bey Gott / Das du mir / noch meinen Kindern / noch meinen Neffen / kein vntrewe erzeigen wollest / Sondern die Barmhertzigkeit / die ich an dir gethan habe / an mir auch thust / vnd an dem Lande / da du ein Fremdling innen bist.

21,24 Da sprach Abraham / Jch wil schweren.

21,25 VND Abraham strafft Abimelech vmb des Wassersbrunnen willen / den Abimelechs knechte hatten mit gewalt genomen.

21,26 Da antwortet Abimelech / Jch habs nicht gewust / wer das gethan hat / auch hastu mirs nicht angesagt / Dazu hab ichs nicht gehöret / denn heute.

21,27 DA nam Abraham schafe vnd rinder / vnd gab sie Abimelech / vnd machten beide einen Bund mit einander /

21,28 Vnd Abraham stellet dar sieben Lemmer besonders.

21,29 Da sprach Abimelech zu Abraham / Was sollen die sieben Lemmer die du besonders dar gestellet hast?

21,30 Er antwortet / Sieben lemmer soltu von meiner hand nemen / das sie mir zum Zeugnis seien / das ich diesen Brun gegraben habe.

21,31 Da her heisst die stet BerSaba / das sie beide miteinander da geschworen haben /

21,32 Vnd also machten sie den Bund zu BerSaba.

DA machten sich auff Abimelech vnd Phichol sein Feldheubtman / vnd zogen wider in der Philisterland.

21,33 Abraham aber pflantz bewme zu BerSaba / vnd predigt daselbs von dem Namen des HERRN des ewigen Gottes /

21,34 Vnd war ein Fremdling in der Philisterlande eine lange zeit.

XXII.

22,1 NACH diesen Geschichten / Versuchte Gott Abraham / vnd sprach zu jm / Abraham / Vnd er antwortet / Hie bin ich.

22,2 Vnd er sprach / Nim Jsaac deinen einigen Son / den du lieb hast / vnd gehe hin in das land Morija / vnd opffere jn da selbs zum Brandopffer auff einem Berge / den ich dir sagen werde.

22,3 DA stund Abraham des morgens früe auff / vnd gürtet seinen Esel / vnd [XII^v] nam mit sich zween Knaben / vnd seinen son Jsaac / vnd spaltet holtz zum Brandopffer / Macht sich auff / vnd gieng hin an den Ort / da von jm Gott gesagt hatte.

21,23 Deo igitur teste iura te neque mecum neque cum filiis meis aut nepotibus fraudulenter esse acturum. Sed qua erga te usus sum «misericordia», eandem te mihi et terrae, in qua peregrinus es tu, esse impertiturum.’

21,24 Abrahamus autem ‘Sancte promittam’ inquit.

21,25 Abraham de fonte, quem servi Abimelechi violenter rapuerant, Abimelech incusabat.

21,26 ‘Nescivi hoc’ inquit Abimelech ‘quo auctore factum sit, neque tu mihi indicasti, neque ante hunc diem audiui.’

21,27 Datis igitur Abimelecho ovibus bovibusque foedus mutuuum faciebant.

21,28 Septem autem agnas separatim Abraham constituebat.

21,29 ‘Septem illae agnae separatim illuc a te constitutae quid sibi volunt?’ ait Abimelech.

21,30 Ille autem: ‘De manu mea septem agnas capies, quae a me fontem excitatum esse testentur.’

21,31 Hinc nomen loci est Bersaba, quod iusiurando mutuo se ibi obstrinxerunt.

21,32 Ita igitur foedus Bersabae fiebat. Abimelech et praefectus militiae, Phichol, in Philisteam redeunt.

21,33 Abraham Bersabae arbores serebat [24^v] et de nomine aeterni Dei ibidem praedicabat.

21,34 Longo autem tempore in Philistea peregrinus erat.

XXII. [24^v3 – 25^r25]

22,1 His rebus ita gestis tentans Abrahamum Deus ‘Abraham!’ inquit. ‘Adsum, domine!’ ait ille.

22,2 ‘Filium tuum unicum, quem amas carumque habes, profectus in regionem Moriam, in monte, quem ego tibi indicabo, ad sacrificium holocaustum macta!’

22,3 Abraham igitur bene mane surgens, strato asino, ducens secum duos pueros et filium Isaac, fassis ad holocaustum lignis, iter ingressus ad locum, de quo illi Deus dixerat, contendit.

21,31 iusiurando: *klass.* iureiurando (*cf.* 24,8. 9)

22,4 Am dritten tage hub Abraham seine augen auff / vnd sahe die stet von ferne /

22,5 Vnd sprach zu seinen Knaben / Bleibt jr hie mit dem Esel / Jch vnd der Knabe wollen dort hin gehen / Vnd wenn wir angebetet haben / wollen wir wider zu euch komen.

22,6 VND Abraham nam das holtz zum Brandopffer / vnd legets auff seinen son Jsaac / Er aber nam das Fewr vnd Messer in seine hand / Vnd giengen die beide miteinander.

22,7 Da sprach Jsaac zu seinem Vater Abraham / Mein vater. Abraham antwortet / Hie bin ich / mein Son. Vnd er sprach / Sihe / Hie ist fewr vnd holtz / Wo ist aber das schaf zum Brandopffer?

22,8 Abraham antwortet / mein Son / Gott wird jm erschen ein schaf zum Brandopffer. Vnd giengen die beide miteinander.

22,9 VND als sie kamen an die stet / die jm Gott saget / bawet Abraham daselbs einen Altar / vnd legt das holtz drauff / Vnd band seinen son Jsaac / legt jn auff den Altar oben auff das holtz /

22,10 Vnd recket seine Hand aus / vnd fasset das Messer / das er seinen Son schlachtet.

22,11 DA rieff jm der Engel des HERRN vom Himel / vnd sprach / Abraham / Abraham / Er antwortet / Hie bin ich.

22,12 Er sprach / Lege deine hand nicht an den Knaben / vnd thu jm nichts / Denn nu weis ich / das du Gott fürchtest vnd hast deines einigen Sons nicht verschonet / vmb meinen willen.

22,13 Da hub Abraham seine augen auff / vnd sahe einen Wider hinder jm / in der Hecken mit seinen Hörnern hangen / Vnd gieng hin / vnd nam den Wider / vnd opffert jn zum Brandopffer an seines Sons stat.

22,14 Vnd Abraham hies die stet / Der HERR sihet / Da her man noch heutiges tages sagt / Auff dem Berge / da der HERR sihet.

22,15 VND der Engel des HERRN rieff Abraham abermal vom Himel /
22,16 vnd sprach / Jch habe bey mir selbs geschworen / spricht der HERR / Die weil du solchs gethan hast / vnd hast deines einigen Sons nicht verschonet /

22,17 Das ich deinen Samen segenen vnd mehren wil / wie die Stern am Himel / vnd wie den Sand am vfer des Meers / Vnd dein Same sol besitzen die Thor seiner Feinde /

22,18 Vnd durch deinen Samen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden / Darumb / das du meiner stimme gehorcht hast.

- 22,4 Die tertio sublatis oculis, procul conspecto loco
 22,5 servis inquit: 'vos hic cum asinis expectate! Illuc ego abeo cum puero; precati autem ad vos huc redibimus.'
 22,6 Ligna ad holocaustum filio suo imponebat Abraham. Ignem autem et gladium ipse gestans manu, ambo una ingrediebantur.
 22,7 'Mi pater!' inquit Isaac allocutus patrem Abrahamum. Ille autem 'Mi fili' (inquit) 'adsum.' 'Ecce' ait illi filius 'ignis praesto est et ligna; ovis autem ad holocaustum ubi est?'
 22,8 'Mi fili' respondet Abraham 'Deus sibi de ove holocausti prospiciet.' Ambo igitur progrediebantur.
 22,9 Ad locum autem, quem illi dicebat Deus, cum pervenissent, altare Abraham aedificat, ligna super incit, ligatum filium suum Isaac in altari supra ligna deponit.
 22,10 Extensa autem manu gladium, ut filium mactaret, aptabat.
 22,11 De caelo [25^r] igitur inclamans angelus domini 'Abraham, Abraham!' (inquit). 'Praesto sum' ait ille.
 22,12 'Cave manus puero afferas' (inquit) angelus 'neque facias ipsi quicquam. Iam enim expertus sum te timere Deum, quod mea causa unico filio tuo non pepercisti.'
 22,13 Sublatis igitur oculis pone se cornibus arietis vepribus implicatum animadvertit, acceptum igitur loco filii sui eum ad holocaustum sacrificabat.
 22,14 Locum ille Abraham appellabat „Dominus videt“. Ex quo illud, hodie tritum quod est, oriebatur: In monte, ubi dominus videt.
 22,15 Iterum autem vocato Abrahamo de caelo ait angelus domini:
 22,16 'Apud me, inquit dominus, iuravi fore, ut, quoniam tu hoc egisti neque parcendum esse filio tuo unico statuisti,
 22,17 semini tuo benedicam, illudque ceu stellas caeli et arenas litoris sic locupletabo. Semen tuum portis hostium suorum potietur.
 22,18 Per semen tuum omnibus terrae populis benedicetur, quod voci meae obtemperasti.'

22,4 loco] oculo *Ms*

22,9 ligna] lingna *Ms*

22,11 inclamans] inlamans *Ms*

22,13 arietis: *corr.* arietem

22,14 locum ille: *corr.* locum illum

22,18 benedicetur, quod] benedicetur. Quod *Ms*

22,19 Also keret Abraham wider zu seinen Knaben / Vnd machten sich auff / vnd zogen miteinander gen BerSaba / vnd wonet daselbs.

22,20 NÄch diesen Geschichten begab sichs / das Abraham angesagt ward / Sihe / Milca hat auch Kinder geborn deinem bruder Nahor /

22,21 nemlich / Vz den erstgebornen / vnd Bus seinen Bruder / vnd Kemuel / von dem die Syrer komen /

22,22 vnd Chesed / vnd Haso / vnd Pildas / vnd Jedlaph / vnd Bethuel.

22,23 Bethuel aber zeuget Rebeca. Diese acht gebar Milca dem Nahor Abrahams bruder.

22,24 Vnd sein Kebsweib mit namen Rehuma gebar auch / nemlich den Thebah / Gaham / Thahas vnd Maacha.

XXIII.

23,1 SAra ward hundert sieben vnd zwenzig jar alt /

23,2 vnd starb in der Heubtstad die heisst Hebron im lande Canaan. Da kam Abraham / das er sie klaget vnd beweinet.

23,3 DArnach stund er auff von seiner Leich / vnd redet mit den kindern Heth / vnd sprach /

23,4 Jch bin ein Frembder vnd einwoner bey euch / gebt mir ein Erbbegrebnis bey euch / das ich meinen Todten begrabe der fur mir ligt.

23,5 Da antworten Abraham die kinder Heth / vnd sprachen zu jm /

23,6 Höre vns / lieber Herr / du bist ein fürst Gottes vnter vns / Begrabe deinen [XIII^e] Todten in vnser ehrlichsten Grebern / Kein Mensch sol dir vnter vns wehren / das du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten.

23,7 DA stund Abraham auff vnd bücket sich fur dem volck des Lands / nemlich / fur den kindern Heth /

23,8 Vnd er redet mit jnen / vnd sprach / Gefellet es euch / das ich meinen Todten / der fur mir ligt / begrabe / So höret mich / vnd bittet fur mich gegen Ephron dem son Zohar /

23,9 Das er mir gebe seine zwifache Höle / die er hat am ende seines Ackers / Er gebe mir sie vmb geld / so viel sie werd ist / vnter euch zum Erbbegrebnis /

23,10 Denn Ephron wonete vnter den kindern Heth.

DA antwortet Ephron der Hethiter Abraham / das zuhöreten die kinder Heth / fur allen die zu seiner Stadthor aus vnd eingiengen / vnd sprach /

22,19 vnd wonet daselbs] vnd woneten daselbs 1551

- 22,19 Sic igitur ad pueros Abraham reversus, abeuntes Bersabam proficiscerantur ibidemque habitabant.
- 22,20 Accidit postea, ut Abrahamo renuntiaretur Milcam quoque fratri suo Nahor liberos peperisse,
- 22,21 scilicet Us primo loco natum, Bus fratrem, Kemuel, a quo Syri orti sunt.
- 22,22 Chesed, Haso, Pildas, Iedlaph, Betuel,
- 22,23 qui quidem Rebeccam procreabat. Illos octo Milca Nahori, Abrahami fratri, pariebat.
- 22,24 Rehuma etiam concubina eius pariebat, Thebah scilicet, Gaham, Thabas, Maacha.

[25^v]XXIII. [25^v1 – 26^r22]

- 23,1 Exacto centesimo vicesimo septimo aetatis suae anno
- 23,2 Sara Hebroni, quae est regionis Canaan metropolis, moritur. Abraham igitur, ut lugeret eam et defleret, aderat.
- 23,3 Postea a funere surgens cum filiis Heth illa loquebatur:
- 23,4 ‘Peregrinus apud vos versor et incola; sepulturam mihi hereditariam apud vos tribuite, ut, qui ante me decumbit, mortuum meum sepeliam.’
- 23,5 ‘Domine carissime’ inquiunt Abrahamo filii Heth
- 23,6 ‘audi nos! Princeps Dei inter nos es tu; in sepulchris nostris honestissimis mortuum tuum huma! Qui te prohibeat, quo minus in eius sepulchrum mortuum tuum inferas, nemo ex nobis erit.’
- 23,7 Surgens Abraham coram populo regionis, filiis scilicet Heth, inclinabatur.
- 23,8 ‘Si vestro concessu’ inquiens ‘mortuum, ante me qui est, sepelio, illud, quaeso, audite et pro me apud Ephronem, filium Zohari,
- 23,9 ut speluncam illam geminam, ad fines agri eius quae est, mihi permittat, intercedite! Pro pecunia, quanta aestimari possit, mihi ad sepulturam hereditariam apud vos permittat!’
- 23,10 Ephron autem civis erat filiorum Heth. Ephron igitur Hethis audientibus ceteris Hethis et universis, qui per portam suam urbis egrediebantur et intrabant, Abrahamo respondet:

23,2 lugeret: *corr.* lugeret23,10 per portam suam urbis (*Enallage, verursacht durch*: zu seiner Stadthor L): *corr.* per portam urbis eius (*cf.* 23,18: porta eius civitatis)

23,11 Nein / mein Herr / sondern höre mir zu / Jch schencke dir den Acker / vnd die Höle drinnen dazu / vnd vbergebe dirs fur den augen der Kinder meines Volcks / zu begraben deinen Todten.

23,12 DA bückt sich Abraham fur dem volck des Lands /

23,13 vnd redet mit Ephron / das zuhörete das volck des Lands / vnd sprach / Wiltu mir jn lassen / so bitte ich / Nim von mir das geld fur den Acker / das ich dir gebe / so wil ich meinen Todten daselbs begraben.

23,14 Ephron antwortet Abraham vnd sprach zu jm /

23,15 Mein Herr / höre doch mich / Das feld ist vierhundert Sekel silbers werd / Was ist das aber zwischen mir vnd dir? Begrab nur deinen Todten.

23,16 Abraham gehorcht Ephron / vnd wug jm das Geld dar / das er gesagt hatte / das zuhöreten die kinder Heth / nemlich / vierhundert Sekel silbers / das im kauff geng vnd gebe war.

23,17 Also ward Ephrons acker / darin die zwifache Höle ist gegen Mamre vber / Abraham zum eigen Gut bestetiget / mit der Höle darinnen / vnd mit allen bewmen auff dem Acker vmb her /

23,18 das die kinder Heth zusahen / vnd alle die zu seiner Stadthor aus vnd ein giengen.

23,19 DARNach begrub Abraham Sara sein weib / in der Höle des ackers / die zwifach ist / gegen Mamre vber / das ist Hebron / im lande Canaan.

23,20 Also ward bestetiget der Acker vnd die Höle darinnen / Abraham zum Erbbegrebnis von den kindern Heth.

XXIII.

24,1 ABraham war alt vnd wol betaget / vnd der HERR hatte jn gesegnet allenthalben.

24,2 Vnd sprach zu seinem eltesten Knecht seines Hauses / der allen seinen gütern furstund / Lege deine Hand vnter meine Hüffte /

24,3 vnd schwere mir bey dem HERRN dem Gott des Himels vnd der Erden / Das du meinem son kein Weib nemest von den Töchtern der Cananiter / vnter welchen ich wone /

23,11 ‘Mi domine, minime vero, sed illud audi: Agrum et, quae propter est, speluncam dono do tibi, et inspectantibus filiis populi mei, ut sepelias mortuum tuum, permitto.’

23,12 Inclinatorum coram populo regionis

23,13 cum Ephrone, audientibus terrae hominibus, Abraham loquitur: ‘Si illum concedis mihi, quaeso te, ut, quam tibi pro agro numero, a me pecuniam accipias; sic mortuum meum ibi sepeliam.’

23,14 Ephron respondet:

23,15 ‘Mi domine, audi, quaeso. Agrum quadringentis argenti siclis aestimo; illud autem quantum, quaeso, inter nos est? Tu saltem mortuum tuum sepeli!’

23,16 Ephroni Abraham obtemperat et pecuniam ab ipso nuncupatam appendit inspectantibus filiis Heth, quadringentos scilicet argenti siclos, quae pecunia iis temporibus in contractibus erat usitata.

23,17 Sic Ephronis ager, in quo spelunca est gemina, e regione Mamrae, Abrahamo ut proprius esset, concedebatur cum spelunca, quae in agro est, et arboribus circumquaque in agro natis,

23,18 inspectantibus filiis Heth et omnibus, qui egredientes aut intrantes porta eius civitatis utebantur.

23,19 Postea Saram, uxorem suam, in spelunca agri, quam geminam diximus, e regione Mamrae, quae est Hebron, in regione Canaan humabat.

23,20 Sic ager et spelunca coniuncta, ut sepultura hereditaria esset Abrahamo, a filiis Heth confirmabatur.

XXIII. [26^v1 – 29^r22]

[26^v]

24,1 Erat autem grandis natu, aetate maturissima Abraham, et vario genere felicitatis passim eum dominus cumulaverat.

24,2 Accersito igitur familiae suae servo suo natu maximo, qui bonis eius praeerat omnibus ‘Femori meo’ (inquit) ‘manum suppone tuam

24,3 et iusiurandum mihi per Dominum, Deum caeli terraeque, iura te filio meo de filiabus Cananitarum, quibuscum habito, non esse uxorem daturum,

23,16 Heth, quadringentos] Heth. Quadringentos *Ms*

23,17f. natis, inspectantibus] natis. Inspectantibus *Ms*

24,2 Accersito] Accessito *Ms*

24,3 quibuscum] quibus cum *Ms*

24,3f. daturum, sed] daturum. Sed *Ms*

24,4 Sondern das du ziehest in mein Vaterland / vnd zu meiner Freundschaft / vnd nemest meinem son Jsaac ein Weib.

24,5 DER Knecht sprach / Wie / wenn das Weib mir nicht wolt folgen in dis Land / Sol ich denn deinen Son widerbringen in jenes Land / daraus du gezogen bist?

24,6 Abraham sprach zu jm / Da hüt dich fur / das du meinen son nicht wider dahin bringest.

24,7 Der HERR der Gott des Himels / der mich von meines Vaters hause genomen hat / vnd von meiner heimat / Der mir geredt hat vnd mir auch geschworen hat / vnd gesagt / Dis Land wil ich deinem Samen geben / Der wird seinen Engel fur dir her senden / das du meinem son daselbst ein Weib nemest.

24,8 So aber das Weib dir nicht folgen wil / so bistu dieses Eides quit / Alleine bringe meinen Son nicht wider dorthin.

24,9 Da legt der Knecht seine hand vnter die hüffte Abraham seines Herrn / vnd schwur jm solchs.

24,10 ALSO nam der Knecht zehen Kamel / von den kamelen seines Herrn / vnd zoch hin / vnd hatte mit sich allerley Güter / seines Herrn / vnd macht sich auff vnd zoch gen Mesopotamian zu der stad Nahor.

24,11 Da lies er die Ka-[XIII]mel sich lagern / aussen fur der Stad / bey einem Wasserbrun / des abends vmb die zeit / wenn die Weiber pflegten eraus zu gehen / vnd wasser zuschepffen /

24,12 vnd sprach.

HERR du Gott meines herrn Abrahams / begegen mir heute / vnd thu Barmhertzigkeit an meinem herrn Abraham.

24,13 Sihe / Jch stehe hie bey dem Wasserbrun / vnd der Leute töchter in dieser Stad werden er aus komen wasser zu schepffen.

24,14 Wenn nu eine Dirne kompt / zu der ich spreche / Neige deinen Krug / vnd las mich trincken / Vnd sie sprechen wird / Trincke / Jch wil deine Kamel auch trencken / Das sie die sey / die du deinem diener Jsaac bescheret habst / Vnd ich daran erkenne / das du Barmhertzigkeit an meinem Herrn gethan hast.

24,15 VND ehe er aus geredt hatte / Sihe / da kam eraus Rebeca Bethuels tochter / der ein Son der Milca war / welche Nahors Abrahams bruder Weib war / vnd trug einen Krug auff jrer achseln /

24,16 Vnd sie war ein seer schöne Dirne von angesicht / noch eine Jungfraw / vnd kein Man hatte sie erkand / Die steig hin ab zum Brunnen vnd füllet den Krug / vnd steig er auff.

24,4 sed te in patriam meam et ad cognatos esse abiturum, ibi denique filio meo Isaac uxorem esse daturum.'

24,5 Servus contra: 'Quid, si me illa in hanc regionem nolit sequi? num filium tuum in eam terram, ex qua tu profectus es, reducam?'

24,6 Abraham servo 'cave faxis' (inquit) 'filium meum illuc non reduces;

24,7 qui me de domo paterna tulit, de patria mea abduxit, qui mihi condixit et iuratus condixit se hanc terram semini meo esse daturum: Dominus, ille caeli Deus, suum ante te praemittet angelum, ut illic filio meo des uxorem.

24,8 Quod si illa sequi te recusaverit, a iureiurando tu quidem liber es. Filium saltem meum illuc ne reducito!'

24,9 Supposita igitur femori Abrahami, heri sui, manu illa iureiurando confirmabat.

24,10 Decem camelis igitur de camelis heri sui et variis heri sui bonis instructus in Mesopotamiam ad urbem Nahor ibat.

24,11 Extra urbem autem camelos propter fontem circa vesperam, quo tempore mulieres aquationis causa egredi so-[27^r]lebant, relinquit

24,12 dicens: 'Domine, heri mei Abrahami, Deus, tu hodie praesto sis mihi et misericordiam hero meo Abrahamo imperti!

24,13 Ad hunc fontem, ecce, consisto et huius urbis civium filiae ad aquationem egredientur.

24,14 Quod si igitur uni venienti dixerit: *inclina hydriam, ut bibam*, et illa mihi *bibe tu!* dixerit, *camelis etiam tuis aquam praebebo*: illa tandem sit, quam tu servo tuo Isaac constituisti; qua quidem ex re de tua misericordia, quam hero meo tribuis, cognoscam.'

24,15 Nondum autem finito sermone Rebecca, Bethuelis filia, qui filius erat Milcae, uxoris Nahori, fratris Abrahami, humeris gestans hydriam egreditur.

24,16 Erat autem facie pulcherrima et virgo adhuc neque cum illa vir quicquam. Illa descendens in fontem, impleta hydria, revertitur.

24,17 Da lieff jr der Knecht entgegen / vnd sprach / Las mich ein wenig wassers aus deinem Krüge trincken.

24,18 Vnd sie sprach / Trinck mein Herr / Vnd eilend lies sie den Krug ernider auff jre hand / vnd gab jm zu trincken /

24,19 Vnd da sie jm zu trincken gegeben hatte / sprach sie / Jch wil deinen Kamelen auch schepffen / bis sie alle getrincken /

24,20 Vnd eilet vnd goss den Krug aus in die trencke / vnd lieff aber zum Brun zu schepffen / vnd schepffete allen seinen Kamelen.

24,21 DER Man aber wundert sich jr / vnd schweig stille / bis er erkenne- te / Ob der HERR zu seiner reise gnad gegeben hette / oder nicht.

24,22 Da nu die Kamel alle getruncken hatten / nam er eine gülden Spangen eins halben sekels schwer / vnd zween Armringe an jre Hende / zehen sekel golds schwer /

24,23 vnd sprach / Meine tochter / Wen gehörestu an? das sage mir doch / Haben wir auch raum in deines Vaters hause zu herbergen?

24,24 Sie sprach zu jm / Jch bin Bethuels tochter / des sons Milca / den sie dem Nahor geboren hat /

24,25 Vnd sagt weiter zu jm / Es ist auch viel stro vnd futter bey vns / vnd raums genug zu herbergen.

24,26 DA neiget sich der Man vnd betet den HERRN an /

24,27 vnd sprach / Gelobet sey der HERR der Gott meines herrn Abraham / der seine Barmhertzigkeit vnd seine Warheit nicht verlassen hat an meinem Herrn / Denn der HERR hat mich den weg gefüret zu meines Herrn Bruders haus.

24,28 Vnd die Dirne lieff vnd saget solchs alles an in jrer Mutter hause.

24,29 VND Rebeca hatte einen Bruder der hies Laban / vnd Laban lieff zu dem Man draussen bey dem Brun.

24,30 Vnd als er sahe die spangen und armringe an seiner schwester hende / vnd höret die wort Rebeca seiner Schwester / das sie sprach / Also hat mir der Man gesagt / kam er zu dem Man / vnd sihe / Er stund bey den Kame- len am Brun.

24,31 Vnd sprach / Kom er ein du gesegneter des HERRN / Warumb stehestu draussen? Jch habe das haus gereumet / vnd für die Kamel auch raum gemacht.

24,17 Huic servus occurrens 'Paululum' (inquit) 'ex tua hydria, pace tua, aquae bibam.'

24,18 Illa 'bibe, mi domine!' ait. Continuo igitur demissa in manum hydria dabat illi bibere.

24,19 Qui cum bibisset, 'camelis etiam' (inquit) illa 'dum omnes biberint, hauriam.'

24,20 Effusa igitur [] hydria in lintriculum ad fontem hauriendi causa accurrit; hauriebat autem, dum omnes cameli bibissent.

24,21 Tacitus autem, dum cognosceret, iterne suum Dominus fortunasset an minus, ille homo eius causa admirabatur.

24,22 Cameli autem cum omnes bibissent, monile ex auro, [27^v] pondere dimidii sicli, capit et armillas duas in manus, decem siclos auri pondere,

24,23 'Me filia' (inquiens) 'cuius es? id enim scire aveo. In aedibus patris tui num est nobis ad devertendum locus?'

24,24 'Ego' (inquit) illa 'Bethuelis, filii Milcae, quem illa Nahori peperit, filia sum.'

24,25 Praeterea: 'straminis et pabulae abunde, et locus amplus est ad devertendum.'

24,26 Inclinatorum Dominum adorabat

24,27 dicens: 'Laude dignissimus est dominus Deus heri mei Abrahami, quod misericordiam et veritatem suam hero meo non deesse passus est. Dominus enim me ad heri mei fraternas aedes deduxit.'

24,28 Virgo autem curriculo percurrens omnia in aedibus maternis renuntiabat.

24,29 Erat Rebecca frater Laban; is etiam ad hominem prope fontem excurrit.

24,30 Visis autem monilibus et armillis in manu sororis, «sermone» quem illa acceptum a viro referebat, cognito, ad virum adit, cui prope fontem apud camelos invento

24,31 'Benedicte domini, ingredere!' inquit 'cur foris constitisti? Domum instruxi et, camelis locus ut esset, feci.'

24,18 bibe] bibi *Ms*

24,20 [] *Spatium von 2,6 cm*

24,23 Me filia: *corr.* Mea filia

24,25 pabulae: *corr.* pabuli

24,32 Also füret er den Man ins haus vnd zeumet die Kamel ab / vnd gab jnen stro vnd Futter / Vnd wasser zu wasschen seine füsse vnd der Menner die mit jm waren /

24,33 vnd satzte jm essen fur.

ER sprach aber / Jch wil nicht essen / bis das ich zuuor meine Sache erworben habe. Sie antworten / sage her.

24,34 Er sprach / Jch bin Abrahams knecht /

24,35 vnd der HERR hat meinen henn reichlich gesegnet / vnd ist gros worden / vnd hat jm schaf vnd oxsen / silber vnd gold / Knecht vnd Megde / kamel vnd esel gegeben /

24,36 Dazu hat Sara meines Hennis weib einen Son geborn meinem Hennis in seinem alter / dem hat er alles gegeben was er hat.

24,37 VND mein Herr hat einen Eid von mir genomen / vnd gesagt / Du solt meinem Son kein Weib nemen von den töchtern der Cananiter / in der Land ich wone.

24,38 Sondern zeuch hin zu meines Vaters hause vnd zu meinem Ge-[XIII]schlecht / daselbs nim meinem son ein Weib.

24,39 Jch sprach aber zu meinem henn / Wie / Wenn mir das weib nicht folgen wil?

24,40 Da sprach er zu mir / Der HERR fur dem ich wandele / wird seinen Engel mit dir senden / vnd gnad zu deiner reise geben / das du meinem Son ein Weib nemest / von meiner Freundschaft vnd meines Vaters hause.

24,41 Als denn soltu meines Eides quit sein / wenn du zu meiner Freundschaft komst / Geben sie dir nicht / so bistu meines Eides quit.

24,42 ALSO kam ich heute zum Brun / vnd sprach / HERR Gott meines henn Abraham / Hastu gnad zu meiner Reise gegeben / daher ich gereiset bin /

24,43 Sihe / so stehe ich hie bey dem wasserbrun / Wenn nu ein Jungfraw eraus kompt zu schepffen / vnd ich zu jr spreche / Gib mir ein wenig wasser zu trincken aus deinem Krug /

24,44 vnd sie wird sagen / Trincke du / Jch wil deinen Kamelen auch schepffen / Das die sey das Weib / das der HERR meines Hennis Son bescheret hat.

24,45 EHe ich nu solche wort ausgeredt hatte in meinem hertzen / Sihe / da kompt Rebeca eraus mit einem Krug auff jrer achseln / vnd gehet hinab zum Brun vnd schepffet. Da sprach ich zu jr / Gib mir zu trincken.

24,32 Inducto igitur in aedes viro frenos camelis demit iisque stramen et pabulum ministrat. Illi autem et reliquis, cum ipso qui venerant, et aquam, ut pedes abluerent,

24,33 et cibos apponebat. 'Non ante' (inquit) ille 'cibum, nisi re mea perfecta, capiam.' 'Dic igitur!' aiunt illi.

24,34 'Abrahami' dicit ille 'servus sum.

24,35 Cumulate autem abundeque locupletavit Dominus herum meum, isque vir magnus est: oves, boves, [28^r] argentum, aurum, famulos et servas, camelos, asinos dedit illi.

24,36 Quin etiam Sara, heri uxor, filio domino meo iam senio confecto peperit. Huic omnia sua concessit.

24,37 Me autem iureiurando obstrinxit herus dicens: *De filiabus Cananitarum, quibuscum habito, uxorem filio meo ne duxeris!*

24,38 *Sed domum patris mei et ad familiam meam profectus ibi filio meo uxorem dabis!*

24,39 Ego autem: *quid, si illa sequi me nolit?*

24,40 Dominus (inquit) ille, *coram quo versor, angelum suum adiunget tibi, et iter tuum, ut uxorem filio meo ex cognatis et domo paterna mea ducas, fortunabit.*

24,41 *Solutus autem iureiurando eris, si ad cognatos meos veneris; illis enim dare recusantibus tu a iureiurando liber eris.*

24,42 Sic igitur hodie veni ad fontem Domine, Deus heri mei, (inquiens) *si iter meum fortunas, quod feci,*

24,43 *ecce, ad fontem consisto. Quod si igitur aquatum virgo egredietur et ei dixerit: 'ex hydria tua pauxillum, ut bibam, aquae tribue',*

24,44 *illa autem 'bibe!' dixerit 'tuis etiam camelis hauriam', illa tandem sit, quam filio heri mei uxorem dominus constituit.*

24,45 Nondum autem mecum finito sermone, ecce, in humero gestans hydriam Rebecca egredietur et ad fontem descendens haurit. *Da mihi inquam bibere!*

24,32 stramen] stamen Ms

24,36 filio: corr. filium

24,37 quibuscum] quibus cum Ms

24,46 Vnd sie nam eilend den Krug von jrer achseln / vnd sprach / Trincke / vnd deine Kamel wil ich auch trencken / Also tranck ich / vnd sie trencket die Kamel auch.

24,47 VND ich fraget sie / vnd sprach / Wes tochter bistu? Sie antwortet / Jch bin Bethuels tochter des sons Nahor / den jm Milca geborn hat. Da henges ich ein Spangen an jre stirn / vnd Armringe an jre hende.

24,48 Vnd neiget mich vnd betet den HERRN an / vnd lobet den HERRN den Gott meines herrn Abraham / der mich den rechten weg gefüret hat / das ich seinem Son / meines Herrn bruder tochter neme.

24,49 SEid jr nu die / so an meinem Herrn freundschaftt vnd trewe beweisen wolt / So sage mirs. Wo nicht / so sagt mirs aber / Das ich mich wende zur rechten oder zur lincken.

24,50 DA antwortet Laban vnd Bethuel / vnd sprachen / Das kompt vom HERRN / darumb können wir nichts wider dich reden / weder böses noch guts.

24,51 Da ist Rebeca fur dir / nim sie vnd zeuch hin / das sie deines Herrn Son weib sey / wie der HERR geredt hat.

24,52 DA diese wort höret Abrahams knecht / bücket er sich dem HERRN zu der erden /

24,53 Vnd zoch erfur silber vnd gülden Kleinod vnd Kleider / vnd gab sie Rebeca / Aber jrem Bruder vnd der Mutter gab er Würtze.

24,54 Da ass vnd tranck er / sampt den Mennern die mit jm waren / vnd bleib vber nacht alda.

DES morgens aber stund er auff / vnd sprach / Lasst mich ziehen zu meinem Herrn.

24,55 Aber jr Bruder vnd Mutter sprachen / Las doch die Dirne einen tag oder zehen bey vns bleiben / darnach soltu ziehen.

24,56 Da sprach er zu jnen / Haltet mich nicht auff / Denn der HERR hat gnade zu meiner reise gegeben / Lasst mich / das ich zu meinem Herrn ziehe.

24,57 DA sprachen sie / Lasst vns die Dirne ruffen / vnd fragen / Was sie da zu sagt.

24,58 Vnd riefen der Rebeca / vnd sprachen zu jr / Wiltu mit diesem Man ziehen? Sie antwortet / Ja / ich wil mit jm.

24,59 Also liessen sie Rebeca jre Schwester ziehen mit jrer Ammen sampt Abrahams knecht / vnd seinen Leuten.

24,46 Continuo igitur dempta de humeris hydria *bibe!* (inquit) *tuis etiam camelis potum afferam*. Sic et [28^v] ego bibebam et illa camelis offerebat.

24,47 Ego autem, cuius esset filia, interrogo. Illa se Bethuelis, filii Nahori, quem illi Milca pepererat, filiam esse ait. Monile igitur ad frontem, armillas ad manum appendo,

24,48 inclinatus adorans Dominum, laude extollens Dominum, Deum heri mei Abrahami, qui me recto deduxit itinere, ut filio eius heri mei fratris filiam ducam.

24,49 Quamobrem si ii estis, qui amicitiam et fidem praestare hero meo cupitis, dicite; sin aliter, hoc quoque dicite, ut aut ad dextram, aut sinistram convertar.’

24,50 Laban respondet et Bethuel: ‘A domino proficiscitur hoc, neque boni quid neque mali contra te loqui possumus.

24,51 Rebecca coram te est; eam igitur accipe et proficiscere, ut de sermone Domini filii tui herilis uxor sit.’

24,52 Haec cum servus Abrahami audisset, Domino se in terram inclinavit;

24,53 proferens autem argentea et aurea monilia et vestes dabat Rebeccae. Fratri autem et matri donabat aromata.

24,54 Postea cibum potumque cum viris, qui cum ipso venerant, capit ibidemque pernoctat. Mane surgens ‘vestra pace’ (inquit) ‘mihi ad herum meum redire liceat.’

24,55 ‘Diem unum aut decem’ ait frater et mater ‘tuo permissu virgo apud nos commoraretur, postea abibis.’

24,56 ‘Ne tenete me!’ inquit ille ‘Iter enim meum fortunavit Dominus, ad herum meum, sinite me, ut redeam.’

24,57 ‘Puellam’ aiunt illi ‘vocemus et ex ea, [29^r] quid ipsi videatur, percontemur.’

24,58 Accersitam igitur Rebeccam interrogant, velitne cum viro isto proficisci. ‘Ita’ ait illa ‘volo cum ipso.’

24,59 Sic igitur Rebeccam sororem cum nutrice et servo Abrahami eiusque comitibus dimittunt.

24,47 pepererat: *corr.* peperisset || ad frontem] ad fontem *Ms*

24,60 Vnd sie segneten Rebeca / vnd sprachen zu jr / Du bist vnser Schwester / Wachse in viel tausent mal tausent / vnd dein Same besitze die Thor seiner Feinde.

24,61 Also macht sich Rebeca auff mit jren Dirnen / vnd setzt sich auff die Kamel / vnd zogen dem Manne nach. Vnd der Knecht nam Rebeca an vnd zoch hin.

24,62 Jsaac aber kam vom brunnen des Lebendigen vnd Sehenden / Denn er wonete im Lande / gegen mittag /

24,63 vnd war ausgegangen zu beten auff dem Felde vmb den abend. Vnd hub seine augen auff / vnd sahe das Kamel daher kamen.

24,64 Vnd Rebeca hub jre augen auff / vnd sahe Jsaac / da fiel sie vom Kamel.

24,65 Vnd sprach zu dem Knecht / Wer ist der Man / der vns ent-[XIIII]gegen kompt auff dem felde? Der Knecht sprach / Das ist mein Herr / Da nam sie den Mantel vnd verhüllet sich.

24,66 Vnd der Knecht erzelet Jsaac alle sache die er ausgerichtet hatte.

24,67 Da füret sie Jsaac in die hütten seiner mutter Sara / Vnd nam die Rebeca / vnd sie ward sein weib / vnd gewan sie lieb / Also ward Jsaac getröstet vber seiner Mutter.

XXV.

25,1 ABraham nam wider ein Weib / die hies Ketura /

25,2 Die gebar jm Simron vnd Jaksan / Medan vnd Midian / Jesbak vnd Suah.

25,3 Jaksan aber zeuget Seba vnd Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren / Assurim / Latusim vnd Leumim.

25,4 Die kinder Midian waren / Ephra / Ephraim / Hanoch / Abida / vnd Eldaa. Diese sind alle kinder der Ketura.

25,5 VNd Abraham gab alle sein gut Jsaac /

25,6 Aber den Kindern / die er von den kebsweibern hatte / gab er Geschencke / vnd lies sie von seinem son Jsaac ziehen / weil er noch lebet / gegen dem auffgang in das Morgenland.

25,7 DAS ist aber Abrahams alter / das er gelebet hat / hundert vnd fünff vnd siebentzg jar /

25,8 vnd nam ab / vnd starb / in einem rügigem alter / da er alt vnd lebens sat war / Vnd ward zu seinem Volck gesamlet.

- 24,60 Bene autem Rebeccae precantes ‘Soror nostra es tu’ (inquiunt) ‘ad multa millia cresce, tuumque semen portis hostium suorum potiatur.’
- 24,61 Cum ancillis suis Rebecca insidens camelis virum sequitur. Servus enim accipiens Rebeccam proficiscebatur.
- 24,62 Isaac autem in regione ad meridiem habitans,
- 24,63 circa vesperam precaturus in agro egressus, [62] de fonte viventis et videntis revertebatur. [63] Intentis autem oculis camelos aspiciebat adventantes.
- 24,64 Rebecca sublatis oculis aspiciens Isaac de camelo delabatur.
- 24,65 ‘Quis est’ ait servo ‘vir ille, qui in agro obviam venit nobis?’ ‘Herus ille est meus’ ait servus. Pallio igitur contextit se.
- 24,66 Omnem igitur rem, quam ille effecerat, narrabat servus Isaac.
- 24,67 Eam in tabernaculum matris suae Sarae Isaac introducit et in uxorem ducit, illaque uxor eius fiebat. Amare autem eam incipiebat. Sic Isaac de matre consolationem hauriebat.

XXV. [29^v1 – 30^v18][29^v]

- 25,1 Alteram, Keturam nomine, Abraham uxorem ducebat;
- 25,2 ex qua Simron, Iacsam, Medan, Midian, Iesbac, Suah suscipiebat.
- 25,3 Iacsan vero Seba et Dedan procreabat. Liberi Dedan sunt: Assurim, Latusim, Leumim.
- 25,4 Midian liberi sunt: Epha, Epher, Hanoch, Abida, Eldaa; hi omnes filii sunt Keturae.
- 25,5 Isaaco bona sua omnia Abraham dat;
- 25,6 qui ex concubinis nascebantur, iis munera largitur, et se vivo, a filio Isaco ut abirent, curat, in orientem et terram orientalem.
- 25,7 Centum septuaginta quinque annis exactis (totidem enim annis vitae eius curriculum conficitur)
- 25,8 paulatim deficiens ad exitum vitae Abraham vocabatur in senecta placidissima, cum omnem senectutis et vitae cupiditatem deposuisset. Ad populum igitur suum colligebatur.

24,63 egressus] egressus *Ms*

25,9 Vnd es begruben jn seine söne Jsaac vnd Jsmael / in der zwifachen höle auff dem acker Ephron / des sons Zohar des Hethiters / die da ligt gegen Mamre /

25,10 in dem felde / das Abraham von den kindern Heth gekaufft hatte / Da ist Abraham begraben mit Sara seinem Weibe.

25,11 VND nach dem tod Abraham segnete Gott Jsaac seinen Son / Vnd er wonete bey dem brun des Lebendigen vnd Sehenden.

25,12 DJS ist das geschlecht Jsmaels Abrahams son / den jm Hagar gebar / die magd Sara aus Egypten /

25,13 vnd das sind die namen der kinder Jsmael / dauon jre geschlecht genennet sind. Der Erstegeborn son Jsmaels / Nebaioth / Kedar / Adbeel / Mibsam /

25,14 Misma / Duma / Masa /

25,15 Hadar / Thema / Jetur / Naphis vnd Kedma.

25,16 Dis sind die kinder Jsmael mit jren namen in jren Höfen vnd stedten / zwelff Fürsten vber jre Leute.

25,17 Vnd das ist das alter Jsmaels / hundert vnd sieben vnd dreissig jar / vnd nam ab / vnd starb / vnd ward gesamlet zu seinem Volck /

25,18 Vnd sie woneten von Heuila an / bis gen Sur gegen Egypten / wenn man gen Assyria gehet / Er fiel aber fur allen seinen Brüdern.

25,19 DJS ist das geschlechte Jsaacs Abrahams son / Abraham zeuget Jsaac.

25,20 Jsaac aber war vierzig jar alt / da er Rebeca zum weibe nam / die tochter Bethuel des Syrsers von Mesopotamia / Labans des Syrsers schwester.

25,21 JSaac aber bat den HERRn fur sein Weib / denn sie war vnfruchtbar / Vnd der HERR lies sich erbitten / vnd Rebeca sein weib ward schwanger /

25,22 Vnd die kinder stiessen sich miteinander in jrem Leib. Da sprach sie / Da mirs also solt gehen / Warumb bin ich schwanger worden? Vnd sie gieng hin den HERRN zu fragen.

25,23 Vnd der HERR sprach zu jr / Zwey Volck sind in deinem Leibe / vnd zweierley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe / vnd ein Volck wird dem andern vberlegen sein / Vnd der Grösser wird dem Kleinen dienen.

25,24 DA nu die zeit kam / das sie geberen solt / sihe / da waren zwillig in jrem Leibe.

25,25 Der erst der eraus kam / war rötlicht / gantz rauch wie ein fell / Vnd sie nenneten jn Esau.

25,9 Sepultura ipsum duo filii, Isaac et Ismael, afficiebant; humantes eum in spelunca gemina agri Ephronis, filii Zohari Hethei, quae ex adverso est Mamrae in agro,

25,10 quem a filiis Heth Abraham mercabatur. Ibi Abraham cum uxore sua humatus est.

25,11 Post obitum Abrahami filium eius Isaac deus bonis multis cumulabat. Propter fontem autem viventis et videntis habitabat.

25,12 Genus Ismaelis, filii Abrahami, nati ex Hagara, Sarae serva Aegyptiaca, 25,13 et filiorum Ismaelis nomina, a quibus eorum familiae imposita nomina haec sunt: [30^r] Primo loco Ismaeli natus Nebaioth, Cedar, Adbeel, Mipsam, 25,14 Misma, Duma, Masa,

25,15 Hadar, Tema, Ietur, Naphis, Kedma.

25,16 Haec filiorum Ismaelis igitur sunt nomina secundum pagos eorum et urbes, duodecim principes praefecti suis populis.

25,17 Centum triginta septem annis vitam cum egisset, deficiens moritur et ad populum suum colligitur.

25,18 Hevilam autem Sur usque habitabant, contra Aegyptum, si iter in Assyriam facias. Coram omnibus autem fratribus suis occubuit.

25,19 Isaaci, filii Abrahami, prosapia haec est: Abraham Isaac procreat.

25,20 Isaac quadragenarius Rebeccam in matrimonium ducit, Bethuelis filiam, illius Syri ex Mesopotamia, Labani Syri sororem.

25,21 Isaac autem pro uxore sua, quod sterilis esset, deprecabatur. Dominus rogatus benignum se praebet; quo facto Rebecca, uxor eius, gravida reddebatur.

25,22 Liberi autem in utero sese mutuo impellebant. 'Si haec mihi patienda fuerint' inquit illa 'cur gravida facta sum?' Dominum autem cum consulisset,

25,23 'Gemini populi' respondet Dominus 'in utero sunt tuo, et ex utero tuo duplex hominum genus dividetur, alter autem populus praestabit alteri: maior serviet minori.'

25,24 Cum autem tempus pariendi instaret, erant in eius utero gemini.

25,25 Qui primus prodibat, rubicundus erat et toto corpore hirsutus [30^v] veluti pellis; nomen ei dederunt Esau.

25,26 Zu hand darnach kam er aus sein Bruder / der hielt mit seiner Hand die fersen des Esau / Vnd hiessen jn Jacob. Sechzig jar alt war Jsaac da sie geborn wurden.

25,27 Vnd da nu die Knaben gros wurden / Ward Esau ein Jeger vnd ein Ackerman / Jacob aber ein from Man / vnd bleib in den Hütten.

25,28 Vnd Jsaac hatte Esau lieb / vnd ass gerne von seinem Weidweg / Rebeca aber hatte Jacob lieb.

[XV^r] 25,29 VND Jacob kocht ein gerichte / Da kam Esau vom feld / vnd war müde /

25,30 vnd sprach zu Jacob / Las mich kosten das rote gericht / denn ich bin müde / Daher heisst er Edom.

25,31 Aber Jacob sprach / Verkeuffe mir heute deine Erstgeburt.

25,32 Esau antwortet / Sihe / Jch mus doch sterben / was sol mir denn die Erstgeburt?

25,33 Jacob sprach / So schwere mir heute / Vnd er schwur jm / vnd verkaufft also Jacob seine Erstgeburt.

25,34 Da gab jm Jacob brot vnd das Linsengericht / Vnd er ass vnd tranck / vnd stund auff vnd gieng dauon / Also verachtet Esau seine Erstgeburt.

XXVI.

26,1 ES kam aber ein Thewrung ins Land / vber die vorige / so zu Abrahams zeiten war. Vnd Jsaac zoch zu Abimelech der Philister könig gen Gerar.

26,2 DA erschein jm der HERR / vnd sprach / Zeuch nicht hin ab in Egypten / sondern bleibe in dem Lande / das ich dir sage /

26,3 Sey ein Fremdling in diesem Lande / vnd ich wil mit dir sein / vnd dich segenen / Denn dir vnd deinem Samen wil ich alle diese Lender geben /

26,4 vnd wil meinen Eid bestetigen / den ich deinem vater Abraham geschworen habe. Vnd wil deinen Samen mehren / wie die Sterne am Himel / vnd wil deinem Samen alle diese lender geben / Vnd durch deinen Samen sollen alle Völcker auff erden gesegnet werden.

26,5 Darumb / das Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist / vnd hat gehalten meine Rechte / meine Gebot / meine weise vnd mein gesetz.

26,5 mein gesetz] meine Gesetz 1546/7, meine Gesetze 1551

- 25,26 Continuo prodit frater eius manu calcaneum Esau tenens. Hunc nominabant Iacob; quibus natis sexagesimum vitae annum agebat Isaac.
- 25,27 Pueri autem aetate progressi, Esau venationis et agriculturae studio delectabatur, Iacob autem, vir bonus, in tabernaculo vivebat.
- 25,28 Isaac carum habebat Esau et, quae venando ceperat, eorum esu delectabatur. Rebecca autem Iacob amore prosequabatur.
- 25,29 Iacob pulmentum coxerat. Esau autem reversus ex agro defessus
- 25,30 ‘Pulmentum illud rubrum, quaeso te’ (inquit) Iacobo ‘gustum; ego enim defessus sum.’ Inde nomen illi datum est Edom.
- 25,31 ‘Primogenituram tuam’ respondet Iacob ‘hodie vende mihi!’
- 25,32 ‘Mori me necesse est’ (inquit) Esau ‘quam igitur utilitatem habet primo loco esse natum?’
- 25,33 ‘Iura igitur mihi idem illud!’ ait Iacob. Ille igitur iuratus primogenituram Iacobo vendebat.
- 25,34 Panem illi Iacob obtulit et, quod de lentibus coxerat, pulmentum. Qui comedens et bibens discedebat. Ita igitur primogenituram suam Esau contemnebat.

XXVI. [30^v19 – 32^r22]

- 26,1 In annonae autem caritate, quae altera post eam, quae Abrahami temporibus fuerat, in ea regione accidebat, ad regem Philisteum Abimelech Isaac Geraram proficiscebatur.
- 26,2 ‘In Aegyptum ne abi!’ (inquit) apparens ei dominus ‘sed in regione, quam dico tibi, commorare!’
- 26,3 In hac [31^r] regione sis peregrinus; ego autem adero tibi, teque bonis ornabo. Tibi enim tuisque posteris regiones has dabo omnes.
- 26,4 Iusiurandum enim, quod parenti tuo praestiti Abrahamo, confirmabo. Semen tuum ad stellarum numerum erit a me multiplicatum, eidemque has dabo regiones universas. Per semen tuum bene omnibus terrae populis dicetur,
- 26,5 quod dicto meo fuit Abraham audiens et iura, mandata, consuetudines, leges meas observavit.’

25,31 primogenituram] promogenituram *Ms*

25,33 primogenituram] promogenituram *Ms*

26,4 dicetur, quod] dicetur. Quod *Ms*

26,6 ALso wonet Jsaac zu Gerar.

26,7 Vnd wenn die Leute am selben ort fragten von seinem Weibe / so sprach er / Sie ist meine Schwester / Denn er furchtet sich zu sagen / sie ist mein weib / Sie möchten mich erwürgen / vmb Rebeca willen / Denn sie war schön von angesicht.

26,8 ALS er nu eine zeitlang da war / sahe Abimelech der Philister König durchs fenster / vnd ward gewar / das Jsaac schertzet mit seinem weib Rebeca.

26,9 Da rieß Abimelech dem Jsaac / vnd sprach / Sihe / es ist dein weib / Wie hastu denn gesagt / sie ist meine Schwester? Jsaac antwortet jm / Jch gedacht / Jch möchte vielleicht sterben müssen vmb jren willen.

26,10 Abimelech sprach / Warumb hastu denn vns das gethan? Es were leicht geschehen / das jemand vom Volck sich zu deinem Weibe gelegt hette / vnd hettest also eine schuld auff vns bracht.

26,11 Da gebot Abimelech allem Volck / vnd sprach / Wer diesen Man oder sein Weib antastet der sol des tods sterben.

26,12 VND Jsaac seete in dem Lande / vnd kriegt desselben jars hundertfeltig / Denn der HERR segenet jn.

26,13 Vnd er ward ein grosser Man / gieng vnd nam zu / bis er fast gros ward /

26,14 das er viel guts hatte an kleinem vnd grossem vieh / vnd ein gros Gesinde. Darumb neideten jn die Philister /

26,15 vnd verstopfften alle Brünne die seines Vaters knechte gegraben hatten / zur zeit Abraham seines Vaters / vnd fülleten sie mit erden /

26,16 Das auch Abimelech zu jm sprach / Zeuch von vns / Denn du bist vns zu mechtig worden.

26,17 DA zoch Jsaac von dannen / vnd schlug sein Gezelt auff im grunde Gerar / vnd wonet alda.

26,18 Vnd lies die Wasserbrünne wider auffgraben / die sie zu Abrahams zeiten seines Vaters gegraben hatten / welche die Philister verstopffet hatten nach Abrahams tod / Vnd nennet sie mit den selben namen da sie sein Vater mit genant hatte.

26,19 Auch gruben Jsaacs knechte im grunde / vnd funden daselbs einen Brun lebendiges wassers.

26,20 Aber die Hirten von Gerar zanckten mit den hirten Jsaacs / vnd sprachen / Das wasser ist vnser / Da hies er den brun / Eseck / Darumb / das sie jm da vnrecht gethan hatten.

- 26,6 Sic igitur Gerarae habitabat Isaac.
- 26,7 Percunctantibus autem de uxore eius terrae eius hominibus sororem suam esse praedicabat; uxorem enim esse verebatur confiteri, quod enim facie admodum formosa esset, ne Rebecca causa interficeretur, timebat.
- 26,8 Ibi autem aliquandiu cum fuisset, de fenestra Abimelech, rex Philisteus, prospiciens Isaac cum Rebecca ludentem animadvertit.
- 26,9 Cui accersito ‘Uxor’ (inquit) ‘illa est tua; cur tu igitur sororem tuam esse dixisti?’ ‘Verebar’ ait Isaac ‘ne eius causa mihi foret moriendum fortassis.’
- 26,10 ‘Hoc igitur’ (inquit) Abimelech ‘nobis cur fecisti? Quid fuit facilius, quam ut quispiam horum hominum propius se uxori tuae coniungeret? Quo facto certe culpam in nos derivasses.’
- 26,11 Mandato igitur publico sanxit, ut, quicumque manus violenter viro isti aut uxori eius attulisset, capite plecteretur.
- 26,12 Faciebat semen tum in regione illa Isaac, eodemque anno centuplum ager retulit. Dominus enim locupletabat ipsum abunde.
- 26,13 In dies autem crescebat et augebatur; tan-[31^v]tum enim potentia processit,
- 26,14 ut bonis undique, armentis, gregibus, magnitudine familiae abundaret. Hinc invidia Philisteorum orta;
- 26,15 qua inflammati puteos omnes, quos temporibus Abrahami, patris eius, servi patris foderant, obstruebant et terra cooperiebant.
- 26,16 Quin etiam ipse Abimelech ‘discede a nobis’ (inquit) ‘tu enim potentia nobis superior es.’
- 26,17 Quamobrem abiens illinc Isaac castra sua in valle Gerar ponebat, ibidem ut habitaret.
- 26,18 Fontes, quos temporibus patris sui Abrahami foderant, quos eosdem Philistei [...] obstruxerant, de integro aperiebat et, quae ipsis nomina pater dederat, iisdem eos appellabat.
- 26,19 Praeterea fodientes servi Isaac in valle fontem aquae perennis reperiunt.
- 26,20 Gerarenses autem pastores aquam suam esse rixantes cum pastoribus Isaac contendebant. Esecum igitur fontem illum, quod per iniuriam cum ipso egissent, nominabat.

26,18 [...] *om.* nach Abrahams tod L

26,21 Da gruben sie einen andern Brun / Da zanckten sie auch vber / darumb hies er jn Sitna.

26,22 Da macht er sich von dannen / vnd grub einen andern Brun / da zanck-[XV^v]ten sie sich nicht vber / darumb hies er jn / Rehoboth / vnd sprach / Nu hat vns der HERR raum gemacht / vnd vns wachsen lassen im Lande.

26,23 DARNach zoch er von dannen gen BerSaba.

26,24 Vnd der HERR erschein jm in der selben nacht / vnd sprach / Jch bin deines vaters Abraham Gott Fürcht dich nicht / Denn ich bin mit dir / vnd wil dich segenen / vnd deinen Samen mehren vmb meines knechts Abrahams willen.

26,25 Da bawet er einen Altar daselbs / vnd prediget von dem Namen des HERRN / Vnd richtet daselbs seine Hütten auff / vnd seine Knecht gruben daselbs einen Brun.

26,26 VND Abimelech gieng zu jm von Gerar / vnd Ahusath sein freund / vnd Phichol sein Feldheubtman.

26,27 Aber Jsaac sprach zu jnen / Warumb kompt jr zu mir? Hasset jr mich doch / vnd habt mich von euch getrieben.

26,28 Sie sprachen / Wir sehen mit sehenden augen / das der HERR mit dir ist / darumb sprachen wir / Es sol ein Eid zwischen vns vnd dir sein / vnd wollen einen Bund mit dir machen /

26,29 das du vns keinen schaden thust / Gleich wie wir dich nicht angetastet haben / vnd wie wir dir nichts denn alles guts gethan haben / vnd dich mit frieden ziehen lassen / Du aber bist nu der gesegnete des HERRN.

26,30 Da macht er jnen ein Mal / vnd sie assen vnd truncken.

26,31 Vnd des morgens früe stunden sie auff / vnd schwur einer dem andern / Vnd Jsaac lies sie gehen / vnd sie zogen von jm mit frieden.

26,32 DEsselben tages kamen Jsaacs knechte / vnd sagten jm an von dem brun / den sie gegraben hatten / vnd sprachen zu jm / Wir haben wasser funden.

26,33 Vnd er nant jn / Saba / Da her heisst die stad BerSaba / bis auff den heutigen tag.

26,34 DA Esau vierzig jar alt war / nam er zum Weibe / Judith / die tochter Beri des Hethiters / vnd Basmath die tochter Elon des Hethiters /

26,35 Die machten beide Jsaac vnd Rebeca eitel hertzeleid.

26,21 Alio autem aperto fonte eodem modo litigabant. Fontem propterea appellabat Sitna.

26,22 Discedens illinc alium fontem aperit; de quo nullae cum ortae lites essent, nomen illi imponebat Reheboth 'iam locum nobis' (inquiens) 'concessit Dominus fecitque, ut in regione cresceremus.'

26,23 Inde Bersabam profecto

26,24 dominus noctu illa apparuit 'patris tui' (inquiens) 'Deus sum. Sine metu sis. Ego enim praesto sum tibi et te aucto semen tuum faxo, ut propter Abrahamum, servum meum, sit multiplicatum.'

26,25 Ibi igitur ara extracta de nomine domini praedicabat. Posito tabernaculo id loci [32^r] fontem servi eius fodiebant.

26,26 Abimelech et cognatus eius Ahusath, praefectus etiam militiae Phicol ad Isaac Geraro egrediebantur.

26,27 'Ad me cur venitis?' ait Isaac 'Me enim odio persequimini et a vobis expulistis.'

26,28 Illi contra: 'Solis luce clarius est, et apertissime videmus dominum esse tecum. Propterea igitur iusiurandum inter nos esse mutuum et foedus commune tecum facere decrevimus,

26,29 ne nos iniuria ulla affligas, sicuti te nemo nostrum attigit; sed potius rebus omnibus iuimus et bona nostra pace abire permisimus. Tu autem nunc quidem es a domino benedictus.'

26,30 Instructo igitur iis convivio cibum potumque capiebant.

26,31 Prima luce surgentes, iureiurando mutuo praestito, ab Isaac demissi bona cum pace ab ipso discedebant.

26,32 Eodem die de fonte, quem foderant, et de aqua inventa Isaac servi renuntiant.

26,33 Fontem ille Saba nominat; ex quo nomen urbi ad haec usque tempora Bersaba datum est.

26,34 Anno vitae suae quadragesimo Esau uxorem ducebat, Iuditam, filiam Beri Hethi, et Basmath, filiam Eloni Hethi.

26,35 Quae quidem et Isaac et Rebeccam misere affligebant.

XXVII.

27,1 VND es begab sich / da Jsaac alt war worden / das seine augen tunckel worden zu sehen / rieff er Esau seinem grössern Son / vnd sprach zu jm / Mein son / Er aber antwortet jm / Hie bin ich.

27,2 Vnd er sprach / Sihe / Jch bin alt worden / vnd weis nicht wenn ich sterben sol.

27,3 So nim nu deinen zeug / köcher vnd bogen / vnd gehe auffs feld / vnd fahe mir ein Wildbret /

27,4 vnd mach mir ein essen / wie ichs gern habe / vnd bring mirs erein das ich esse / Das dich meine Seele segene / ehe ich sterbe.

27,5 Rebeca aber höret solche wort / die Jsaac zu seinem son Esau sagt / Vnd Esau gieng hin auffs feld / das er ein Wildbret jaget vnd heim brechte.

27,6 DA sprach Rebeca zu Jacob jrem son / Sihe / Jch hab gehöret deinen Vater reden mit Esau deinem Bruder / vnd sagen /

27,7 Bringe mir ein Wildbret / vnd mach mir essen / das ich esse / vnd dich segene fur dem HERRn ehe ich sterbe /

27,8 So höre nu mein Son meine stimme / was ich dich heisse.

27,9 Gehe hin zu der Herd / vnd hole mir zwey gute Böcklin / das ich deinem Vater ein essen dauon mache / wie ers gerne hat /

27,10 das soltu deinem Vater hin ein tragen / das er esse / Auff das er dich segene fur seinem tod.

27,11 JAcob aber sprach zu seiner mutter Rebeca / Sihe / Mein bruder Esau ist rauch / vnd ich glät /

27,12 So möchte vielleicht mein Vater mich begreiffen / vnd würde fur jm geacht / als ich jn betriegen wolt / vnd brechte vber mich einen Fluch / vnd nicht einen Segen.

27,13 Da sprach seine Mutter zu jm / Der Fluch sey auff mir / mein Son / Gehorche nur meiner stimme / gehe vnd hole mir.

27,14 DA gieng er hin vnd holet / vnd bracht seiner Mutter / Da machet seine Mutter ein essen / wie sein Vater gerne hatte.

27,15 Vnd nam Esaus jres grössern Sons köstliche Kleider / die sie bey sich im Hause hatte / vnd zoch sie Jacob an / jrem kleinern Son.

27,16 Aber die fell von den Böcklin thet sie jm vmb seine Hende / [XVI] vnd wo er glät war am halse /

27,17 Vnd gab also das essen mit brot / wie sie es gemacht hatte / in Jacobs hand jres Sons.

XXVII. [32^r23 – 34^r18]

27,1 Confectus aetate Isaac, cum eius oculos caligo [32^v] contexisset, filio suo Esau, nato maiori, accersito ‘mi fili’ (inquit). Ille ‘adsum’ ait.

27,2 ‘Ecce’ (inquit) ille ‘summa senectute sum, et incertus est mortis meae dies.

27,3 Instrumentis igitur tuis expeditus pharetram cape et arcum, et egressus, capta fera,

27,4 de ea cibum mihi, quo me delectari scis, coquas, et, ut vescar, afferas mihi, tibi ut anima mea, antequam vocer ad exitum vitae, bene precetur.’

27,5 Hos sermones, quos cum Esau Isaac contulerat, Rebecca accipiebat. Esau in agrum, ut captam feram referret domum, egreditur.

27,6 Rebecca Iacobum allocuta ‘Mi fili’ (inquit) ‘patrem tuum cum Esau colloquentem audiui talia:

27,7 *feram affer et cibum, ut vescar, coque, tibi que coram domino ante extremum vitae diem benedicam.*

27,8 Dicto igitur, mi fili, nunc sis audiens et praecepto obtempera!

27,9 Ad gregem abi, inde <duos> haedos mihi bonos affer; cibum, quo ipsum scio delectari, coquam;

27,10 quem tu ad patrem ferens [...] benedictionis eris ante mortem eius particeps.’

27,11 Sed ‘pilosus est’ (inquit) matri Rebeckae Iacob ‘frater meus Esau, ego autem glaber.

27,12 Quod si igitur contigerit me pater, impostorem me existimabit; ita pro benedictione maledictum referrem.’

27,13 ‘Illud’ (inquit) mater ‘ego praestabo; tu saltem mihi obtemperans abi et affer mihi!’

27,14 Abiens igitur allatos matri suae afferebat. Cibum illa, quo patrem noverat delectari, coquebat.

27,15 Vestibus autem pretiosissimis Esau, quos domi habebat, Iacobum induebat, filium natu minimum.

27,16 Vellera autem haedina manibus eius, et quae colli pars glabra esset, circumdabat.

[33^r]

27,17 Cibum cum pane, uti coxerat, Iacobo in manus tradit.

27,4 mihi, tibi] mihi. Tibi *Ms*

27,10 [...] *om.* das er esse *L*

27,15 quos: *corr.* quas (*sonst immer fem.*)

27,18 VND er gieng hinein zu seinem Vater / vnd sprach / Mein vater / Er antwortet / Hie bin ich. Wer bistu mein son?

27,19 Jacob sprach zu seinem vater / Jch bin Esau dein erstgeborner Son / Jch hab gethan / wie du mir gesagt hast / Stehe auff / setze dich / vnd iss von meinem Wildbret / auff das mich deine seele segene.

27,20 Jsaac aber sprach zu seinem Son / Mein son / wie hastu so bald funden? Er antwortet / Der HERR dein Gott bescheret mirs.

27,21 Da sprach Jsaac zu Jacob / Trit er zu / mein Son / das ich dich begreiffe / ob du seiest mein son Esau oder nicht.

27,22 Also trat Jacob zu seinem vater Jsaac / vnd da er jn begriffen hatte / sprach er / Die stim ist Jacobs stim / Aber die hende sind Esaus hende.

27,23 Vnd erkand jn nicht / denn seine hende waren rauch / wie Esaus seins Bruders hende / Vnd segenet jn.

27,24 VND sprach zu jm / Bistu mein son Esau? Er antwortet / Ja ich bins.

27,25 Da sprach er / So bringe mir her / mein son / zu essen von deinem Wildbret / das dich meine seele segene / Da bracht ers jm / vnd er ass / Vnd trug jm auch Wein hin ein / vnd er tranck.

27,26 Vnd Jsaac sein Vater sprach zu jm / Kom her vnd küsse mich / mein Son.

27,27 Er trat hin zu vnd küsset jn / Da roch er den geruch seiner Kleider / Vnd segnet jn / vnd sprach.

SJhe / der geruch meus Sons ist wie ein geruch des Feldes / das der HERR gesegnet hat.

27,28 Gott gebe dir vom taw des Himels / vnd von der fettigkeit der Erden / vnd Korn vnd Weins die fülle.

27,29 Völcker müssen dir dienen / vnd Leute müssen dir zu fusse fallen. Sey ein Herr vber deine Brüder / vnd deiner Mutterkinder müssen dir zu fusse fallen. Verflucht sey / wer dir flucht / Gesegnet sey / wer dich segnet.

27,30 ALS nu Jsaac volendet hatte den Segen vber Jacob / vnd Jacob kaum hin aus gegangen war von seinem vater Jsaac / Da kam Esau sein Bruder von seiner jaget /

27,31 vnd macht auch ein essen / vnd trugs hin ein zu seinem vater / vnd sprach zu jm / Stehe auff mein Vater / vnd iss von dem Wildbret deines Sons / das mich deine Seele segene.

27,32 Da antwortet jm Jsaac sein vater / Wer bistu? Er sprach / Jch bin Esau dein Erstgeborner Son.

27,18 Qui ingressus ad patrem ait: 'mi pater!' 'Adsum' (inquit) ille 'mi fili, tu quis es?'

27,19 'Esau ego sum' respondet Iacob 'filius tuus primo loco natus; a te mihi imperatum curavi. Surgens igitur accumbe et de carnibus meis ferinis comede, ut tua mihi anima bene precetur!'

27,20 'Tam cito, quaeso' ait Isaac 'mi fili, unde nactus es?' 'Dominus Deus tuus' ait ille 'obtulit mihi.'

27,21 'Accede, mi fili' (inquit) Isaac Iacobo 'ut attingam te et, sisne filius meus Esau an minus, intelligam.'

27,22 Ad patrem igitur accedit Iacob. Contacto autem ipso 'vox quidem certe Iacobi est, manus autem' (inquit) Isaac 'Esau sunt.'

27,23 Quod enim manus pilosae essent, sicut Esau, eum non internoscebat eique bene precabatur.

27,24 'Tunc' interrogat 'filius meus es Esau?' 'Sum' inquit ille.

27,25 'Affer igitur mihi, mi fili, ut comedens de carnibus ferinis tuis tibi benedicat anima mea.' Allatis vescitur; vinum idem afferebat, et ille bibit.

27,26 'Osculare me' (inquit) ille 'mi fili!'

27,27 Accedens dat osculum. Odoribus autem, qui afflantur e vestibus, perceptis benedicens illi ait: 'Ecce, odor filii mei odoribus campi a domino benedicti similis est.

27,28 A rore caelesti, a pinguedine terrae, vinum denique et frumentum abunde omnia Deus largiatur!

27,29 Tibi serviant populi, et ad pedes tuos abiciantur homines. Fratrum tuorum esto dominus; quin etiam [33^v] matris tuae filii ad pedes se tuos proiciant. Qui tibi male precabitur, pereat; felix sit, qui bene tibi volet!'

27,30 Perfecta benedictione Iacob, vixdum egresso a patre Iacobo, de veneratione Esau revertitur

27,31 coctumque cibum ad patrem suum intro ferebat dicens: 'Surge, mi pater, et carne ferina filii tui vescere, ut mihi anima tua benedicat.'

27,32 'Quis es tu?' ait Isaac, pater eius. 'Ego' (inquit) ille 'sum primo loco natus, ille Esau, filius tuus.'

27,33 Da entsatzt sich Jsaac vber die mas seer / vnd sprach / Wer? Wo ist denn der Jeger / der mir bracht hat / vnd ich hab von allem gessen / ehe du kamest / vnd hab jn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

27,34 ALS Esau diese Rede seines Vaters höret / schrey er laut / vnd ward vber die mas seer betrübt / vnd sprach zu seinem vater / Segene mich auch mein vater.

27,35 Er aber sprach / Dein Bruder ist komen mit list / vnd hat deinen Segen hin weg.

27,36 Da sprach er / Er heisst wol Jacob / denn er hat mich nu zwey mal vntertretten / Meine Erstgeburt hat er da hin / Vnd sihe / nu nimpt er auch meinen Segen. Vnd sprach / Hastu mir denn keinen Segen vorbehalten?

27,37 Jsaac antwortet / vnd sprach zu jm / Jch habe jn zum Herrn vber dich gesetzt / vnd alle seine Brüder hab ich jm zu Knechte gemacht / Mit korn vnd wein hab ich jn versehen / Was sol ich doch dir nu thun / mein Son?

27,38 Esau sprach zu seinem vater / Hastu denn nur einen Segen mein vater? Segene mich auch / mein vater / Vnd hub auff seine stimme / vnd weinet.

27,39 Da antwortet Jsaac sein vater / vnd sprach zu jm. Sihe da / Du wirst eine fette Wohnung haben auff Erden / vnd vom taw des Himels von oben her.

27,40 Deins Schwerts wirstu du dich neeren / vnd deinem Bruder dienen. Vnd es wird geschehen / das du auch ein Herr / vnd sein Joch von deinem halse reissen wirst.

27,41 VND Esau war Jacob gram vmb des Segens willen / da mit jn sein Vater gesegnet hatte / Vnd sprach in seinem hertzen / Es wird die zeit bald komen / das mein Vater leide tragen mus / Denn ich wil meinen bruder Jacob erwürgen.

27,42 Da wurden Rebeca angesagt diese wort jres grössern sons Esau / [XVI^v] Vnd schickt hin / vnd lies Jacob jrem kleinern Son ruffen / vnd sprach zu jm / Sihe / Dein bruder Esau drewet dir / das er dich erwürgen wil.

27,43 VND nu höre meine stim / mein Son / Mach dich auff vnd fleuch zu meinem bruder Laban in Haran /

27,44 vnd bleib eine weile bey jm / Bis sich der grim deines Bruders wende /

27,45 vnd bis sich sein zorn wider dich von dir wende / vnd vergesse was du an jm gethan hast / So wil ich darnach schicken / vnd dich von dannen holen lassen / Warumb solt ich ewr beider beraubt werden einen tag?

27,33 Valde igitur commotus Isaac ‘Quis?’ ait ‘Ubi igitur ille venator est, qui mihi obtulit; ego enim de omnibus comedi, antequam tu redires, eique benedixi. Et certe erit ille benedictus.’

27,34 Quibus auditis clamorem emissa voce edit Esau et incredibili affectus tristitia ‘Mi pater, mihi quoque bene precare!’ inquit.

27,35 ‘Astu frater tuus venit’ ait ille ‘et benedictionem tuam ipse tulit.’

27,36 ‘Recte igitur’ (inquit) ille ‘Iacob nominatur; bis enim supplantavit me. Primogenituram meam adeptus nunc etiam benedictione mea potitur. Nullam igitur benedictionis partem mihi servasti?’

27,37 ‘Dominum’ respondet Isaac ‘illum praefeci tibi; fratres eius omnes servos ipsi constitui, frumento et vino prospexi ipsi. Tibi igitur, mi fili, quid faciam?’

27,38 ‘Unicam saltem’ (inquit) Esau ad patrem ‘benedictionem possides, mi pater? Mihi quoque benedicito, mi pater!’ Emissa autem voce ploratum edebat.

27,39 ‘Et tu quoque’ respondet pater Isaac ‘pinguissime in terra habitabis, de rore caeli desuper.

27,40 Victum tibi parabis [34^r] gladio tuo et fratri servies. Erit autem tempus, cum tu quoque dominus a cervice tua iugum eius deicies.’

27,41 Odio igitur fraterno Iacob benedictionis causa, quae a patre illi obtigerat, premitur; Esau enim secum ipse: ‘Erit brevi tempus, cum pater meus lugebit. Fratri enim meo Iacobo mortem offeram.’

27,42 Quae verba filii natu maximo cum Rebeccae renuntiata essent, accersito filio minori ‘Ecce’ (inquit) ‘frater tuus Esau minatur tibi mortem.

27,43 Me igitur, mi fili, audi! Ad fratrem meum Labanum Haran profuge

27,44 et tantisper apud eum mane, dum ille fratris tui furor effervescat,

27,45 et ira erga \langle te \rangle consopiat, isque, quod ipsi accidit, obliviscatur. Postea enim missis certis hominibus te illinc revocabo. Cur eodem die ambos amitterem?’

27,46 VND Rebeca sprach zu Jsaac / Mich verdreusst zu leben fur den Töchtern Heth / Wo Jacob ein Weib nimpt von den töchtern Heth / die da sind wie die Töchter dieses Lands / was sol mir das leben?

XXVIII.

28,1 DA rieff Jsaac seinem son Jacob / vnd segenet jn / vnd gebot jm / vnd sprach zu jm / Nim nicht ein Weib von den töchtern Canaan /

28,2 sondern mach dich auff / vnd zeuch in Mesopotamian zu Bethuel / deiner mutter Vater haus / vnd nim dir ein Weib daselbs von den töchtern Laban deiner mutter Bruder.

28,3 Aber der Allmechtige Gott segene dich / vnd mache dich fruchtbar / vnd mehre dich / das du werdest ein hauffen völker /

28,4 Vnd gebe dir den segen Abraham / dir vnd deinem samen mit dir / Das du besitzest das Land da du frembdling innen bist / das Gott Abraham gegeben hat.

28,5 Also fertiget Jsaac den Jacob / das er in Mesopotamian zog zu Laban Bethuels son in Syrien / dem bruder Rebeca seiner vnd Esau mutter.

28,6 ALS nu Esau sahe / das Jsaac Jacob gesegnet hatte / vnd abgefertiget in Mesopotamian / das er daselbs ein Weib neme / Vnd das / in dem er jn gesegnet / jm gebot / vnd sprach / Du solt nicht ein Weib nemen von den töchtern Canaan /

28,7 Vnd das Jacob seinem Vater vnd seiner Mutter gehorchet / vnd in Mesopotamian zoch /

28,8 Sahe auch / das Jsaac sein Vater nicht gern sahe die töchter Canaan /

28,9 Gieng er hin zu Jsmael / vnd nam vber die Weiber / die er zuuor hatte / Mahalath / die tochter Jsmael / des sons Abrahams / die schwester Nebaioth / zum weibe.

[XVII^r] ABER Jacob zoch aus von BerSaba / vnd reiset gen Haran.

28,10 Vnd kam an einen Ort / da bleib er vber nacht / denn die Sonne war vntergegangen /

28,11 Vnd er nam einen Stein des orts / vnd legt jn zu seinen Heubten / vnd leget sich an dem selbigen Ort schlaffen.

28,12 Vnd jm trewmet / Vnd sihe / eine Leiter stund auff erden / die rüret mit der spitzen an den Himel / Vnd sihe / die Engel Gottes stiegen dran auff vnd nider.

28,13 VND der HERR stund oben drauff / vnd sprach / Jch bin der HERR / Abrahams deines vaters Gott / vnd Jsaacs Gott / Das Land da du auff ligest / wil ich dir / vnd deinem Samen geben.

27,46 Rebecca autem Isaac dicit: ‘Taedet me vitae meae propter filias Heth. Si Iacob quoque filiam aliquam Heth, similem filiabus huius terrae, duxerit, vivere me quid attinet?’

XXVIII. [34^r19 – 35^r22]

28,1 Accersito igitur filio suo Isaac bene Isaac precatus, mandabat ipsi dicens: ‘cave uxorem de filiabus Cananitis duxeris!’

28,2 Sed age, in Mesopotamiam ad Bethuelem domum matris tuae paternam profectus ex filiabus Labani, fratris matris tuae, uxorem ducito!

28,3 Deus autem ille omnipotens [34^v] benedicat tibi, ut fecunditate donatum ita augeat, ut ex te multi populi prodeant.

28,4 Benedictionem tibi et semino tuo secuturo Abrahami impertiat, ut, in qua hospes versaris, quam eandem Deus Abrahamo dedit, regionem possideas.’

28,5 Ita igitur expedivit Isaac Iacobum, ut in Mesopotamiam iret ad Labanum, filium Bethuelis in Syria, quem eundem Rebeckae, matris Iacobi et Esau, diximus esse fratrem.

28,6 Cognito igitur Iacobum, auctum benedictione paterna, in Mesopotamiam ab Isaac esse ablegatum, ut illic uxorem duceret, quod idem bene ipsi precatus mandasset, ne ex filiis Canaan uxorem sibi consociaret,

28,7 Iacobum denique patris matrisque dicto audientem in Mesopotamiam abire,

28,8 illo autem animadverso, quod pater Isaac filias Canaan moleste ferret,

28,9 ad eas uxores, quas iam ante habebat, «Esau» profectus ad Ismaelem Mahalatham, filiam Ismaelis, filii Abrahami, sororem Nebaiothi, matrimonio sibi coniungebat. Iacob vero Bersaba discedens Haran iter faciebat.

28,10 Ad locum autem quendam cum venisset, quod sol occidisset, ibi pernoctabat.

28,11 Illius loci acceptum lapidem capiti supponebat et in eodem loco dormitum decumbebat.

28,12 Videbat autem per quietem scalam in terra stantem summo fastigio caelum contingere et angelos Dei in ea partim ascendere, partim descendere.

28,13 Dominus autem in eius summo consistens ‘Ego ille Abrahami’ (inquit) ‘patris tui Deus sum, Deus Isaac; terram, in qua tu decumbis, tibi tuoque semini [35^r] dabo.’

28,1 Isaac: *corr.* Iacobo

28,4 semino: *corr.* semini || impertiat, ut] impertiat. Vt Ms

28,14 Vnd dein Same sol werden wie der staub auff Erden / Vnd du solt ausgebreitet werden / gegen dem Abend / Morgen / Mitternacht vnd Mittag. Vnd durch dich vnd deinen Samen sollen alle Geschlecht auff Erden gesegnet werden.

28,15 Vnd sihe / Jch bin mit dir / vnd wil dich behüten / wo du hin zeuchst / vnd wil dich wider her bringen in dis Land / Denn ich wil dich nicht lassen / bis das ich thu / alles was ich dir geredt habe.

28,16 DA nu Jacob von seinem Schlaff auffwachte / sprach er / Gewislich ist der HERR an diesem Ort / vnd ich wusts nicht.

28,17 Vnd furchte sich / vnd sprach Wie heilig ist diese Stet / Hie ist nichts anders denn Gotteshause / Vnd hie ist die Pforte des Himels.

28,18 Vnd Jacob stund des morgens früe auff / vnd nam den Stein / den er zu seinen Heubten gelegt hatte / vnd richtet jn auff zu einem Mal / vnd gos öle oben drauff /

28,19 Vnd hies die stet BethEl / vorhin hies sonst die stad Lus.

28,20 VND Jacob thet ein Gelübd / vnd sprach / So Gott wird mit mir sein / vnd mich behüten auff dem wege / den ich reise / vnd Brot zu essen geben / vnd Kleider an zu ziehen /

28,21 vnd mich mit frieden wider heim zu meinem Vater bringen / So sol der HERR mein Gott sein.

28,22 Vnd dieser Stein / den ich auffgerichtet habe zu einem Mal / sol ein Gottes haus werden / Vnd alles was du mir gibst / des wil ich dir den Zehenden geben.

XXIX.

29,1 DA hub Jacob seine füsse auff / vnd gieng in das Land das gegen Morgen ligt.

29,2 Vnd sahe sich vmb / vnd sihe / da war ein Brun auff dem felde / vnd sihe / drey Herde schafe lagen da bey / Denn von dem Brunne pflegten sie die herde zu trencken / vnd lag ein grosser Stein fur dem loch des Bruns.

29,3 Vnd sie pflegten die Herd alle daselbs zuuersamlen / vnd den stein von dem Brunloch zu weltzen / vnd die schafe trencken / vnd thaten als denn den stein wider fur das loch an seine stet.

29,4 VND Jacob sprach zu jnen / Lieben brüder / Wo seid jr her? Sie antworten / Wir sind von Haran.

29,5 Er sprach zu jnen / Kennet jr auch Laban den son Nahor? Sie antworten / Wir kennen jn wol.

28,14 Posterius tui pulverem terrae multitudine aequabunt. Tu autem in occidentem, ortum, septentrionem et meridiem dilatabere. Per te tuumque semen omnibus terrae familiis benedicetur.

28,15 Ecce, ego tibi adero teque custodiam, quocumque ieris, et in hanc regionem reducam. Non enim, nisi omnibus, quae tibi recepi, perfectis, te deseram.'

28,16 Somno solutus Iacob 'Vere' (inquit) 'in hoc loco est Dominus, quantumvis me nesciente.'

28,17 Timore autem percussus 'Quanta' (inquit) 'huius loci est sanctitas! Domus hic Dei est nihilque aliud: hic porta caeli est.'

28,18 Prima igitur luce surgens Iacob lapidem, quem capiti supposuerat, ad monumentum erigebat, oleum supraque effundebat.

28,19 Locum autem, qui antea Lus diceretur, Bethel nominabat.

28,20 Votum nuncupans (inquit) Iacob: 'si mecum deus fuerit, et, quod facio, in itinere protexit me et, quo vescar, panem, vestes, quibus induar, suppeditaverit,

28,21 et bona cum pace domum ad patrem me reduxerit, erit Dominus meus Deus.

28,22 Hic autem, quem ad monumentum lapidem erexi, templum Dei fiet. De omnibus, quae tu mihi dederis, tibi pendam decimas.'

XXIX. [35^v23 – 36^v17]

29,1 Pedibus igitur in regionem, quae orientem [35^v] spectabat, iter faciebat Iacob.

29,2 Oculis autem perlustrans in agro fontem, ad quem tres ovium greges decubuerant, animadvertit. Ex eo enim fonte petebatur aquatio. Erat autem fontis foribus lapis advolutus.

29,3 Congregatis enim gregibus omnibus, lapide revoluto, oves potabant; quo facto lapidem ad fores in locum suum admovebant.

29,4 Hos igitur Iacob allocutus 'Fratres' (inquit) 'cuiates estis vos?' 'Harani' aiunt illi.

29,5 'Notusne vobis est Laban, filius Nahori?' 'Novimus eum' inquiunt illi.

29,6 Er sprach / Gehet es jm auch wol? Sie antworten / Es gehet jm wol / Vnd sihe / da kompt seine tochter Rahel mit den Schafen.

29,7 Er sprach / Es ist noch hoch tag / vnd ist noch nicht zeit das Vieh ein zutreiben / Trencket die schafe / vnd gehet hin vnd weidet sie.

29,8 Sie antworten / Wir können nicht / bis das alle Herde zusammen gebracht werden / vnd wir den stein von des Brunnenloch waltzen / vnd also die schafe trencken.

29,9 ALs er noch mit jnen redet / kam Rahel mit den schafen jres Vaters / denn sie hütet der schafe.

29,10 Da aber Jacob sahe Rahel die tochter Labans seiner mutter Bruder / vnd die schafe Labans seiner mutter bruder / trat er hinzu / vnd waltzet den stein von dem loch des Brunnen / vnd trencket die schafe Labans seiner muter Bruder /

29,11 Vnd küsset Rahel vnd weinet laut /

29,12 vnd saget jr an / das er jres Vaters bruder were / vnd Rebeca son / Da lieff sie / vnd sagets jrem Vater an.

29,13 DA aber Laban höret von Jacob seiner schwester Son / lieff er jm entge-[XVII]gen / vnd hertzet vnd küsset jn / vnd füret jn in sein Haus / Da erzelet er dem Laban alle diese sache.

29,14 Da sprach Laban zu jm / Wolan / du bist mein bein vnd fleisch. Vnd da er nu ein Mond lang bey jm gewest war /

29,15 sprach Laban zu Jacob / Wiewol du mein Bruder bist / soltestu mir darumb vmb sonst dienen? Sage an / Was sol dein lohn sein?

29,16 LABan aber hatte zwo Töchter die elteste hies Lea / vnd die jüngeste Rahel /

29,17 Aber Lea hatte ein Blöde gesicht / Rahel war hubsch vnd schön.

29,18 Vnd Jacob gewan die Rahel lieb / vnd sprach / Jch wil dir siben jar vmb Rahel deine jüngeste Tochter dienen.

29,19 Laban antwortet / Es ist besser / ich gebe dir sie / denn einem andern / Bleib bey mir.

29,20 ALso dienete Jacob vmb Rahel siben jar / vnd dauchten jn als werens einzele tage / so lieb hatte er sie.

29,21 Vnd Jacob sprach zu Laban / Gib mir nu mein Weib / denn die zeit ist hie / das ich beylige.

29,22 Da lud Laban alle Leute des orts / vnd machte ein Hochzeit mal.

29,23 Des abends aber nam er seine tochter Lea / vnd bracht sie zu jm hin ein / Vnd er lag bey jr.

29,6 ‘Bene habet igitur?’ ‘Ita’ aiunt illi. ‘Ecce, filia eius Rahel cum ovibus adest.’

29,7 Quibus ille: ‘Multum diei restat, nec domum greges compellendae sunt. Ad bibendum appellite oves et pascite amplius!’

29,8 ‘Nisi congregatis omnibus gregibus non licet, donec communiter remoto lapide oves potemus.’

29,9 Ipso adhuc sermocinante cum ipsis, Rahel cum ovibus patris sui aderat; illa enim oves pascebat.

29,10 Visa igitur Rahela, filiam Labani, fratris matris suae, visis denique Labani fratris materni ovibus, lapide remoto de fonte, oves Labani, fratris matris suae, potabat.

29,11 Osculatur autem Rahelam emissa voce lacrimans

29,12 eique se fratrem patris eius, filium Rebeccae, esse significat. Illa igitur currens patri suo renuntiat.

29,13 Laban audito de filio sororis Iacobo obviam ei occurrit; complexus autem eum osculabatur et domum suam deducebat. Omni re autem Labano indicata

29,14 ‘Bono animo es’ (inquit) Laban ‘ossa et caro mea es [36^r] tu.’ Mensem autem cum esset apud ipsum commoratus,

29,15 Laban Iacobum allocutus ‘Etsi’ (inquit) ‘frater es meus, frustra tamen serviendum tibi non erit. Tu igitur dic, qua mercede servies!’

29,16 Erant autem Labano geminae filiae: maior natu Lea, minor Rahel erat.

29,17 Lea oculorum lippitudine laborabat, Rahel autem pulchritudine singulari erat et venustate praedita.

29,18 Amore igitur Rahelae captus Iacob: ‘septennium tibi pro filia tua Rahela, natu minore, serviam.’

29,19 Laban respondet: ‘Tibi me eam quam alii dare rectius est; mane apud me!’

29,20 Sic septennium pro Rahela serviebat Iacob. Singulos autem dies id tempus putabat prae amore.

29,21 ‘Uxorem meam’ (inquit) Iacob Labano ‘da mihi! Nuptiarum enim tempus adest.’

29,22 Invitatis igitur omnibus eius loci hominibus Laban convivium nuptiale instruebat.

29,23 Vesperi autem Leam, filiam suam, ad ipsum introducebat, cum qua etiam concumbebat.

29,10 filiam: *corr.* filia

29,24 Vnd Laban gab seiner tochter Lea seine magd Silpa zur magd.

29,25 DEs morgens aber / Sihe / da war es Lea / Vnd er sprach zu Laban / Warumb hastu mir das gethan? Habe ich dir nicht vmb Rahel gedienet? warumb hastu mich denn betrogen?

29,26 Laban antwortet / Es ist nicht sitte in vnserm Lande / das man die Jüngste ausgabe vor der Eltesten.

29,27 Halte mit dieser die wochen aus / so wil ich dir diese auch geben / vmb den Dienst / den du bey mir noch ander sieben jar dienen solt.

29,28 Jacob thet also / vnd hielt die wochen aus / Da gab jm Laban Rahel seine tochter zum Weibe.

29,29 Vnd gab seiner tochter Rahel seine magd Bilha zur magd.

29,30 Also lag er auch bey mit Rahel / Vnd hatte Rahel lieber denn Lea / Vnd dienet bey jm fürder die andern sieben jar.

29,31 DA aber der HERR sahe / das Lea vnwerd war / macht er sie fruchtbar vnd Rahel vnfruchtbar.

29,32 Vnd Lea ward schwantzer / vnd gebar einen Son / den hies sie Ruben / vnd sprach / Der HERR hat angesehen mein elende / Nu wird mich mein Man lieb haben.

29,33 Vnd ward abermal schwanger / vnd gebar einen Son / vnd sprach / Der HERR hat gehöret / das ich vnwerd bin / vnd hat mir diesen auch gegeben / vnd hies jn Simeon.

29,34 Abermal ward sie schwanger / vnd gebar einen Son / vnd sprach / Nu wird sich mein Man wider zu mir thun / denn ich hab jm drey Söne geboren / Darumb hies sie jn Leui.

29,35 Zum vierden ward sie schwanger / vnd gebar einen Son / vnd sprach / Nu wil ich dem HERRN dancken / darumb hies sie jn Juda / Vnd höret auff Kinder zugeberen.

XXX.

30,1 DA Rahel sahe / das sie dem Jacob nichts gebar / neidet sie jre schwester / vnd sprach zu Jacob / Schaffe mir Kinder / Wo nicht / so sterbe ich.

30,2 Jacob aber ward seer zornig auff Rahel / vnd sprach / Bin ich doch nicht Gott / der dir deines Leibes fruchte nicht geben wil.

29,32 schwantzer] schwanger (*Druckf.*)

- 29,24 Laban filiae suae Leae ancillam suam Silpam, ut ei ancillaretur, dabat.
- 29,25 Mane autem cognita Lea 'cur' (inquit) Labano 'mihi id facis? Nonne pro Rahela servivi tibi? cur tu me igitur decipis?'
- 29,26 'Non est in more regionis nostrae positum' ait Laban 'ut minor nuptiis maiorem antevertat.
- 29,27 Septimanam cum hac absolve, postea etiam illam dabo tibi, ut mihi aliud septennium servias.'
- 29,28 Iacob, uti dictum erat, septimanam perficiebat. Rahelam igitur ei quoque dat in matrimonium.
- 29,29 Rahelae, [36^v] filiae suae, Bilham, servam suam, dat ancillam.
- 29,30 Ita igitur cum Rahela concumbebat. Erat autem amore in Rahelam quam Leam ferventiore. Serviebat autem illi septennium deinceps.
- 29,31 Dominus autem Leam minus gratam esse videns fecundam illam, Rahelam autem sterilem reddebat.
- 29,32 Lea igitur gravida filium parit, cui Ruben nomen dabat inquit: 'Miseriam meam respexit dominus. Nunc certe maritus meus amabit me.'
- 29,33 Iterum autem gravida filium parit dicens: 'Dominus me non acceptam esse cognovit ideoque hoc etiam auxit me.' Simeon igitur nominat.
- 29,34 Iterum gravida filium parit inquit: 'Nunc certe se maritus meus coniunget mihi. Tres enim ipsi filios peperit'; unde illi nomen dat Levi.
- 29,35 Quarto gravida filium parit dicens: 'Nunc agam domino gratias'; propterea ipsum Iuda nominabat. Parere autem desinebat.

XXX. [36^v18 – 38^v2]

- 30,1 Rahela cum videret nihil se Iacobo parere, invidens sorori 'Mihi quoque liberos praesta' inquit Iacobo 'aliter enim morior.'
- 30,2 Iacob non leviter offensus, iratus Rahelae 'Deus quidem certe non sum' inquit 'qui tibi ventris tui fructus negat.'

30,3 Sie aber sprach / sihe / Da ist meine magd Bilha / Lege dich zu jr /
das sie auff meinen Schos gebere / vnd ich doch durch sie erbawet werde.

30,4 Vnd sie gab jm also Bilha jre magd zum Weibe.

VND Jacob leget sich zu jr /

30,5 Also ward Bilha schwanger / vnd gebar Jacob einen Son.

30,6 Da sprach Rahel / Gott hat meine sache gerichtet / vnd meine stim
erhöret / vnd mir einen Son gegeben / Darumb hies sie jn Dan.

30,7 Abermal ward Bilha Rahels magd schwanger / vnd gebar Jacob den
andern son.

30,8 Da sprach Rahel / Gott hat es gewand mit mir vnd meiner Schwester /
vnd ich werds jr zuuor thun / Vnd hies jn Naphthali.

30,9 DA nu Lea sahe / das sie auff gehöret hatte zu geberen / nam sie jre
magd Silpa / vnd gab sie Jacob zum weibe.

30,10 Also gebar Silpa Lea magd / Ja-[XVIII]cob einen Son.

30,11 Da sprach Lea / Rüstig / Vnd hies jn Gad.

30,12 Darnach gebar Silpa Lea magd / Jacob den andern Son.

30,13 Da sprach Lea / Wol mir / Denn mich werden selig preisen die Töch-
ter / Vnd hies jn Asser.

30,14 RVben gieng aus zur zeit der Weitzenernd / vnd fand Dudaim auff
dem felde / vnd bracht sie heim seiner mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea /
Gib mir der Dudaim deines Sons ein teil.

30,15 Sie antwortet / Hastu nicht gnug / das du mir meinen Man genomen
hast / vnd wilt auch die Dudaim meines Sons nemen? Rahel sprach /
Wolan / las jn diese nacht bey dir schlaffen vmb die Dudaim deines Sons.

30,16 DA nu Jacob des abends vom felde kam / gieng jm Lea hinaus ent-
gegen vnd sprach / Bey mir soltu ligen / Denn ich habe dich erkaufft vmb
die Dudaim meines Sons. Vnd er schlieff die nacht bey jr /

30,17 Vnd Gott erhöret Lea / vnd sie ward schwanger / vnd gebar Jacob
den fünfften Son /

30,18 vnd sprach / Gott hat mir gelohnet / das ich meine magd meinem
Manne gegeben habe / Vnd hies jn Jsaschar.

30,19 Abermal ward Lea schwanger / vnd gebar Jacob den sechsten Son /

30,20 vnd sprach / Gott hat mich wol beraten / Nu wird mein Man wider
bey mir wonen / Denn ich habe jm sechs Söne geboren / Vnd hies jn
Sebulon.

30,21 Darnach gebar sie eine Tochter / die hies sie Dina.

30,3 das sie auff meinen Schos gebere] ab 1546: das sie auff meinem Schos gebere

- 30,3 'Ancilla haec Bilha mea est' (inquit) Rahela 'cum illa contrahe, ut in gremio meo pariat et ego per ipsam aedificer.'
- 30,4 Itaque ei Bilham, ancillam suam, dat in matrimonium. Cum qua Iacob cum con-[37^r]cubuisset,
- 30,5 illa praegnans Iacobo parit filium.
- 30,6 'Causam meam' ait Rahela 'disceptavit dominus et voce exaudita mea mihi dedit filium'; propterea Dan eum appellat.
- 30,7 Bilha, serva Rahelae, iterum gravida alterum Iacobo parit filium.
- 30,8 'Deus' (inquit) Rahela 'cum sorore mea et mecum permutavit; ego illi anteibo'; unde illi nomen Naphtoli.
- 30,9 Lea cum se a pariendo destitisse cerneret, servam suam Silpam Iacobo uxorem dat.
- 30,10 Ita igitur Silpa, ancilla Leae, Iacobo parit filium.
- 30,11 'Mature' autem cum Lea dixisset, inde nomen ei impositum est Gad.
- 30,12 Postea eadem Leae serva, Silpa, alterum Iacobo parit filium.
- 30,13 'Bene mihi!' ait Lea 'Me enim beatam filiae praedicabunt'; ideoque nomen ei datum Asser.
- 30,14 Ruben tempore triticeae messis egressus dudaim in agro offendit eaque matri suae Leae domum reportat. 'Partem' (inquit) Rahela Leae 'de dudaim filii tui mihi permittite!'
- 30,15 Illa contra: 'non satis videtur tibi, quod maritum meum mihi surripuisti, ut filii etiam mei dudaim auferas?' 'Age igitur' ait Rahela 'tecum hac nocte pro dudaim filii tui dormiat.'
- 30,16 Iacobo igitur vesperi ex agro redeunti Lea obviam prodit 'Mecum dormies!' (inquiens) 'Te enim pro dudaim filii mei sum mercata.' Cum ipsa igitur concumbente Iacobo
- 30,17 Leam audiebat Deus, ut gravida quinto filio Iacobum augetet
- 30,18 dicens: 'Quod ancillam meam meo marito adiunxi, eius rei mercedem capio a Deo'; itaque ille Isaschar.
- 30,19 Iterum Lea gravida [37^v] sextum parit Iacobo filium
- 30,20 dicens: 'Bene mihi prospexit Deus; iterum enim mihi maritus erit meus coniunctor, quod sex ipsi filios pepererim'; sic igitur ille Sebulon.
- 30,21 Postea parit filiam, quam illa nominabat Dinam.

30,22 DER HERR gedacht aber an Rahel / vnd erhöret sie / vnd macht sie fruchtbar.

30,23 Da ward sie schwanger / vnd gebar einen Son / vnd sprach / Gott hat meine schmach von mir genomen /

30,24 Vnd hies jn Joseph / Vnd sprach / Der HERR wolte mir noch einen Son dazu geben.

30,25 DA nu Rahel den Joseph geborn hatte / sprach Jacob zu Laban / Las mich ziehen vnd reisen an meinen Ort vnd in mein Land /

30,26 Gib mir meine Weiber vnd meine Kinder / darumb ich dir gedienet habe / das ich ziehe / Denn du weisest / wie ich dir gedienet habe.

30,27 Laban sprach zu jm / Las mich gnade fur deinen augen finden / Jch spüre / das mich der HERR segenet vmb deinen willen /

30,28 Stimme das Lohn das ich dir geben sol.

30,29 ER aber sprach zu jm / Du weisest / wie ich dir gedienet habe / vnd was du fur Vieh hast vnter mir.

30,30 Du hattest wenig ehe ich her kam / Nu aber ists ausgebreitet in die menge / vnd der HERR hat dich gesegnet durch meinen fus / Vnd nu / Wenn sol ich auch mein Haus versorgen?

30,31 Er aber sprach / Was sol ich dir denn geben? Jacob sprach / Du solt mir nichts vberal geben / Sondern so du mir thun wilt / das ich sage / So wil ich widerumb weiden vnd hüten deiner Schafe.

30,32 ICH wil heute durch alle deine Herde gehen / vnd aussondern alle fleckete vnd bundte schafe / vnd alle schwartze schafe vnter den lemmern / vnd die bundten vnd flecketen ziegen / Was nu bund vnd flecket fallen wird / das sol mein Lohn sein.

30,33 So wird mir mein gerechtigkeit zeugen heute oder morgen / wenn es kompt / das ich meinen Lohn von dir nemen sol / Also / das / was nicht flecket oder bund / oder nicht schwartz sein wird vnter den lemmern / vnd ziegen / das sey ein Diebstal bey mir.

30,34 DA sprach Laban / Sihe da / es sey wie du gesagt hast.

30,35 Vnd sonderte des tages die sprenckliche vnd bundte böcke / vnd alle fleckete vnd bundte ziegen / Wo nur was weisses daran war / vnd alles was schwartz war vnter den lemmern / vnd thats vnter die hand seiner Kinder /

30,36 vnd macht raum dreier Tagereise weit zwisschen jm vnd Jacob / Also weidet Jacob die vbrigen herde Laban.

30,37 JACOB aber nam stebe von grünen Papelnbawm / Haseln / vnd Castaneen / vnd schelet weisse streiffe daran / das an den steben das weisse blos ward

30,22 Sed Rahelae etiam recordans dominus eam exauditam fecundam reddebat.

30,23 Illa igitur gravida parit filium dicens: 'Contumelia mea liberavit Deus';

30,24 unde illi nomen Ioseph, quod diceret: 'Unum praeterea det mihi filium Dominus!'

30,25 Iosephum igitur cum Rahela peperisset, 'tua pace' (inquit) Labano Iacob 'abire mihi et ad locum patriamque meam redire liceat.

30,26 Uxores et liberos meos, quorum causa servivi tibi, mihi permittite, ut discedam. Quomodo enim servierim tibi, novisti.'

30,27 'Sit aliqua mea' respondet Laban 'in oculis tuis gratia. Me tua{m} causa{m} a domino sentio locupletari.

30,28 Mercedem, quam tibi a me dari vis, nuncupa!'

30,29 'Quomodo ego servierim tibi, tu nosti, et quibus tu me gregibus praefeceris.

30,30 Ante meum adventum paucula possidebas; nunc autem tripliciter aucta sunt, et per pedem meum te auxit donis suis Dominus. Quando enim meam quoque domum curabo?'

30,31 'Quid tibi igitur dari vis?' inquit ille. 'Nihil a te omnino postulo' ait Iacob 'sed illud unum, quod dico, si impetro, oves tuas pascam deinceps.

30,32 Per greges tuas omnes hodie transibo, et quicquid maculosum fuerit in ovibus, et agnos nigros, capras denique sparsas maculis separa[]. Quicquid igitur maculosum aut lana varia nascetur, merces sit mea.

[38:]

30,33 Iustitia igitur mea, quocumque tempore aut die, de mea mercede a te capienda satis testabitur hoc modo: Quicquid nullis notatum erit maculis neque nigrum inter agnos et capras inventum apud me, furti loco ducetur.'

30,34 'Concedo' (inquit) Laban 'sit ita, sicut a te dictum est.'

30,35 Sic igitur eodem die varios et maculosos hircos, omnes vario vellere capras, quaecumque aliquid albi habebant, et ex agnis, quicumque nigri essent, et illis omnibus traditis filiis suis,

30,36 tridui spatio inter ipsos et Iacobum separabat. Quod reliquum gregis Labani erat, pascebat Iacob.

30,37 Iacob autem virgas populeas virides, columnas, castaneas sic incidebat, ut album in virgis nudum appareret.

30,23 mea: *corr.* me

30,32 [] *suppl.* -bo? (*Spatium von 1,2 cm*); ICH wil ... aussondern L; *dagegen* separa! V

30,36 pascebat] poscebat Ms

30,38 vnd legt die stebe / die er geschelet hatte / in die Trenckrinnen / fur die Herde / die da komen musten zu trincken / das sie empfangen solten / wenn sie zu trinck-[XVIII]en kemen.

30,39 Also empfiengen die Herde vber den steben / vnd brachten sprenckliche / fleckete vnd bundte.

30,40 Da scheidet Jacob die lemmer / vnd thet die abgesonderte Herde zu den flecketen vnd schwartzen in der Herde Labans / vnd macht jm ein eigen Herde / die thet er nicht zu der herde Labans.

30,41 Wenn aber der Laufft der früelinge Herde war / legte er diese stebe in die Rinnen fur die augen der Herde / das sie vber den steben empfiengen /

30,42 Aber in der Spetlinger laufft / leget er sie nicht hinein. Also wurden die Spetlinge des Labans / aber die Früelinge des Jacobs /

30,43 Da her ward der Man vber die mas reich / das er viel schafe / megde vnd knechte / kamel vnd esel hatte.

XXXI.

31,1 VND es kamen fur jn die Rede der kinder Laban / das sie sprachen / Jacob hat alle vnsers vaters gut zu sich gebracht. Vnd von vnsers Vaters gut / hat er solche Reichthum zu wegen gebracht.

31,2 Vnd Jacob sahe an das angesicht Laban / Vnd sihe / es war nicht gegen jm / wie gestern vnd ehegestern.

31,3 VND der HERR sprach zu Jacob / Zeuch wider in deiner Veter land / vnd zu deiner Freundschaftt / Jch wil mit dir sein.

31,4 Da sandte Jacob hm / vnd lies ruffen Rahel vnd Lea auffs feld bey seine Herde /

31,5 vnd sprach zu jnen / Jch sehe ewrs Vaters angesicht / das es nicht gegen mir ist / wie gestern vnd ehegestern / Aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen.

31,6 VND jr wisset / das ich aus allen meinen krefftten ewrem Vater gedienet habe /

31,7 Vnd er hat mich geteuscht / vnd nu zehen mal mein lohn verendert / Aber Gott hat jm nicht gestattet / das er mir schaden thet.

31,8 Wenn er sprach / die bundten sollen dein Lohn sein / so trug die gantze Herd bundte / Wenn er aber sprach / Die sprenckliche sollen dein Lohn sein / so trug die gantze Herd sprenckliche.

31,9 Also hat Gott die güter ewers Vaters jm entwand / vnd mir gegeben.

31,4 hm] hin (*Druckf.*)

- 30,38 Has igitur virgas incisas in canales deponebat, ut, cum ad aquationem greges venissent, cum biberent, conciperent.
- 30,39 Sic igitur ad virgas cum greges concepissent, «oves» maculosas, varias, distinctas punctis proferebant.
- 30,40 Agnos separabat Iacob et greges separatas ad maculosas et nigras «oves» in grege Labani cogebat. Sibi autem proprium gregem constituebat neque illum cum grege Labani coniungebat.
- 30,41 In primo igitur gregis coitu ante oculos gregis in canalibus virgas deponebat, ut ad virgas conciperent.
- 30,42 In serotina autem ovium coniunctione non deponebat. Ita serotinae Labani, primitivae autem Iacobi erant.
- 30,43 Inde divitiis mirandum in modum homo cumulabatur, ut mul-[38^v]titudine ovium, ancillarum, servorum, camelorum et asinorum abundaret.

XXXI. [38^v3 – 40^v16]

- 31,1 Cognitis autem filiorum Labani sermonibus, qui dictitabant: ‘Iacob ad se bona patris nostri derivavit et ex bonis patris nostri tantas sibi divitias comparavit’,
- 31,2 vultum Labani Iacob observabat. Ille autem a consuetudine superiorum dierum non leviter erat immutatus.
- 31,3 [...] ‘In regionem maiorum tuorum revertere et ad cognatos tuos! Ego praesto ero tibi.’
- 31,4 Accersitis igitur in agrum ad gregem suum Rahelae et Leae
- 31,5 ‘Patris vestri vultum’ (inquit) Iacob ‘diversum a superiore tempore aspicio. Patris autem mei Deus praesto fuit mihi.
- 31,6 Vos autem, quod toto pectore servierim patri vestro, testes mihi estis.
- 31,7 Ille autem fraudulenter agens iam decies mercedem mihi mutavit. Illi autem, ut noceret mihi, non permisit Deus.
- 31,8 Si, ut «oves» maculosas mercedis loco tollerem, ei videbatur, grex universus ferebat maculosas. Vario vellere quae sunt, si mihi mercedem daret, grex totus vario ferebat vellere distinctas.
- 31,9 Sic igitur ablata patri vestro bona mihi concessit Deus.

30,39f. «oves»: *vel* «agnellas»

31,3 [...] *om.* VND der HERR sprach zu Jacob *L*

31,5 superiore] superiori *Ms*

31,8 «oves»: *vel* «agnellas»

31,10 DEnn wenn die zeit des Lauffs kam / hub ich meine Augen auff / vnd sahe im trawm / vnd sihe / die Böcke sprungen auff die sprenckliche / fleckete / vnd bundte Herde.

31,11 Vnd der Engel Gottes sprach zu mir im traum / Jacob / Vnd ich antwortet / Hie bin ich.

31,12 Er aber sprach / heb auff deine augen / vnd sihe / [XIX^r] Die Böcke springen auff die sprenckliche / fleckete vnd bundte Herde / Denn ich habe alles gesehen / was dir Laban thut.

31,13 Jch bin der Gott zu BethEl / da du den stein gesalbet hast / vnd mir daselbs ein Gelübde gethan. Nu mach dich auff / vnd zeuch aus diesem Lande / vnd zeuch wider in das Land deiner freundschaftt.

31,14 DA antwortet Rahel vnd Lea / vnd sprachen zu jm / Wir haben doch kein Teil noch Erbe mehr in vnser Vaters hause /

31,15 Hat er vns doch gehalten als die frembden / Denn er hat vns verkaufft / vnd vnser Lohn verzehret.

31,16 Darumb hat Gott vnserm Vater entwand seinen Reichthum zu vns vnd vnsern Kindern / Alles nu was Gott dir gesagt hat / das thu.

31,17 ALso machet sich Jacob auff / vnd lud seine Kinder vnd Weiber auff Kamelen /

31,18 vnd füret weg alle sein Vieh / vnd alle seine Habe / die er zu Mesopotamia erworben hatte / das er keme zu Jsaac seinem Vater ins land Canaan

31,19 (Laban aber war gangen seine Herde zu scheren) Vnd Rahel stal jres Vaters Götzen.

31,20 Also stal Jacob dem Laban zu Syrien das hertz / da mit / das er jm nicht ansaget / das er flohe.

31,21 Also flohe er vnd alles was sein war / machte sich auff / vnd fuhr vber das wasser / vnd richt sich nach dem berge Gilead.

31,22 AM dritten tage wards Laban angesagt / das Jacob flöhe /

31,23 Vnd er nam seine Brüder zu sich / vnd jaget jm nach sieben Tage-reise / vnd ereilet jn auff dem berge Gilead.

31,24 Aber Gott kam zu Laban dem Syrer im traum des nachts / vnd sprach zu jm / Hüte dich / das du mit Jacob nicht anders redest denn freundlich.

31,25 Vnd Laban nahet zu Jacob / Jacob aber hatte seine Hütten aufgeschlagen auff dem Berge / Vnd Laban mit seinen Brüdern schlug seine hütten auch auff / auff dem berge Gilead.

31,26 DA sprach Laban zu Jacob / Was hastu gethan / das du mein hertz gestolen hast / vnd hast meine Töchter entfüret / als die durchs Schwert gefangen weren?

- 31,10 Geniturae enim tempore, sublatis in quiete oculis, arietes in maculosum, varium et interpunctum gregem salire cernebam.
- 31,11 Angelus domini per quietem allocutus me *Iacob!* inquit. Cui cum respondissem *adsum,*
- 31,12 *oculos extolle tuos* (inquit) *ille et arietes in maculosum, varium et interpunctum gregem salientes vide!* [39^r] *Ego enim factorum Labani inspector sum;*
- 31,13 *ego Deus ille sum Betheli, in quo loco tu lapide inuncto oleo votum mihi nuncupasti. Age igitur, ex hac regione in terram cognatorum tuorum redi!*
- 31,14 Rahela et Lea respondent: ‘Nulla nobis in patris nostri aedibus neque pars est neque hereditas reliqua.
- 31,15 Tanquam peregrinas enim adhibuit nos. Nos vendidit et mercedem nostram absumpsit.
- 31,16 Propterea igitur aversas a patre nostro ad nos et liberos nostros divitias Deus transtulit. Mandatum igitur tibi a deo quod est, id effice!’
- 31,17 Iacob igitur, impositis liberis suis et uxoribus in camelos,
- 31,18 armenta et, quaecunque in Mesopotamia adeptus erat, bona abducit, ut ad Isaac, patrem suum, in Canaan reverteretur.
- 31,19 Ad tonsuram autem gregis Laban egresso, Rahela idola patris clam furto auferebat.
- 31,20 Sic igitur Iacob cor Labani Syri furabatur, quod se fugere non denuntiasset.
- 31,21 Ille autem cum suis omnibus fugiens, flumine transmisso, montes Gilead spectabat.
- 31,22 Triduo post de fuga Iacobi Labano renuntiatur;
- 31,23 comitatus igitur fratribus suis, septem dierum itinere eum persecutus in montibus Gilead consequebatur.
- 31,24 Sed Deus noctu per quietem ad Labanum Syrum veniens ‘Cave’ (inquit) ‘nisi amicissime aliter quicquam Iacobo dixeris!’
- 31,25 Laban autem ad Iacobum appropinquabat; qui iam tabernaculum suum in monte constituerat. Laban etiam, eius denique fratres in [39^v] monte Gilead tabernacula sua collocabant.
- 31,26 ‘Quid egistis?’ (inquit) Laban Iacobo ‘cur mihi cor furatus es? Filias meas ceu gladio captas abduxisti?’

31,27 Warumb hastu heimlich geflohen / vnd hast dich weggestolen / vnd hast mirs nicht angesagt / das ich dich hette geleitet mit freuden / mit singen / mit Paucken vnd Harffen?

31,28 vnd hast mich nicht lassen meine Kinder vnd Töchter küssen / Nu du hast thörllich gethan.

31,29 Vnd ich hette / mit Gottes hülfte / wol so viel macht / das ich euch künd vbels thun / Aber ewrs vaters Gott hat gestern zu mir gesagt / Hüte dich / das du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest.

31,30 VND weil du denn ja woltest ziehen / vnd sehnetest dich so fast nach deines vaters hause / Warumb hastu mir meine Götter gestolen?

31,31 Jacob antwortet / vnd sprach zu Laban / Jch furchte mich vnd dachte / du würdest deine Töchter von mir reissen.

31,32 Bey welchem aber du deine Götter findest / der sterbe hie fur vnsern Brüdern / Süche das deine bey mir / vnd nims hin (Jacob wuste aber nicht / das sie Rahel gestolen hatte)

31,33 Da gieng Laban in die hütten Jacob / vnd Lea / vnd der beide Megde / vnd fand nichts. Vnd gieng aus der hütten Lea in die hütten Rahel /

31,34 Da nam Rahel die Götzen vnd legt sie vnter die strew der Kamel / vnd satzte sich drauff. Laban aber betastet die gantze Hütte / vnd fand nichts.

31,35 Da sprach sie zu jrem Vater / Mein Herr / zürne nicht / Denn ich kan nicht auffstehen gegen dir / Denn es gehet mir nach der Frawen wise. Also fand er die Götzen nicht / wie fast er sucht.

31,36 VND Jacob ward zornig / vnd schalt Laban / vnd sprach zu jm / Was hab ich misgehandelt oder gesündigt / das du so auff mich erhitzt bist?

31,37 Du hast alle mein Hausrat betastet / Was hastu deines hausrats funden? Lege das dar / fur meinen vnd deinen Brüdern / das sie zwischen vns beiden richten.

31,38 Diese zwenzig jar bin ich bey dir gewesen / deine schafe vnd ziegen sind nicht vnfruchtbar gewesen / die wider deiner Herde hab ich nie gessen.

31,39 Was die Thier zurissen / bracht ich dir nicht / ich must es bezalen / du fodderst es von meiner hand / es were mir des tages oder des nachts gestolen.

31,40 Des tages ver-[XIX]schmacht ich fur hitze / vnd des nachts fur frost / vnd kam kein Schlaw in meine augen.

31,27 Cur clam fugis? teque ceu furto subducis nihil mihi significans? ut te cum laetitia, cantu, tympanis et citharis prosequeretur?

31,28 Cur osculum mihi filiarum negasti? Stulte profecto factum est a te.

31,29 Mihi autem Dei benignitate vires non deessent, ut male vos afficerem. Vestri autem patris Deus heri monuit me, ne tecum aliter quam amicissime loquerer.

31,30 Quod si vero omnino proficisci decreveras et tanto domus paterno desiderio monebare, cur mihi Deos meos furatus es?

31,31 Iacob respondet: 'verebar, ne tu filias tuas mihi eriperes.

31,32 Apud quemcunque autem Deos tuos inveneris, is coram fratribus nostris moriatur. Tua quaere apud me et aufer!' De furto autem Rahelae nihil Iacobo constabat.

31,33 Laban igitur in tabernaculum Iacobi, Leae et duarum ancillarum ingressus nihil invenit. Ex tabernaculo autem Leae in Rahelae ¶ingressus,

31,34 illa et idola¶ sub stramentis camelorum suppositis supra sedebat. Laban contingens tabernaculum totum nihil invenit.

31,35 Illa autem patrem allocuta 'Mi domine' (inquit) 'ne irascere; non enim, ratione muliebri impedita, coram te possum assurgere.' Quantumvis igitur quaerens, idola sua in inveniebat.

31,36 Iratus Iacob Labanum obiurgat inquit: 'quid tandem peccavi ego, quid commisi, ut in me sic excandesceres?

31,37 Supellectilem meam omnem perscrutatus quid [40^r] supellectilis tuae reperisti? Coram meis tisque fratribus, ut dent iudicium, depone!

31,38 Viginti annos apud te sum; oves tuae et caprae non fuerunt steriles, neque gregis tuae arietes comedi.

31,39 A feris laniatum quod erat, id non referebam tibi, mihi eum erat solvendum, sive interdiu sive noctu furto perierat, de manu mea reposcebas.

31,40 Caloribus diurnis, frigore nocturno contabescebam; somnum oculi mei non videbant.

31,27 tympanis] timpanis *Ms*

31,30 paterno: *corr.* paternae

31,33f. ¶ingressus, illa et idola¶ *corr.* cum ingrederetur, illa idolis ... suppositis supra sedebat

31,35 in: *corr.* non (*cf.* 17,14)

31,37 repperisti] reperisti *Ms*

31,39 eum: *corr.* id

31,41 ALso habe ich diese zwenzig jar in deinem Hause gedienet / vierzehnen vmb deine Töchter / vnd sechs vmb deine Herde / vnd hast mir mein Lohn zehen mal verendert.

31,42 Wo nicht der Gott meines Vaters / der Gott Abraham / vnd die Furcht Jsaac / auff meiner seiten gewesen were / du hettest mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein elend vnd mühe angesehen / vnd hat dich gestern gestrafft.

31,43 LABan antwortet / vnd sprach zu Jacob / Die Töchter sind meine töchter / vnd die Kinder sind meine kinder / vnd die Herde sind meine herde / vnd alles was du sihest / ist mein / Was kan ich meinen Töchtern heut / oder jren Kindern thun / die sie geboren haben?

31,44 So kome nu / vnd las vns einen Bund machen / ich vnd du / der ein Zeugnis sey zwischen mir vnd dir.

31,45 Da nam Jacob einen stein / vnd richtet jn auff zu einem Mal /

31,46 vnd sprach zu seinen Brüdern / Leset steine auff. Vnd sie namen steine / vnd machten einen hauffen / vnd assen auff dem selben hauffen /

31,47 Vnd Laban hies jn Jegar Sahadutha / Jacob aber hies jn Gilead.

31,48 DA sprach Laban / Der hauffe sey heute Zeuge zwischen mir vnd dir (Daher heisst man jn Gilead)

31,49 vnd sey eine Warte / Denn er sprach / Der HERR sehe dar ein zwischen mir vnd dir / wenn wir von einander komen /

31,50 wo du meine Töchter beleidigest / oder andere Weiber dazu nimpst vber meine Töchter. Es ist hie kein Mensch mit vns / sihe aber / Gott ist der Zeuge / zwischen mir vnd dir.

31,51 Vnd Laban sprach weiter zu Jacob / Sihe / das ist der Hauff / vnd das ist das Mal / das ich auffgerichtet hab zwischen mir vnd dir.

31,52 Der selb hauff sey zeuge / vnd das mal sey auch zeuge / wo ich herüber fare zu dir / oder du herüber ferest zu mir vber diesen hauffen vnd mal zu bescheidigen.

31,53 Der Gott Abraham / vnd der Gott Nahor / vnd der Gott jrer veter sey Richter zwischen vns.

31,54 VND Jacob schwur jm bey der Furcht seines vaters Jsaac. Vnd Jacob opfferte auff dem Berge / vnd lud seine Brüder zum essen / Vnd da sie gessen hatten / blieben sie auff dem Berge vber nacht.

31,55 Des morgens aber stund Laban früe auff / küsset seine Kinder vnd Töchter / vnd segnete sie / vnd zoch hin / vnd kam wider an seinen ort.

[32,1] JACob aber zoch seinen weg / Vnd es begegneten jm die Engel Gottes.

31,41 Sic viginti annos domi tuae servivi: quatuordecim pro filiabus tuis, sex pro gregibus tuis; mercedem meam mihi decies mutasti.

31,42 Nisi Deus patris mei, Deus Abrahami, et timor Isaac mihi praesto fuisset, inanem me abire passus esses. Deus autem aerumnas meas et miseriam respiciens te heri castigavit.'

31,43 Laban respondet: 'Filiae istae meae sunt, liberi mei sunt, meae sunt greges et, quicquid vides, meum est. Quid hodie filiabus meis aut ab ipsis prognatis facerem?'

31,44 Foedus igitur, quod inter me et te testari possit, age, faciamus!'

31,45 Lapidem Iacob, ut monumentum esset, erigit,

31,46 fratribus suis inquit: 'Lapides colligite!' Illi autem lectis lapidibus acervum faciunt inque eo comedunt.

31,47 Laban illum locum Iegar Sahaduta, Iacob vero Gilead nominat.

31,48 'Acervus ille' (inquit) Laban 'hodie testis sit mihi tibi (ex quo nomen Gilead ortum est),

31,49 sitque specula!' Dicebat enim: 'Dominus inter me et te rationem putet, cum discedimus,

31,50 si filias meas afficis iniuria aut alias praeterea uxores ducis. Homo nobiscum nemo est; ecce autem, deus est inter me et te testis.'

31,51 Laban illud etiam addebat: 'Ecce, ille acervus est, illud monumentum, quod inter me et te erexi.

31,52 Ille autem acervus testis sit, testetur idem monumentum quoque, si ad te huc, aut tu illuc ad me ultra illum acervum et monumentum ad iniuriam inferendam transieris.

31,53 Deus Abrahami, Deus Nahori et patrum eorum Deus inter nos iudex sit!'

31,54 Iurabat autem ei Iacob teste timore patris sui Isaac. Sacrificans Iacob in monte ad cibum capiendum fratres suos invitabat. Qui cum comedissent, in monte pernoctabant.

31,55 Prima luce surgens Laban osculatur liberos et filias suas, beneque ipsis precatus, discedens in locum suum revertebatur.

[32,1] Iacob iter suum persequitur. Angelos autem Dei cum obvios sibi habuisset

[32,2] Vnd da er sie sahe / sprach er / Es sind Gottes Heere / Vnd hies die selbige stet / Mahanaim.

XXXII.

32,3 JAcob aber schicket Boten fur jm her / zu seinem Bruder Esau ins land Seir / in der gegend Edom /

32,4 vnd befalh jnen / vnd sprach / Also sagt meinem herrn Esau / Dein knecht Jacob lesst dir sagen / Jch bin bis daher bey Laban lange aussen gewest /

32,5 vnd habe rinder vnd esel / schafe / Knecht vnd Megde /

32,6 Vnd habe ausgesand dir meinem Herrn an zusagen / das ich gnade fur deinen augen fünde.

32,7 DJe Boten kamen wider zu Jacob / vnd sprachen / Wir kamen zu deinem bruder Esau / vnd er zeucht dir auch entgegen mit vier hundert Man. Da furcht sich Jacob seer / vnd jm ward bange / Vnd teilet das Volck das bey jm war / vnd die schafe / vnd die rinder / vnd die kamel / in zwey Heere /

32,8 vnd sprach / So Esau kompt auff das eine Heer / vnd schlegt es / so wird das vbrige entrinnen.

32,9 Weiter sprach Jacob.

Gott meines vaters Abraham / vnd Gott meines vaters Jsaac / HERR / der du zu mir gesagt hast / Zeuch wider in dein Land / vnd zu deiner Freundschaft / Jch wil dir wolthun /

32,10 Jch bin zu geringe aller barmhertzigkeit [XX^r] vnd aller trewe / die du an deinem Knechte gethan hast (Denn ich hatte nicht mehr weder diesen Stab / da ich vber diesen Jordan gieng / vnd nu bin ich zwey Heere worden)

32,11 Errette mich von der hand meines Bruders / von der hand Esau / Denn ich fürchte mich fur jm / das er nicht kome / vnd schlage mich / die Mütter sampt den Kindern.

32,12 Du hast gesagt / Jch wil dir wolthun / vnd deinen Samen machen / wie den sand am meer / den man nicht zelen kan fur der menge.

32,13 VND er bleib die nacht da / Vnd nam von dem das er fur handen hatte / Geschenck seinem bruder Esau /

32,14 zwey hundert ziegen / zwenzig böcke / zweyhundert schafe / zwenzig wider /

32,15 vnd dreissig seugende kamel mit jren füllen / vierzig küe / vnd zehen farren / zwenzig eselin mit zehen füllen.

[32,2] eosque vidisset, ‘Exercitus’ (inquit) ‘Dei sunt.’ Illum igitur locum Mahanaim appellabat.

XXXII. [40^v17 – 42^r4]

32,3 In terram autem Seir, quae in vicinia est Edom, nuntiis praemissis ad fratrem Esau

32,4 mandabat ‘Sic’ (inquiens) ‘domino meo Esau dicetis: *Servus tuus Iacob haec tibi significat: ‘Apud Labanum iamdiu abfui,*

32,5 *mihique iumenta, asini, oves, servi et ancillae parta sunt.*

32,6 *Praemisi autem tibi, domino meo, indicatum, ut in oculis tuis gratia mihi pararetur.’*

32,7 Reversi nuntii se ad fratrem eius Esau venisse eumque cum quadringentis viris obviam procedere renuntiant. Non [41^r] mediocri igitur timore percussus Iacob totis angebatur sensibus. Hominibus igitur, qui cum ipso essent, ovibus, iumentis, camelis in duos quasi exercitus divisit

32,8 ‘quod si unum adortus’ (inquit) ‘exercitum Esau ceciderit, reliquus certe elabetur.’

32,9 Idem: ‘Deus patris mei Abraham idemque patris mei Isaac Deus, domine, qui mihi, ut in meam terram et <ad> cognatos redirem, auctor exstitisti et de benignitate tua promisisti,

32,10 misericordia universa et fide, quos tu mihi, servo tuo, exhibuisti, longesum inferior (hunc enim Iordanem transiens praeter hunc baculum nihil possidebam, nunc autem geminos exercitus duco):

32,11 manibus fratris mei eripe me, manibus Esau! Ipsum enim timeo, ruentem fortasse, ut mortem mihi, matri pariter cum liberis afferat.

32,12 Te dicere memini: *Benefaciam tibi, et semen tuum uti arenam, quae ad mare est et prae multitudine numerando percenseri non potest, efficiam.’*

32,13 Ibi igitur pernoctabat. De iis autem, quae habebat, munera fratri Esau parabat:

32,14 ducentas capras, viginti hircos, ducentas oves, [...

32,15 ...] quadraginta vaccas, decem iuencos, viginti asinas cum decem pullis.

32,10 quos: *corr.* quas

32,14f. [...] *om.* zwenzig wider / vnd dreissig seugende kamel mit jren füllen *L*

32,16 Vnd thet sie vnter die hand seiner Knechte / ja eine Herde sonderlich / vnd sprach zu jnen / Gehet vor mir hin / vnd lasset raum zwischen einer Herde nach der andern /

32,17 Vnd gebot dem Ersten / vnd sprach.

WENN dir mein bruder Esau begegnet vnd dich fraget / Wen gehörestu an / vnd wo wiltu hin / vnd wes ists / das du fur dir treibest?

32,18 Soltu sagen / Es gehöret deinem knechte Jacob zu / der sendet Geschenck seinem herrn Esau / vnd zeucht hinder vns hernach.

32,19 Also gebot er auch dem Andern / vnd dem Dritten / vnd allen die den Herden nach giengen / vnd sprach / Wie ich euch gesagt habe / so saget zu Esau / wenn jr jm begegnet.

32,20 Vnd saget ja auch / sihe / Dein knecht Jacob ist hinder vns / Denn er gedacht / Jch wil jn versünen mit dem Geschenck / das vor mir her gehet / darnach wil ich jn sehen / vielleicht wird er mich annemen.

32,21 Also gieng das Geschenck vor jm her / Aber er bleib die selbe nacht beim Heer.

32,22 Vnd stund auff in der nacht / vnd nam seine zwey Weiber / vnd die zwo Megde / vnd seine eilff Kinder / vnd zoch an den furt Jaboc /

32,23 nam sie vnd füret sie vber das Wasser / das hinüber kam was er hatte /

32,24 Vnd bleib allein.

DA rang ein Man mit jm bis die morgenröte anbrach.

32,25 Vnd da er sahe / das er jn nicht vbermocht / rüret er das Gelenck seiner hüfft an / Vnd das gelenck seiner hüfft ward vber dem ringen mit jm / verrenckt.

32,26 Vnd er sprach / Las mich gehen / denn die morgenröte bricht an / Aber er antwortet / Jch las dich nicht / du segnest mich denn.

32,27 Er sprach / Wie heissestu? Er antwor[XXv]tet / Jacob.

32,28 Er sprach / Du solt nicht mehr Jacob heissen / sondern JsraEl / Denn du hast mit Gott vnd mit Menschen gekempfft / vnd bist obgelegen.

32,29 VND Jacob fraget jn / vnd sprach / Sage doch / wie heissestu? Er aber sprach / Warumb fragestu / wie ich heisse? Vnd er segnete jn daselbs.

32,30 Vnd Jacob hies die stet Pniel / Denn ich habe Gott von angesicht gesehen / vnd meine Seele ist genesen.

32,31 Vnd als er fur Pnuel vber kam / gieng jm die Sonne auff / Vnd er hincket an seiner Hüfft /

32,32 daher essen die kinder Jsrael keine spanader auff dem gelenck der hüfft / bis auff den heutigen tag / Darumb / das die spanader an dem gelenck der hüfft Jacob gerüret ward.

- 32,16 Haec omnia ministris suis committebat, singulos greges singulis, dicens: ‘vos praeite et locum post [] gregem relinquit!’
- 32,17 Primo hoc mandabat: ‘Fratri meo occurrenti tibi et, cuius sis, quo eas et [41^v], quae ante te agis, cuius sint, quaerenti
- 32,18 responde: *Servi tui Iacobi ista sunt; is pone sequens domino suo Esauo mittit munera.*’
- 32,19 Idem secundo, idem tertio, idem omnibus greges sequentibus mandabat dicens: ‘Occurrentes Esauo, sicuti praecepi vobis, dicite!
- 32,20 Illud omnino addite: *Iacob servus tuus nos sequitur.*’ Muneribus enim, quae ipsum antecedeabant, se eum placaturum esse confidebat; postea se ipsum visurum esse, et hoc modo se ab ipso fortassis iri receptum.
- 32,21 Sic igitur munera antecedeabant. Ipse autem apud multitudinem ea nocte commorabatur.
- 32,22 Noctu surgens cum duabus uxoribus, duabus ancillis, undecim liberis ad transitum Iaboc profectus
- 32,23 trans aquam eas transportat, ut, quicquid haberet, in ulteriorem ripam deportaretur.
- 32,24 Ipse autem solus remanebat. Hic igitur vir quispiam cum ipso ad auro-rae usque exortum luctabatur.
- 32,25 Qui cum eum minime vinci posse videret, os femoris eius tangebatur. Os autem femoris luctando cum ipso luxabatur.
- 32,26 ‘Missum me fac’ ait ille ‘iam enim aurora prodit.’ ‘Non ante’ (inquit) ille ‘nisi mihi benedixeris.’
- 32,27 ‘Quod tibi nomen est?’ ait ille. ‘Iacobi’ respondet.
- 32,28 ‘Non tu in posterum Iacob appellabere, sed, quoniam cum Deo et homine luctatus es et fuisti superior, Israel nominaberis.’
- 32,29 ‘Nomen tuum’ ait Iacob ‘quaeso te, indica mihi!’ ‘Nomen cur quaeris?’ inquit. Ipsi autem illic benedicebat.
- 32,30 Iacob locum illum Pniel nominat. ‘Ego enim ipsam Dei faciem vidi, et tamen anima mea salva est.’
- 32,31 Pnuel autem praetergresso sol [42^f] exoritur. Ipse vero in femore claudicabat.
- 32,32 Inde ortum est, ut posteri Israelis, ne nunc quidem ullo nervo, qui in pala femoris est, vescantur, quod nervus in pala femoris Iacobi tangeretur.

32,16 post [] gregem (*Spatium von 1,4 cm*): zwischen einer Herde nach der andern L

32,17 Primo] Promo Ms

32,23 eas: corr. eos

XXXIII.

33,1 JAcob hub seine augen auff / vnd sahe seinen bruder Esau komen mit vierhundert Man. Vnd theilet seine Kinder zu Lea / vnd zu Rahel / vnd zu beiden Megden /

33,2 Vnd stellet die megde mit jren Kindern forne an / vnd Lea mit jren Kindern hernach / vnd Rahel mit Joseph zu letzt.

33,3 Vnd er gieng fur jnen her / vnd neigete sich sieben mal auff die Erden / bis er zu seinem Bruder kam.

33,4 ESau aber lieff jm entgegen / vnd hertzet jn / vnd fiel jm vmb den hals / vnd küsset jn / Vnd sie weineten.

33,5 Vnd hub seine augen auff / vnd sahe die Weiber mit den Kindern / vnd sprach / Wer sind diese bey dir? Er antwortet / Es sind Kinder / die Gott deinem Knecht bescheret hat.

33,6 Vnd die Megde traten erzu mit jren Kindern / vnd neigten sich fur jm.

33,7 Lea trat auch erzu mit jren Kindern / vnd neigten sich fur jm. Darnach trat Joseph vnd Rahel erzu / vnd neigten sich auch fur jm.

33,8 VND er sprach / Was wiltu mit alle dem Heere / dem ich begegnet bin? Er antwortet / Das ich gnade fünde fur meinem Herrn.

33,9 Esau sprach / Jch habe gnug / mein Bruder / behalt was du hast.

33,10 Jacob antwortet / Ah nicht / Hab ich gnade funden fur dir / so nim mein Geschenke von meiner hand / Denn ich sahe dein angesicht / als sehe ich Gottes angesicht / vnd las dirs wolgefallen von mir /

33,11 Nim doch den Segen von mir an / den ich dir zubracht habe / Denn Gott hat mirs bescheret / vnd ich habe alles gnug / Also nötiget er jn / das ers nam.

33,12 VND er sprach / Las vns fort ziehen vnd reisen / ich wil mit dir ziehen.

33,13 Er aber sprach zu jm / Mein Herr / du erkennest / das ich zarte Kinder bey mir habe / dazu vich vnd seugende küe / Wenn sie einen tag vbertrieben würden / würde mir die gantze Herde sterben.

33,14 Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin / Jch wil meilich hanach treiben / darnach das vich vnd die Kinder gehen können / bis das ich kome zu meinem Herrn / in Seir.

33,15 ESau sprach / So wil ich doch bey dir lassen etliche vom Volck / das mit mir ist. Er antwortet / Was ists von nöten? Las mich nur gnade fur meinem Herrn finden.

33,14 hanach (*Druckf.*): hinnach 1546/47 + 1551

XXXIII. [42^r5 – 42^v23]

33,1 Iacob, sublatis suis oculis, fratrem suum Esau stipatum viris quadringentis venientem animadvertens, liberos suos Leae, Rahelae et duabus ancillis partiebatur.

33,2 Primo loco ancillas cum liberis earum, post illas Leam cum liberis, Rahelam autem postremo loco cum Iosepho collocabat.

33,3 Ipse vero praeibat. Septies autem, antequam ad fratrem perveniret, inclinabatur.

33,4 Esau autem obviam ei occurrens in eius amplexum collumque invadens osculatur. Utrique autem lacrimae exciderunt.

33,5 Visis autem mulieribus cum liberis ‘Illi quinam’ (inquit) ‘sunt tecum?’ ‘Liberi sunt’ ait ille ‘quibus deus servum tuum donavit.’

33,6 Ancillae cum liberis accedentes coram ipso sese inclinabant.

33,7 Lea quoque accedens cum liberis genua coram ipso flectebant. [...].

33,8 ‘Quid’ ait ille ‘cum isto toto exercitu, qui mihi obvius fuit, institues?’ ‘Ut gratiam conciliarem mihi mei domini’ inquit Iacob.

33,9 Cui Esau: ‘Nulla re indigeo, mi frater, tua serva tibi!’

33,10 ‘Minime, quaeso’ ait Iacob ‘si parta mihi apud te gratia est, de manu mea munera non repudiabis. Vultum enim tuum ceu Dei faciem aspexi; illud igitur ne displiceat!’

33,11 Bene-[42^v]dictionem, quaeso, quam affero tibi, accipe! Deus enim prospexit his omnibus mihi, et abunde omnia possideo.’ Sic, ut acciperet, prope cogeat.

33,12 ‘Iter’ (inquit) ille ‘facere pergamus, tecum enim proficiscar.’

33,13 Ille vero: ‘Mi domine, teneros vides in hoc comitatu liberos, pecudes denique et vaccas lactentes. Quae si unius diei itinere affligerentur, totus grex moreretur mihi.’

33,14 Dominus meus ante servum suum proficiscatur, ego pro ratione itinerum, pecudum et liberorum pedetentim sequar, donec ad dominum meum venero in Seir.’

33,15 ‘Aliquot igitur’ (inquit) Esau ‘ex iis, qui mecum sunt, apud te relinquam.’ Cui ille: ‘Neque hoc necesse fuerit; mihi saltem coram te domino gratia ineatur.’

33,7 flectebant: *constr. ad sensum* || [...] *om.* Darnach trat Joseph vnd Rahel erzu / vnd neigten sich auch fur jm L

33,16 Also zoch des tages Esau widerumb seines wegs gen Seir.

33,17 Vnd Jacob zoch gen Suchoth / vnd bawet jm ein Haus / vnd machet seinem Vieh hütten / Da her heisst die stet Suchoth.

33,18 DArnach zoch Jacob gegen Salem / zu der stad des Sichem / die im lande Canaan ligt / nach dem er aus Mesopotamia komen war / vnd machet sein Lager fur der stad.

33,19 Vnd kaufft ein stück Ackers / von den kindern Hemor des vaters Sichem / vmb hundert grosschen / Dasselbs richter er seine Hütten auff.

33,20 Vnd richtet daselbs einen Altar zu / vnd rieff an den Namen des starcken Gottes Jsrael.

XXXIII.

34,1 DIna aber Lea tochter / die sie Jacob geborn hatte / gieng heraus / die Töchter des Landes zu sehen.

34,2 Da die sahe Sichem Hemors son des Heuters / der des landes Herr war / nam er sie / vnd beschlieff sie / vnd schwechet sie.

34,3 Vnd sein hertz hieng an jr / vnd hatte die [XXI^r] Dirne lieb / vnd redet feundlich mit jr.

34,4 Vnd Sichem sprach zu seinem vater Hemor / Nim mir das Meidlin zum weibe.

34,5 VNd Jacob erfur / das seine tochter Dina geschendet war / Vnd seine Söne waren mit dem vieh auff dem felde / vnd Jacob schweig bis das sie kamen.

34,6 Da gieng Hemor Sichems vater heraus zu Jacob / mit jm zu reden /

34,7 In des kamen die söne Jacob vom felde / vnd da sie es höreten / verdros die Menner / vnd wurden seer zornig / das er ein nartheit an Jsrael begangen / vnd Jacobs tochter beschlaffen hatte / denn so solts nicht sein.

34,8 DA redet Hemor mit jnen / vnd sprach / Meines sons Sichems hertz sehnet sich nach ewer Tochter / Lieber / gebt sie jm zum Weibe.

34,9 Befreundet euch mit vns / Gebt vns ewre Töchter / vnd nemet jr vnserre Töchter /

34,10 vnd wonet bey vns / das Land sol euch offen sein / wonet vnd werbet vnd gewinnet drinnen.

34,11 Vnd Sichem sprach zu jrem Vater vnd Brüdern / Lasst mich gnade bey euch finden / Was jr mir sagt / das wil ich geben /

33,19 richter] richtet (*Druckf.*)

34,3 feundlich] freundlich (*Druckf.*)

- 33,16 Ita igitur Esau eodem die Seir revertebatur.
 33,17 Iacob autem Suchotum profectus domum aedificat et armentis tabernacula extruebat. Inde nomen Suchot duxit initium.
 33,18 Postea Salem, ad oppidum Sichem, quod in Canaan est, posteaquam ex Mesopotimia rediisset, profectus castra extra urbem sua locabat.
 33,19 Empto autem de filiis Hemor, patris Sichemi, agro centum denariis, ibi tabernaculum suum collocabat.
 33,20 Ara praeterea ibidem extracta nomen fortissimi Dei Israel invocabat.

XXXIII [42^v24 – 44^v9]

- 34,1 Dina autem, filia Leae, quam ipsa Iacobo pepererat, filias eius terrae visura egreditur.
 34,2 Hanc igitur visam, [43^r] qui rerum in ea terra potiebatur, Sichem, Hemori Hevitae filius, raptam oblato stupro vitiat.
 34,3 Toto autem pectore adhaerebat ei caramque puellam habebat, et amantissime cum ea sermocinabatur.
 34,4 ‘Hanc puellam’ (inquit) Sichem patri Hemor ‘mih uxorem da!’
 34,5 De stupro filiae cognoscens Iacob, cum in agro filii abessent cum armentis, dum redirent, tacebat.
 34,6 Hemor, patre Sichemi, ut cum Iacobo colloqueretur, egresso,
 34,7 ex agro filii Iacobo redeuntes, cognito, quod acciderat, acerbe molestaque ferunt et, quod iste stultitiam in Israele admisisset filiamque Iacobi vitiasset contra quod oportuit fieri, praesenti iracundia exarserunt.
 34,8 Hos igitur allocutus Hemor: ‘cor filii mei Sichemi desiderio filiae nostrae angitur; amabo vos, eam ipsi in matrimonium collocare!’
 34,9 Affinitatem nobiscum iungite, filias vestras nobis elocate et nostras vicissim ducite,
 34,10 [...] contrahite, rem facite!’
 34,11 Sichem quoque patrem eius et fratres sic alloquitur: ‘Sim, quaeso, apud vos in gratia, quicquid dixeritis vos mihi, dabo;

34,7 Iacobo: *corr.* Iacobi34,8 nostrae: *corr.* vestrae34,10 [...] *om.* vnd wonet bey vns / das Land sol euch offen sein / wonet L

34,12 fordert nur getrost von mir Morgengabe vnd Geschenck / ich wils geben / wie jr heisschet / Gebt mir nur die Dirne zum weibe.

34,13 DA antworten Jacobs söne dem Sichem vnd seinem vater Hemor betrieglich / Darumb / das jre schwester Dina geschendet war /

34,14 vnd sprachen zu jnen / Wir können das nicht thun / das wir vnser Schwester einem vnbeschnitten Man geben / Denn das were vns eine schande.

34,15 Doch denn wöllen wir euch zu willen sein / so jr vns gleich werdet / vnd alles was menlich vnter euch ist / beschnitten werde /

34,16 Denn wollen wir vnser Töchter euch geben / vnd ewer Töchter vns nemen / vnd bey euch wonen vnd ein Volck sein.

34,17 Wo jr aber nicht willigen wollet euch zubeschneiden / So wöllen wir vnser Töchter nemen vnd da von ziehen.

34,18 DJe Rede gefiel Hemor vnd seinem Son wol /

34,19 Vnd der Jüngling verzoch nicht solchs zu thun / denn er hatte lust zu der tochter Jacob / Vnd er war herrlich gehalten vber allen in seines Vaters hause.

34,20 DA kamen sie nu / Hemor vnd sein son Sichem vnter der Stadthor / vnd redten mit den Bürgern der stad / vnd sprachen /

34,21 Diese Leute sind friedsam bey vns / vnd wöllen im Lande wonen vnd werben / So ist nu das Land weit gnug für sie / wir wollen vns jre Töchter zu weiber nemen / vnd jnen vnser Töchter geben.

34,22 Aber denn wöllen sie vns zu willen sein / das sie bey vns wonen / vnd ein Volck mit vns werden / wo wir alles was menlich vnter vns ist / beschneiden / gleich wie sie beschnitten sind.

34,23 Jr Vieh vnd Güter vnd alles was sie haben / wird vnser sein / So wir nur jnen zu willen werden / das sie bey vns wonen.

34,24 VND sie gehorchten dem Hemor vnd Sichem seinem son / alle die zu seiner Stadthor aus vnd eingiengen / vnd beschnitten alles was menlich war / das zu seiner Stad aus vnd ingieng.

34,25 VND am dritten tage / da sie es schmerzset / namen die zween söne Jacob / Simeon vnd Leui / der Dina brüder / ein jglicher sein schwert / vnd giengen in die Stad thürstiglich / vnd erwürgeten alles was menlich war /

34,26 vnd erwürgeten auch Hemor vnd seinen son Sichem mit der scherffe des schwerts. Vnd namen jre schwester Dina aus dem hause Sichem / vnd giengen dauon.

34,12 vos saltem audacter libereque a me dotem, munera postulate! Ego enim, dummodo puellam mihi detis uxorem, uti a vobis nuncupatum fuerit, dabo.'

34,13 Fraudulenter igitur filii Iacobi Sichemo et patri eius, quod vitium sorori Dinae oblatum esset, respondentes,

34,14 'Id' (inquiunt) 'facere nos non possumus, ut sororem nostram viro non circumciso elocemus. Id enim turpe esset nobis.

34,15 Sed tamen tum demum morem geremus vobis, si nostri similes fueritis et, quicquid masculini [43^v] in vobis est, fuerit circumcisum.

34,16 Ita nostras filias vobis elocabimus et vestras vicissim ducemus, una habitabimus idemque populus erimus.

34,17 Sin circumcidi nolueritis, filiam nostram una nobiscum abducemus.'

34,18 Oratio probatur Hemori et filio.

34,19 Cupiditate igitur filiae Iacobi inflammatus adolescens facere non cunctabatur. Erat autem honestissimo loco ultra omnes in patris familia.

34,20 Hemor igitur et filius Sichem in porta cives urbis sic alloquuntur:

34,21 'Amantes pacis sunt homines illi et in regione habitare et contrahere decreverunt. Regio autem facile ipsos capiet; ipsorum filias ducamus nos et ipsis nostras vicissim elocemus.

34,22 Tum demum autem morem gerent nobis et una habitabunt, idemque nobiscum populus erunt, cum, quicquid apud nos masculum fuerit, sicut ipsi circumcisi sunt, nos quoque circumcidemus.

34,23 Armenta, bona, omnia eorum nostra erunt, si modo illis gesserimus morem, ut una nobiscum habitent.'

34,24 Omnes igitur, porta eius quicumque exirent aut «eam» ingrederentur, Hemoro et Sichemo, filio eius, morem gerentes, quicquid communi porta utebatur, circumcidebant.

34,25 Triduo post, cum ex dolore languerent, gladiis suis armati filii Iacobi duo, Simeon et Levi, fratres Dinae, in urbem confidenter ingressi omne masculum {confidenter} interficiebant.

34,26 Gladio etiam Hemorum et filium Sichemum trucidabant. Erepta sorore Dina ex aedibus Sichem discedebant.

34,27 DA kamen die söne Jacob vber die Erschlagene / vnd plünderten die Stad / Darumb / das sie hatten jre Schwester geschendet.

34,28 Vnd namen jre schafe / rinder / esel vnd was in der Stad vnd auff dem Felde war /

34,29 Vnd alle jre Habe / alle Kinder vnd Weiber namen sie gefangen / vnd plünderten alles was in den Heusern war.

34,30 VND Jacob sprach zu Simeon vnd Leui / Jr habt mir vnglück zugericht / das ich stincke fur den Einwonern dieses Lands / den Cananitern vnd Pheresitern / vnd ich bin ein geringer Hauffe / Wenn sie sich nu versamen vber mich / so werden sie mich schlagen / Also werde ich vertilget sampt meinem Hause.

34,31 Sie [XXI^v] antworteten aber / Solten sie denn mit vnser Schwester / als mit einer Huren / handeln?

XXXV.

35,1 VND Gott sprach zu Jacob / Mach dich auff / vnd zeuch gen BethEl / vnd wone daselbs / vnd mache daselbs einen Altar dem Gott / der dir erscheine / da du flohest fur deinem bruder Esau.

35,2 DA sprach Jacob zu seinem Hause vnd zu allen die mit jm waren / Thut von euch die frembden Götter / so vnter euch sind / vnd reiniget euch / vnd endert ewre Kleider /

35,3 Vnd lasst vns auff sein / vnd gen BethEl ziehen / Das ich daselbs einen Altar mache dem Gott / der mich erhöret hat / zur zeit meines trübsals / vnd ist mit mir gewesen auff dem wege / den ich gezogen bin.

35,4 DA gaben sie jm alle frembde Götter / die vnter jren henden waren / vnd jre Ohrensangen / Vnd er vergrub sie vnter eine Eiche / die neben Sichem stund /

35,5 vnd sie zogen aus. Vnd es kam die furcht Gottes vber die Stedte die vmb sie her lagen / das sie den sönen Jacob nicht nachiageten.

35,6 Also kam Jacob gen Lus im lande Canaan / die da BethEl heisst / sampt alle dem Volck / das mit jm war /

35,7 Vnd bawet daselbs einen Altar / vnd hies die stet ElBethEl / Darumb / das jm daselbs Gott offenbart war / da er flohe fur seinem Bruder.

35,8 DA starb Debora der Rebeca amme / vnd ward begraben vnter BethEl / vnter der Eichen / vnd ward genennet die Klageiche.

35,9 VND Gott erscheine Jacob aber mal / nach dem er aus Mesopotamia komen war / vnd segenet jn /

- 34,27 Interfectis autem illis urbem diripiunt [44^r] filii Iacobi propter stuprum sororis.
 34,28 Ovibus, iumentis, asinis, omnibus, quicquid in urbe esset et in agro, ablati,
 34,29 bonis eorum, liberis denique et uxoribus captis domos diripiebant.
 34,30 Iacob Simeoni et Levi ‘Malum’ (inquit) ‘mihi conflastis; iam coram incolis huius terrae, Cananitis, Pheresitis, sordeo; pauci autem sumus. Illi igitur facta contra me manu caedent me; itaque cum familia mea periero.’
 34,31 ‘Scorti igitur loco’ inquiunt illi ‘sororem nostram adhiberent.’

XXXV. [44^r10 – 45^r18]

- 35,1 ‘Para te’ inquit Iacobo dominus ‘et Bethelam profectus ibi habita, aram praeterea Deo, qui tibi, cum fratrem Esau fugeres, se exhibuit, aedifica!’
 35,2 ‘Peregrinos, qui apud vos sunt’ (inquit) ‘Iacob’ familiae suae et ceteris omnibus, cum ipso qui erant, ‘deos a vobis removete; mundate vos et vestitum mutate!’
 35,3 Eamus autem Bethelam, ut, qui me in tempore meo calamitoso audiens mihi in itinere, quod feci, praesto fuit, deo ibidem aram constituam.’
 35,4 Omnes igitur ei Deos peregrinos, quos habebant, et monilia aurium ei tradebant, quae ille omnia sub quercu, propter Sichem quae est, defossa terra cooperuit;
 35,5 itaque egrediebantur. Terror autem Dei urbes adiacentes ita invasit, nemo ut esset, qui filios Iacobi persequeretur.
 35,6 Iacob igitur cum omni comitatu suo in terram [44^v] Canaan venit Lusam, quae Bethela nominatur.
 35,7 Altari autem extructo eum locum, quod ipsi deus ibi apparuisset fugienti fratrem, Elbethelam nominabat.
 35,8 Debora, nutrix Rebeccae, diem suum obit et sub quercu infra Bethelam sepelitur. Quercus postea quercus lugubris dicebatur.
 35,9 Iterum autem ad reversum ex Mesopotamia Iacobum dominus accedens ei benedicebat

34,30 periero] peribo?

35,10 vnd sprach zu jm / Du heissest Jacob / Aber du solt nicht mehr Jacob heissen / sondern Jsrael soltu heissen / Vnd also heisset man jn Jsrael.

35,11 Vnd Gott sprach zu jm / Jch bin der allmechtige Gott / Sey fruchtbar vnd mehre dich / Völcker vnd völcker hauffen sollen von dir komen / vnd Könige sollen aus deinen Lenden komen.

35,12 Vnd das Land / das ich Abraham vnd Jsaac gegeben habe / wil ich dir geben / vnd wils deinem Samen nach dir geben.

35,13 Also fuhr Gott auff von jm / von dem Ort / da er mit jm geredt hatte.

35,14 Jacob aber richtet ein steinern Mal auff an dem ort / da er mit jm geredt hatte / vnd gos Tranckopffer drauff / vnd begos jn mit öle /

35,15 Vnd Jacob hies den ort / da Gott mit jm geredt hatte / BethEl.

35,16 VND sie zogen von BethEl / Vnd da noch ein Feldwegs war von Ephrath / da gebar Rahel /

35,17 Vnd es kam sie hart an vber der geburt. Da es jr aber so sawr ward in der geburt / sprach die Wehmutter zu jr / Fürchte dich nicht / denn diesen Son wirstu auch haben.

35,18 Da jr aber die Seele ausgieng / das sie sterben muste / hies sie jn BenOni / Aber sein Vater hies jn Benjamin.

35,19 Also starb Rahel / vnd ward begraben an dem wege gen Ephrath / die nu heisst BethLehem.

35,20 Vnd Jacob richtet ein Mal auff vber jrem Grab / dasselb ist das grabmal Rahel bis auff diesen tag.

35,21 VND Jsrael zoch aus / vnd richtet eine Hütten auff jenseid dem thurn Eder.

35,22 Vnd es begab sich / das Jsrael im lande wonet / Gieng Ruben hin / vnd schlieff bey Bilha seines vaters Kebsweibs / Vnd das kam fur Jsrael.

ES hatte aber Jacob zwelff Söne.

35,23 Die söne Lea waren diese / Ruben der erstgeboren son Jacob / Simeon / Leui / Juda / Jsaschar / vnd Sebulon.

35,24 Die Söne Rahel waren / Joseph vnd Benjamin

35,25 Die söne Bilha Rahels magd / Dan vnd Naphthali.

35,26 Die söne Silpa Lea magd / Gad vnd Asser. Das sind die söne Jacob / die jm geboren sind in Mesopotamia.

35,10 inquit: ‘Iacob diceris; in posterum autem non Iacob, sed IsraEl nominabere.’ Sic igitur IsraEl dicebatur.

35,11 ‘Ego’ ait ipsi Deus ‘ille Deus sum omnipotens. Fecundus esto et auge te. Populi et multitudo populorum de te orientur, quin etiam reges ex lumbis tuis prodibunt.

35,12 Terram, quam Abrahamo et Isaac dedi, tibi dicabo, tuaeque posteritati secururae dabo.’

35,13 Sic igitur relicto ipso, de eodem loco, in quo cum ipso loquebatur, in altum deus ferebatur.

35,14 Iacob autem erectum in eo loco, in quo cum ipso fuerat locutus, monumentum ex lapide libamine perfudit et inunxit oleo.

35,15 Loco autem, in quo cum ipso Deus fuerat locutus, Bethel nominabat.

35,16 Bethela discedentes cum unius iugeris spatio Ephratha abessent, parit Rahel.

35,17 Erat autem magna partus difficultas; cui ex partu admodum laboranti (inquit) obstetrix: ‘Sine metu es; hunc enim quoque habebis filium.’

35,18 Sed cum efflaret animam et mortem subiret, Benoni ipsum nominat; pater autem nomen illi imponit Benjamin.

35,19 Sic vita defuncta Rahela ad viam Ephratensem, quae nunc est Bethlehem, sepeliebatur.

35,20 Mo-[45^r]numentum autem supra sepulchrum eius erexit Iacob; quod quidem sepulchri Rebeckae monumentum etiam hodie cernitur.

35,21 Israel egressus tabernaculum trans turrim Eder statuit.

35,22 Israele autem regionem illam incolente accidit, ut Ruben cum patris sui concubina Bilha concumberet; quae fama ad IsraElem emanabat. Erant autem filii Iacobi duodecim.

35,23 Filii Leae sunt: Ruben primo loco natus Iacobo, Simeon, Levi, Iuda, Isaschar, Sebulon.

35,24 Filii Rahalae: Ioseph, Benjamin.

35,25 Bilhae, ancillae Rahelae, filii: Dan, Naphthali.

35,26 Filii Silpae, servae Leae: Gad, Asser. Hi filii sunt Iacobi nati in Mesopotamia.

35,15 loco: *corr.* locum

35,16 unius iugeris spatio: *corr.* unius iugeri spatium (*cf.* 48,7: cum non amplius iugeri spatio Ephratha abessem; *Curt. Ruf. hist.* 5,26: Aedificia ... spatium iugeri unius absunt)

35,20 Rebeckae: *corr.* Rahelae

35,27 VND Jacob kam zu seinem vater Jsaac gen Mamre in die Heubtstad / die da heisst Hebron / da Abraham vnd Jsaac frembdlinge innen gewesen sind.

35,28 Vnd Jsaac ward hundert vnd achzig jar alt /

35,29 vnd nam ab / vnd starb / Vnd ward versamlet zu seinem Volck / alt vnd des lebens sat / Vnd seine söne Esau vnd Jacob begruben jn.

[XXII^r]

XXXVI.

36,1 DJS ist das Geschlecht Esau / der da heisst Edom.

36,2 Esau nam Weiber von den töchtern Canaan / Ada die tochter Elon des Hethiters / vnd Ahalibama die tochter des Ana / die neffe Zibeons des Heuiters /

36,3 Vnd Basmath Jsmaels tochter / Nebaioths schwester.

36,4 Vnd Ada gebar dem Esau / Eliphas / Aber Basmath gebar Reguel.

36,5 Ahalibama gebar Jehus / Jaelam vnd Korah / Das sind Esau kinder / die jm geboren sind im lande Canaan.

36,6 VND Esau nam seine Weiber / Söne vnd Töchter / vnd alle Seelen seines hauses / seine Habe vnd alles vieh mit allen gütern / so er im lande Canaan erworben hatte / vnd zoch in ein Land von seinem bruder Jacob /

36,7 Denn jre Habe war zu gros / das sie nicht kundten bey einander wonen / vnd das Land / darin sie Frembdlinge waren / mocht sie nicht ertragen fur der menge jres Viehs.

36,8 Also wonet Esau auff dem gebirge Seir / Vnd Esau ist der Edom.

36,9 DJS ist das geschlechte Esau / von dem die Edomiter her komen auff dem gebirge Seir /

36,10 vnd so heissen die kinder Esau. Eliphas der son Ada Esaus weib. Reguel der son Basmath Esaus weib.

36,11 Eliphas söne aber waren diese / Theman / Omar / Zepho / Gaetham vnd Kenas.

36,12 Vnd Thimna war ein kebsweib Eliphas Esaus son / die gebar jm Amalek. Das sind die kinder von Ada Esaus weib.

36,13 Die kinder aber Reguel sind diese / Nahath / Serah / Samma / Misa. Das sind die kinder von Basmath Esaus weib.

36,14 Die kinder aber von Ahalibama Esaus weib / der tochter des Ana der neffe Zibeons / sind diese / die sie dem Esau gebar / Jeus / Jaelam / vnd Korah.

- 35,27 Ad patrem igitur Isaac Mamrae veniebat Iacob, in metropolin dictam Hebron, in qua eadem Abraham et Isaac fuerunt peregrini.
 35,28 Centesimo octuagesimo anno exacto
 35,29 Isaac viribus deficiens moritur, ad populum suum collectus senio vitaeque saturitate repletus. Filii eius Esau et Iacob eum humabant.

XXXVI [45^r19 – 46^v18]

- 36,1 Familia Esau, qui idem Eden dicitur, haec est:
 36,2 De Cananitis uxores Esau ducebat: Adan, filiam Elonis Hethei, Ahalibamam, filiam Anae, neptem Zibeonis Hevitae,
 36,3 Basmatham, filiam Ismaelis, sororem Nebaiothi.
 36,4 Ada Elipham, Basmatha Reguelem,
 36,5 Aha-[45^v]libama Iehusum, Iaelam et Korach pariebat Esauo. Hi filii Esauo in terra Canaan nascebantur.
 36,6 Esau autem cum uxoribus, filiis, filiabus et domus suae cunctis animalibus, cum bonis, pecoribus omnibus et facultatibus suis, quas in regione Canaan adeptus fuerat, in aliam regionem a fratre suo Iacobo proficiscitur.
 36,7 Erant enim facultates eorum ampliores, quam una ut possent habitare; terra, quam peregrini incolebant ipsi, sustinere eos non poterat amplius prae magnitudine rei pecuariae.
 36,8 Sic igitur montes Seir Esau incolebat. Esau est ille Edom.
 36,9 Familia Esau, a quo Edomitae ducunt originem, in montibus Seir haec est;
 36,10 et illa sunt liberorum Esau nomina: Eliphas, filius Adae, uxoris Esau, Reguel, filius Basmathae, uxoris Esau.
 36,11 Filii Eliphae hi sunt: Theman, Omar, Zepho, Gaetham, Cenas.
 36,12 Concubina autem Eliphae, Thimna, filii Esau, pariebat Amalec. Adae, Esau uxoris, liberi hi sunt.
 36,13 Reguelis liberi: Nahat, Serah, Samma, Misa. Liberi ex Basmatha, uxore Esau, hi sunt.
 36,14 Sed ex Ahalibama, Esau uxore, filia Anae, neptis Zebeonis, hi sunt nati Esauo: Ieus, Iaelam, Corach.

35,28 octuagesimo: *spätlat.*; - *klass.*: octogesimo

35,29 moritur, ad] moritur. Ad *Ms*

36,1 Eden: *corr.* Edom

36,6 cunctis animalibus: *corr.* cunctis animabus; alle Seelen *L*, omnem animam *V*

36,15 DAS sind die Fürsten vnter den kindern Esau / Die kinder Eliphas / des ersten sons Esau waren diese / der fürst Theman / der fürst Omar / der fürst Zepho / der fürst Kenas /

36,16 der fürst Korah / der fürst Gaetham / der fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas im landen Edom / vnd sind kinder von der Ada.

36,17 Vnd das sind die kinder Reguel Esaus son / Der fürst Nahath / der fürst Serah / der fürst Samma / der fürst Misa. Das sind die Fürsten von Reguel im lande der Edomiter / vnd sind kinder von der Basmath Esaus weib.

36,18 Das sind die kinder Ahalibama Esaus weib / Der fürst Jeus / der fürst Jaelam / der fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama der tochter des Ana Esaus weib.

36,19 Das sind die kinder / vnd jre Fürsten / Er ist der Edom.

36,20 DJE Kinder aber von Seir des Horiten / der im Lande wonete / sind diese / Lothan / Sobal / Zibeon / Ana / Dison / Ezer vnd Disan /

36,21 Das sind die Fürsten der Horiten / kinder des Seir im lande Edom.

36,22 Aber des Lothans kinder waren diese / Hori vnd Heman / Vnd Lothans schwester hies Thimna.

36,23 Die kinder von Sobal waren diese / Alwan / Manahath / Ebal / Sepho vnd Onam.

36,24 Die kinder von Zibeon waren / Aia / vnd Ana / Das ist der Ana / der in der wüsten Maulpferde erfand / da er seines vaters Zibeon esel hütet.

36,25 Die kinder aber Ana waren / Dison vnd Ahalibama / das ist die tochter Ana.

36,26 Die kinder Dison waren / Hemdan / Esban / Jethran / vnd Charan.

36,27 Die kinder Ezer waren / Bilhan / Sawan / vnd Akan.

36,28 Die kinder Disan waren / Vz vnd Aran.

36,29 DJS sind die Fürsten der Horiten / Der fürst Lothan / der fürst Sobal / der fürst Zibeon / der fürst Ana /

36,30 der fürst Dison / der fürst Ezer / der fürst Disan / Das sind die Fürsten der Horiten / die regiert haben im lande Seir.

36,31 DJE Könige aber / die im lande Edom regiert haben / ehe denn die kinder Jsrael Könige hatten / sind diese.

36,32 Bela war könig in Edom ein son Beor vnd seine Stad hies Dinhaba.

36,16 landen] lande (*Druckf.* - vgl. 36,5. 6)

36,19 Das sind die Kinder] Das sind Esaus kinder (*Druckf.* nur in 1545)

- 36,15 Atqui hi quidem sunt ex liberis Esau principes. Liberi Eliphae, primi filii Esau, hi sunt: Princeps Theman, Omar princeps, princeps Zepho, princeps Cenas,
- 36,16 princeps Corah, princeps Gaetham, princeps Amalek. Hi orti ab Elipha in terra Edom sunt principes, nati ex Ada.
- 36,17 Liberi Reguelis, [46^r] Esau filii: Nahath, Serah, Samma, Misa principes. Ex Reguele hi sunt in terra Edomitarum principes, nati ex Bathmatha, uxore Esau.
- 36,18 Uxoris Esau, Ahalibamae, hi sunt liberi: Ieus, Iaelam, Corah principes. Hi sunt principes nati ex Ahalibama, filia Anae, Esau uxore.
- 36,19 Liberi igitur Esau et inde orti principes hi sunt. Ipse autem ille est Edom.
- 36,20 Siri autem Hevitae, qui eam terram incolebat, liberi hi sunt: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.
- 36,21 Hi principes Horitorum sunt, liberi Seiri in terra Edom.
- 36,22 Lothani filii: Hori, Heman. Soror autem Lothani erat Thimma.
- 36,23 Liberi ex Sobal hi sunt: Alvan, Manahath, Ebal, Sepho, Onam.
- 36,24 Zibeonis liberi: Aia, Ana. Atque hic quidem ille est, qui, cum patris sui Zebeonis asinos pasceret, in solitudine mulos primus invenit.
- 36,25 Liberi Anae: Dison, Ahalibama, filia Anae.
- 36,26 Liberi Dison: Hembdan, Esban, Iethran, Charan.
- 36,27 Ezer liberi: Bilhan, Savan, Akan.
- 36,28 Disan liberi: Uz, Aran.
- 36,29 Principes Horitarum hi sunt: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana,
- 36,30 Dison, Ezer, Disan principes. Hi principes Horitarum in regione Seir rerum imperioque potiebantur.
- 36,31 Reges autem, in Edom qui regnaverunt, antequam posteris Israelis re-
[46^v]gibus parerent, hi sunt:
- 36,32 Bela, filius Beori, rex Edomi; urbs eius Dinhaba dicebatur.

36,33 Vnd da Bela starb / ward König an seine stat Jobab ein son Serah von Bazra.

36,34 Da Jobab starb / ward an seine stat könig Husam / aus der Themani-ter lande.

36,35 Da Husam starb / ward König [XXII^v] an seine stat Hadad / ein son Bedad / der die Midianiter schlug auff der Moabiter felde / vnd seine Stad hies Awith.

36,36 Da Hadad starb / regiert Samla von Masrek.

36,37 Da Samla starb / ward Saul könig von Rehoboth am wasser.

36,38 Da Saul starb / ward an seine stat könig Baal Hanan / der son Achbor.

36,39 Da Baal Hanan Achbors son starb / ward an seine stat könig Hadar / vnd seine Stad hies Pagu / vnd sein Weib hies Mehetabeel eine tochter Matred die Mesahab tochter war.

36,40 ALso heissen die Fürsten von Esau / in jren Geschlechten / Ortern vnd Namen / Der fürst Thimna / der fürst Alwa / der fürst Jetheth /

36,41 der fürst Ahalibama / der fürst Ela / der fürst Pinon /

36,42 der fürst Knas / der fürst Theman / der fürst Mibzar /

36,43 der fürst Magdiel / der fürst Jram / Das sind die Fürsten in Edom / wie sie gewonet haben in jrem Erblande / Vnd Esau ist der Vater der Edomiter.

XXXVII.

37,1 JAcob aber wonet im Lande / da sein Vater ein Frembdling innen gewest war / nemlich / im lande Canaan.

37,2 Vnd das sind die Geschlechte Jacob. Joseph war siebenzehen jar alt / da er ein Hirte des viehs ward mit seinen Brüdern / Vnd der Knabe war bey den kindern Bilha vnd Silpa seines Vaters weibern / vnd bracht fur jren Vater / wo ein böse Geschrey wider sie war.

37,3 JSrael aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder / darumb das er jn im Alter gezeuget hatte / Vnd machet jm einen bundten Rock.

37,4 Da nu seine Brüder sahen / das jn jr Vater lieber hatte denn alle seine Brüder / waren sie jm feind / vnd kundten jm kein freundlich wort zusprechen.

37,5 DAzu hatte Joseph ein mal einen Traum / vnd saget seinen Brüdern dauon / Da wurden sie jm noch feinder.

37,6 Denn er sprach zu jnen / Höret / lieber / was mir doch getreumet hat /

- 36,33 Huic mortuo filius Serah Bazrari Iobab succedebat.
- 36,34 Illo etiam ex hac vita evocato, regno praeficitur Husam, ille Themani-tes.
- 36,35 Mortuo Husamo rex Hadad, filius Bedad, designatur, qui Midianitas in agro Moabitico caedebat; urbs eius erat Avvith.
- 36,36 Vita defuncto Hadad Samla Masrecus regnabat.
- 36,37 Samlae defuncto Saul, ille Rehobothus, ad aquam succedit.
- 36,38 Saul exeunti e vita Baalhanan, filius Achbori, succedit.
- 36,39 Baalhano, filio Achbori, mortuo Hadar imperium capessit; cuius urbs Pagu appellabatur. Uxor nomen erat Mehetabeel, filia Matredis, quae ipsa filia erat Mesahab.
- 36,40 Atque ita quidem sunt orti ab Esau principes dicti, illae eorum familiae, illae sedes et nomina. Thimna, Alvva, Ietheth,
- 36,41 Ahalibama, Ela, Pinon,
- 36,42 Cnas, Theman, Mibzar,
- 36,43 Magdiel, Iram principes. In Edom illi sunt principes, ut quisque in regione patria habitavit. Esau autem Edomitarum parens est.

XXXVII. [46^v19 -48^v1]

- 37,1 Iacob igitur in regione ea, quam parens eius peregrinus incolerat, in regione scilicet Canaan, habitante
- 37,2 haec eius erat posteritas. Septimum decimum agebat annum Ioseph, cum pastor pecoris esset cum fratribus. Cum filiis autem Bilhae et Silpae, uxorum patris sui, versabatur et, si qua [47^r] de ipsis fama turpis ferebatur, eam ille referebat ad patrem.
- 37,3 Israel igitur cariorem habebat Iosephum ceteris liberis suis omnibus, quod ipsum iam senio confectus suscepisset; ei igitur tunicam variam parabat.
- 37,4 Fratres eius, quod amore ceteris fratribus omnibus longe apud patrem anteiret, cognito, oderant eum nec familiariter cum illo loqui poterant.
- 37,5 Huc accedebat somnium, quod, cum forte per quietem vidisset, fratribus narrabat; quo facto vehementius etiam odium conceperant.
- 37,6 ‘Audite vero’ dixerat ‘quid somniaverim.

37,7 Mich dauchte / wir bunden Garben auff dem Felde / vnd meine Garbe richtet sich auff vnd stund / vnd ewre Garben vmbher neigeten sich gegen meiner Garben.

37,8 Da sprachen seine Brüder zu jm / Soltestu vnser König werden / vnd vber vns herrschen? Vnd wurden jm noch feinder vmb seines Traums vnd seiner Rede willen.

37,9 VND er hatte noch einen andern Traum / den erzelet er seinen Brüdern / vnd sprach / Sihe / Jch habe noch einen Traum gehabt / Mich dauchte / die Sonne vnd der Mond vnd eilff Sternen neigten sich fur mir.

37,10 Vnd da das seinem Vater vnd seinen Brüdern gesagt ward / straffet jn sein Vater / vnd sprach zu jm / Was ist das fur ein Traum / der dir getreumet hat? Sol ich vnd deine Mutter vnd deine Brüder komen / vnd dich anbeten?

37,11 Vnd seine Brüder neideten jn / Aber sein Vater behielt diese wort.

37,12 DA nu seine Brüder hin giengen zu weiden das vieh jres Vaters in Sichem /

37,13 sprach Jsrael zu Joseph / Hüten nicht deine Brüder des viehs in Sichem? Kom / ich wil dich zu jnen senden / Er aber sprach / Hie bin ich.

37,14 Vnd er sprach / Gehe hin vnd sihe / obs wol stehe vmb deine Brüder / vnd vmb das vieh / vnd sage mir wider / wie sichs helt / Vnd er sandte jn aus dem tal Hebron / das er gen Sichem gienge.

37,15 DA fand jn ein Man / das er jrre gieng auff dem Felde / der fraget jn / vnd sprach / Wen suchestu?

37,16 Er antwortet / Jch suche meine Brüder / Lieber sage mir an / wo sie hüten.

37,17 Der Man sprach / Sie sind von dannen gezogen / Denn ich hörte / das sie sagten / Lasst vns gen Dothan gehen / Da folget Joseph seinen Brüdern nach / vnd fand sie zu Dothan.

37,18 ALs sie jn nu sahen von ferne / ehe denn er nahe bey sie kam / schlugen sie an / das sie jn tödten /

37,19 vnd sprachen vnternander / Sehet / der Treumer kompt daher /

37,20 So kompt nu / vnd lasset vns jn erwürgen / vnd in eine gruben werffen / Vnd sagen / Ein böses Thier habe jn gefressen / So wird man sehen / was seine Treume sind.

[XXIII^r] 37,21 DA das Ruben höret / wolt er jn aus jren henden erretten / vnd sprach / Lasset vns jn nicht tödten.

37,7 Manipulos colligere nos videre videbatur mihi in agro; meus autem manipulus stabat erectus, vestri autem circumquaque coram meo inclinabantur.'

37,8 'Tu rex ergo' inquiunt 'nobis imperares.' Somnii ergo et sermonis causis vehementiori odio inflammabantur.

37,9 Aliud praeterea ei in somnis videbatur, quod idem fratribus narrabat dicens: 'Ecce, iterum aliquid in quiete: solem, lunam et undecim stellas coram me inclinari visus sum.'

37,10 Quo patri suo fratribusque renuntiato, pater eum reprehendens: 'Quale tandem illud visum est, quod in somnis vidisti? Num me matremque et fratres tuos te adorare rectum est?'

37,11 Etsi autem invidia fratres eum premebant, pater tamen illa verba conservabat.

37,12 Abeuntibus igitur fratribus eius, ut pecora patris in Sichem pascerent, [47^v]

37,13 'Nonne' inquit Iosepho Israel 'fratres tui armenta in Sichem pascent? Adesdum, ad ipsos mittam te.' 'Adsum' inquit ille.

37,14 'Excurre' ait ille 'et, num omnia fratrum salva sint et salva pecora, vide et, qualia sint omnia, mihi renuntia!' Hebrona igitur ex valle eum, ut in Sichem iret, mittebat.

37,15 In illum autem de via incertum et errantem in agro vir quispiam incidens 'quem quaeris?' inquit.

37,16 At ille: 'Fratres meos quaero; amabo te, mihi, ubi locorum pascant, indica!'

37,17 'Hinc discesserunt' ait ille, 'eos enim dicere audivi et constituere, ut Dothan abirent.' Secutus fratres eos Dothani offendebat.

37,18 Quo procul viso ante etiam, quam propius eos venisset, ut mortem illi offerrent, consultabant.

37,19 'Ecce' inquiunt 'ille somniorum auctor iam aderit.'

37,20 Eum igitur occisum et in foveam abiectum a fera crudeli devoratum esse narremus; sic, quo somnia eius evasura sint, videbitur.'

37,21 Quo audito, ut manibus eorum eriperet illum, Ruben inquit: 'Mortem illi non offeramus!'

37,9 visus sum: *corr.* vidi

37,21 audito, ut] audito: Vt Ms

37,22 Vnd weiter sprach Ruben zu jnen / Vergiesset nicht Blut / sondern werffet jn in die Gruben / die in der wüsten ist / vnd legt die hand nicht an jn / Er wolt jn aber aus jrer hand erretten / das er jn seinem Vater widerbrechte.

37,23 ALs nu Joseph zu seinen Brüdern kam / zogen sie jm seinen Rock mit dem Bundtenrock aus / den er an hatte /

37,24 vnd namen jn / vnd worffen jn in eine Gruben / Aber die selbige grube war leer vnd kein wasser drinnen /

37,25 Vnd satzten sich nider zu essen. Jn des huben sie jre augen auff / vnd sahen einen hauffen Jsmaeliter komen von Gilead / mit jren Kamelen / die trugen Würtz / Balsam / vnd Myrrhen / vnd zogen hin ab in Egypten.

37,26 DA sprach Juda zu seinen Brüdern / Was hilffts vns / das wir vnsern Bruder erwürgen vnd sein Blut verbergen?

37,27 Kompt / lasset vns jn den Jsmaeliten verkeuffen / das sich vnser hende nicht an jm vergreiffen / denn er ist vnser Bruder / vnser fleisch vnd blut / Vnd sie gehorchten jm.

37,28 Vnd da die Midianiter die Kauffleute fur vber reiseten / zogen sie jn heraus aus der Gruben / vnd verkaufften jn den Jsmaeliten vmb zwenzig Silberling / die brachten jn in Egypten.

37,29 ALS nu Ruben wider zur gruben kam / vnd fand Joseph nicht dar innen / zureis er sein Kleid /

37,30 vnd kam wider zu seinen Brüdern / vnd sprach / Der Knabe ist nicht da / Wo sol ich hin?

37,31 Da namen sie Josephs rock / vnd schlachten ein Ziegenbock / vnd tunckten den Rock im blut /

37,32 vnd schickten den Bundten rock hin / vnd liessen jn jrem Vater bringen / vnd sagen / Diesen haben wir funden / Sihe / Obs deines Sons rock sey oder nicht?

37,33 ER kennet jn aber / vnd sprach / Es ist meines Sons rock / Ein böses Thier hat jn gefressen / Ein reissend Thier hat Joseph zurissen.

37,34 Vnd Jacob zureis seine Kleider / vnd leget einen Sack vmb seine Lenden / vnd trug leide vmb seinen Son lange zeit.

37,35 Vnd alle seine Söne vnd Töchter traten auff / das sie jn trösten / Aber er wolt sich nicht trösten lassen / Vnd sprach / Jch werde mit leide hinunter faren in die gruben / zu meinem Son / Vnd sein Vater beweinet jn.

37,36 ABER die Midianiter verkaufften jn in Egypten dem Potiphar / des Pharao kemerer vnd hofemeister.

37,22 Addebat illud quoque: ‘Sanguinem ne fuderitis, sed potius eum in foveam, quae in solitudine est, abicite; manus autem certe illi non afferte!’ Eum autem ipsis eripere et patri reddere conabatur.

37,23 Ioseph igitur, cum ad fratres venisset, tunica et veste varia exutum, quam gerebat,

37,24 in foveam abiciunt. Erat autem illa inanis, nec quicquam aquae continebat.

37,25 Ad cibum capiendum accumbebant. Interea oculis sublatis turbam Ismaelitarum Gilead iter facientes animadvertunt [48^v] cum camelis, qui aromata, balsamum, myrrham gestabant, in Aegyptum proficiscentes.

37,26 Iuda igitur fratres suos allocutus ‘Quid tandem commodi redibit ad nos interfecto fratre nostro eiusdemque occultato sanguine?’ inquit

37,27 ‘quin potius eum Ismaelitis vendamus, ne ipsi manus illi violentes afferamus; frater est enim noster, caro sanguisque communis.’ Illi igitur hunc audiebant.

37,28 Midianitis ergo mercatoribus illac iter facientibus illum extractum e fovea Ismaelitis pro viginti argenteis vendunt; illi autem eum in Aegyptum deduxerunt.

37,29 Ruben ad foveam reversus, non reperto Iosepho, scissis vestibus,

37,30 ad fratres rediens ‘puer non est ibi’ inquit ‘quo me nunc vertam?’

37,31 Occiso autem capro vestem Iosephi tinctam sanguine,

37,32 tunicam illam versicolore[m] domum remittunt patri dicentes: ‘Hanc nos forte invenimus, tu vero, sitne filii tui vestis an non, vise!’

37,33 Ille autem cognoscens eam continuo ‘filii mei tunica est’ inquit ‘belua crudelis eum devoravit, bestia vorax Iosephum concerpsit.’

37,34 Concisis igitur vestibus indutus sacco humeros longo tempore filium suum lugebat Iacob.

37,35 Quamvis autem omnes filii eius et filiae accedentes eum consolarentur, ille tamen omnem consolationem repudiabat, quod diceret: ‘Cum luctu in foveam ad filium meum descendam.’ Pater etiam eius ipsum deplorabat.

37,36 Midianitae vero eum in Aegypto vendunt [48^v] Potiphari, cubiculario Pharaonis et praefecto aulae.

XXXVIII.

38,1 ES begab sich vmb die selbige zeit / das Juda hinab zoch von seinen Brüdern / vnd thet sich zu einem Man / von Odollam / der hies Hira.

38,2 Vnd Juda sahe daselbs eines Cananiters mans Tochter / der hies Suha / vnd nam sie. Vnd da er sie beschlieff /

38,3 ward sie schwanger / vnd gebar einen Son den hies er Ger.

38,4 Vnd sie ward aber schwanger vnd gebar einen Son / den hies sie Onan.

38,5 Sie gebar abermal einen Son / den hies sie Sela / vnd sie war zu Chesib / da sie jn gebar.

38,6 VND Juda gab seinem ersten Son / Ger / ein weib / die hies Thamar.

38,7 Aber er war böse fur dem HERRN / darumb tödtet jn der HERR.

38,8 Da sprach Juda zu Onan / Lege dich zu deines Bruders weib / vnd nim sie zur Ehe / das du deinem Bruder samen erweckest.

38,9 Aber da Onan wuste / das der Same nicht sein eigen sein solt / wenn er sich zu seines Bruders weib leget / lies ers auff die erden fallen / vnd verderbts / auff das er seinem Bruder nicht samen gebe.

38,10 Da gefiel dem HERRN vbel / das er thet / vnd tödtet jn auch.

38,11 DA sprach Juda zu seiner schnur Thamar / Bleibe eine Widwen in deines Vaters hause / bis mein son Sela gros wird / Denn er gedachte / Vielleicht möcht er auch sterben / wie seine Brüder / Also gieng Thamar hin / vnd bleib in jres Vaters hause.

38,12 DA nu viel tage verlauffen waren / starb des Suha tochter Juda weib. Vnd nach dem Juda ausgetrauret hatte / gieng er hinauff seine schafe [XXIII^v] zu scheren gen Thimnath / mit seinem hirten Hira von Odollam.

38,13 Da ward der Thamar angesagt / Sihe / dein Schweher gehet hinauff gen Thimnath seine schafe zu scheren.

38,14 Da leget sie die Widwenkleider von sich / die sie trug / decket sich mit einem Mantel vnd verhüllet sich / vnd satzte sich für die thür heraus an dem wege gen Thimnath / Denn sie sahe / das Sela war gros worden / vnd sie war jm nicht zum Weibe gegeben.

38,15 DA sie nu Juda sahe / meinet er / es were eine Hure / Denn sie hatte jr angesicht verdeckt /

38,16 vnd macht sich zu jr am wege / vnd sprach / Lieber / las mich bey dir ligen / denn er wuste nicht / das seine Schnur were. Sihe antwortet / Was wiltu mir geben / das du bey mir ligest?

38,16 Sihe] Sie (*Druckf.*)

XXXVIII [48^v2 – 49^v14]

38,1 Eodem tempore accidit, ut relictis fratribus suis Iuda discedens se ad virum quendam Hiram Odollami habitantem conferret.

38,2 Visam ibi cuiusdam Cananitae filiam, Suham nomine, uxorem ducit. Cum illa concumbens

38,3 gravidam fecit; filium autem, quem pariebat, Ger nominabat.

38,4 Iterum gravida filium parit, quem illa Onan appellabat.

38,5 Iterum eadem filium pariens Sela eum nominat. Erat autem, cum eum pareret, Chesibi.

38,6 Iuda filio suo primo Ger Thamar uxorem dabat.

38,7 Eum vero, quod coram domino improbus esset, dominus morte multabat.

38,8 ‘Cum fratris uxore contrahe’ inquit Iuda Onani ‘et uxoris loco habe, ut semen fratri tuo excites!’

38,9 Sciens autem Onan non suum fore semen, si cum uxore fratris concumberet, in terram deiectum perdidit, ne fratri semen subministraret.

38,10 Quod factum cum displicuisset domino, illum etiam morte interemit.

38,11 ‘Vidua sis’ inquit Iuda nurui Thamar ‘domi patris tui, dum filius meus Sela aetate corroboretur.’ [...] Thamar discedens domi patris sui commoratur.

38,12 Dies autem plurimi cum praeteriissent, Suha, uxor Iudae, moritur; finito luctus tempore Thimnatum ad tonsuram ovium cum pastore suo Hira Odollamo Iuda proficiscitur.

38,13 Hoc igitur Thamar cum rescivisset et ad tonsuram ovium soce-[49^v]rum egressum esse audivisset,

38,14 vestitu, quem more gerebat viduae, deposito, tecta facie, pallio obvoluta ante fores in via Thimnatensi consedit. Selam enim iam grandem natu sibi non datum esse animadvertibat.

38,15 Hanc visam, cum, quod faciem texisset, meretricem esse crederet,

38,16 Iuda adortus in via alloquitur: ‘Quaeso te, fac mihi concubitus tui potestatem!’ Nurum enim suam esse ignorabat. Illa contra: ‘Concumbendi ecquod erit praemium?’

38,2 cuiusdam Cananitae filiam, Suham nomine: *corr.* cuiusdam Cananitae, Suhae nomine, filiam; eines Cananiters mans Tochter / **der** hies Suha *L*

38,11 [...] *om.* Denn er gedachte / Vielleicht möchte er auch sterben / wie seine Brüder *L*

38,12 Suha, uxor Iudae, moritur: *corr.* Suhae filia, uxor Iudae, moritur; starb **des** Suha Tochter Juda weib *L* (*cf.* 38,2)

38,14 fores] feres *Ms*

38,17 Er sprach / Jch wil dir einen Ziegenbock von der herde senden. Sie antwortet / So gib mir ein Pfand / bis das du mirs sendest.

38,18 Er sprach / Was wiltu fur ein Pfand / das ich dir gebe? Sie antwortet / Deinen Ring / vnd deine Schnur / vnd deinen Stab / den du in den henden hast. Da gab ers jr / vnd lag bey jr / Vnd sie ward von jm schwanger.

38,19 Vnd sie macht sich auff vnd gieng hin / vnd legt den Mantel ab / vnd zoch jre Widwenkleider wider an.

38,20 JVda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Hirten von Odollam / das er das Pfand widerholet von dem Weibe / vnd er fand sie nicht.

38,21 Da fraget er die Leute desselbigen orts / vnd sprach / Wo ist die Hure / die aussen am wege sas? Sie antworten / Es ist keine Hure da gewesen.

38,22 Vnd er kam wider zu Juda / vnd sprach / Jch habe sie nicht funden / Dazu sagen die Leute desselben orts / es sey keine Hure da gewesen.

38,23 Juda sprach / Sie habs jr / Sie kan vns doch ja nicht schande nachsagen / Denn ich hab den Bock gesand / so hastu sie nicht funden.

38,24 VBer drey monden ward Juda angesagt / Deine schnur Thamar hat gehuret / Dazu sihe / sie ist von Hurerey schwanger worden. Juda sprach / Bringet sie herfur / das sie verbrand werde.

38,25 Vnd da man sie herfur bracht / schicket sie zu jrem Schweher / vnd sprach / Von dem Man bin ich schwanger / des dis ist. Vnd sprach / Kennestu auch / wes dieser Ring / vnd diese Schnur / vnd dieser Stab ist?

38,26 Juda erkands / vnd sprach / Sie ist gerechter denn ich / denn ich habe sie nicht gegeben meinem son Sela / Doch beschlieff er sie nicht mehr.

38,27 VND da sie geberen solt / worden Zwillling in jrem Leibe erfunden.

38,28 Vnd als sie jtz gebar / that sich eine Hand heraus / Da nam die Wehmutter vnd band einen roten Faden darumb / vnd sprach / Der wird der erste heraus komen.

38,29 Da aber der seine hand wider hinein zoch / kam sein Bruder heraus / Vnd sie sprach / Warumb hastu vmb deinen willen solchen Riss gerissen? Vnd man hies jn Perez.

38,30 Darnach kam sein Bruder heraus / der den roten Faden vmb seine Hand hatte / Vnd man hies jn Serah.

XXXIX.

39,1 JOseph ward hin ab in Egypten gefüret / vnd Potiphar ein Egyptischer man / des Pharao kamerer vnd hofemeister / kaufft jn von den Jsmaeliten / die jn hinab brachten.

- 38,17 'Caprum' ait ille 'mittam tibi de grege.' 'Pignus igitur' respondet illa 'relinques mihi, donec mittas mihi.'
- 38,18 'Pignus quale vis dari tibi?' inquit ille. At illa: 'Annulum, velamen et, quem manu tenes, scipionem.' Datis igitur illis concumbit; ex quo illa gravida redditur.
- 38,19 Discedens autem deposito pallio vestitum viduae induit.
- 38,20 Caprum per pastorem Odollanum mittit Iuda, ut pignus a muliere reciperet. Ille autem eam non inveniens
- 38,21 ex hominibus illius loci, quae in via consedisset meretrix, quo abiisset, percunctatur. Meretricem negantibus affuisse,
- 38,22 reversus ad Iudam se eam non invenisse et homines eius loci meretricem affuisse negare renuntiat.
- 38,23 Iuda respondet: 'Sibi habeat! Misso enim capro et illa non reperta de nobis quidem certe turpe nihil merito queri potest.'
- 38,24 Tribus mensibus exactis Thamar scortatam esse et ex scortatione gravidam esse Iudae renuntiatur. [49^v] 'Adducatur' inquit Iuda 'ut comburatur!'
- 38,25 Quae adducta ad socerum mittit indicatum: 'Ex illo viro gravida sum, cuius sunt illa. Nunquid, cuius ille annulus, illud velamen et baculus sit, agnoscis?'
- 38,26 Quibus cognitis 'iustior me est' inquit Iuda 'non enim eam filio meo Sela in uxorem dedi.' amplius autem cum illa rem non habebat.
- 38,27 Sed cum pariendi tempus appropinquasset, in eius utero reperti sunt gemelli.
- 38,28 Cumque eniteretur, manus exerebatur. Obstetrix igitur manum rubro filo ligat dicens: 'Prior hic egredietur.'
- 38,29 Eodem autem manum retrahente, frater eius prodibat. 'Tua causa cur' inquit illa 'tantopere perrupisti?' Inde nomen datum est illi Pereth.
- 38,30 Hunc frater eius, rubrum circa manum qui gerebat filum, secutus Serah nominabatur.

XXXIX. [49^v15 – 50^v16]

- 39,1 Iosephum abductum in Aegyptum cubicularius Pharaonis idemque aulae praefectus Potiphar ab Ismaelitis, qui eum adduxerant, mercatur.

39,2 Vnd der HERR war mit Joseph / das er ein glückseliger Man ward / vnd war in seines Herrn des Egypters hause.

39,3 Vnd sein Herr sahe / das der HERR mit jm war / denn alles was er thet / da gab der HERR glück zu durch jn.

39,4 Also / das er gnade fand fur seinem Herrn / vnd sein Diener ward / der setzt jn vber sein Haus / vnd alles was er hatte / thet er vnter seine hende.

39,5 Vnd von der zeit an / da er jn vber sein Haus vnd alle seine Güter gesetzt hatte / segnete der HERR des Egypters haus / vmb Josephs willen / vnd war eitel Segen des HERRN in allem / was er hatte zu Hause vnd zu Felde.

39,6 Darumb lies ers alles vnter Josephs henden / was er hatte / Vnd er nam sich keins [XXIII] dings an / weil er jn hatte / denn das er ass vnd tranck. Vnd Joseph war schön vnd hübsch von angesicht.

39,7 VND es begab sich nach diesem geschicht / das seines Herrn weib jre augen auff Joseph warff / vnd sprach / Schlaffe bey mir.

39,8 Er wegert sichs aber / vnd sprach zu jr / Sihe / Mein Herr nimpt sich nichts an fur mir / was im Hause ist / vnd alles was er hat / das hat er vnter meine hende gethan /

39,9 Vnd hat nichts so gros in dem Hause / das er fur mir verholen habe / On dich / in dem du sein Weib bist. Wie solt ich denn nu ein solch gros vbel thun / vnd wider Gott sündigen?

39,10 Vnd sie treibe solche wort gegen Joseph teglich / Aber er gehorcht jr nicht / das er nahe bey jr schlief / noch vmb sie were.

39,11 ES begab sich der tage einen / das Joseph in das Haus gieng / sein Geschefft zu thun / vnd war kein Mensch vom gesinde des hauses dabey /

39,12 Vnd sie erwischt jn bey seinem Kleid / vnd sprach / Schlaffe bey mir. Aber er lies das Kleid in jrer Hand / vnd flohe / vnd lieff zum hause heraus.

39,13 Da sie nu sahe / das er sein Kleid in jrer hand lies / vnd hin aus entflohe /

39,14 rieff sie dem Gesinde im hause / vnd sprach zu jnen / Sehet / Er hat vns den ebreischen Man herein gebracht / das er vns zuschanden mache. Er kam zu mir herein / vnd wolt bey mir schlaffen. Jch rieff aber mit lauter stim /

39,15 Vnd da er höret / das ich ein geschrey machte vnd rieff / da lies er sein Kleid bey mir / vnd flohe / vnd lieff hinaus.

39,16 VND sie leget sein Kleid neben sich / bis sein Herr heim kam /

- 39,2 Ita autem cum Iosepho erat Dominus, ut fortunatissimus esset; vivebat autem domi heri sui Aegyptiaci.
- 39,3 Qui, cum actiones eius omnes fortunaret Dominus, animadvertens Dominum esse cum ipso
- 39,4 coepit illum gratia sua singulari complecti, factumque illum servum suum domui praefecit et facultatibus suis omnibus.
- 39,5 Ex eo tempore, quo ipsum domui et bonis suis omnibus praefecerat, domum Aegyptiaci Do-[50]minus propter Iosephum ita locupletabat, ut, quicquid possideret domi forisque, plena essent benedictionis.
- 39,6 Eius igitur manibus, quicquid habebat, permittebat; nec quicquam, ipso servo, curabat, cibum saltem potumque ut caperet. Erat autem facie praeditus Ioseph venusta et forma liberali.
- 39,7 Accidit autem his ita gestis, ut uxor herilis oculis ad Iosephum coniectis ipsum de concubitu sollicitaret.
- 39,8 Ille autem negans illi ‘Ecce’ inquit ‘quicquid hac domo continetur, eorum nihil prae me curat, omnia potius sua manibus meis subdidit.
- 39,9 Nihil, quantumvis magnum sit, me celat, te una uxore excepta. Quomodo igitur tantum admitterem facinus deumque offenderem?’
- 39,10 Illa autem talibus eum sermonibus cotidie etiam sollicitabat, ille tamen morem illi non gerebat, ut propius ipsam aut dormiret aut versaretur.
- 39,11 Quodam die domum negotii sui efficiendi causa Iosephum ingressum, cum tota abesset familia,
- 39,12 comprehensum veste alloquitur dicens: ‘Concumbe mecum!’ Ille autem relicta in manu eius veste fugiens e domo profugit.
- 39,13 Vestem relictam in manu ipsumque fugere videns
- 39,14 accersita familia ‘Ergo’ inquit ‘illum hominem HEbraeum, ut vitium nobis offerret, introduxit. Ut enim mecum concumberet, est ad me ingressus; ego autem contenta voce clamabam.
- 39,15 Clamorem excitari a me et vociferari me videns, relicta veste, [50^v] aufugiens foras se contulit.’
- 39,16 Iuxta se posita veste, domino reverso

39,5 Aegyptiaci: *corr.* Aegyptii; Aegyptii ✓

39,17 vnd saget zu jm eben die selben wort / vnd sprach / Der Ebreische knecht / den du vns herein gebracht hast / kam zu mir herein / vnd wolt mich zuschanden machen.

39,18 Da ich aber ein geschrey machte / vnd rieß / da lies er sein Kleid bey mir / vnd flohe hin aus.

39,19 Als sein Herr höret die rede seines Weibes / die sie jm saget / vnd sprach / Also hat mir dein Knecht gethan / ward er seer zornig.

39,20 DA nam jn sein Herr / vnd legt jn ins Gefengnis / da des Königs gefangene inne lagen / Vnd er lag alda im gefengnis.

39,21 Aber der HERR war mit jm vnd neiget sein Hulde zu jm / vnd lies jn gnade finden fur dem Amptman vber das Gefengnis /

39,22 Das er jm vnter seine hand befalh alle Gefangenen im gefengnis / auff das alles was da geschach / durch jn geschehen muste.

39,23 Denn der Amptman vber das Gefengnis / nam sich keines dings an / denn der HERR war mit Joseph / Vnd was er thet / da gab der HERR glück zu.

[XXIII^v]

XL.

40,1 VND es begab sich darnach / das sich der Schenck des Königes in Egypten vnd der Becker versündigten an jrem Herrn / dem könige in Egypten.

40,2 Vnd Phrao ward zornig vber seine beide Kemerer / vber den Amptman vber die Schencken / vnd vber den Amptman vber die Becker /

40,3 vnd lies sie setzen in des Hofemeisters haus ins Gefengnis / da Joseph gefangen lag.

40,4 Vnd der Hofemeister setzet Joseph vber sie / das er jnen dienete / Vnd sassen etliche tage im Gefengnis.

40,5 VND es treumet jnen beiden / dem Schencken vnd Becker des königs zu Egypten / in einer nacht / einem jglichen ein eigen Traum / vnd eines jglichen Traum hatte seine bedeutung.

40,6 Da nu des morgens Joseph zu jnen hinein kam / vnd sahe / das sie traurig waren /

40,7 Fraget er sie / vnd sprach / Warumb seid jr heute so traurig?

40,8 Sie antworten / Es hat vns getreumet / vnd haben niemand / der es vns auslege. Joseph sprach / Auslegen gehöret Gott zu / doch erzelet mirs.

40,9 DA erzelet der oberst Schenck seinen traum Joseph / vnd sprach zu jm / Mir hat getreumet / Das ein Weinstock fur mir were /

- 39,17 eadem nuntiabat dicens: 'Quem tu nobis adduxisti, servus ille Hebraeus ad me, ut vitium offerret, ingressus est.
- 39,18 Me autem excitante clamorem et vociferante, relicta apud me veste aufugit.'
- 39,19 Uxor is sermone accepto, quod diceret: 'hoc modo mecum servus tuus egit' iracundia gravi exarsit.
- 39,20 Herus igitur eum in carcerem, quo regis captivi servabantur, coniecit; ibi igitur captivus erat.
- 39,21 Sed tamen cum ipso erat Dominus et amore ipsum complectebatur eamque gratiam ei apud praefectum carceris conciliabat,
- 39,22 ut eius manui omnes carceris captivos committeret, ut, quicquid curandum esset, per ipsum administraretur.
- 39,23 Praefectus enim carceris de nulla re laborabat. Cum Iosepho enim erat dominus et, quicquid faceret, id dominus bene feliciterque fortunabat.

XL. [50^v17 – 51^v10]

- 40,1 Forte autem contigit, ut regius pincerna et pistor in dominum suum, regem Aegypti, aliquid admitterent.
- 40,2 Iratus igitur duobus illis cubiculariis praefectis, scilicet pincernis et pistoribus,
- 40,3 in domum praefecti aulae, in qua captivus tenebatur Ioseph, eos Pharaon in custodiam tradebat.
- 40,4 Praefectus autem aulae Iosephum, ipsis ut ministraret, praeficit. Erant autem dies aliquot in carcere.
- 40,5 Eadem nocte utrique, tum pincernae, tum pistori, per quietem somnium offerebatur, unicuique [51^r] suum peculiare et peculiarem habens connectionem.
- 40,6 Illos igitur cum mane ingressus Ioseph tristes offendisset,
- 40,7 rogat: 'Hodie cur tandem tristes estis?'
- 40,8 'Somnium' inquit illi 'uterque vidit et, qui illud coniciat, nemo est.' Ioseph respondet: 'Interpretatio Dei est, sed tamen narrate mihi!'
- 40,9 Suum igitur narrans somnium archipincerna somniasse se ait vitem coram se stetisse

40,10 der hatte drey Reben / vnd er grünete / wuchs vnd blüete / vnd seine Drauben worden reiff /

40,11 Vnd ich hatte den becher Pharao in meiner hand / vnd nam die Beer vnd zudruckt sie in den Becher / vnd gab den becher Pharao in die hand.

40,12 JOseph sprach zu jm / Das ist seine deutung. Drey Reben / sind drey tage /

40,13 Vber drey tage wird Pharao dein Heubt erheben / vnd dich wider an dein Ampt stellen / das du jm den Becher in die hand gebest / nach der vorigen weise / da du sein Schenck warest.

40,14 Aber gedenck meiner / wenn dirs wol gehet / vnd thu Barmhertzigkeit an mir / das du Pharao erinnerst / das er mich aus diesem hause füre /

40,15 Denn ich bin aus dem Lande der Ebreer heimlich gestolen / Dazu hab ich auch allhie nichts gethan / das sie mich eingesetzt haben.

40,16 DA der oberst Becker sahe / das die deutung gut war / sprach er zu Joseph / Mir hat auch getreumet / Jch trüge drey weisse Körbe auff meinem Heubt /

40,17 vnd im obersten korbe allerley gebacken Speise dem Pharao / Vnd die Vogel assen aus dem korbe auff meinem Heubt.

40,18 Joseph antwortet / vnd sprach / Das ist seine deutung. Drey Körbe / sind drey tage /

40,19 Vnd nach dreien tagen wird dir Pharao dein Heubt erheben / vnd dich an Galgen hengen / vnd die Vogel werden dein Fleisch von dir essen.

40,20 VND es geschach des dritten tages / da begieng Pharao seinen Jar-tag / vnd er macht eine Malzeit allen seinen Knechten. Vnd erhob das Heubt des obersten Schencken / vnd das Heubt des obersten Beckers vnter seinen Knechten /

40,21 Vnd setzet den obersten Schencken wider zu seinem Schenckampt / das er den Becher reichet in Pharao hand /

40,22 Aber den obersten Becker lies er hencken / wie jnen Joseph gedeutet hatte.

40,23 Aber der oberste Schenck gedacht nicht an Joseph / sondern vergas sein.

XLI.

41,1 VND nach zweien jaren hatte Pharao einen Trawm / Wie er stünde am wasser /

- 40,10 cum tribus palmitibus, virentem, eamque crevisse et actis gemmis uvas maturuisse,
- 40,11 seque manu scyphum Pharaonis tenentem, uvis in scyphum expressis, scyphum in manus Pharaonis dedisse.
- 40,12 ‘Interpretatio talis est’ inquit Ioseph ‘tres rami tres dies sunt;
- 40,13 triduo post sublato tuo capite Pharao tuo te praeficiet officio, ut pro consuetudine tua, cum eius pincerna esses, ipsi scyphum in manus tradas.
- 40,14 Sed tamen fortuna utens bona de me quoque recordare eamque mihi misericordiam imperti, ut Pharaonem admoneas, ut,
- 40,15 quoniam clam furto e terra Hebraeorum abductus sum, [14:] ex illa me domo educat, [15:] praesertim cum nihil ne hic quidem admiserim, cuius causa in carcerem coniciendus essem.’
- 40,16 Archipistor viso interpretationem hanc faustam extitisse dicit Iosepho: ‘Per quietem visus sum tria canistra alba ferre in capite,
- 40,17 in quorum primo varii cibi pisti Pharaoni erant; aves autem ex canistro in capite meo comedebant.’
- 40,18 ‘Huius etiam’ inquit ‘interpretatio talis est: tria canistra [51^v] tres dies.
- 40,19 Hoc triduo sublato tuo capite te in crucem aget, et aves de carne tua pascentur.’
- 40,20 Die igitur tertio diem anniversarium agens suum Pharao omnibus ministris suis convivium parabat. Capite igitur archipincernae et archipistoris inter servos suos sublato,
- 40,21 archipincernam officio suo, ut scyphum Pharaoni in manum daret, praefecit;
- 40,22 archipistorem autem, sicuti interpretatus Ioseph fuerat, sustulit in patibulum.
- 40,23 Archipincerna vero de Iosepho non recordabatur, quin potius memoriam eius deponebat.

XLI. [51^v11 – 54^r4]

41,1 Exeunte autem biennio somniabat Pharao se ad aquas consistentem

40,10 cum tribus palmitibus: *corr.* tribus palmitibus ornatam

41,2 vnd sehe aus dem wasser steigen sieben schöne fette Küe / vnd giengen an der weide im grase.

41,3 Nach diesen / sahe er ander sieben küe aus dem wasser auffsteigen / die waren heslich vnd mager / vnd traten neben die Küe an das vfer am wasser /

41,4 Vnd die heslichen vnd magere frassen die sieben schönen fette Küe / Da erwacht Pharao.

41,5 VND er schlieff wider ein / vnd jm treumet abermal / vnd sahe / Das sieben Ehern wuchsen aus einem Halm vol vnd dicke.

41,6 Darnach sahe er sieben [XXV^r] dünne vnd versengete Ehern auffgehen /

41,7 Vnd die sieben mager Ehern verschlungen die sieben dicke vnd volle Ehern. Da erwacht Pharao / vnd merckt / das ein Traum war.

41,8 Vnd da es morgen ward / war sein Geist bekümmert / vnd schicket aus / vnd lies ruffen alle Warsager in Egypten vnd alle Weisen / vnd erzelet jnen seine Treume / Aber da war keiner / der sie dem Pharao deuten kundte.

41,9 DA redet der oberste Schencke zu Pharao / vnd sprach / Jch gedенcke heute an meine sünde /

41,10 Da Pharao zornig ward vber seine Knechte / vnd mich mit dem obersten Becker ins Gefengnis legt / ins Hofemeisters hause /

41,11 Da treumet vns beiden in einer nacht einem jglichen sein Traum / des deutung jn betraff.

41,12 Da war bey vns ein ebreischer Jüngling / des Hofemeisters knecht / dem erzeleten wirs / Vnd er deutet vns vnser Treume / einem jglichen nach seinem Traum.

41,13 Vnd wie er vns deutet / so ists ergangen / Denn ich bin wider an mein Ampt gesetzt / vnd jener ist gehenckt.

41,14 DA sandte Pharao hin / vnd lies Joseph ruffen / Vnd liessen jn eilend aus dem Loch / Vnd er lies sich bescheren / vnd zoch andere Kleider an / vnd kam hin ein zu Pharao.

41,15 Da sprach Pharao zu jm / Mir hat ein Traum getreumet / vnd ist niemand / der jn deuten kan / Jch hab aber gehöret von dir sagen / wenn du einen Traum hörest / so kanstu jn deuten.

41,16 Joseph antwortet Pharao / vnd sprach / Das stehet bey mir nicht / Gott wird doch Pharao gutes weissagen.

41,17 PHARAo saget an zu Joseph / Mir treumete / Jch stunde am vfer bey dem Wasser /

- 41,2 septem videre vaccas forma pinguedineque praestantes ex aqua prod-
euntes in gramine pascere,
- 41,3 post illas alias septem vaccas ex aqua prodire, deformes et macilentas, et
has quidem in litore aquae ad alias vaccas accedere.
- 41,4 Illae autem deformes et macilentae septem formosas et pingues
devorabant. Hic somno Pharaeo solvebatur.
- 41,5 Idem autem cum iterum obdormivisset, aliud per quietem vidit: septem
scilicet spicas, uberes satis et plenas, ex culmo uno nasci,
- 41,6 post illas alias septem exiles et adustas prodire,
- 41,7 et has exiles illas uberes et plenas devorare. Hic igitur experrectus
Pharaeo somnium esse cognovit.
- 41,8 Dies autem cum illuxisset, animoangebatur et accersitis omnibus som-
niorum coniectioribus Aegyptiacis [52f] et sapientibus narrat somnium.
Nemo autem somniorum facere poterat interpretationem.
- 41,9 Archipiscerna igitur Pharaonem allocutus ‘hodie’ inquit ‘peccati mei
recordor.
- 41,10 Cum enim iratus Pharaeo servis suis me cum archipiscitori domi praefecti
aulae in carcerem coniecisset,
- 41,11 uterque vidit somnium eadem nocte peculiare, cuius interpretatio ad
eum pertinebat.
- 41,12 Adolescens autem quidam Ebraeus, servus praefecti aulae, forte no-
biscum erat. Qui, cum ei somnia narrarem, utrique suum somnium inter-
pretabatur.
- 41,13 Et sicuti is nobis interpretabatur, somnia vera evaserunt. Ego enim
officio meo praefectus sum, at ille alter suspensus est.’
- 41,14 Missis igitur certis quibusdam Iosephum accersit Pharaeo; nulla mora
interposita e lacu emittunt. At ille tonsus vestitu mutato ad Pharaonem in-
greditur.
- 41,15 ‘Somnium’ inquit ad ipsum Pharaeo ‘quod per quietem vidi, nemo
mihi interpretari potest. Sed de te, quod audiens somnium interpretari
possis, dictum est mihi.’
- 41,16 Ioseph Pharaoni respondet: ‘meum hoc non est; Deus tamen nihilo-
minus Pharaoni bonum vaticinabitur.’
- 41,17 Pharaeo Iosepho narrat: ‘Ad ripam somniabam me consistere

41,2f. pascere, post] pascere. Post *Ms* (pascere *nur hier u.* 41,18 *intransitiv verwendet*)

41,10 archipiscitori: *corr.* archipiscitore

41,18 vnd sahe aus dem wasser steigen sieben schöne fette Küe / vnd giengen an der weide im grase.

41,19 Vnd nach jnen / sahe ich andere sieben dürrer / seer hesliche vnd magere Küe her aus steigen / Jch hab in gantz Egyptenland nicht so hesliche gesehen.

41,20 Vnd die sieben magere vnd hesliche Küe / frassen auff die sieben ersten fette Küe.

41,21 Vnd da sie die hinein gefressen hatten / mercket mans nicht an jnen / das sie die gefressen hatten / vnd waren heslich gleich wie vorhin / Da wachet ich auff.

41,22 VND sahe aber mal in meinem Traum / sieben Ehern auff einem Halm wachsen / vol vnd dicke.

41,23 Darnach giengen auff sieben dürrer Ehern / dünne vnd versenget /

41,24 Vnd die sieben dünne Ehern verschlungen die sieben dicke Ehren / [XXV] Vnd ich habs den Warsagern gesagt / Aber die könnens mir nicht deuten.

41,25 JOseph antwortet Pharao / Beide treume Pharao sind einerley / Denn Gott verkündiget Pharao / was er fur hat.

41,26 Die sieben schöne Küe / sind sieben jar / Vnd die sieben gute Ehern / sind auch die sieben jar / Es ist einerley Traum.

41,27 Die sieben magere vnd hesliche Küe / die nach jenen auffgestigen sind / das sind sieben jar / Vnd die sieben magere vnd versengete Ehren / sind sieben jar Thewrezeit.

41,28 Das ist nu / das ich gesagt habe zu Pharao / Das Gott Pharao zeigt / was er fur hat.

41,29 SJhe / sieben reiche jar werden komen in gantz Egyptenlande.

41,30 Vnd nach den selben werden sieben jar Thewrezeit komen / das man vergessen wird aller solcher fülle in Egyptenlande / Vnd die Thewrezeit wird das Land verzehren /

41,31 das man nichts wissen wird von der fülle im Lande / fur der Thewrezeit / die her nach kompt / denn sie wird fast schwer sein.

41,32 Das aber dem Pharao zum andern mal getreumet hat / bedeut / Das solchs Gott gewislich vnd eilend thun wird.

41,33 NV sehe Pharao nach einem verstendigen vnd weisen Man / den er vber Egyptenland setze /

41,34 vnd schaffe / das er Amptleute verordne im Lande / vnd neme den Fünfften in Egyptenlande / in den sieben reichen jaren /

41,18 et ex aqua videre septem forma pinguedineque praestantes vaccas prodire inque gramine pascere.

41,19 Illas septem macras et plane deformes macie consequi, quibus deformitate similes in tota non vidi Aegypto unquam.

[52^v]

41,20 Illae autem septem macilentae et deformes primas illas pingues devorabant.

41,21 Quibus absumptis nihil tamen in ipsis, quod pastae essent, apparebat, sed eadem illa priore deformitate cernebantur. Hic somno solvebar.

41,22 Iterum autem somniabam videre me septem in uno culmo natas spicas uberes et plenas.

41,23 Has aliae septem exiles, macrae et adustae uredine sequebantur.

41,24 Illae autem septem exiles spicae septem illas uberes deglutiebant. Quae omnia narraui coniectoris, sed interpretari non potest quisquam.'

41,25 Ioseph Pharaoni: 'Utrunque somnium idem est; Deus enim, quid facturus sit, Pharaoni praedicit.

41,26 Septem vaccae pulchrae septem anni sunt, spicae septem bonae illi anni sunt. Somnium idem est.

41,27 Macres illae et deformes vaccae, quae illas alteras secutae sunt, septem anni sunt, spicae exiles et adustae septem anni sunt caritatis annonae.

41,28 Atque illud quidem est, quod Pharaoni dixi Deum, quod facturus sit, Pharaoni praedicere.

41,29 Ecce, anni fertiles septem in Aegypto erunt;

41,30 quos alii septem caritatis et inopiae sequentur, quorum duritate memoria praeteritae fertilitatis penitus peribit. Illa caritas regionem ita affliget,

41,31 ne qua superioris copiae recordatio etiam relinquatur prae illa inopia, quae est secutura, grandis plane et intolerabilis.

41,32 Quod autem geminatum est somnium, certitudinem et celeritatem, qua deus id faciet, significat.

41,33 Iam igitur virum sapientia singulari praestantem [53^r] Pharao eligat, quem Aegypto praeficiat,

41,34 eique mandet, ut in regione praefectos constituat, quintam quamque fructuum partem in Aegypto annis illis fertilibus exigat

41, 30f. ita ... ne: *corr.* ita ... ut non

41, 31 intolerabilis] intollerabilis *Ms*

41,35 vnd samle alle Speise der guten Jare / die komen werden / Das sie Getreide auffschütten in Pharao kornheuser zum Vorrat in den Stedten / vnd verwarens /

41,36 Auff das man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben thewren Jaren / die vber Egyptenland komen werden / das nicht das Land fur Hunger verderbe.

41,37 DJe rede gefiel Pharao vnd allen seinen Knechten wol.

41,38 Vnd Pharao sprach zu seinen knechten / Wie kündten wir einen solchen Man finden / in dem der geist Gottes sey?

41,39 Vnd sprach zu Joseph / Weil dir Gott solches alles hat kund gethan / ist keiner so verständig vnd weise als du.

41,40 Du solt vber mein Haus sein / vnd deinem wort sol alle mein Volck gehorsam sein / Alleine des königlichen Stuels wil ich höher sein denn du.

41,41 VND weiter sprach Pharao zu Joseph / Sihe / Jch habe dich vber gantz Egyptenland gesetzt.

41,42 Vnd that seinen Ring von seiner Hand / vnd gab jn Joseph an seine Hand / vnd kleidet jn mit weisser Seiden / vnd hieng jm ein gülden Ketten an seinen Hals.

41,43 Vnd lies jn auff seinem andern Wagen fahren / vnd lies vor jm her ausruffen / Der ist des Landesuater. Vnd setzt jn vber gantz Egyptenland.

41,44 Vnd Pharao sprach zu Joseph / Jch bin Pharao / on deinen willen sol niemand seine Hand oder seinen Fus regen in gantz Egyptenland.

41,45 Vnd nennet jn / den heimlichen Rat / Vnd gab jm ein weib Asnath die tochter Potiphara des Priesters zu On.

Also zog Joseph aus / das land Egypten zu besehen /

41,46 Vnd er war dreissig jar alt / da er fur Pharao stund / dem könige in Egypten / Vnd fuhr aus von Pharao / vnd zoch durch gantz Egyptenland.

41,47 Vnd das Land thet also die sieben reichen Jar /

41,48 vnd samleten alle Speise der sieben jar / so im lande Egypten waren / vnd theten sie in die Stedte. Was fur Speise auff dem felde einer jglichen Stad vmbher wuchs / das theten sie hinein /

41,49 Also schüttet Joseph das Getreide auff / vber die mas viel / wie sand am meer / also / das er auffhöret zu zelen / denn man kunds nicht zelen.

41,50 VND Joseph wurden zween Söne geboren / ehe denn die Thewrezeit kam / welche gebar jm Asnath / Potiphara des Priesters zu On tochter.

41,35 et esculenta omnis generis annorum fertilium sequentium colligat; frumenta in cellas Pharaonis comportent, in urbibus ad thesaurum penarium custodiant,

41,36 ut, cum illi anni miseri incipient, cibi regioni ne desint, ne, cum Aegyptum presserint anni, regio prae fame intereat.’

41,37 Quae omnia Pharaoni et ministris eius omnibus cum valde probarentur,

41,38 ‘Talem’ inquit ministris suis Pharao ‘quomodo invenerimus, in quo eodem spiritus domini foret?’

41,39 Quoniam igitur’ ait Iosepho ‘ista omnia tibi patefecit Deus, nemo te sapientia, nemo intelligentia superat.

41,40 Te familiae meae praeficio, et tuis dictis omnes mei erunt audientes. Sellam modo regiam mihi servo et illa te ero superior.’

41,41 Addebat Pharao illud quoque: ‘Ecce, te Aegypto universae praeficio.’

41,42 Detractum de digito suo anulum Iosepho in manus dat, vestibus bissinis induit, torquem auream de collo eius appendit

41,43 et, ut curru a se proximo veheretur, imperavit praemittens, qui proclamarent: ‘Hic est pater patriae!’ Toti igitur Aegypto eum praefecit.

41,44 Pharao Iosepho ait: ‘Ego quidem Pharao sum; iniussu tuo nemo manum, pedem in Aegypto nemo moverit.’

41,45 Consiliarium in-[53^v]timum eum appellabat. «Asnatham», filiam Potipharae, sacerdotis Oni, ei uxorem dat. Ioseph igitur inspecturus Aegyptum egreditur.

41,46 Erat autem annis triginta, cum coram Pharaone, rege Aegypti, consisteret. Discedens igitur a Pharaone totam Aegyptum peragrabat.

41,47 Provinciales autem septem illis annis fertilibus mandatum facientes

41,48 esculenta, quae in regione erant, septem annis in urbes comportabant. Quicquid ciborum in singulis urbium agris nascebatur, convehebant in oppidum.

41,49 Sic frumenta Ioseph comportabat infinita ceu arenas litoris ita, ut numeri etiam deficerent; non enim recensendo numerari poterant.

41,50 Filii duo Iosepho nascebantur ante caritatem annonae ex Asnatha, Potipharae, Oni sacerdotis, filia.

41,42 manus: *corr.* manum; gab jn Joseph an seine Hand L || bissinis] *klass.*: byssinis

41,44 moverit: *corr.* movebit; movebit V

41,48 in singulis urbium agris: *corr.* in singularum urbium agris; auff dem felde einer jglichen Stad L

41,50 Potipharae: *entsprechend* 41,45

41,51 Vnd hies den ersten Manasse / Denn Gott (sprach er) hat mich lassen vergessen alles meines vnglücks / vnd alle meines Vaters hauses.

41,52 Den andern hies er / Ephraim / Denn Gott (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem lande meines elends.

41,53 DA nu die sieben reiche Jar vmb waren im lande Egypten /

41,54 Da fiengen an die sieben thewre Jar zu komen / da Joseph von gesagt hatte. Vnd [XXVI] es ward eine Thewrung in allen Landen / Aber in gantz Egyptenland war Brot.

41,55 Da nu das gantze Egyptenland auch hunger leid / schrey das volck zu Pharao vmb brot. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern / Gehet hin zu Joseph / Was euch der saget / das thut.

41,56 Als nu im gantzen lande Thewrung war / thet Joseph allenthalben Kornheuser auff / vnd verkauffte den Egyptern / Denn die Thewrung ward je lenger je grösser im Lande.

41,57 Vnd alle Land kamen in Egypten zu keuffen bey Joseph / Denn die Thewrung war gros in allen Landen.

XLII.

42,1 DA aber Jacob sahe / das Getreide in Egypten veil war / sprach er zu seinen Söhnen / Was sehet jr euch lang vmb?

42,2 Sihe / Jch höre / es sey in Egypten getreide veil / Zihet hinab / vnd keufft vns getreid / das wir leben vnd nicht sterben.

42,3 Also zogen hinab zehen Brüder Joseph / das sie in Egypten getreide keufften.

42,4 Aber Benjamin Josephs bruder lies Jacob nicht mit seinen Brüdern ziehen / Denn er sprach / Es möchte jm ein vnfal begegnen.

42,5 Also kamen die kinder Jsrael getreide zu keuffen / sampt andern / die mit jnen zogen / Denn es war im lande Canaan auch thewr.

42,6 ABER Joseph war der Regent im lande / vnd verkeufft getreide allem Volck im Lande. Da nu seine Brüder zu jm kamen / fielen sie fur jm nider zur Erden auff jr andlitz.

42,7 Vnd er sahe sie an / vnd kandte sie / vnd stellet sich frembd gegen sie / vnd redet hart mit jnen / vnd sprach zu jnen / Woher kompt jr? Sie sprachen / Aus dem lande Canaan / speise zu keuffen.

42,8 Aber wiewol er sie kennet / kandten sie jn doch nicht.

- 41,51 Primum Manasse nominabat, quod diceret: ‘Memoriam calamitatis meae omnis et familiae paternae mihi Deus sustulit’,
 41,52 alterum Ephraim, quod in terra miseriae suae eum locupletasset Deus.
 41,53 Exactis igitur septem annis illis fertilibus in Aegypto
 41,54 septem anni caritatis capiunt initium, de quibus Ioseph dixerat. Annona summa sequebatur inopia passim, sola Aegyptus pane abundabat.
 41,55 Sed cum fames etiam Aegyptum attingeret, pro pane Pharaonem populus inclamabat. Eos autem ad Iosephum Pharaonem remittens, quicquid ille iussisset, facere iubet.
 41,56 Annona igitur cum in tota regione ingravesceret, cellas penarias Ioseph aperit et inde Aegyptiacis vendit. [54^r] Annona enim in dies magis magisque fiebat durior.
 41,57 Et omnes regiones in Aegyptum, ut a Iosepho mercarentur, confluebant. Erat enim maxima annonae in omnibus regionibus difficultas.

XLII. [54^r5 – 55^v23]

- 42,1 Iacob igitur frumentum esse in Aegypto venale cognito ‘Quid cunctamini?’ inquit filiis
 42,2 ‘equidem frumentum venale esse in Aegypto audio. Descendite ergo et, ut vitam tueamur nec mori nobis necesse sit, frumentum nobis emite!’
 42,3 Sic igitur fratres Iosephi decem ad emendum frumentum in Aegypto proficiscuntur.
 42,4 Beniaminum autem, illum Iosephi fratrem, una cum fratribus ire non permisit (Iacob) veritus, ne quod ipsi incommodum eveniret.
 42,5 Filii igitur Israelis empturi frumentum cum aliis, qui una ierant, veniunt. Nam in Canaan quoque annona carissima erat.
 42,6 Ioseph autem, terrae praefectus, omnibus provincialibus frumentum vendebat. Ad quem fratres eius accedentes coram ipso se in faciem abiciunt.
 42,7 Quos intuitus agnovit seque durum erga ipsos praebuit et acerbe alloquitur dicens: ‘Unde vos?’ ‘E terra Canaan’ inquiunt illi ‘annonam empturi.’
 42,8 Etsi autem ipsos agnosceret, tamen illi eum non noverant.

41,51f. sustulit, alterum] sustulit. Alterum *Ms*

41,56 Aegyptiacis: *corr.* Aegyptiis; Aegyptiis *V*

42,9 VND Joseph gedacht an die Treume / die jm von jnen getreumet hatten / vnd sprach zu jnen / Jr seid Kundschaffer / vnd seid komen zu sehen / wo das Land offen ist.

42,10 Sie antworten jm / Nein / mein Herr / Deine knechte sind komen Speise zu keuffen.

42,11 Wir sind alle eins Mans söne / wir sind redlich / vnd deine knechte sind nie Kundschaffer gewesen.

42,12 Er sprach zu jnen / Nein / Sondern jr seid komen zu besehen / wo das Land offen ist.

42,13 Sie antworten jm / Wir deine knechte sind zwelff Brüder eins mans Söne im lande Canaan / vnd der Jüngste ist noch bey vnserm Vater / Aber der eine ist nicht mehr furhanden.

42,14 JOseph sprach zu jnen / Das ists / das ich euch gesagt habe / Kundschaffer seid jr.

42,15 Daran wil ich euch prüfen / bey dem leben Pharaonis / Jr solt nicht von dannen komen / es kome denn her ewer jüngster Bruder.

42,16 Sendet einen vnter euch hin / der ewrn Bruder hole / Jr aber solt gefangen sein. Also wil ich prüfen ewer rede / ob jr mit warheit vmbgehet oder nicht / Denn wo nicht / so seid jr / bey dem leben Pharaonis / Kundschaffer.

42,17 Vnd lies sie bey samen verwaren drey tage lang.

42,18 AM dritten tage aber sprach er zu jnen / Wolt jr leben / so thut also / denn ich fürchte Gott.

42,19 Seid jr redlich / so lasst ewer Brüder einen gebunden ligen in ewrem Gefengnis / Jr aber ziehet hin / vnd bringet heim was jr gekaufft habt fur den Hunger /

42,20 Vnd bringet ewren jüngsten Bruder zu mir / So wil ich ewren Worten gleuben / das jr nicht sterben müsset / Vnd sie theten also.

42,21 SJE aber sprachen vnternander / Das haben wir an vnserm Bruder verschuldet / das wir sahen die angst seiner Seelen / da er vns flehet / vnd wir wolten jn nicht erhören / Darumb kompt nu diese trübsal vber vns.

42,22 Ruben antwortet jnen / vnd sprach / Sagt ich euchs nicht / da ich sprach / Versündiget euch nicht an dem Knaben / vnd jr woltet nicht hören? Nu wird sein Blut gefoddert.

42,23 Sie wusten aber nicht das Joseph verstund / Denn er redet mit jnen durch einen Dolmetscher /

42,9 Hic somniorum, quae de ipsis viderat, Ioseph recordatus ‘Exploratores estis vos’ inquit [54^v] ‘visuri, qua parte regio pateat.’

42,10 ‘Domine’ respondent illi ‘absit hoc, emendi annonam causa venimus, servi tui.’

42,11 Viri unius sumus filii, ingenui, nec exploratores fuimus unquam.’

42,12 ‘Minime’ inquit ille ‘vos, ut terrae aditus perscrutaremini, venistis.’

42,13 ‘Nos’ aiunt illi ‘servi tui, fratres duodecim, unius viri filii in regione Canaan sumus, natu minimus apud patrem remansit, unus autem desideratur.’

42,14 ‘Id ipsum dico vobis’ ait Ioseph ‘exploratores estis.’

42,15 Ita vivat Pharaon, inde de vobis capiam indicium. Hinc non discedetis, nisi frater vester natu minimus huc venerit.

42,16 Unum e vobis, qui fratrem vestrum adducat, mittite, vos autem captivi eritis. Ita enim de sermonibus vestris faciam iudicium et, verane agatis an minus, cognoscam. Aliter enim, ita superstes Pharaon sit, vos estis exploratores.’

42,17 Triduo igitur eos iussit una asservari.

42,18 Et die tertio eos allocutus ‘Si vita cordi est vobis’ inquit ‘sic facite; ego enim Deum vereor.’

42,19 Si ingenui estis, uno ex fratribus vestris vincto in carcere relicto, vos abeuntes, quae famis depellendi causa mercati estis, domum referte

42,20 mihique fratrem vestrum natu minimum huc sistite. Si verba vestra fidem apud me invenient, ne mori vos oporteat.’ Illi vero, quod iussi erant, faciunt.

42,21 Secum autem loquentes ‘id’ inquit ‘de fratre nostro sumus meriti, qui, cum animae eius cruciatus aspice-[55^r]remus et lacrimas videremus, tamen audire eum recusavimus. Illius causa in hanc aerumnam incidimus.’

42,22 Quibus respondens Ruben ‘Nonne praedixi vobis’ inquit ‘cum veta-rem, ne in ipsum quicquam admitteretis; vos autem audire recusabatis. Iam eius sanguis reposcitur.’

42,23 Illis autem non constabat, quod, quae dicerentur, Ioseph intelligeret; per interpretem enim cum illis loquebatur.

42,14 Id ipsum] Idipsum *Ms*

42,19 famis depellendi causa: *corr.* famis depellendae causa *vel* famem depellendi causa

42,24 Vnd er wand sich von jnen / vnd weinet. Da er nu sich wider zu jnen wand / vnd mit jnen redet / Nam er aus jnen Simeon / vnd band jn fur jren augen.

[XXVI^v] 42,25 VND Joseph thet befelh / das man jre Secke mit getreide füllet / vnd jr Geld widergebe / einem jglichen in seinen sack / Dazu auch Zerung auff den weg / Vnd man thet jnen also.

42,26 Vnd sie luden jre Wahr auff jre Esel / vnd zogen von dannen.

42,27 Da aber einer seinen Sack auffthet / das er seinem Esel futter gebe in der Herberge / ward er gewar seines Gelds / das oben im sack lag /

42,28 vnd sprach zu seinen Brüdern / Mein geld ist mir wider worden / sihe / in meinem sack ist es. Da entfiel jnen jr hertz / vnd erschrocken vnternander / vnd sprachen / Warumb hat vns Gott das gethan?

42,29 DA sie nu heim kamen zu jrem Vater Jacob ins land Canaan / sagten sie jm alles / was jnen begegnet war / vnd sprachen /

42,30 Der Man / der im lande Herr ist / redet hart mit vns / vnd hielt vns fur Kundschaffer des Lands.

42,31 Vnd da wir jm antworten / Wir sind redlich / vnd nie Kundschaffer gewesen /

42,32 sondern zwelff Brüder vnsers Vaters söne / Einer ist nicht mehr fur handen / vnd der Jüngst ist noch bey vnserm Vater im lande Canaan /

42,33 Sprach der Herr im Lande zu vns / Daran wil ich mercken ob jr redlich seid / Einen ewer Brüder lasset bey mir / vnd nemet die Notdurfft fur ewer Haus / vnd ziehet hin /

42,34 vnd bringet ewern jüngsten Bruder zu mir / So mercke ich / das jr nicht Kundschaffer / sondern redlich seid / So wil ich euch auch ewren Bruder geben / vnd mügt im Lande werben.

42,35 VND da sie die Secke ausschutten / fand ein jglicher sein Bündlin gelds in seinem sack. Vnd da sie sahen / das es Bündlin jres gelds waren / samt jrem Vater erschracken sie.

42,36 DA sprach Jacob jr Vater zu jnen / Jr beraubt mich meiner Kinder. Joseph ist nicht mehr fur handen / Simeon ist nicht mehr fur handen / Benjamin wolt jr hin nemen / Es gehet alles vber mich.

42,37 Ruben antwortet seinem Vater / vnd sprach / Wenn ich dir jn nicht wider bringe / so erwürge meine zween Söne / Gib jn nur in meine Hand / ich wil jn dir wider bringen.

42,24 Aversus igitur flebat. Ad ipsos autem conversus et locutus, ex ipsis Simeonem eligit eumque inspectantibus ipsis vincit.

42,25 Mandat Ioseph, ut sacci eorum frumento implerentur et singulorum pecunia redderetur, singulis in sacco suo, viaticum etiam ad iter adduceretur. Mandatum efficitur.

42,26 Illi autem, merces cum in asinos imposuissent, discedunt.

42,27 Sed cum quidam, aperto sacco, in hospitio pabulum asino praeberere vellet, animadversa pecunia sua in sacco summo iacente

42,28 ‘Mea mihi pecunia reddita est’ inquit fratribus ‘in sacco est meo.’ Hic cadebant animis et motu communi movebantur dicentes: ‘Nobis hoc cur, quaeso, Deus?’

42,29 Domum reversi ad patrem Iacob in Canaan regionem, quaecunque ipsis acciderant, patri renuntiant.

42,30 ‘Terrae’ inquit ‘dominus aspere nos allocutus exploratores terrae iudicavit.

42,31 Nobis autem inge-[55^v]nuos nos esse nec exploratores fuisse unquam,

42,32 sed fratres duodecim, patris nostri filios, unum desiderari, minimum natu apud patrem in regione Canaan remansisse respondentibus

42,33 ille terrae dominus *inde ait faciam de vobis, sitisne ingenui, iudicium. Relicto uno fratre necessaria familiae vestrae capite, discedite,*

42,34 *mibi fratrem vestrum natu minimum adducite! Sic ingenuos esse vos, non exploratores intelligam, et reddito fratre vestro vobis liberum erit, in regione contrabere.’*

42,35 Effusus autem saccis singuli fasciculum pecuniae in saccis inveniunt. Agnoscentes autem pecuniae fasciculos cum patre terror invasit.

42,36 ‘Vos’ inquit pater eorum Iacob ‘me liberis meis orbatis. Ioseph nusquam est; Simeon nusquam est; Benjamin auferre cogitatis, mihi aegre fiunt omnia.’

42,37 Ruben respondet patri: ‘Hunc tibi nisi reduxero, tu meos duos interfice filios; mihi eum in manum trade, ego eum tibi reducam.’

42,38 Er sprach / Mein Son sol nicht mit euch hinab ziehen / denn sein Bruder ist tod / vnd er ist allein vberblieben / Wenn jm ein vnfal auff dem wege begegnete / da jr auff reiset / würdet jr meine grawe Har mit hertzeleide in die Gruben bringen.

XLIII.

43,1 DJe Thewrung aber druckte das Land.

43,2 Vnd da es verzeret war / was sie fur Getreide aus Egypten gebracht hatten / sprach jr Vater zu jnen / Ziehet wider hin / vnd keufft vns ein wenig speise.

43,3 Da antwortet jm Juda / vnd sprach / Der Man band vns das hart ein / vnd sprach / Jr solt mein angesicht nicht sehen / es sey denn ewr Bruder mit euch.

43,4 Jsts nu / das du vnsern Bruder mit vns sendest / So wöllen wir hinab ziehen / vnd dir zu essen keuffen.

43,5 Jsts aber / das du jn nicht sendest / So ziehen wir nicht hinab / Denn der Man hat gesagt zu vns / Jr solt mein angesicht nicht sehen / ewer Bruder sey denn mit euch.

43,6 Jsrael sprach / Warumb habt jr so vbel an mir gethan / das jr dem Man ansaget / wie jr noch einen Bruder habt?

43,7 Sie antworten / Der Man forschet so genaw nach vns vnd vnser Freundschaft / vnd sprach / Lebt ewr Vater noch? Habt jr auch noch einen Bruder? Da sagten wir jm / wie er vns fraget. Wie kundten wir so eben wissen / das er sagen würde / Bringet ewren Bruder mit hernider?

43,8 DA sprach Juda zu Jsrael seinem Vater / Las den Knaben mit mir ziehen / das wir vns auffmachen vnd reisen / vnd leben / vnd nicht sterben / beide wir vnd du vnd vnser Kindlin /

43,9 Jch wil Bürge für jn sein / von meinen henden soltu jn foddern. Wenn ich dir jn nicht wider bringe vnd fur deine augen stelle / So wil ich mein leben lang die schuld tragen /

43,10 Denn wo wir nicht hetten verzogen / weren wir schon wol zwey mal wider komen.

[XXVII^r]

43,11 DA sprach Jsrael jr Vater zu jnen / Mus es denn ja also sein / so thuts. Vnd nemet von des Landes besten Früchten in ewer secke / vnd bringet dem Manne geschencke hinab / ein wenig Balsam / vnd Honig / vnd Würtz / vnd Myrrhen / vnd Datteln / vnd Mandeln.

42,38 Ille contra: ‘Vobiscum filius meus non descendet. Eius enim frater mortuus est, et ille solus est reliquus. Si quid ipsi adversi in itinere, quod facitis, accideret, quanto cum maerore canos meos in sepulchrum deduceretis?’

XLIII. [55^v24 – 57^v2]

43,1 Sed annonae difficultas magis magisque terram premebat,
 43,2 cumque frumentum allatum ex Aegypto esset consumptum, ‘Abite’ inquit illis pater ‘et [56^r] paululum nobis annonae emite!’
 43,3 Cui Iuda: ‘Sancte nobis ille vir mandavit, ut eius faciem nos, nisi adducto nostro fratre, videremus.
 43,4 Quod si igitur vobiscum fratrem mittis, descendentes tibi cibos ememus.
 43,5 Aliter enim illuc nos non revertemur. Ille enim vir sic mandavit, ne eius faciem, nisi praesente fratre nostro, aspiceremus.’
 43,6 ‘Cur’ inquit Israel ‘tam male consulistis mihi, ut viro isti de fratre uno reliquo diceretis?’
 43,7 ‘Ita accurate’ respondent illi ‘vir ille de nobis et familia nostra percunctabatur, ut diceret: *pater vester nunquid vivit? num adhuc vobis frater est reliquus?* Hic nos ad interrogata respondimus. Aut quomodo nos divinare potuimus, fore, ut adduci fratrem postularet?’
 43,8 Iuda autem Israeli patri dicit: ‘Puerum mecum abire permittite, ut eamus et vitam tueamur, ne nos tecum et liberis nostris moriamur;
 43,9 ego pro illo spondeo, de manibus meis eum petes. Hunc enim nisi ego tibi retulerero et in conspectu tuo collocaro, culpam illam ego in universa vita mea sustinebo.
 43,10 Nisi enim hanc moram interposuissemus, iam bis redire potuissemus.’
 43,11 ‘Si igitur ita omnino fieri necesse est’ ait Israel pater ‘fiat sane. De terrae optimis fructibus in saccos vestros colligite et viro illi dona afferte, pusillum balsami, mellis, aromata et stacten, pineas et amigdalas!

43,3 ut: *corr.* ne (*cf.* 43,5: mandavit, ne ... aspiceremus) || fratre] frate *Ms*

43,7 familia] familia *Ms*

43,12 Nemet auch ander Geld mit euch / Vnd das geld / das euch oben in ewern secken wider worden ist / bringet auch wider mit euch / Vielleicht ist ein jrthum da geschehen.

43,13 Da zu nemet ewren Bruder / macht euch auff / vnd komet wider zu dem Manne.

43,14 Aber der allmechtige Gott / gebe euch barmhertzigkeit fur dem Manne / das er euch lasse ewern andern Bruder vnd Benjamin / Jch aber mus sein / wie einer / der seiner Kinder gar beraubt ist.

43,15 DA namen sie diese Geschenke / vnd das Geld zwifeltig mit sich / vnd Benjamin / machten sich auff / zogen in Egypten / vnd traten fur Joseph.

43,16 Da sahe sie Joseph mit Benjamin / vnd sprach zu seinem Haushalter / Füre diese Menner zu hause / vnd schlachte vnd richte zu / Denn sie sollen zu mittag mit mir essen.

43,17 Vnd der Man thet / wie jm Joseph gesaget hatte / Vnd füret die Menner in Josephs haus.

43,18 SJe furchten sich aber / das sie in Josephs haus gefurt wurden / vnd sprachen / Wir sind her ein gefurt vmb des Gelds willen / das wir in vnsern secken vor hin wider funden haben / das ers auff vns bringe / vnd felle ein Vrteil vber vns / da mit er vns neme zu eigen Knechten / sampt vnsern eseln.

43,19 Darumb tratten sie zu Josephs haushalter / vnd redten mit jm fur der Hausthür /

43,20 vnd sprachen / Mein Herr / Wir sind vorhin herab gezogen speise zukeuffen /

43,21 Vnd da wir in die Herberge kamen / vnd vnser Secke aufftheten / sihe / da war eines jglichen Geld oben in seinem sack mit volligem gewicht / Darumb haben wirs wider mit vns bracht.

43,22 Haben auch ander Geld mir vns herab bracht / speise zu keuffen / Wir wissen aber nicht / wer vns vnser Geld in vnser secke gesteckt hat.

43,23 ER aber sprach / Gehabt euch wol / fürcht euch nicht / ewer Gott vnd ewers vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in ewer secke / Ewer geld ist mir worden. Vnd er füret Simeon zu jnen heraus /

43,24 vnd füret sie in Josephs haus / gab jnen wasser / das sie jre Füße wusschen / vnd gab jren eseln futter.

43,25 Sie aber bereiten das Geschencke zu / bis das Joseph kam auff den mittag / Denn sie hatten gehöret / das sie daselbs das Brot essen solten.

43,12 Aliam praeterea pecuniam ad eam, quam in sacculis cepistis, afferte; fortassis enim erratum est.

43,13 Fratrem [56^v] praeterea vestrum adducite et ad virum illum redite!

43,14 Deus autem omnipotens misericordiam vobis coram illo viro impertiat, ut vobis et illum alterum fratrem et Benjamin permittat. Ego autem ei similis esse cogor, qui suis omnibus liberis orbatus est.’

43,15 Acceptis igitur donis et duplicata pecunia et Benjamin in Aegyptum abeuntes coram Iosepho consistunt.

43,16 Quibus visis cum Benjamin ait praefecto familiae suae Ioseph: ‘illos viros domum duc et macta atque omnia instrue; illi enim prandebunt mecum.’

43,17 Homo mandatum Iosephi exequitur et illos domum Iosephi ducit.

43,18 Illi autem, quod domum Iosephi deducerentur, timentes dicebant: ‘Propter pecuniam, quam nuper in saccis invenimus, huc introducti sumus, ut eam culpam in nos derivet et lato iudicio de nobis servos nos faciat et asinos nostros vindicet.’

43,19 Propterea igitur ad praefectum Iosephi accedentes eum ad fores aedium alloquuntur:

43,20 ‘Domine, etiam prius ad cibos emendos huc descendimus;

43,21 sed in deversorium cum venissemus, apertis saccis singulorum, pecunia iusto pondere in singulis saccis est reperta. Illam igitur referimus

43,22 et aliam, pro qua cibos mercabimur. Nemini autem nostrum constat, a quo pecunia sit nobis in saccis deposita.’

43,23 Ille autem ‘Bonum animum!’ inquit ‘Timorem deponite, vester patrisque vestri DEUS thesaurum vobis in saccos deposuit, vestra mihi pecunia est [57^r] reddita.’ Educto autem Simeone ad ipsos

43,24 omnes domum Iosephi deducit; aquam ad abluendos pedes apponit et asinis pabulum.

43,25 Illi, dum ad meridiem veniret Ioseph, dona praeparant; se enim ibi cibos capturos esse audierant.

43,26 DA nu Joseph zum Hause ingieng / brachten sie jm zu hause das Geschencke in jren henden / vnd fielen fur jm nider zur Erden.

43,27 Er aber grüset sie freundlich / vnd sprach / Gehet es ewrem Vater dem alten wol / von dem jr mir sagetet? Lebet er noch?

43,28 Sie antworten / Es gehet deinem Knechte vnserm Vater wol / vnd lebet noch / vnd neigeten sich / vnd fielen fur jm nider.

43,29 VND er hub seine augen auff / vnd sahe seinen bruder Benjamin seiner mutter Son / vnd sprach / Jst das ewer jüngster Bruder / da jr mir von sagetet? Vnd sprach weiter / Gott sey dir gnedig mein Son.

43,30 Vnd Joseph eilete / denn sein hertz entbrand jm gegen seinem Bruder / vnd sucht / wo er weinete / vnd gieng in seine Kammer / vnd weinete daselbs.

43,31 Vnd da er sein angesicht gewasschen hatte / gieng er heraus / vnd hielt sich fest / vnd sprach / Legt brot auff.

43,32 VND man trug jm besonders auff / vnd jenen auch besonders / vnd den Egyptern die mit jm assen / auch besonders / Denn die Egypter thüren nicht brot essen mit den Ebreern / Denn es ist ein grewel fur jnen.

43,33 Vnd man satzt sie gegen jm / den Erstgebornen nach seiner Ersten geburt / vnd den Jüngsten nach seiner jugent / Des verwunderten sie sich vnternander.

43,34 Vnd man trug jnen essen fur / von seinem tisch / Aber dem Benjamin ward fünff mal mehr denn den andern / Vnd sie truncken / vnd wurden truncken mit jm.

XLIIII.

[XXVII^v] 44,1 VND Joseph befalh seinem Haushalter / vnd sprach / Fülle den Mennern jre secke mit speise / so viel sie füren mügen / vnd lege jglichen sein Geld oben in seinen sack.

44,2 Vnd meinen silbern Becher lege oben in des Jüngsten sack / mit dem gelde fur das getreide / Der thet / wie jm Joseph hatte gesagt.

44,3 DES morgens / da es liecht ward / liessen sie die Menner ziehen mit jren eseln.

44,4 Da sie aber zur Stad hin aus waren / vnd nicht ferne komen / sprach Joseph zu seinem Haushalter / Auff / vnd jage den Mennern nach / Vnd wenn du sie ergreiffest / so sprich zu jnen / Warumb habt jr gutes mit bösem vergolten?

44,5 Jsts nicht das / da mein Herr aus trincket / vnd da mit er weissaget? Jr habt vbel gethan.

43,26 Ingrediendi igitur Iosepho in aedes in manibus dona ei offerunt, seque coram ipso abiciunt in terram.

43,27 Quibus ille amicissime salutatis ‘salvusne est’ ait ‘pater vester, ille senex, de quo mihi dicebatis? Etiamne superstes est?’

43,28 Illi: ‘Servus tuus, noster pater, salvus est, vita fruitur.’ Inclinati autem coram ipso in terram abiciuntur.

43,29 At ille sublatis oculis Benjamin, matris suae filium, videt fratrem suum: ‘hiccine ille natu est minimus frater vester, de quo mihi nuper?’ Addebat illud etiam: ‘Deus tibi misericordiam praebeat, mi fili!’

43,30 Ioseph autem festinabat; cor enim erga fratrem suum exarserat et, ubi lacrimaretur, quaerebat. Ingressus autem in cubiculum ibi lacrimabatur.

43,31 Lota facie egreditur seque frangit dicens: ‘Panem apponite!’

43,32 Illi autem separatim et reliquis separatim, Aegyptiis [...] etiam separatim apponitur. Non enim cum Hebraeis Aegyptii vescuntur, quod omnino more institutisque abhorreant.

43,33 Illos autem ex adverso primo loco natum, uti natus erat, et minimum natu pro aetate collocabant. Illi autem hoc mutuo mirabantur.

43,34 Cibi apponuntur ipsis de eius [57^v] mensa. Sed quintuplo plus Beniamino quam reliquis dabatur. Illi autem bibentes cum illo inebriabantur.

XLVIII [57^v3 – 58^v25]

44,1 Ioseph autem familiae suae curatori mandat dicens: ‘quantum gestare possunt, horum hominum saccos annona imple et suam cuiusque pecuniam in summo sacco depone!’

44,2 Scyphum autem meum argenteum in sacco natu minimi cum pecunia pro frumento depone!’ Ille, quod mandaverat Ioseph, efficit.

44,3 Cum illuxisset mane, cum asinis homines illi demittuntur.

44,4 Quibus porta egressis, cum non longe adhuc abessent, mandat curatori suo Ioseph ‘Age’ inquiens ‘viros illos perseguere, quibus comprehensis dic: *Vos cur benefacta male compensatis?*

44,5 *Nonne id est, ex quo herus meus bibit et quicum vaticinatur? Male profecto factum.*’

43,32 [...] *om. die mit jm assen L*

44,6 Vnd als er sie ergreiff / redet er mit jnen solche wort.

44,7 SJE antworten jm / Warumb redet mein Herr solche wort? Es sey ferne von deinen Knechten ein solchs zu thun.

44,8 Sihe / Das geld / das wir funden oben in vnsern secken / haben wir widerbracht zu dir aus dem lande Canaan / Vnd wie solten wir denn aus deines Herrn hause gestolen haben silber oder gold?

44,9 Bey welchem er funden wird vnter deinen Knechten / der sey des tods / Dazu wöllen auch wir meines Herrn Knechte sein.

44,10 Er sprach / Ja / es sey / wie jr geredt habt / Bey welchem er funden wird / der sey mein Knecht / Jr aber solt ledig sein.

44,11 VND sie eilten / vnd legt ein jglicher seinen Sack abe / auff die erden / vnd ein jglicher thet seinen sack auff.

44,12 Vnd er suchte / vnd hub am Grössesten an bis auff den Jüngsten / da fand sich der Becher in BenJamins sack.

44,13 Da zurissen sie jre Kleider / vnd lud ein jglicher auff seinen Esel / vnd zogen wider in die Stad.

44,14 VND Juda gieng mit seinen Brüdern in Josephs haus / denn er war noch daselbs / Vnd sie fielen fur jm nider auff die erden.

44,15 Joseph aber sprach zu jnen / Wie habt jr das thun dürffen? Wisset jr nicht das ein solcher Man / wie ich bin / erraten künde?

44,16 Juda sprach / Was sollen wir sagen meinem Herrn / oder wie sollen wir reden? Vnd was können wir vns rechtfertigen? Gott hat die missethat deiner Knechte funden. Sihe da / Wir vnd der / bey dem der Becher funden ist / sind meines Herrn knechte.

44,17 Er aber sprach / Das sey ferne von mir solchs zu thun / Der Man bey dem der Becher funden ist / sol mein Knecht sein / Jr aber ziehet hinauff mit frieden zu ewrem Vater.

44,18 DA trat Juda zu jm / vnd sprach / Mein Herr / las deinen Knecht ein wort reden fur deinen ohren / mein Herr / vnd dein zorn ergrimme nicht vber deinen knecht / denn du bist wie Pharao.

44,19 Mein Herr fraget seine Knechte / vnd sprach / Habt jr auch einen Vater oder Bruder?

44,20 Da antworten wir / Wir haben einen Vater der ist alt / vnd einen jungen Knaben in seinem alter geborn / vnd sein Bruder ist tod / vnd er ist allein vberblieben von seiner Mutter / vnd sein Vater hat jn lieb.

44,6 Illos igitur comprehensos sic alloquitur.

44,7 At illi: 'Cur talia a domino meo dicuntur? A servis tuis absit longissime, tale aliquid ut faciant.

44,8 Ecce, quam invenimus in saccis {invenimus}, tibi e terra Canaan pecuniam retulimus. Iam igitur e domo heri tui aut argentum nos aut aurum surriperemus?

44,9 Apud quemcunque de servis his tuis inventus fuerit, morte plectatur. Quin etiam nos ceteri domini nostri servi erimus.'

44,10 'Sit sane' ait ille 'uti a vobis dictum est. Apud quemcunque inventus fuerit, is serviat mihi. Vos autem liberi sitis.'

44,11 Illi igitur festinanter saccos in terra depositos aperiebant.

44,12 At ille a natu maximo facto initio ad minimum saccos perscrutabatur. Sic igitur in sacco Beniamini scyphus invenitur.

44,13 Hic laceratis vestibus, saccis in asinos [58^r] impositis in urbem revertuntur.

44,14 Iuda cum fratribus domum Iosephi, ibi enim adhuc commorabatur, ingreditur. Coram ipso igitur abiciuntur in terram.

44,15 Quos Ioseph allocutus: 'hoc cur tandem admittere non dubitavistis? an me, talem virum, non divinare potuisse sciebatis?'

44,16 'Quid nos' inquit Iuda 'domino meo aut quomodo saltem dicamus? aut quae est innocentiae nostrae defensio? Peccata servorum suorum Deus ulciscitur. Ecce, nos et ille, apud quem scyphus inventus est, domini mei servi sumus.'

44,17 Ioseph contra: 'Absit a me, ut hoc faciam, longissime; apud quem scyphus inventus est, ille homo mihi serviat. Vos bona cum pace ad patrem vestrum redite!'

44,18 Accedens autem Iuda inquit: 'Mi domine, liceat servo tuo coram auribus tuis verbum loqui; mi domine, contra servum tuum ne excandescas; tu enim Pharaonis es simillimus.

44,19 Dominus meus cum servos suos, haberentne patrem aut fratrem, interrogasset,

44,20 respondimus unum esse nobis patrem, iam aetate confectum, et natum in eius senectute puerum, cuius frater mortuus sit, illum de matre sua solum esse reliquum et a patre unice amari.

44,8 pecuniam] pecunian *Ms*

44,16 peccata servorum suorum: *corr.* tuorum; die missethat deiner Knechte *L*

44,18 simillimus] similimus *Ms* (*cf.* *Stotz* 3,281 [VII §242,2])

44,21 Da sprachstu zu deinen Knechten / Bringet jn herab zu mir / ich wil jm gnade erzeigen.

44,22 Wir aber antworten meinem Herrn / Der Knab kan nicht von seinem Vater komen / Wo er von jm keme / würde er sterben.

44,23 Da sprachstu zu deinen Knechten / Wo ewr jüngster Bruder nicht mit euch her kompt / solt jr mein angesicht nicht mehr sehen.

44,24 Da zogen wir hinauff zu deinem Knecht / meinem Vater / vnd sagten jm an meins Herrn rede.

44,25 Da sprach vnser Vater / Ziehet wider hin / vnd keufft vns ein wenig speise.

44,26 Wir aber sprachen / Wir können nicht hinab ziehen / Es sey denn vnser jüngster Bruder mit vns / so wöllen wir hinab ziehen / Denn wir können des Mans angesicht nicht sehen / wo vnser jüngster Bruder nicht mit vns ist.

44,27 Da sprach dein Knecht / mein Vater / zu vns / Jr wisset / das mir mein Weib zween geboren hat /

44,28 Einer gieng hin aus von mir / vnd man saget / Er ist zurissen / vnd hab jn nicht gesehen bis her.

44,29 Werdet jr diesen auch von [XXVIII^r] mir nemen / vnd jm ein Vnfal widerferet / So werdet jr meine grawe Har / mit jamer hinunter in die Gruben bringen.

44,30 NV so ich heim keme zu deinem Knecht / meinem Vater / vnd der Knabe were nicht mit vns / weil seine Seele an dieses seele hanget /

44,31 So wirts geschehen / wenn er sihet / das der Knabe nicht da ist / das er stirbt / So würden wir deine Knechte / die grawen har deines Knechts / vnser Vaters / mit hertenleide in die Gruben bringen.

44,32 Denn ich / dein Knecht / bin Bürge worden fur den Knaben gegen meinem Vater / vnd sprach / Bringe ich jn dir nicht wider / So wil ich mein lebenlang die schuld tragen.

44,33 Darumb las deinen Knecht hie bleiben / an des Knaben stat / zum Knecht meines Herrn / vnd den Knaben mit seinen Brüdern hin auff ziehen.

44,34 Denn wie sol ich hin auff ziehen zu meinem Vater / wenn der Knabe nicht mit mir ist? Jch würde den jamer sehen müssen / der meinem Vater begeben würde.

44,21 Hic tu nos respondens servis tuis *Afferte eum mihi inquis ut illi benefaciam.*

44,22 Nos contra: *A patre suo aegre ille puer avellitur; illo enim abducto moreretur.*

44,23 Tu vero *nisi praesente fratre vestro natu minimo inquis cavete [58^v] faciem meam aspexeritis.*

44,24 Reversi ad servum tuum, patrem meum, domini mei sermones renuntiavimus.

44,25 *Redite vos* inquit pater noster *et paululum nobis alimenti emite!*

44,26 Nos autem respondimus: *Illuc nos nullo modo redire possumus, nisi praesente fratre nostro minimo, ita enim discedimus. Illo enim absente faciem viri illius nobis non licet aspicere.*

44,27 Servus tuus, pater noster, sic respondet nobis: *Duos mihi uxorem meam peperisse non ignoratis,*

44,28 *quorum alter egrediens a me discerptus esse dicitur; ego quidem certe non vidi eum amplius.*

44,29 *Hunc igitur si a me abducitis, et incommodi aliquid ei acciderit, vos cum luctu et maerore canos meos in sepulchrum deducetis.*

44,30 Quod si igitur ad servum tuum, patrem meum, sine hoc puero venero, quoniam illius anima cum huius conglutinata est,

44,31 fiet, ut desiderans puerum moriatur. Sic nos, servi tui, canos servi tui, patris nostri, quanto cum dolore in sepulchrum deduceremus.

44,32 Ego enim, servus tuus, patri meo pro illo puero spopondi dicens: *Hunc tibi nisi reduxero, eam culpam ego perpetuo sustinebo.*

44,33 Quamobrem servus tuus loco pueri, ut serviam tibi, retineatur, et puer cum fratribus suis revertatur.

44,34 Non enim possum, nisi reducens puerum ad patrem meum, redire. Aliter calamitatis, quae patri eventura esset, me spectatorem esse oporteret.’

XLV.

45,1 DA kund sich Joseph nicht lenger enthalten / fur allen die vmb jm her stunden / vnd er rieff / Lasst jederman von mir hin aus gehen / Vnd stund kein Mensch bey jm / da sich Joseph mit seinen Brüdern bekenete.

45,2 Vnd er weinet laut / das es die Egypter vnd das gesinde Pharao höreten /

45,3 Vnd sprach zu seinen Brüdern / Jch bin Joseph / Lebet mein Vater noch? Vnd seine Brüder kundten jm nicht antworten / so erschracken sie fur seinem angesicht.

45,4 ER sprach aber zu seinen Brüdern / Trett doch her zu mir / Vnd sie traten erzu / vnd er sprach / Jch bin Joseph ewr Bruder / den jr in Egypten verkaufft habt.

45,5 Vnd nu bekümmert euch nicht / vnd denckt nicht / das ich darümb zürne / das jr mich hie her verkaufft habt / Denn vmb ewrs Lebens willen / hat mich Gott für euch her gesand.

45,6 Denn dis sind zwey jar / das thewr im Lande ist / vnd sind noch fünff jar / das kein pflügen noch kein Erndten sein wird.

45,7 Aber Gott hat mich fur euch her gesand / das er euch vberig behalte auff Erden / vnd ewr Leben errette durch eine grosse Errettunge.

45,8 Vnd nu / jr habt mich nicht her gesand / sondern Gott / der hat mich Pharao zum Vater gesetzt / vnd zum Herrn vber alle sein Haus / vnd einen Fürsten in gantz Egyptenland.

45,9 EJlet nu vnd ziehet hinauff zu meinem Vater / vnd sagt jm / Das lesst dir Joseph dein Son sagen / Gott hat mich zum Herrn in gantz Egypten gesetzt / Kom herab zu mir / seume dich nicht /

45,10 Du solt im lande Gosen wonen / vnd nahe bey mir sein / du vnd deine Kinder / vnd deine Kindskinder / dein klein vnd gros Vieh / vnd alles was du hast /

45,11 Jch wil dich daselbs versorgen. Denn es sind noch fünff jar der Thewrung / Auff das du nicht verderbest mit deinem Hause / vnd allem das du hast.

45,12 Sihe / Ewer augen sehen / vnd die augen meines Bruders Benjamin / das ich mündlich mit euch rede.

45,13 Verkündiget meinem Vater alle meine herrligkeit in Egypten / vnd alles was jr gesehen habt / Eilet vnd kompt hernider mit meinem Vater hie her.

XLV. [59^r1 – 60^r12][59^r]

45,1 Hic igitur tenere se Ioseph amplius non potuit coram omnibus, qui circumstarent; omnibus autem remotis nemo aderat, cum se fratribus suis Ioseph patefaceret.

45,2 At ille palam flebat, ut eiulatum Aegyptii et familia Pharaonis exaudirent.

45,3 ‘Ego sum Ioseph’ inquit fratribus suis ‘Nunquid pater meus vivit?’ Fratres eius, quod eius conspectu metu debilitarentur, non poterant respondere quicquam.

45,4 Ille autem: ‘Ad me, quaeso, accedite!’ Quos propius accedentes allocutus ‘Ego Ioseph sum’ inquit ‘frater vester, quem vos in Aegyptum vendidistis.

45,5 Sed vos nihil sitis solliciti neque me, quod huc venderitis me, irasci cogitetis. Vestrae enim vitae causa ante vos me praemisit Deus.

45,6 Biennium enim caritatis exactum est; restat deinceps quinquennium, quo nulla erit neque aratio neque messis.

45,7 Deus autem ante me praemisit, ut vos in terra faceret superstitēs et insigni auxilio vitam vestram vindicaret.

45,8 Iam igitur non vos me huc misistis, sed potius DEUS. Ille me Pharaoni ceu patrem constituit, dominum praeterea familiae eius totius, principem universae Aegypti.

45,9 Festinanter igitur ad patrem meum redite eique meis verbis nuntiate: *Deus me dominum totius Aegypti constituit; nulla mora interposita ad me descendite!*

45,10 *In terra Gosen habitabis prope me cum liberis tuis et nepotibus, gregibus et armentis tuis, et quaecunque [59^v] alia possides.*

45,11 *Ibi prospiciam tibi. Quinquennium enim caritatis annonae restat; ne tu cum familia et, quicquid tuum est, pereas.*

45,12 Ecce, vestri et fratris mei Benjamin vident oculos me coram vobiscum colloqui.

45,13 Patri meo dignitatem meam in Aegypto et, quicquid ipsi vidistis, renuntiate! Festinate, ut huc cum patre meo descendatis!’

45,5 solliciti] solliciti *Ms* || venderitis: *corr.* vendideritis

45,7 ante] *suppl.* vos (*cf.* 45,5: ante vos me praemisit Deus)

45,9 descendite: *corr.* descende; Kom herab zu mir *L*

45,11 quinquennium] quinquennium *Ms*

45,14 VND er fiel seinem bruder Benjamin vmb den Hals / vnd weinet /
Vnd Benjamin weinet auch an seinem halse.

45,15 Vnd küsset alle seine Brüder / vnd weinet vber sie. Darnach redten
seine Brüder mit jm.

45,16 VND da das geschrey kam in Pharaos haus / das Josephs brüder
komen weren / gefiel es Pharaos wol / vnd allen seinen Knechten.

45,17 Vnd Pharaos sprach zu Joseph / Sage deinen brüdern / Thut jm also /
beladet ewr thiere / ziehet hin /

45,18 Vnd wenn jr komet ins land Canaan / so nemet ewrn Vater / vnd ewr
Gesinde / vnd kompt zu mir / Ich wil euch Güter geben in Egypten-
[XXVIII]land / das jr essen solt das marck im Lande.

45,19 Vnd gebeut jnen / Thut jm also / Nemet zu euch aus Egyptenland /
wagen zu ewrn Kindern vnd Weibern / vnd füret ewrn Vater / vnd kompt.

45,20 Vnd sehet ewrn Hausrat nicht an / Denn die güter des gantzen landes
Egypten sollen ewr sein.

45,21 DJE kinder Jsrael theten also. Vnd Joseph gab jnen Wagen / nach
dem befel Pharaos / vnd Zerung auff den weg /

45,22 Vnd gab jnen allen / einem jglichen ein Feierkleid / Aber Benjamin
gab er drey hundert Silberling vnd fünff Feierkleider.

45,23 Vnd seinem Vater sandte er da bey zehen Esel mit Gut aus Egypten
beladen / vnd zehen Eselin mit Getreide / vnd brot vnd speise seinem Va-
ter auff den weg.

45,24 Also lies er seine Brüder / vnd sie zogen hin / Vnd sprach zu jnen /
Zancket nicht auff dem wege.

45,25 ALSo zogen sie hin auff von Egypten / vnd kamen ins Land Canaan
zu jrem vater Jacob /

45,26 vnd verkündigeten jm / vnd sprachen / Joseph lebet noch / vnd ist
ein Herr im gantzen Egyptenlande. Aber sein hertz dacht gar viel anders /
denn er gleubet jnen nicht.

45,27 Da sagten sie jm alle wort Joseph / die er zu jnen gesagt hatte. Vnd da
er sahe die Wagen / die jm Joseph gesand hatte jn zu führen / ward der geist
Jacob jres Vaters lebendig.

45,28 Vnd Jsrael sprach / Ich hab gnug das mein son Joseph noch lebet /
Ich wil hin vnd jn sehen / ehe ich sterbe.

45,14 In collum autem fratris sui Benjamin invadens flebat; idem Benjamin collo eius adhaerens flebat.

45,15 Osculo singulis dato fratribus apud ipsos lacrimatur. Postea cum ipso fratres loquuntur.

45,16 Sed cum fama in aedibus Pharaonis percrebuisset Iosephi fratres adesse, gratum id erat Pharaoni et servis eius omnibus.

45,17 Pharao Iosepho: 'Fratribus significa, ut oneratis iumentis discedant.

45,18 *In Canaan autem reversi patrem vestrum et familiam ad me adducite! Bona vobis in Aegypto dabo, ut adipe regionis vescamini.*

45,19 Tu autem, ut id faciant, manda ipsis: *Currus ex Aegypto, quibus liberos et uxores vestras portetis, capite, ducentesque patrem vestrum redite!*

45,20 *Suppellectilem vestram ne nimium amate! Bona enim Aegypti universae vestra erunt.'*

45,21 Filii Israel dicto sunt audientes. Ioseph eis currus attribuit de mandato Pharaonis et ad iter viaticum.

45,22 Singulis autem elegantem vestitum, Beniamino vero trecentos argenteos et vestes quinque solennes donabat.

45,23 Patri autem decem asinos bonis Aegyptiacis et decem asinas frumento onustas, panem denique et esculenta [60^f] in viam mittebat.

45,24 Sic dimittens fratres, eos abeuntes, ne in itinere litigarent, hortabatur.

45,25 Ita ex Aegypto ascendentes in Canaan ad patrem Iacobum revertuntur.

45,26 Cui renuntiant dicentes: 'Ioseph adhuc superstes, totius Aegypti est dominus.' Eius autem cor a talibus cogitationibus longissime aberat neque fidem tribuebat ipsis.

45,27 Omnia igitur verba Iosephi, quae cum ipsis locutus erat, referunt. {Ille autem} visis curribus, quos illi Ioseph ad vecturam miserat, spiritus Iacobi, patris eorum, revixit.

45,28 Et dicebat Israel: 'Quod filius meus Ioseph vita fruitur, omnia me habere puto. Visere ipsum cupio, antequam ex hac vita evocer.'

XLVI.

46,1 Jsrael zoch hin mit allem das er hatte. Vnd da er gen BerSeba kam / opfferte er Opffer dem Gott seines vaters Jsaac.

46,2 Vnd Gott sprach zu jm des nachts im gesicht / Jacob / Jacob. Er sprach / Hie bin ich.

46,3 Vnd er sprach / Jch bin Gott / der Gott deines vaters / Fürcht dich nicht in Egypten hinab zu ziehen / Denn daselbs wil ich dich zum grossen Volck machen.

46,4 Jch wil mit dir hinab in Egypten ziehen / vnd wil auch dich erauff führen / Vnd Joseph sol seine hende auff deine augen legen.

46,5 DA macht sich Jacob auff von BerSaba / vnd die kinder Jsrael füren Jacob jren Vater mit jren Kindlin vnd Weibern auff den wagen die Pharao gesand hatte jn zufüren.

46,6 Vnd namen jr Vieh vnd habe / die sie im lande Canaan erworben hatten / vnd kamen also in Egypten / Jacob vnd alle sein Same mit jm /

46,7 seine Kinder vnd seine Kindskinder mit jm / seine Töchter vnd seiner Kinds töchter / vnd alle sein Same / die bracht er mit sich in Egypten.

46,8 DJS sind die namen der kinder Jsrael die in Egypten kamen. Jacob vnd seine Söne. Der erstgeborne Jacobs son / Ruben.

46,9 Die kinder Ruben / Hanoch / Pallu / Hezron vnd Charmi.

46,10 Die kinder Simeon / Jemuel / Jamin / Ohad / Jachin / Zohar / vnd Saul der son von dem Cananischen weibe.

46,11 Die kinder Leui / Gerson / Cahath vnd Merari.

46,12 Die kinder Juda / Ger / Onan / Sela / Perez vnd Serah. Aber Ger vnd Onan waren gestorben im lande Canaan. Die kinder aber Perez / Hezron vnd Hamul.

46,13 Die kinder Jsaschar / Thola / Phua / Job vnd Semrom.

46,14 Die kinder Sebulon / Sered / Elon vnd Jahleel.

46,15 Das sind die kinder von Lea / die sie Jacob gebar in Mesopotamia / mit seiner tochter Dina / die machen allesamt mit Sönen vnd Töchtern / drey vnd dreissig Seelen.

46,16 DJE kinder Gad / Ziphion / Haggi / Suni / Ezbon / Eri / Arodi vnd Areli.

46,17 Die kinder Asser / Jemna / Jesua / Jesui / Bria / vnd Serah jre Schwester. Aber die kinder Bria / Heber vnd Malchiel.

46,1 BerSeba] *so auch* 1546/7; BerSaba 1551

46,11 Cahath] Cahoth 1551

XLVI. [60^v13 – 61^r23]

- 46,1 Israel cum bonis suis omnibus proficiscitur. Bersabam autem cum venisset, sacrificium facit Deo patris sui Isaac.
- 46,2 Noctu visus est illi Deus dicere: 'Iacob, Iacob!' 'Adsum' inquit ille.
- 46,3 'Ego' ait ille 'Deus sum, deus patris tui; ne verearis in Aegyptum descendere. Ibi enim numero hominum te locupletabo.
- 46,4 Tecum una in Aegyptum abeo teque huc reducam. Ioseph praeterea manus suas tuis imponet oculis.'
- 46,5 Bersaba igitur descendentem Iacob, filii Israelis patrem suum Iacobum cum liberis suis et uxoribus curribus, quos vecturae nomine Pharao miserat, vehebant.
- 46,6 Cum pecoribus et, quae in Canaan adepti fuerant, bonis omnibus in Aegyptum commigrant, Iacob cum posteris suis omnibus,
- 46,7 filiis et nepotibus, filia-[60^v]bus et neptibus posteros suos omnes in Aegyptum secum inducebat.
- 46,8 Nomina filiorum Israel, qui in Aegyptum ingressi sunt, hi sunt, Iacob eiusque filii: Ruben primo loco natus Iacobo.
- 46,9 Eius filii: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi.
- 46,10 Simeonis filii: Iemuel, Iamin, Ohad, Iachin, Zoar, Saul ille ex Cananitide filius.
- 46,11 Levi filii: Gerson, Cahoth, Merari.
- 46,12 Iudae filii: Ger, Onan, Sela, Perez, Serah. Ger autem et Onam in regione Canaan diem suum obierant. Peretz filii: Hetzron, Hamul.
- 46,13 Isaschar filii: Thola, Phua, Iob, Semrom.
- 46,14 Sebulon filii: Sereth, Elon, Iahleel.
- 46,15 Atqui hi quidem ex Lea sunt filii nati Iacobo in Mesopotamia; quorum cum filia Dina nurus est cum filiis et filiabus animarum triginta trium.
- 46,16 Gad filii: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi, Areli.
- 46,17 Asser filii: Iemma, Iesua, Iesui, Bria et Serah, soror eorum. Filii Briae: Heber, Malchiel.

46,1 sacrificium: *corr.* sacrificia; opfferte er Opffer *L*, mactatis ibi victimis *V*

46,3 'Ego' ait ille 'Deus sum ...] *vel* 'Ego' ait 'ille Deus sum ...

46,5 cum liberis suis et uxoribus] cum liberis suis ex uxoribus *Ms*; mit jren Kindlin vnd Weibern *L*

46,8 hi: *corr.* haec; haec sunt autem nomina filiorum *V*

46,10 Zoar: *corr.* Zohar

46,15 nurus: *corr.* numerus

46,18 Das sind die kinder von Silpa / die Laban gab Lea seiner Tochter / vnd gebar Jacob diese sechzehen Seelen.

46,19 DJe kinder Rahel Jacobs weib / Joseph vnd Benjamin.

46,20 Vnd Joseph wurden geboren in Egyptenland / Manasse vnd Ephraim / die jm gebar Asnath die tochter Potiphera / des Priesters zu On.

46,21 Die kinder Benjamin / [XXIX] Bela / Becher / Asbel / Gera / Naaman / Ehi / Ros / Mupim / Hupim vnd Ard.

46,22 Das sind kinder von Rahel / die Jacob geboren sind / allesampt vierzehen Seelen.

46,23 DJe kinder Dan / Husim.

46,24 Die kinder Naphthali / Jahzeel / Guni / Jezer vnd Sillem.

46,25 Das sind die kinder Bilha die Laban seiner tochter Rahel gab / vnd gebar Jacob die sieben seelen.

46,26 Alle seelen die mit Jacob in Egypten kamen / die aus seinen Lenden komen waren (ausgenomen die weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs vnd sechzig seelen.

46,27 Vnd die kinder Joseph die in Egypten geboren sind / waren zwo Seelen / Also das alle seelen des houses Jacob / die in Egypten kamen / waren siebenzig.

46,28 VNd er sandte Juda fur jm hin zu Joseph / das er jn anweist zu Gosen / vnd kamen in das land Gosen.

46,29 Da spannet Joseph seinen Wagen an / vnd zoch hin auff seinem vater Jsrael entgegen gen Gosen / Vnd da er jn sahe / fiel er vmb seinen Hals / vnd weinet lange an seinem halse.

46,30 Da sprach Jsrael zu Joseph / Jch wil nu gerne sterben / nach dem ich dein angesicht gesehen habe / das du noch lebest.

46,31 JOseph sprach zu seinen Brüdern vnd seines Vaters hause / Jch wil hin auff ziehen / vnd Pharao ansagen vnd zu jm sprechen / Meine brüder vnd meines Vaters haus ist zu mir komen aus dem lande Canaan /

46,32 vnd sind Viehhirten / Denn es sind Leute die mit vieh vmbgehen / Jre klein vnd gros Vieh / vnd alles was sie haben / haben sie mit bracht.

46,33 Wenn euch nu Pharao wird ruffen / vnd sagen / Was ist ewr narung?

46,34 So solt jr sagen / Deine knechte sind Leute die mit Vieh vmbgehen / von vnser Jugent auff bisher / beide wir vnd vnser Veter / Auff das jr wonen mügt im lande Gosen / Denn was Viehhirten sind / das ist den Egyptern ein gewel.

- 46,18 Hi sunt ex Silpa liberi, quam Laban filiae suae Leae dabat; quae Iacobo animas illas sedecim peperit.
- 46,19 Rahelis, uxoris Iacobi, filii: Ioseph, Benjamin.
- 46,20 Iosepho in Aegypto nascuntur: Manasse, Ephraim; quos illi peperit Asnath, filia Potipharae, sacerdotis Onensis.
- 46,21 Filii Benjamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim, Ard.
- 46,22 Hi sunt ex Rahela liberi nati Iacobo, animae decem et septem.
- 46,23 Filii Dan: Husim.
- 46,24 Filii Nephthali: Iahzeel, Guni, Gezer, Sillem.
- 46,25 Hi sunt liberi Bilhae, quam filiae suae Rahelae dabat [61^r] Laban. Haec Iacobo animas septem peperit.
- 46,26 Animae igitur omnes, quae cum Iacobo in Aegyptum ierant, quae ex femore eius prodierant, nuribus solis exceptis, sunt sexaginta sex.
- 46,27 Animae duae Iosepho in Aegypto natae erant, ut familiae Iacobi animae, quae in Aegyptum venissent, essent septuaginta.
- 46,28 Ad Iosephum autem Iudam praemittit, ut locus ei in Gosen ostenderetur; ita igitur Gosenum veniunt.
- 46,29 Curru instructo obviam patri Israeli in Gosen prodit Ioseph. Quem simulac vidit, in collum eius invasit et pendens in collo diu lacrimatur.
- 46,30 ‘Non invitus’ inquit Iosepho Israel ‘moriar, posteaquam tuam faciem aspexi teque superstitem esse video.’
- 46,31 Fratribus suis et familiae paternae inquit Ioseph: ‘Ascendam et hoc Pharaoni indicabo: *Fratres mei et familia paterna ex Canaan ad me venerunt,*
- 46,32 *homines pecuarii; rei enim pecuariae sunt studiosi. Greges et armenta sua, et quicquid omnino possident, secum adduxerunt.*
- 46,33 Vobis igitur accersitis cum Pharao dixerit: *Unde victum quaeritis?*
- 46,34 respondete: *Servi tui homines pecuarii sunt iam a pueris, et nos et maiores nostri,* ut terram Gosenam incolatis, omnes cum pecuarios Aegyptii abominantur.’

46,18 Leae] *Lea Ms (Dat. sonst immer Leae)*

46,20 Potipharae: *cf. 41,45.50*

46,22 decem et septem: *corr. quattuordecim; vierzehen L*

46,34 nostri, ut] nostri. Ut *Ms* || abominantur: *corr. abominentur*

XLVII.

47,1 DA kam Joseph vnd sagets Pharao an / vnd sprach / Mein Vater / vnd meine Brüder / jr klein vnd gros Vieh / vnd alles was sie haben / sind komen aus dem lande Canaan / Vnd sihe / sie sind im lande Gosen.

47,2 Vnd er nam seiner jüngsten Brüder fünff / vnd stellet sie fur Pharao.

47,3 Da sprach Pharao zu seinen Brüdern / Was ist ewr narung? Sie antworten / Deine knechte sind Viehhirten / wir vnd vnserer Veter.

47,4 VND sagten weiter zu Pharao / Wir sind komen bey euch zu wonen im Lande / Denn deine Knechte haben nicht weide fur jr Vieh / so hart drückt die Thewrung das land Canaan / So las doch nu deine knechte im land Gosen wonen.

47,5 Pharao sprach zu Joseph / Es ist dein Vater / vnd sind deine Brüder / die sind zu dir komen /

47,6 Das land Egypten stehet dir offen / Las sie am besten ort des Lands wonen / las sie im lande Gosen wonen. Vnd so du weissest / das Leute vnter jnen sind / die tüchtig sind / So setze sie vber mein Vieh.

47,7 JOseph bracht auch seinen vater Jacob hin ein / vnd stellet jn fur Pharao. Vnd Jacob segenet den Pharao.

47,8 Pharao aber fraget Jacob / Wie alt bistu?

47,9 Jacob sprach zu Pharao / Die zeit meiner Walfart ist hundert vnd dreissig jar / wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens / vnd langet nicht an die zeit meiner Veter in jrer walfart /

47,10 Vnd Jacob segenet den Pharao / vnd gieng eraus von jm.

47,11 ABer Joseph schafft seinem Vater vnd seinen Brüdern wonung / vnd gab jnen ein Gut in Egyptenlande / am besten ort des Lands / nemlich / im lande Raemses / wie Pharao geboten hatte.

47,12 Vnd er versorget seinen Vater vnd seine Brüder / vnd das gantze haus seines Vaters / einem jglichen nach dem er Kinder hatte.

[XXIX^v] 47,13 ES war aber kein Brot in allen Landen / denn die Thewrung war fast schwer / das das land Egypten vnd Canaan verschmachten fur der Thewrung.

47,14 Vnd Joseph bracht alles Geld zusammen / das in Egypten vnd Canaan funden ward / vmb das Getreide das sie kaufften / Vnd er thet alles geld in das haus Pharao.

47,15 DA nu geld gebrach im lande Egypten vnd Canaan / kamen alle Egypter zu Joseph / vnd sprachen / Schaff vns brot / Warumb lessestu vns fur dir sterben / darumb / das wir on geld sind?

XLVII. [61^r24 – 62^v29]

47,1 Ioseph igitur indicans Pharaoni ‘Pater meus’ inquit ‘et fratres mei cum gregibus et armentis suis et [61^v] bonis suis omnibus e regione Canaan ad-sunt et in Gosen commorantur.’

47,2 Quinque autem fratres suos natu minimos coram Pharaone sistit.

47,3 Quos Pharao alloquitur: ‘Unde victum quaeritis?’ ‘Homines pecuarii sunt servi tui, nos et maiores nostri.’

47,4 Addunt illud etiam: ‘ad vos, ut una in hac terra habitemus, venimus. Servi enim tui, quod caritas annonae terram Canaan prope opprimat, ad alenda pecora omni pabulo destituuntur. Liceat igitur, pace tua, servis tuis terram Gosen incolere.’

47,5 Pharao Iosepho: ‘Pater tuus est et fratres tui: illi ad te venerunt.

47,6 Terra Aegypti patet tibi; tu vide, ut in optima regionis parte habitent, terram Gosen incolant! Quod si homines industrios esse aliquos noveris, pecoribus meis eos praefice!’

47,7 Ioseph patrem suum Iacobum introducens, eum coram Pharaone sistit. Iacob autem Pharaoni bene precabatur.

47,8 At ille Iacobum interrogat: ‘Quot annos habes?’

47,9 Ille respondet: ‘Peregrinationis meae tempus centum triginta annos complectitur; vitae meae dies et pauci et improbi sunt, neque tempus peregrinationis patrum meorum attingunt.’

47,10 Pharaoni autem bene precatus Iacob ab illo egreditur.

47,11 Ioseph patri et fratribus suis habitationibus prospicit illisque in optimo terrae loco possessiones in Aegypto attribuit, in terra scilicet Ramesse, de qua Pharao mandaverat.

47,12 Prospiciebat autem patri et fratribus et universae familiae, singulis tamen pro numero liberorum.

47,13 Non erat autem [62^r] uspiam panis, gravis enim inopia, et fames totam Aegyptum et Canaan, ut penuria paene contabesceret, ita premebat.

47,14 Omnem pecuniam, quae in Aegypto et Canaan pro frumento evagata fuerat, collectam in aedes Pharaonis Ioseph intulit.

47,15 Sed cum pecunia deesset tam Aegyptiis quam Cananeis, ad Ioseph universi Aegyptii adeuntes ‘cura nobis panem’ inquiunt ‘cur coram te pecuniae inopia morimur?’

47,1 adsunt] Adsunt *Ms*

47,13 contabesceret: *corr.* contabescerent

47,16 Joseph sprach / Schafft ewr Vieh her so wil ich euch vmb das vieh geben / weil jr on geld seid.

47,17 Da brachten sie Joseph jr vieh / Vnd er gab jnen brot vmb jre pferd / schafe / rinder vnd esel. Also erneeret er sie mit Brot das jar vmb alle jre Vieh.

47,18 DA das jar vmb war / kamen sie zu jm im andern jar / vnd sprachen zu jm / Wir wöllen vnserm Herrn nicht verbergen / das nicht allein das Geld / sondern auch alles Vieh dahin ist / zu vnserm Herrn / vnd ist nichts mehr vberigs fur vnserm Herrn / denn nur vnser Leibe / vnd vnser Feld.

47,19 Warumb lessestu vns fur dir sterben vnd vnser Feld? Keuffe vns vnd vnser Land vmbs Brot / das wir vnd vnser land Leibeigen seien dem Pharao / Gib vns Samen das wir leben vnd nicht sterben / vnd das Feld nicht verwüste.

47,20 ALso kaufft Joseph dem Pharao das gantz Egypten / Denn die Egypter verkaufften / ein jglicher seinen Acker / Denn die Thewrung war zu starck vber sie / Vnd ward also das land Pharao eigen.

47,21 Vnd er teilet das Volck aus in die Stedte / von einem ort Egypten bis ans ander.

47,22 Ausgenomen der Priester feld / das kaufft er nicht / Denn es war von Pharao fur die Priester verordnet / das sie sich neeren solten / von dem benanten / das er jnen gegeben hatte / darumb durfften sie jr Feld nicht verkeuffen.

47,23 DA sprach Joseph zu dem volck / Sihe / ich hab heut gekaufft / euch vnd ewr feld dem Pharao / Sihe / da habt jr samen vnd beseet das feld /

47,24 Vnd von dem getreide solt jr den Fünfften Pharao geben / Vier teil sollen ewr sein / zu beseen das Feld / zu ewr speise / vnd fur ewr haus vnd Kinder.

47,25 Sie sprachen / Las vns nur leben vnd gnade fur dir vnserm Herrn finden / wir wöllen gerne Pharao Leibeigen sein.

47,26 Also macht Joseph jnen ein Gesetz bis auff disen tag / vber der Egypter feld / den Fünfften Pharao zu geben / Ausgenomen der Priester feld / das ward nicht eigen Pharao.

47,27 ALso wonete Jsrael in Egypten / im lande Gosen / vnd hattens innen / vnd wuchsen vnd mehreten sich seer.

47,28 Vnd Jacob lebet siebenzehen jar in Egyptenland / Das sein gantz alter ward hundert vnd sieben vnd vierzig jar.

47,16 ‘Pecora vestra adducite’ inquit Ioseph ‘cum enim pecunia destituamini, pro pecoribus vobis dabo.’

47,17 Pecora Ioseph afferunt. At ille pro equis, ovibus, bobus et asinis panem illis dabat. Sic pro pecoribus eorum omnibus illo anno eos pane alebat.

47,18 Anno exeunte ad ipsum anno altero redeuntes ‘non caelabimus dominum nostrum’ inquit ‘non pecuniam modo, sed pecora etiam omnia ad dominum nostrum pervenisse, nec amplius quicquam domino nostro apud nos esse reliquum, solis corporibus nostris et agris exceptis.

47,19 Cur igitur coram te nos et agri nostri moriuntur? Quin potius nos ipsos et terram nostram pro pane emitto, ut nos et ager Pharaoni serviamus. Semina nobis suppedita, et ut vitam tueamur et a morte simus liberi, nec ager horridus fiat atque incultus.’

47,20 Ita igitur Aegyptum totam Pharaoni Ioseph emit; singuli enim suos agros vendebant, quod nimia difficultate premerentur; sic terra illa Pharaonis erat propria.

47,21 Ille autem populos in oppida distribuebat ab una Aegypti parte ad alte-[62^v]ram.

47,22 Agrum saltem sacerdotum non emit. Ille enim sacerdotibus, ut inde viverent, de eo, quod ipsis dederat, fuerat a Pharaone attributus. Propterea igitur agrum suum non cogebantur vendere.

47,23 ‘Ecce’ inquit ad populum Ioseph ‘hodie vos et agrum vestrum Pharaoni sum mercatus. En vobis semina, agros conserite!’

47,24 De frumento autem quintam partem Pharaoni pendetis. Quatuor partes ad sationes et cibos vestros vestraeque familiae et liberorum vobis servate!’

47,25 Illi respondent: ‘Dummodo beneficio tuo vivamus et simus apud te, dominum nostrum, in gratia, servi Pharaonis esse non recusabimus.’

47,26 Sic igitur de Aegyptiorum agris, ut quinta pars Pharaoni daretur, solo sacerdotum agro excepto – ille enim Pharaoni proprius non fiebat (vel: illum sibi Pharaon non vindicabat) – legem eis etiam hodie usitatam ferebat Ioseph.

47,27 Sic igitur in Aegypto Israel habitabat in terra Gosen, quam illi possidebant. Numero autem et multitudine crescebant.

47,28 Iacob decem et septem annos in Aegypto vivens integrum vitae tempus ad annos centum quadraginta septem perduxit.

47,18 caelabimus: *corr.* celabimus

47,29 DA nu die zeit erbey kam / das Jsrael sterben solt / rieff er seinem son Joseph / vnd sprach zu jm / Hab ich gnade fur dir funden / So lege deine Hand vnter meine Hüfften / das du die liebe vnd trew an mir thust / vnd begrabest mich nicht in Egypten /

47,30 Sondern ich wil ligen bey meinen Vetern / Vnd du solt mich aus Egypten füren / vnd in jrem Begrebnis begraben.

47,31 Er sprach / Jch wil thun / wie du gesagt hast. Er aber sprach / So schwere mir / Vnd er schwur jm / Da neiget sich Jsrael auff dem bette zun Heubten.

XLVIII.

48,1 DARNach ward Joseph gesagt / Sihe / dein Vater ist kranck / Vnd er nam mit sich seine beide Söne / Manasse vnd Ephraim.

48,2 Da wards Jacob angesagt / Sihe / dein son Joseph kompt zu dir / Vnd Jsrael macht sich starck / vnd satzte sich im Bette /

48,3 vnd sprach zu Joseph.

DER allmechtige Gott erschein mir zu Lus im lande Canaan / vnd segenet mich /

48,4 vnd sprach zu mir / Sihe / Jch wil dich wachsen lassen vnd mehren / [XXX?] vnd wil dich zum hauffen Volcks machen / vnd wil dis Land zu eigen geben / deinem Samen nach dir ewiglich.

48,5 So sollen nu deine zween Söne Ephraim vnd Manasse / die dir geborn sind in Egyptenland / ehe ich her ein komen bin zu dir / mein sein / gleich wie Ruben vnd Simeon.

48,6 Welche du aber nach jnen zeugest / sollen dein sein vnd genent werden / wie jre Brüder in jrem Erbteil.

48,7 VND da ich aus Mesopotamia kam / starb mir Rahel im land Canaan / auff dem weg / da noch ein Feldwegs war gen Ephrath / Vnd ich begrub sie daselbs an dem wege Ephrath / die nu Bethlehem heisst.

48,8 VND Jsrael sahe die söne Joseph / vnd sprach / Wer sind die?

48,9 Joseph antwort seinem Vater / Es sind meine Söne / die mir Gott hie gegeben hat. Er sprach / Bringe sie her zu mir / das ich sie segene /

48,10 Denn die augen Jsrael waren tunckel worden fur alter / vnd kund nicht wol sehen / Vnd er bracht sie zu jm. Er aber küsset sie vnd hertzet sie /

48,11 vnd sprach zu Joseph / Sihe / Jch hab dein Angesicht gesehen / des ich nicht gedacht hette / vnd sihe / Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen.

47,29 Sed cum ad exitum vitae iam iamque Israel vocaretur, accersito filio suo Iosepho ‘Si qua mea apud te gratia est’ inquit ‘femori meo manum tuam suppone, ne pro tuo amore et fide me in Aegypto sepelias.

47,30 Ego enim apud patres meos iacere cupio. Tu igitur ex Aegypto educum me in ipsorum sepulchrum inferes.’ ‘Faciam’ inquit ille ‘sicuti a te dictum est.’

47,31 ‘Iura igitur!’ ait ille. Iurat. In lecto igitur ad caput Israel inclinabatur.

[63^r]

XLVIII. [63^r1 – 63^v28]

48,1 Postea cum Iosepho renuntiatum esset de morbo patris, secum duos filios Manassen et Ephraim ducebat.

48,2 Cognito autem adventu filii sui Iosephi confirmabat se Israel, et in lecto sedens

48,3 dicit Iosepho: ‘Omnipotens deus mihi in regione Canaan Lusi visus est. Benedicens autem mihi

48,4 *Ecce inquit faciam, ut crescas multiplicatus, te populum copiosum efficiam et hanc terram posteris tuis propriam dabo perpetuo.*

48,5 Tui igitur duo filii Ephraim et Manasse, qui tibi, antequam ego huc ad te venerim, in Aegypto nati sunt, mei erunt sicuti Ruben et Simeon.

48,6 Postea si quos procreaveris, tui sint et ceu fratres in sua hereditate nominentur.

48,7 Redeunti autem ex Mesopotamia Rahel mihi in Canaan moriebatur in via, cum non amplius iugeri spatio Ephratha abessem; quam ego ibidem propter viam Ephratha humavi, quae nunc dicitur Bethlehem.’

48,8 Visis autem Iosephi filiis ‘qui sunt isti?’ inquit Israel.

48,9 ‘Filii mei sunt’ inquit Ioseph patri suo ‘quos hic mihi deus dedit.’ ‘Adduc mihi eos’ inquit ‘ut benedicam ipsis.’

48,10 Prae senio enim caligo oculos Israelis texerat, nec bene videre poterat. Adducit igitur, quos ille osculatur et complectitur

48,11 dicens: ‘Ecce, contra expectationem meam faciem tuam vidi; nunc etiam dei benignitate semen tuum aspicio.’

48,12 Vnd Joseph nam sie von seinem schos / vnd neiget sich zur erden / gegen sein angesicht.

48,13 Da nam sie Joseph beide / Ephraim in seine rechte hand / gegen Jsraels lincke hand / vnd Manasse in seine lincke hand / gegen Jsraels rechte hand / vnd bracht sie zu jm.

48,14 Aber Jsrael streckt seine rechte hand aus / vnd legte sie auff Ephraims des Jüngsten heubt / vnd seine lincke auff Manasses heubt / vnd thet wissend also mit seinen henden / denn Manasse war der Erstgeborne.

48,15 Vnd er segenet Joseph / vnd sprach / Gott / fur dem meine veter Abraham vnd Jsaac / gewandelt haben / Gott / der mich mein lebenslang erneeret hat / bis auff disen tag /

48,16 Der Engel der mich erlöset hat von allem vbel / Der segene die Knaben / das sie nach meinem / vnd nach meiner veter / Abraham vnd Jsaac / namen genennet werden / das sie wachsen / vnd viel werden auff Erden.

48,17 DA aber Joseph sahe / das sein Vater die rechte hand auff Ephraim heubt legt / gefiel es jm vbel / vnd fasset seines Vaters hand / das er sie von Ephraims heubt auff Manasses heubt wendet.

48,18 Vnd sprach zu jm / Nicht so / mein Vater / Dieser ist der Erstgeborner / Lege deine rechte hand auff sein heubt.

48,19 Aber sein Vater weget sich / vnd sprach / Jch weis wol / mein Son / ich weis wol. Dieser sol auch ein Volck werden / vnd wird gros sein / Aber sein jüngster Bruder wird grösser denn er werden / vnd sein Same wird ein gros Volck werden.

48,20 Also segenet er sie des tages / vnd sprach / Wer in Jsrael wil jemand segenen / der sage / Gott setze dich wie Ephraim vnd Manasse / Vnd setzte also Ephraim Manasse vor.

48,21 VND Jsrael sprach zu Joseph / Sihe / Jch sterbe / vnd Gott wird mit euch sein / vnd wird euch wider bringen in das Land ewr Veter.

48,22 Jch habe dir ein stück Landes gegeben ausser deinen Brüdern / das ich mit meinem Schwert vnd Bogen aus der hand der Amoriter genomen habe.

XLIX.

49,1 VND Jacob berieff seine Söne / vnd sprach / Versamlet euch das ich euch verkündige / was euch begegen wird in künfftigen zeiten.

48,12 Ioseph eos ex ipsius gremio tollit seque in terram coram ipsius facie inclinat.

48,13 Ambos autem, Ephraimum dextera sua ad Israelis sinistram, Manas-[63^v]sen autem sinistra sua ad Israelis dexteram conversum ad ipsum adducit.

48,14 Israel vero extensam dexteram suam capiti minoris natu Ephraimi, sinistram capiti Manassis imponit; prudens autem sciensque manus sic componebat: Erat enim Manasse prior natu.

48,15 Bene autem precabatur Iosepho dicens: 'DEUS, coram quo patres mei Abraham et Isaac versati sunt, DEUS, qui me toto vitae meae tempore ad hunc usque diem pavit,

48,16 Angelus, qui me ab omni calamitate protexit, ille his pueris benedicat, ut meo patrumque meorum Abrahami et Isaacis nomine appellentur, ut iidem crescant et plurimi in terris fiant.'

48,17 Ioseph animadverso, quod pater dextram capiti Ephraimi imposuisset, aegre ferebat sumptamque patris manum de capite Ephraimi avertere et capiti Manassis imponere cogitabat

48,18 dicens: 'Non sic, mi pater! Hic prior natu est. Dextram capiti eius impone!'

48,19 Pater autem recusans dicit: 'Novi, mi fili, novi. Etiam hic populus erit et magnus erit. Frater autem eius minor natu magnitudine eum praestabit, et semen eius populus ingens fiet.'

48,20 Sic igitur eo die bene illi precabatur dicens: 'Quicumque in Israel bene aliquid precari volet, dicat: *Te deus cen Ephraim et Manasse adhibeat.*' Ita Ephraim Manassi anteponebat.

48,21 Israel Iosepho ait: 'Ecce, ego quidem morior. Deus autem vobiscum erit vosque in terram patrum reducet.

48,22 Separatim a fratribus tuis partem terrae tibi attribui, quam ego gladio et arcu meis e manibus Amoritorum eripui.'

[64^r]

XLIX. [64^r1 -65^r17]

49,1 Iacob filios suos accersit dicens: 'Convenite, ut, quae vobis eventura sint in posterum, vobis denuntiem.

48,16 Isaacis] Iaacis *Ms*

48,20 illi: *corr.* illis; Also segenet er sie *L*, benedixitque eis *V* || aliquid: *corr.* alicui; Wer in Jsrael wil jemand segenen *L*

49,2 Kompt zu hauff / vnd höret zu jr Kinder Jacob / vnd höret ewren Vater Jsrael.

49,3 RVben mein erster Son / Du bist meine krafft / vnd meine erste macht / der überst im Opffer / vnd der überst im Reich.

49,4 Er fuhr leichtfertig da hin / wie wasser / Du solt nicht der Oberst sein / Denn du bist auff deines Vaters lager gestiegen / daselbs hastu mein Bette besudelt mit dem auffsteigen.

49,5 DJe brüder Simeon vnd Leui / Jre Schwerter sind mordische woffen.

49,6 Meine Seele kome nicht in jren Rat / vnd meine Ehre sey nicht in jrer Kirchen / [XXXv] Denn in jrem zorn haben sie den Man erwürget / vnd in jrem mutwillen / haben sie den Ochsen verderbet.

49,7 Verflucht sey jr zorn / das er so hefftig ist / vnd jr grim das er so störrig ist / Jch wil sie zurteilen in Jacob / vnd zerstreuen in Jsrael.

49,8 JVda / Du bists / Dich werden deine Brüder loben / Deine hand wird deinen Feinden auff dem halse sein / Fur dir werden deines Vaterskin-der sich neigen.

49,9 Juda ist ein junger Lewe / Du bist hoch komen / mein Son / durch grosse Sieg / Er hat nider gekniet / vnd sich gelagert wie ein Lewe / vnd wie ein Lewin / Wer wil sich wider jn auff lehnen?

49,10 ES wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen füssen / Bis das der Helt kome / Vnd dem selben werden die Völcker anhangen.

49,11 Er wird sein Füllen an den Weinstock binden / vnd seiner Eselin son an den edlen Reben / Er wird sein Kleid im Wein wasschen / Vud seinen Mantel in weinbeer blut.

49,12 Seine Augen sind rötlicher denn Wein / vnd seine Zeene weisser denn Milch.

49,13 SEbulon wird am anfurt des Meers wonen / vnd am anfurt der Schiffe / vnd reichen an Sidon.

49,14 JSaschar wird ein beinern Esel sein / vnd sich lagern zwischen die Grentzen.

49,15 Vnd er sahe die ruge / das sie gut ist / vnd das Land / das es lüstig ist / Er hat aber seine Schuldern geneigt zu tragen / vnd ist ein zinsbar Knecht worden.

49,16 DAN wird Richter sein in seinem Volck / wie ein ander Geschlecht in Jsrael.

49,11 Vud] Vnd (*Druckf.*)

- 49,2 Adeste communiter et audite, filii Iacobi, patrem vestrum Israel audite!
- 49,3 *Ruben* filius meus primus, tu potentia mea et primae vires, princeps in sacrificio, princeps in regno!
- 49,4 Tanquam aqua, sic lenissime ferebatur. Tu supremus non eris; tu enim lectum patris tui conscendisti et ibidem lectum meum conscendendo maculasti.
- 49,5 Fratres *Simeon et Levi*: gladii eorum arma crudelia;
- 49,6 mea anima eorum consiliis non intersit, nec honor meus in eorum templis. Irati enim virum trucidarunt et petulanter bovem perdiderunt.
- 49,7 Detestanda eorum ira est, quod tam atrox, et eorum furor, quod tam intractabilis est. Eos ego in Iacob dividam et in Israel dissipabo.
- 49,8 *Iuda*, tu ille es, te fratres tui praedicabunt. Manus tua hostes tuos premet (vel: manus tua capitibus hostium imminebit), coram te patris tui liberi inclinabuntur.
- 49,9 *Iuda* leo iuvenis est. Alte evolasti, mi fili, magnitudine victoriae. In genua abiciens se ceu leo se prostravit, veluti leaena, quos se illi opponet?
- 49,10 Non ante de *Iuda* sceptrum abalienabitur nec magister de pedibus eius, quam ille heros veniat. Illi populi adhaerebunt.
- 49,11 Pullum suum ad vitem, et asinae filium ad palmitem pretiosam alligabit. Vestem suam vino lavabit et pallium suum sanguine meri.
- 49,12 Oculi [64^v] eius rubicundiores vino, et dentes candidiores lacte sunt.
- 49,13 *Sebulon* in litore maris habitabit, in litore navium, et Sidonem usque pertinet.
- 49,14 *Isaschar* asinus erit osseus et intra fines castra ponet.
- 49,15 Otium autem optabile et regionem amoenissimam esse vidit. Humeros oneri subicit et servus tributarius factus est.
- 49,16 *Dan* sui populi iudex erit ceu tribus alia Israelis.

49,6 non: *corr.* ne || templis: *corr.* ecclesia *vel* conventu; in jrer Kirchen L, in coetu V

49,9 quos: *corr.* quis

49,11 pretiosam: *corr.* pretiosum

49,17 Dan wird eine Schlange werden auff dem wege / vnd ein Otter auff dem steige / vnd das Pferd in die ferssen beissen / das sein Reuter zu rücke falle.

49,18 HERR ich warte auff dein Heil.

49,19 GAD / Gerüst / wird das Heer führen / vnd wider herumb führen.

49,20 VON Asser kompt sein fett Brot / Vnd er wird den Königen zu gefallen thun.

49,21 NAphthali ist ein schneller Hirs / Vnd gibt schöne rede.

49,22 JOseph wird wachsen / Er wird wachsen / wie an einer quelle / Die Töchter treten ein her im Regiment.

49,23 Vnd wiewol jn die schützen erzürnen / vnd wider jn kriegen / vnd verfolgen /

49,24 so bleibt doch sein Boge fest / vnd die Arm seiner hende starck / durch die hende des mechtigen in Jacob / Aus jnen sind komen Hirten / vnd Steine in Jsrael.

49,25 Von deines vaters Gott / ist dir geholffen / vnd von dem Allmechtigen bistu gesegnet / mit segnen oben von Himel erab / mit segnen von der tieffe die hunden ligt / mit segnen an brüsten vnd beuchen.

49,26 Die Segen deines Vaters gehen stercker denn die segnen meiner Vor- eltern (nach wunsch der Hohen in der welt) vnd sollen kommen auff das heubt Joseph / vnd auff die scheidel des Nasir vnter seinen Brüdern.

49,27 BEnJamin / ist ein reissender Wolff / Des morgens wird er Raub fressen / Aber des abends wird er den Raub austeilen.

49,28 DAs sind die zwelff stemme Jsrael alle / vnd das ists das jr Vater mit jnen geredt hat / da er sie segenet / einen jglichen mit einem sondern Segen.

49,29 VND er gebot jnen / vnd sprach zu jnen / Jch werde versamlet zu meinem volck / Begrabt mich bey meine Veter / in der Höle auff dem acker Ephron des Hethiters /

49,30 in der zwifachen höle die gegen Mamre ligt / im lande Canaan / die Abraham kauffte sampt dem acker / von Ephron dem Hethiter zum Erb- begrebnis.

49,31 Daselbs haben sie Abraham begraben / vnd Sara sein Weib. Daselbs haben sie auch Jsaac begraben / vnd Rebeca sein Weib. Daselbs hab ich auch Lea begraben /

49,32 in dem Acker vnd der Höle / die von den kindern Heth gekaufft ist.

49,17 Dan serpens in via erit et vipera in semita; equi mordebit calcaneum, ut eques a tergo excidat.

49,18 Domine, salutem tuam expecto.

49,19 *Gad* expeditus ducet exercitum et reducet.

49,20 De *Asser* panis eius pinguis; ille a regibus inibit gratiam.

49,21 *Naphthali* cervus velox; sermones fundit elegantes.

49,22 *Ioseph* crescet, tanquam ad scaturiginem perennem crescet. Filiae in imperio incedunt.

49,23 Etsi autem a sagittariis provocetur, iidemque bella contra ipsum gerant et persequantur,

49,24 tamen arcus eius firmus et brachia manuum eius robusta manent per manus fortissimi in Iacob. Ex ipsis pastores et lapides in Israel extiterunt.

49,25 Tibi a patris tui Deo latum auxilium est, et ab omnipotente benedictus es benedictione a caelo desuper, benedictione ex profunditate, quae infra est, benedictione uberum et ventris.

49,26 Benedictiones patris tui fortius prodeunt quam benedictiones patrum meorum (quod est: in optatis praestantissimorum mundi) et in caput Iosephi recident et verticem nasiri inter fratres eius.

49,27 *Beniamin* lupus est rapax. Mane praedam [65^r] vorabit, vesperi praedam dispartiet.’

49,28 Atque hae quidem duodecim sunt tribus Israelis omnes, et illa cum ipsis pater locutus est, cum ipsis benediceret singulis singulis benedictionibus.

49,29 Mandabat autem illis hoc etiam: ‘Ad populum meum ego aggregor, apud maiores meos me sepelite in spelunca agri Ephronis Hethi,

49,30 in spelunca illa gemina, quae contra Mamre est, in Canaan, quam Abraham adiunctam agro ab Ephrone Hethaeo, ut sepultura esset familiae perpetua, est mercatus.

49,31 Ibi Abraham sepultus est, ibi uxor eius Sara. Ibidem Isaacum et Rebeccam, uxorem eius, sepeliverunt. Ibi ego quoque Leam sepelivi

49,32 in agro et spelunca empta a filiis Heth.’

49,33 VND da Jacob volendet hatte die gebot an seine Kinder / thet er seine Füsse zu samem auff's bette / vnd verschied / vnd ward versamlet zu seinem Volck.

[50,1] Da fiel Joseph auff seines Vaters angesicht / vnd weinet vber jm / vnd küsset jn.

[XXXI^r]

L.

50,2 VND Joseph befahl seinen Knechten den Ertzten / das sie seinen Vater salbeten / Vnd die Ertzte salbeten Jsrael /

50,3 bis das vierzig tage vmb waren / Denn so lange weren die Salbetage / Vnd die Egypter beweineten jn siebenzig tage.

50,4 DA nu die Leidetage auswaren / redet Joseph mit Pharao gesinde / vnd sprach / hab ich gnade fur euch funden / so redet mit Pharao / vnd spricht

50,5 Mein Vater hat einen Eid von mir genomen / vnd gesagt / Sihe / ich sterbe / Begrabe mich in meinem Grabe / das ich mir im lande Canaan gegraben habe. So wil ich nu hin auff ziehen / vnd meinen Vater begraben / vnd widerkomen.

50,6 Pharao sprach / Zeuch hin auff / vnd begrabe deinen Vater / wie du jm geschworen hast.

50,7 Also zoch Joseph hinauff / seinen Vater zu begraben / vnd es zogen mit jm alle knechte Pharao / die Eltesten seines Hauses / vnd alle Eltesten des lands Egypten.

50,8 Dazu das gantze gesinde Josephs / vnd seine brüder / vnd das gesinde seines Vaters / Alleine jre Kinder / schafe vnd oxsen liessen sie im Lande Gosen.

50,9 Vnd zogen auch mit jm hin auff Wagen vnd Reisigen / vnd war ein fast grosses Heer.

50,10 DA sie nu an die tennen Atad kamen / die jenseid dem Jordan ligt / da hielten sie ein seer grosse vnd bittere Klage / Vnd er trug vber seinem Vater leide sieben tage.

50,11 Vnd da die Leute im lande / die Cananiter / die Klage bey der tennen Atad sahen / sprachen sie / Die Egypter halten da grosse Klage / Daher heisst man den Ort / der Egypter klage / welcher ligt jenseid dem Jordan.

50,12 VND seine Kinder theten wie er jnen befolhen hatte /

50,13 vnd füreten jn ins land Canaan / vnd begruben jn in der zwifachen Höle des ackers / die Abraham erkaufft hatte / mit dem acker / zum Erb-
begrebis / von Ephron dem Hethiter gegen Mamre.

49,33 Mandatis illis perfectis omnibus, complicatis in lecto suis pedibus efflavit animam et ad populum suum est aggregatus.

[50,1] Ioseph in faciem patris irruit et lacrimans osculatur eum.

L. [65^r18 – 66^r25]

50,2 Servis suis medicis mandat Ioseph, ut patrem condirent.

50,3 Medici quadraginta diebus, totidem enim corporibus condiendis consumuntur, Israelem aromatibus inungunt. Aegyptii septuaginta diebus lugent eum.

50,4 Sed luctus dies cum praeteriissent, familiam Pharaonis Ioseph alloquitur: 'Ulla mihi si apud vos parta gratia est, quaeso, ut cum Pharaone loquamini haec dicentes:

50,5 *Iureiurando obstrinxi* [65^v] *me pater, ut se mortuum in proprio sepulchro, quod ipse sibi in Canan fodisset, sepelirem. Ascendam igitur meumque patrem humabo et revertar.*'

50,6 'Ascende' inquit Pharao 'et pro iureiurando tuo patrem sepeli!'

50,7 Ita ad sepulturam patris Ioseph proficiscitur, eumque omnes servi Pharaonis, seniores familiae et regionis Aegypti comitabantur,

50,8 tota denique Iosephi familia, fratres, famuli paterni; liberos saltem, oves et boves in Gosen relinquebant.

50,9 Currus praeterea et equites eum sequebantur, ut prope magnus esset exercitus.

50,10 Cumque ad aream Atad pervenissent trans Iordanem, plangore et lugubri lamentatione omnia compleverunt. Septem diebus patrem suum lugebat.

50,11 Visa autem lamentatione ad aream Atad Cananitae dicebant: 'Aegyptiorum magnus ibi est gemitus, magna lamentatio!' Inde locus trans Iordanem 'Aegyptiorum lamentatio' nomen est adeptus.

50,12 Liberi, sicuti ipsis mandaverat, facientes

50,13 in regionem Canaan eum inducunt eumque sepeliunt in spelunca gemina agri, quam Abraham cum agro ad sepulturam familiae perpetuam ab Ephrone Hethaeo contra Mamre erat mercatus.

50,5 obstrinxi: *corr.* obstrinxit

50,8 comitabantur, tota] comitabantur. Tota Ms

50,14 Als sie jn nu begraben hatten / zoch Joseph wider in Egypten mit seinen Brüdern / vnd mit allen die mit jm hinauff gezogen waren / seinen Vater zu begraben.

50,15 DJe Brüder aber Joseph furchten sich / da jr Vater gestorben war / vnd sprachen / Joseph möcht vns gram sein / vnd vergelten alle bosheit die wir an jm gethan haben.

50,16 Darumb liessen sie jm sagen / Dein Vater befalh fur seinem tod / vnd sprach /

50,17 Also solt jr Joseph sagen / Lieber / vergib deinen Brüdern die missethat vnd jre sünde / das sie so vbel an dir gethan haben. Lieber / So vergib nu diese missethat vns den Dienern des Gottes deines Vaters / Aber Joseph weinet / da sie solchs mit jm redten.

50,18 Vnd seine Brüder giengen hin / vnd fielen fur jm nider / vnd sprachen / Sihe / Wir sind deine Knechte.

50,19 Joseph sprach zu jnen / Fürchtet euch nicht / Denn ich bin vnter Gott.

50,20 Jr gedachtets böse mit mir zumachen / Aber Gott gedachts gut zu machen / das er thet / wie es jtz am tage ist / zu erhalten viel volcks.

50,21 So fürchtet euch nu nicht / Jch wil euch versorgen vnd ewre Kinder / Vnd er tröstet sie / vnd redet freundlich mit jnen.

50,22 ALso wonet Joseph in Egypten mit seines Vaters hause / Vnd lebete hundert vnd zehen jar.

50,23 Vnd sahe Ephraims kinder bis ins dritte Gelied. Desselbigen gleichen die kinder Machir / Manasses son / zeugeten auch Kinder auff Josephs schos.

50,24 VND Joseph sprach zu seinen Brüdern / Jch sterbe / vnd Gott wird euch heimsuchen / vnd aus diesem Lande füren / in das Land das er Abraham / Jsaac vnd Jacob geschworen hat.

50,25 Darumb nam er einen Eid von den kindern Jsrael / vnd sprach / Wenn euch Gott heimsuchen wird / So füret mein Gebeine von dannen.

50,26 Also starb Joseph / da er war hundert vnd zehen jar alt / Vnd sie salbeten jn / vnd legten jn in eine Lade in Egypten.

Ende des Ersten Buchs Mose.

50,14 Sepultura constituta Ioseph cum fratribus et omnibus, qui ipsum humationis causa erant secuti, in Aegyptum revertuntur.

50,15 Fratres autem Iosephi post patris obitum cum metuerent, ne iratus ipsis Ioseph perfidiam eorum erga se ulcisceretur,

50,16 illi haec [66^a] significant: ‘Ante obitum suum tibi haec indicari pater mandavit:

50,17 *Quaeso te, peccatum et facinus, quod in te admiserunt, fratribus condona!* Quaesumus igitur, ut nobis, DEI patris tui ministris, id peccatum remittas!’ Ioseph autem, cum illud loquerentur, lacrimabatur.

50,18 Accedentes autem fratres coram ipso prosternebant se. ‘Ecce, servi tui sumus’ inquit.

50,19 ‘Illum timorem omittete!’ ait Ioseph. ‘Ego enim etiam sub Deo sum.

50,20 Male mecum agere cogitabatis, at Deus benefacere statuerat, ut, quod nunc quidem sitis liquet, id ageret et plurimos conservaret.

50,21 Nihil est igitur, quod vereamini. Vos et liberos vestros tuebor.’ Consolabatur igitur eos et blande cum ipsis familiariterque loquebatur.

50,22 In Aegypto ergo cum familia patris Ioseph habitabat annos vivens centum et decem.

50,23 Ephraim autem liberos nepotesque tertios videbat. Filii etiam Machir, filii Manassis, in gremio Iosephi liberos procreabant.

50,24 Fratribus autem suis Ioseph ‘Ego quidem morior’ inquit ‘vos autem reviset Deus reducetque in regionem ex hac terra, quam iureiurando Abrahamo, Isaaco et Iacobo est pollicitus.’

50,25 Iureiurando igitur filios Israelis obstrinxit dicens: ‘Cum vos reviset DEUS, hinc ossa mea asportate!’

50,26 Itaque diem suum obiit Ioseph anno aetatis centesimo decimo. Quem illi conditum in arca deposuerunt [...].

Θεῶ δόξα

50,20 sitis: *corr.* satis

50,26 [...] *om.* in Egypten L, in Aegypto V

INDICES

I. INDEX *der Worte/Wortformen, für die eine von der Handschrift abweichende Orthographie gewählt wurde*

- aedeis[24,27.32; 43,26; 47,14] → aedes
autor[21,26; 32,9; 37,19] → auctor
aveis[2,19; 15,10]/aves[1,28; 6,20; 8,17; 40,17.19] → aves
- bene dicere[27,25.27]/benedicere[1,22.28; 2,3; 9,1; 12,3; 14,19; 17,16; 22,17.18;
26,29; 27,7.27.31.33.38; 28,3.14; 32,26.29; 35,9; 48,3.9.16; 49,25.28] →
benedicere/*Tmesis*: 12,2; 18,18; 26,4
bene facere[32,12]/benefacere[12,3; 44,21; 50,20] → benefacere
boveis[13,5]/boves[12,16; 24,35; 50,8] → boves
- carus/caritas
a) *in der Bedeutung* „hoch im Preis, teuer/Teuerung, Mangel“ *Ms. immer:*
carus/caritas
b) *in der Bedeutung* „lieb“: charus[22,2; 23,5; 25,28; 34,3]/carus[37,3] → carus
coelum[14,22; 19,24 *dub.*; 21,17; 22,15+17 *dub.*; 24,7; 27,39; 49,25 *dub.*]/caelum[*an
allen übrigen Stellen*] → caelum
coena[19,3] → cena
coeteri[23,10; 35,2; 37,3.4; 44,9] → ceteri
comprachendere[13,16; 39,12]/comprehendere[16,10; 44,4.6] → comprehendere
- deformeis[41,19]/deformes[41,3.4.20.27] → deformes
denunciare[31,20; 49,1] → denunciare
diversorium[43,21]/divertere[19,2.3.5; 24,23.25] → deversorium/devertere
- exileis[41,6.7]/exiles [41,23.24.27] → exiles
- foecunditas[17,6; 28,3] → fecunditas;
foecundus[1,28; 8,17; 9,1.7; 17,20; 29,31; 30,22; 35,11] → fecundus
foelicitas[24,1] → felicitas
foeliciter[5,2; 39,23] → feliciter
foelix[27,29] → felix
foemina[1,27; 2,22; 3,1.2.4; 5,2; 6,19; 7,2.3.9; 12,11.14; 14,16; 20,3] → femina
foemor[46,26; 47,29]/foemor *corr. in* femor[32,25]/femor[24,2.9; 32,25.31.32<2x>]
→ femor
fonteis[26,18]/fontes[7,11; 8,2] → fontes
fugienteis[14,15] → fugientes

haera[16,8]/**hera**[16,9] → **hera**

haereditarius[23,4.9.20] → **hereditarius**

haereditas[21,10; 31,14; 48,6]/**hereditas**[15,3 *dub.*] → **hereditas**

haeres[15,4(2x)] → **heres**

hospicium[42,27] → **hospitium**

impertire[21,23; 24,12; 40,14; 43,14]/**impertire**[28,4] → **impertire**

lachryma[33,4; 42,21] → **lacrima**

lachrymari[29,11; 43,30; 45,15; 46,29; 50,1.17] → **lacrimari**

lactenteis[33,13] → **lactentes**

littus[41,3]/**litus**[22,17; 41,49; 49,13(2x)] → **litus**

moeror[42,38; 44,29] → **maeror**

monteis[7,20; 8,4; 14,10; 31,21; 36,8]/**montes**[7,19] → **montes**

nunciare[39,17; 45,9] → **nuntiare**

nuncius[32,3.7] → **nuntius**

optemperare[22,18]/**obtemperare**[23,16; 27,8.13] → **obtemperare**

omneis[16,12; 20,18; 26,3.15; 30,32; 34,19; 35,4; 39,22; 43,24; 46,7.34]/
omnes[9,2; 10,29; 14,3; 16,12; 17,27; 24,19.20.22; 25,4; 27,37; 30,35; 34,24;
37,35; 39,3; 41,40.57; 46,26; 49,28; 50,7] → **omnes**

oveis[12,16; 13,5; 29,7.10; 32,14]/**oves**[24,35; 29,3.8.9; 30,31; 31,38; 32,5; 50,8]
→ **oves**

pene[47,13] → **paene**

persequutus[31,23]/**persecutus**[14,15] → **persecutus**

pingueis[41,4.20] → **pingues**

planicies[14,6] → **planities**

praeciosus[2,12; 49,11]/**preciosus**[27,15] → **pretiosus**

praestanteis[41,18]/**praestantes**[6,4; 41,2] → **praestantes**

prodeunteis[41,2] → **prodeuntes**

promogenituram[25,31.33]/**primogenituram**[25,34; 27,36] → **primogenituram**

quinetiam[2, 9; 3,16; 4,14; 7,19; 9,5; 12,15; 13,7.16; 17,16; 24,36; 27,29; 35,11;
44,9]/**quin etiam**[17,20 *dub.*; 26,16 *dub.*] → **quin etiam**

quinpotius[4,7; 15,3; 19,19; 37,27; 47,19]/**quin potius**[21,12; 40,23 *dub.*] → **quin
potius**

renunciare[9,22; 22,20; 24,28; 26,32; 27,42; 29,12; 31,22; 32,7; 37,10.14;
38,22.24; 42,29; 44,24; 45,13.26; 48,1]/**renuntiare**[14,13] → **renuntiare**

salienteis[31,12] → salientes
 seculum[15,16] → saeculum
 sequutus[17,7; 28,4; 35,12; 37,17]/secutus[14,24; 38,30; 41,27.31; 50,14] →
 secutus
 simileis[41,19]/similes[3,5; 34,15] → similes
 solenneis[45,22] → solennes
 spacium[5,14; 30,36; 35,16; 48,7] → spatium
 treis[6,10; 11,13.15; 40,18-Kustode]/tris[29,34]/tres[9,19; 18,2; 29,2; 40,12.18] →
 tres
 tristeis[40, 6]/tristes[40,7] → tristes
 ubereis[41,24]/uberis[9,7; 41,5.7.22] → uberis
 urbeis[19,29; 41,48]/urbes[19,25; 25,16; 35,5] → urbes
 vendicare[43,18; 47,26]/vindicare[4,24; 9,5] → vindicare
 vesteis[28,20; 45,22]/vestes[24,53] → vestes

Geändert wurde die Großschreibung folgender Wörter:

Abiegnus, a, um [6,14]
 Archipincerna [40,9.20] – *anders* 40,21: archipincerna
 Archipistor [40,20.22; 41,10]
Balsamum [37,25]
 Bedellio(n) [2,12]
Dominus = Ioseph [45,9]
 Dudaim [30,14<2x>; 30,15<2x>] – *anders* 30,16: dudaim
Holocaustum [8,20] – *sonst immer* holocaustum
Myrtha [37,25]
Nasir [49,26]
Onychium [2,12]
 Oriens [2,8] – *sonst immer* oriens
Princeps [36,15] – *sonst immer* princeps
Rex [14,17] – *sonst immer* rex

Beibehalten wurde hingegen die Großschreibung von Gigantes (weil als Völkernamen anzusehen; Risen L) [14,5; 15,20].

II. INDEX NOMINUM

*In diese Liste sind (nur) die Eigennamen aufgenommen,
 a) bei denen von der lutherischen Orthographie abgewichen wird,
 b) die nicht einheitlich geschrieben sind,
 c) die in den einzelnen Kasus unterschiedliche Deklinationsformen bilden.
 Ausgegangen wird von der lutherischen Schreibung der Namen.*

Abel, *siehe: Habel*

Abimelech → **Nom.:** immer Abimelech; **Gen.:** abimelech-20,18 / Abimelechi-21,25; **Dat.:** Abimelecho-21,27; **Akk.:** Abimelech-20,17; 21,25; 26,1

Abraham → **Nom.:** Abrahamus-21,24 / sonst immer Abraham; **Gen.:** Abraham-32,9 / Abrahac-19,29 / sonst immer Abrahami; **Dat.:** Abraham-18,17 / Abrahac-18,13.19 / sonst immer Abrahamo; **Akk.:** Abrahamum-22,1.7; 26,24; **Abl.:** Abrahamo-17,9.22; 18,33; 21,7.22; **Vok.:** Abraham-22,1.11(2x)

Abram → **Nom.:** immer Abram; **Gen.:** immer Abrami; **Dat.:** Abrahac-12,1 / sonst immer Abramo; **Akk.:** Abram-11,26.27.31 / Abramum-13,5; 14,23; 15,12; 16,2; **Abl.:** immer Abramo; **Vok.:** immer Abram

Ada → **Nom.:** Ada-36,4; **Gen.:** Adac-36,10.12; **Akk.:** Adan-36,2; **Abl.:** Ada-36,16

Adam → **Nom.:** immer Adam; **Dat.:** Adac-3,17 / Adamo-3,21; **Abl.:** Adamo-3,24; **Vok.:** Adam-3,9

Adama → **Gen.:** Adamae-14,2.8; **Akk.:** Adama-10,19

Alwa → **Nom.:** Alvva-36,40

Alwan → **Nom.:** Alvan-36,23

Amalek → **Nom.:** Amalek-36,16; **Akk.:** Amalec-36,12

Amalekiter → **Gen.:** Amelekitarum-14,7

Amoriter → **Gen. sg. m.:** Amoritae-14,13; **pl. m.:** Amoritarum-15,16 / Amoritatum-48,22; **Akk.:** Amoritas-14,7; 15,21

Amraphel → **Gen.:** Amrophelis-14,1; **Abl.:** Amraphel-14,9

Arphachsad → **Nom.:** Arphachsad-10,22 / Arphachsath-11,12; **Akk.:** Arphachsath-11,10; **Abl.:** Arphachsad-10,24

Asnath → **Nom.:** Asnath-46,20; **Abl.:** Asnatha-41,50

Äthiopien, *siehe: Morenland*

Awith → **Nom.:** Avvith-36,35

Baal Hanan → **Nom.:** Baalhanan-36,38; **Abl.:** Baalhano-36,39

Babel → **Nom.:** Babel-11,9 / Babylon-10,10

- Basmath** → *Nom.*: Basmatha-36,4; *Gen.*: Basmathae-36,10; *Akk.*: Basmath-26,34 / Basmatham-36,3; *Abl.*: Basmatha-36,13 / Bathmatha-36,17
- Bazra** → *Lok.*: Bazrari-36,33
- Benjamin** → *Nom.*: immer Benjamin; *Gen.*: Benjamin-45,12.14; 46,21 / Beniamini-44,12; *Dat.*: Beniamino-43,34; 45,22; *Akk.*: Benjamin-35,18; 42,36; 43,14.29 / Beniaminum-42,4; *Abl.*: Benjamin-43,15.16
- Benoni** → *Akk.*: Benoni-35,18
- BerSaba/BerSeba** (46,1) → *Schreibweise immer* Bersaba (*mit Endungen der a-Dekl.*)
- Bethel** → *Nom.*: Bethela-35,6; *Akk.*: Bethel-12,8(2x); 13,3(2x); 28,19; 35,15 / Bethelam-35,1.3.8; *Abl.*: Bethela-35,16; *Lok.*: Betheli-31,13
- Bethlehem** → *Nom.*: Bethlehem-35,19; 48,7
- Bethuel** → *Nom.*: Bethuel-24,50; *Gen.*: Bethuelis-24,15.24.47; 25,20; 28,5; *Akk.*: Bethuelem-28,2 / Betuel-22,22
- Cahath**[Cahoth 1551] → *Nom.*: Cahoth-46,11
- Canaan** → *in allen Kasus* Canaan; *Ausnahmen*: *Akk.*: Canaam-17,8; *Abl.*: Canaam-13,12 / Canan-50,5;
Bewohner anstelle des Landes: im lande ... Canaan [= den Kanaanäern] → Cananeis-47,15
- Cananisch (weib)** → *Abl.*: Cananitide-46,10
- Caphthorim** → *Nom.*: Caphthorin-10,14
- Casluhim** → *Akk.*: Cacluhim-10,14
- Chalne** → *Nom.*: Chalnae-10,10
- Dothan** → *Akk.*: Dothan-37,17; *Lok.*: Dothani-37,17
- Dudaim** → *Akk.*: Dudaim-30,14.15; *Abl.*: Dudaim-30,14.15 / dudaim-30,16
- Ebreer** → *Gen. pl.*: Hebraeorum-40,15; *Abl. pl.*: Hebraeis-43,32
- ebreich** → *Nom.*: Hebraeus-39,17 / Ebraeus-41,12; *Akk.*: HEbraeum-39,14
- Eden** → *Akk.*: Edemum-4,16; *Abl.*: Eden-2,8.10 / Edom-3,23
- Edom** [Person] → *Nom.*: Eden-36,1; *sonst in allen Kasus* Edom
- Edom** [Region] → *Lok.* Edomi-36,32; *sonst in allen Kasus* Edom
- Egypten** (*Gen.*: Egypti-15,18) / **Egyptenland** → Aegyptus *usn.* (*o-Dekl.*);
adjektivische Wiedergabe: Weib aus Egyptenland → Aegyptiacam ... uxorem (*Akk.*)-21,21; magd ...aus Egypten → serva Aegyptiaca (*Abl.*)-25,12; Warsager in Egypten → coniectoibus Aegyptiacis (*Abl.*)-41,8; Gut aus Egypten → bonis Aegyptiacis (*Abl.*)-45,23;
Bewohner anstelle des Landes: im lande Egypten [= den Egyptern] → Aegyptiis (*Dat.*)-47,15

- Egypter** → *Nom. pl.*: Aegyptii-12,12.14; 43,32; 45,2; 46,34; 47,15; 50,3;
Gen. sg.: Aegyptiaci-39,5; *Gen. pl.*: Aegyptiorum-47,26; 50,11<2x>; *Dat. pl.*:
 Aegyptiis-43,32 / Aegyptiacis-41,56;
adjektivische Wiedergabe: seines Herrn des Egypters → heri sui Aegyptiaci (*Gen.*)-
 39,2
- ElBethEl** → *Akk.*: Elbethelam-35,7
- Elon** → *Nom.*: Elon-46,14; *Gen.*: Eloni-26,34 / Elonis-36,2
- Ephraim** → *Gen.*: Ephraim-50,23 / Ephraimi-48,14.17<2x>; *Akk.*: Ephraim-
 41,52; 48,1.20<2x> / Ephraimum-48,13
- Ephrath** → *Akk.*: Ephratha-48,7; *Abl.*: Ephratha-35,16; 48,7;
adjektivische Wiedergabe: an dem wege gen Ephrath → ad viam Ephratensem-35,19
- Esau** → *Nom.*: immer Esau; *Gen.*: Esau-25,26; 27,15 / sonst immer Esau; *Dat.*:
 Esau-27,1; 32,4.13 / Esauo-32,18.19; 36,5<2x>.14; *Akk.*: Esau-25,25.28; 32,3.7;
 33,1; 35,1; *Abl.*: Esau-27,5.6 / Esauo-36,40
- Eseck** → *Akk.*: Esecum-26,20
- Euphrat**, *siehe*: Phrath/Phrat
- Gerar** → *Gen.*: Gerari-20,2; *Akk.*: Gerar-10,19 / Geraram-26,1; *Abl.*: Geraro-
 26,26 / Gerar-26,17; *Lok.*: Gerari-20,1 / Gerarae-26,6;
adjektivische Wiedergabe (Bewohner anstelle des Ortes): die Hirten von Gerar → Gera-
 renses ... pastores-26,20
- Gosen** → *Akk.*: Gosen-46,29; 47,4.6 / Gosenum-46,28
- Habel** → *Nom.*: Abelus-4,2.4.9; *Akk.*: Abelum-4,4.8<2x> / Abelem-4,2; *Abl.*:
 Abelo-4,25
- Hagar** → *Nom.*: Hagar-16,15; *Gen.*: Hagarae-21,9.14; *Akk.*: Hagar-16,1.3 /
 Hagarum-21,17; *Abl.*: Hagar-16,15 / Agar 16,16 / Hagara-25,12; *Vok.*: Hagar-
 16,8; 21,17
- Ham** → *Nom.*: Ham-9,18<2x>.22; *Gen.*: Ham-10,1.6 / Hami-10,20; *Akk.*:
 Ham-5,32; 6,10; *Abl.*: Ham-7,13
- Haran** [*Person*] → *Nom.*: Haram-11,27.28; *Gen.*: Haran-11,29; *Akk.*: Haram-
 11,26.27; *Abl.*: Haran-11,31
- Haran** [*Ort*] → *Akk.* Haram-27,43 / Haran-28,9 / Hanan-11,31; *Abl.*: Harano-
 12,4; *Lok.*: Haran-11,32 / Harani-12,5;
Bewohner anstelle des Ortes: Wir sind von Haran → Harani [*sc.* sumus]-29,4
- Hazarmaueth**[Hazarmapheth 1546/7] → *Akk.*: Hazarmapheth-10,26
- Hebron** → *Lok.*: Hebroni-23,2 / sonst in allen Kasus: Hebron;
adjektivische Wiedergabe: aus dem tal Hebron → Hebrona ... ex valle-37,14

- Hemdan** → *Nom.*: Hembdan-36,26
- Hemor** → *Nom.*: Hemor-34,8,20; *Gen.*: Hemor-33,19 / Hemori-34,2; *Dat.*: Hemor-34,4 / Hemori-34,18 / Hemoro-34,24; *Akk.*: Hemorum-34,26; *Abl.*: Hemor-34,6
- Heth** → *in allen Kasus (Gen./Akk.)*: Heth
(kinder Heth: *immer* filii Heth, *außer* 23,10: Hetheis (*Abl.*))
- Hethiter** → *Nom.*: Hetheus-23,10; *Gen.*: Hethei-25,9; 26,34(2x); 36,2; 49,29;
Abl.: Hethaeo-49,30; 50,13
- Heuila** [*Person*] → *Nom.*: Hevisa-10,7; *Akk.*: Hevila-10,29
- Hezron** → *Nom.*: Hezron-46,9 / Hetzron-46,12
- Hithiter** → *Akk.*: Hethitas-15,20
- Horiter/Horiten** → *Gen. sg. m.*: Hevitae-36,20; *Gen. pl. m.*: Horitarum-36,29.
30 / Horitorum-36,21; *Akk. pl. m.*: Horitos-14,6
- Husam** → *Nom.*: Husam-36,34; *Abl.*: Husamo-36,35
- Isaak, siehe: Jsaak**
- Israel, siehe: Jsrael**
- Jacob** → *Nom.*: *immer* Iacob; *Gen.*: Iacob-27,30 / Iacobo-34,7 / *sonst immer* Iacobi; *Dat.*: *versehentlich* Isaac-28,1 / *sonst immer* Iacobo; *Akk.*: Iacob-25,26,28; 42,29; 46,5 / *sonst immer* Iacobum; *Abl.*: *immer* Iacobo; *Vok.*: *immer* Iacob
- Jaksan** → *Nom.*: Iacsan-25,3; *Akk.*: Iacsam-25,2
- Japheth** → *Nom.*: Iaphet-9,18,23; 10,1; *Gen.*: Iaphet-10,2 / Iapheti-10,21;
Akk.: Iaphet-5,32; 6,10; 9,27; *Abl.*: Iaphet-7,13
- Jegar Sahadutha** → *Akk.*: Iegar Sahaduta-31,47
- Jemna** → *Nom.*: Iemma-46,17
- Jesbak** → *Akk.*: Iesbac-25,2
- Jezer** → *Nom.*: Gezer-46,24
- Joseph** → *Nom.*: *immer* Ioseph; *Gen.*: *immer* Iosephi; *Dat.*: Ioseph-47,17 / *sonst immer* Iosepho; *Akk.*: Ioseph-37,23; 47,15 / *sonst immer* Iosephum; *Abl.*: *immer* Iosepho
- Jsaac** → *Nom.*: *immer* Isaac; *Gen.*: Isaaci-25,19 / Isaacis-48,16 / *sonst immer* Isaac; *Dat.*: Isaac-24,4,14,66; 27,46; 35,12 / Isaaco-25,5; 50,24; *Akk.*: Isaacum-49,31 / Isac-21,3 / *sonst immer* Isaac; *Abl.*: Isaac-17,21; 21,10,12; 26,31; 28,6 / Isaco-25,6

- Jsrael/JsraEl** (32,28) [*Person*] → **Nom.:** IsraEl-35.10<2x> / *sonst immer* Israel;
Gen.: Israel-33,20; 45,21; 46,8 / Israelis-32,32; 36,31; 42,5; 46,5; 48,10.13<2x>;
 50,25; **Dat.:** Israeli-43,8; 46,29; **Akk.:** Israel-49,2 / IsraElem-35,22 / Israelem
 50,3; **Abl.:** Israele-34,7; 35,22
- Jsrael** [*Land*] → **Gen.:** Israelis-49,16; **Abl.:** Israel-48,20; 49,7.24
- Juda** → **Nom./Gen./Dat./Abl./Vok.:** *durchweg Formen der a-Deklination*; **Akk.:**
 Iudam-38,22; 46,28 / Iuda-29,35
- Judith** → **Akk.:** Iuditam-26,34
- Kades** → **Nom.:** Cades-14,7; **Akk.:** Cades-16,14; 20,1
- Kain** → **Nom.:** Cain-4,2.3.13.16.17 / Cainus-4,5.8<2x>; **Gen.:** Caini-4,24; **Dat.:**
 Caino-4,6.9; **Akk.:** Cainum-4,1.5.15<2x>; **Abl.:** Cain-4,25
- Kedar** → **Nom.:** Cedar-25,13
- KedorLaomor** → **Nom.:** KedorLaomor-14,5; **Gen.:** KedarLaomor-14,1 / Ke-
 dorLaomori-14,4.7; **Abl.:** KedorLaomor-14,9
- Kenas** (36,11.15)/**Knas** (36,42) → **Nom.:** Cenas-36,11.15 / Cnas-36,42
- Kithim** → **Nom.:** Cithim-10,4
- Korah** → **Nom.:** Corach-36,14 / Corah-36,16.18; **Akk.:** Korach-36,5
- Laban** → **Nom.:** *immer* Laban; **Gen.:** *immer* Labani; **Dat.:** *immer* Labano; **Akk.:**
immer Labanum; **Abl.:** Laban-31,19
- Lea** → *Alle Kasus nach der a-Deklination gebildet, mit Ausnahme von: Lea (Dat.)-46,18*
- Lot** → **Nom.:** *immer* Loth; **Gen.:** *immer* Lothi; **Dat.:** *immer* Lotho; **Akk.:** Loth-
 11,27.31 / Lothum-14,12; 19,1.9.10.15.29; **Abl.:** Loth-12,4.5 / Lotho-13,1
- Lothan** → **Nom.:** Lothan-36,20.29; **Gen.:** Lothani-36,22<2x>
- Lus** → **Nom.:** Lus-28,19; **Akk.:** Lusam-35,6; **Lok.:** Lusi-48,3
- Mahalaleel** → **Nom.:** Mahalaleel-5,12 / Mahaleel-5,15
- Mamre** [*Ort*] → **Akk.:** Mamre-49,30; 50,13 / Mamrae-35,27; **Abl.:** Mamre-13,18
 / Mamrae-14,13; 18,1; 23,17.19; 25,9 [*Die Form Mamrae vielleicht auch als Gen.
 gemeint*]
- Manasse** → **Nom.:** Manasse-46,20; 48,5.14; **Gen.:** Manassis-48,14.17; 50,23;
Dat.: Manassi-48,20; **Akk.:** Manasse-41,51; 48,20 / Manassen-48,1.13
- Masrek** → *adjektivische Wiedergabe:* [Samla] von Masrek → [Samla] Masrecus-36,36
- Melchisedech** → **Nom.:** Melchisedek-14,18
- Mesopotamia** → **Akk.:** *immer* Mesopotamiam; **Abl.:** Mesopotamia-25,20; 31,18;
 35,9.26; 46,15; 48,7 / Mesopotimia-33,18
- Mibsam** → **Nom.:** Mipsam-25,13

- Moabiter** → *Nom. pl.*: Moabitae-19,37;
adjektivische Wiedergabe: auff der Moabiter felde → in agro Moabitico-36,35
- Morenland** → *Akk.*: Aethiopiam-2,13
- Morija** → *Akk.*: Moriam-22,2
- Nahath** → *Nom.*: Nahat-36,13 / Nahath-36,17
- Nahor** → *Nom.*: Nahor-11,24.29; *Gen.*: Nahor-11,29 / Nahori-24,15.47; 29,5; 31,53; *Dat.*: Nahor-22,20 / Nahori-22,23; 24,24; *Akk.*: Nahor-11,22.26.27
- Naphthali** → *Nom.*: Naphthali-35,25; 49,21 / Naphtoli-30,8; *Gen.*: Nephthali-46,24
- Nebaioth** → *Nom.*: Nebaioth-25,13; *Gen.*: Nebaiothi-28,9; 36,3
- Nimrod** → *Gen./Dat.*: Nimroth-10,9; *Akk.*: Nimroth-10,8
- Niniue** → *Akk.*: Niniphen-10,11 / Niniven-10,12
- Noah** → *Nom.*: Noah-5,32; 6,8.9.22; 7,5.13.23; 8,7.11; 9,20.24.28 / Nohae-8,18.20; *Gen.*: Noach-7,11; 10,32 / Nohae-8,1.13; 9,18.19; 10,1; *Dat.*: Noah-7,1 / Noae-9,1 / Nohae-6,13; 8,15; *Akk.*: Noah-5,29 / Noahm-7,15 / Noham-9,8; *Abl.*: Noah-9,17
- Obal** → *Akk.*: obal-10,28
- Odollam** → *Lok.*: Odollami-38,1;
adjektivische Wiedergabe: durch seinen Hirten von Odollam → per pastorem Odollanum-38,20; mit ... Hira von Odollam → cum ... Hira Odollamo-38,12
- On** → *Lok.*: Oni-41,45.50;
adjektivische Wiedergabe: des Priesters zu On → sacerdotis Onensis-46,20
- Onan** → *Nom.*: Onan-38,9; 46,12.2x; *Dat.*: Onani-38,8; *Akk.*: Onan-38,4
- Ophir** → *Akk.*: ophir-10,29
- Perez** → *Nom.*: Perez-46,12 / Pereth-38,29; *Gen.*: Peretz-46,12
- Pheresiter** → *Nom.*: Pheresitae-13,7; *Akk.*: Pheresitas-15,20; *Abl.*: Phaeresitis-34,30
- Phichol** → *Nom.*: Phichol-21,22.32 / Phicol-26,26 [*so auch* 1551]
- Philistim** → *Nom.*: Philistini-10,14
- Phrath(2,14)/Phrat(15,18)** → *Nom.*: Euphrates-2,14; *Akk.*: Euphratem-15,18;
- Potiphara** → *Gen.*: Potipharae-41,45[*vgl.* Potiphar 1546/7; Potiphara 1551]; 41,50; 46,20. – *Mylius wählt an allen Stellen für den Priester von On dieselbe Namensform wie in 37,36* (→ *Dat.*: Potiphari) u. 39,1 (→ *Nom.*: Potiphar) für den Hofmeister Pharaos.
- Raemses** → *Abl.*: Ramesse-47,11

- Rahel** → *Nom.*: Rahel-29,6.9.16.17; 35,16; 48,7 / Rahela-30,1.3.6.8.14.15.25; 31,14.19; 35,19; *Gen.*: Rahelae-29,18; 30,7.22; 31,32.33; 35,25 / Rahalae-35,24 / Rahelis-46,19; *Dat.*: immer Rahelae; *Akk.*: immer Rahelam; *Abl.*: immer Rahela
- Rebeca** → *Schreibung immer mit 2 'c' = Rebecca (mit den Endungen der a-Dekl.)*
- Rehoboth** → *Akk.*: Reheboth-26,22;
Personenbezeichnung anstelle des Landesnamens: Saul könig von Rehoboth → Saul ille Rehobothus-36,37
- RehobothJr** → *Akk.*: Rehobathir-10,11
- Sara** → Sara (*immer mit den Kasusendungen der a-Dekl.*); *Ausnahme. Sara (Akk.)*-20,2
- Sawan** → *Nom.*: Savan-36,27
- Seir** [*Person*] → *Gen.*: Siri-36,20 / Seiri-36,21;
- Seir** [*Region*] → *in allen Kasus (Gen., Akk., Abl.) immer Seir*
- Sela** → *Nom.*: Sela-38,11; 46,12; *Dat.*: Sela-38,26; *Akk.*: Sela-38,5 / Selam-38,14
- Semrom** → *Nom.*: Semron-46,13
- Sephar** → *Akk.*: Saphar-10,30
- Sered** → *Nom.*: Sereth-46,14
- Sichem** [*Person*] → *Nom.*: Sichem-34,2.4.11.20; *Gen.*: Sichemi-33,19; 34,6.8 / Sichem-33,18; 34,26; *Dat.*: Sichemo-34,13.24; *Akk.*: Sichemum-34,26
- Simeon** → *Nom.*: Simeon-34,25; 35,23; 42,36; 48,5; 49,5; *Gen.*: Simeonis-46,10; *Dat.*: Simeoni-34,30; *Akk.*: Simeon-29,33 / Simeonem-42,24; *Abl.*: Simeone-43,23
- Sodom/Sodoma**(10,19; 13,10) → *alle Formen nach der a-Dekl.*: *Gen.*: immer Sodomae; *Akk.*: immer Sodomam; *Abl.*: Sodoma
- Suchoth** → *Nom.* Suchot-33,17; *Akk.*: Suchotum-33,17
- Thahas** → *Akk.*: Thabas-22,24
- Tharah** → *Nom.*: Tharha-11,26 / Tarha-11,27 / Tarah-11,31 / Thara-11,32; *Gen.*: Tharhae-11,27; *Akk.*: Tharah-11,24 / Tarah-11,28
- Thema** → *Nom.*: Tema-25,15
- Thimna** → *Nom.*: Thimna-36,12.40 / Thimma-36,22
- Thimnath** → *Akk.*: Thimnatum-38,12;
adjektivische Wiedergabe: an dem wege gen Thimnath → in via Thimnatensi-38,14
- Thiras** → *Nom.*: Tiras-10,2
- Vr aus Chaldea/Vr in Chaldea** → *Abl.*: VR Caldaeo-11,28.31 / VR Caldeo-15,7

Vz → *Nom.*: VZ-10,23; 36,28; *Akk.*: Vs-22,21

Zeboim → *Gen.*: Zeboim-14,8 / Zeboimae-14,2; *Akk.*: Zeboim-10,19

Zibeon → *Nom.*: Zibeon-36,20,29; *Gen.*: Zibeonis-36,2.24 / Zebeonis-36,14 [*so auch* 1551]; 36,24[*hier schreibt* 1551: Zibeon]

Zoar → *Nom.*: Zoar-14,2,8; 19,22; *Akk.*: Zoar-13,10; 19,23; *Abl.*: Zoari-19,30;
Lok.: Zoari-19,30

Zohar → *Nom.*: Zoar-46,10; *Gen.*: Zohari-23,8; 25,9